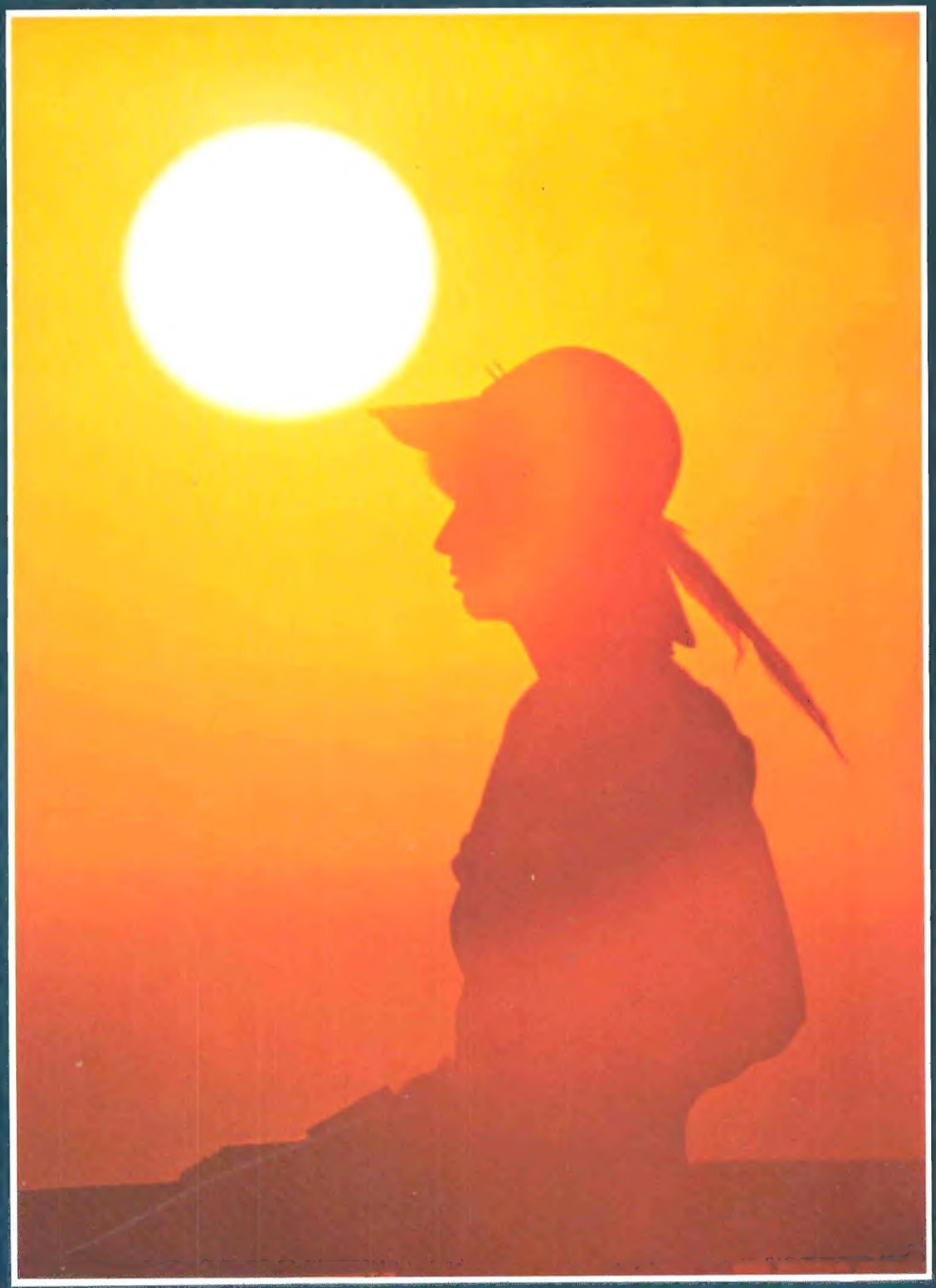
DM 6,– öS 48.– sfr 6.50
1. Mai 76/6. Jahrg.
IB 5561 EX

Color FoTo JOURNAL

6x6-Sensation: Rolleiflex SLX

5·76



Wer ist Vivitar?

NEU: Nikkormat EL mit Winder

NORMTEST Fujica ST 901

report Angewandte Fototechnik

Fremdobjektive für SLR-Kameras

Es war noch nie so einfach, Colorfotos selbst herzustellen. Mit dem Laborsystem von Durst.

TATSACHE

Fotografie ist mehr als nur Aufnahme. Ihre kreative Vollendung findet sie erst im Labor. Wer sich von computergesteuerten Bildermaschinen bedienen läßt, verzichtet auf den letzten, aber entscheidenden Schritt der Bildgestaltung. Nur wer Format, Ausschnitt und Farbnuancen seiner Bilder selbst bestimmt, ist in der Lage, seinen Fotos den unverwechselbaren, persönlichen Ausdruck zu geben. Der Wert und die Leistung einer hochwertigen Kamera-Ausrüstung bestätigt sich erst im Endprodukt: dem perfekten Bild – und das kann niemand besser herstellen als Sie selbst.

Durst hat ein Laborsystem für Foto-Amateure geschaffen, das Erfolg perfekt macht. Nur Durst hat das lückenlose Geräte-Programm, für die Negativentwicklung bis hin zum fertigen Bild: Filmentwicklungssystem, Vergrößerungsgeräte mit Halogenfarbmischkopf und Farbanalyser, automatische Papier-Entwicklungsmaschine für Color und Schwarzweiß, Trockengeräte für kunststoffbeschichtete Papiere, Schaltuhren und weiteres vielfältiges Laborzubehör.

Mut zu neuen Technologien und lange Erfahrung begründen den Erfolg der Durst-Geräte.

Beim Durst-Laborzubehör spürt man die Liebe zum Detail, das Wissen um das Wesentliche. Vom Filmentwicklungssystem mit Ladegerät bis zur programmierbaren Laboruhr, vom Bilderwascher bis zum Trockengerät, das Durst-System fügt sich nahtlos aneinander. Verlangen Sie ausdrücklich nur das systemgerechte Laborzubehör von Durst.

Für alle, die mehr wissen wollen:
Gegen Einsendung von 0,60 DM Portokosten in Briefmarken erhalten Sie unsere farbige Informationsbroschüre „Fotografie zweiter Teil – 12 gute Ideen für bessere Bilder". (Auslieferung ab Mai '76.)

Bitte senden Sie mir Ihre Informationsbroschüre. Portokosten liegen bei (0,60 DM).

Name

Straße

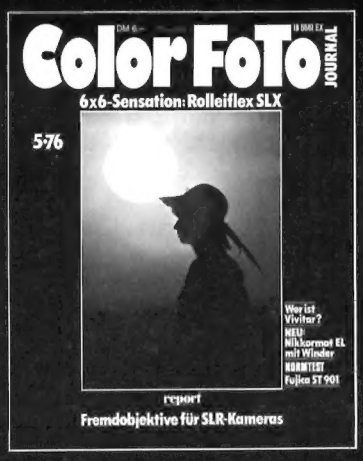
Ort

AW 12

Deutsche Durst GmbH Vertrieb Amateurgeräte · 8036 Herrsching/Ammersee · Postfach

Color FoTo JOURNAL

Inhalt Mai



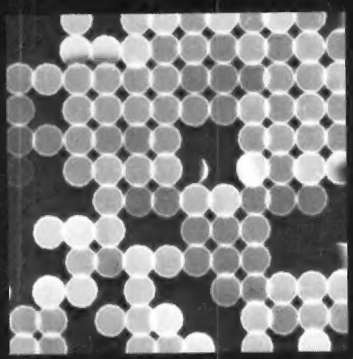
Der amerikanische Fotograf R. Spillman schoß unser Titelbild mit dem sensationell-kompakten Vivitar Spiegellinsen-Objektiv 8/600 mm. Dieses Objektiv gestattet aufgrund kürzester Baulänge auch Freihandaufnahmen. Bitte beachten Sie dazu auch unseren Beitrag „Wer ist das eigentlich – Vivitar?" in in diesem Heft (Seite 44).

32: Alexander Borell kommentiert die Rolleiflex SLX – die unbestreitbar modernste SLR-Kamera für das Mittelformat.

44: „Wer ist das eigentlich – Vivitar?" Für die, die es wissen wollen: Joachim F. Richter besuchte Ponder & Best in USA.

60: Großer Bildbericht von H. Pabel über den „Arbeiter-Bauern-Soldaten-Foto-Service" in Peking (Abenteuer m. d. Kamera).

70: Die Aufnahmen von Ken Whitmore (Matador der Kamera) demonstrieren professionelle Fotografie.



98: Ein Interview von B. Lohse mit Peter Keetman – Leben und Arbeit, Gedanken und Fotos eines bedeutenden Fotografen!

134: Der Belichtungsautomatik plus motorischem Filmtransport gehört die Zukunft – dies unterstreicht die Nikkormat ELW.

Leitartikel und Kolumnen

Joachim F. Richter: Leitartikel 5
Alexander Borell: Übrigens . . . 7
Herbert Sittenauer: Werbung & Wahrheit – CF Planet Lichtzeiger und OK-Vliestücher 12

Motivbereiche Farbe

Hilmar Pabel: China (Foto-Safari) 56
Winfried Moser: Talent-Schuppen 62
Ken Whitmore: Sensus für das Besondere (Matador der Kamera) 70
Das perfekte Sportfoto – Joachim F. Richter interviewte Erich Baumann 76

Motivbereiche SW-Fotografie

Heinz Kiesler: Olympia-Rückblick München 1972 108

Der Alexander-Borell-Kommentar

Rolleiflex SLX 32
Hamafix-Diarähmchen 37
Kaiser-Leuchten Modell 3040 S und 3020 SG 38
Fujica Single-8 Splicer Deluxe 40

Tests und Erfahrungsberichte

„report" – Angewandte Fototechnik: Fremdobjektive für SLR-Kameras 19
Günter Richter: Nikonos III 92
Wolfgang Rüberg: Fujica ST 901 (NORMTEST) 120

Fach- und Lehrbeiträge

Herbert Sittenauer: Color-Entwicklersätze für das Heimlabor (Marktübersicht) 114
Hans-W. Schultze: Illustrationen aus der Kamera („mach mit") 118

Foto-Professional

Fritz Meisnitzer:
Studioreport: Monika und Michael Werneke („Das besondere Porträt als Dienstleistung") 86
Gegen die eigenen Interessen – Amateurgeschäft mit Printerbildern 132
Nikkormat ELW mit Motoraufzug 134
Sonnenschein-Porträts bei jedem Wetter 137

Leser-Service und Ausstellungen

Alexander Borell: Dialog mit COLOR 10
Joachim F. Richter: Wer ist das eigentlich – Vivitar? 44
Günter Richter: Gewußt wie 96
Bernd Lohse: Peter Keetman zum Sechzigsten 98
Dr. Karl Steinorth: Hannah Höch und Karl Blossfeldt („Film und Foto", Stuttgart 1929) 104
Willy Hengl: Ausstellungen 110
Klaus op ten Höfel: Oldtimer 112
Vorschau COLOR 6/76 144

ASAHI
PENTAX

CONTEST 1976

Der Foto-Wettbewerb um den PENTAX-POKAL

und Sachpreise im Wert von über

45.000,- DM

Offen für Amateure und Berufsfotografen
aus der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin

10 wertvolle Pentax-Ausrüstungen
und über 130 Preise sind zu gewinnen

Wir danken an dieser Stelle für die freundliche
Unterstützung der Firmen:

Metz · National · Liesegang · Kodak · SEIKO · Color Foto · BILORA PHOTO

Teilnahmebedingungen beim Foto-Fachhandel
oder bei Asahi Optical Europe N.V.
Grandweg 64, 2 Hamburg 54

Ist die DGPh zu retten?

Gedanken zu ihrem 25jährigen Bestehen

Herausgeber und Chefredakteur
Joachim F. Richter, DGPh

Lieber Leser, einigen von Ihnen ist sicher bekannt, daß DGPh das Synonym für „Deutsche Gesellschaft für Photographie" ist. Vielleicht wissen wiederum einige wenige von Ihnen, was die DGPh in der Welt der Fotografie für eine Rolle spielt, was für Zielsetzungen sie hat, wie sie nach innen und außen organisiert ist. Wenn das Erscheinungsbild der DGPh selbst unter engagierten Fotoamateuren so fragwürdig ist, wie ist es dann in der Öffentlichkeit um den Bekanntheitsgrad, die Ausstrahlung und das Wirken der DGPh bestellt? Sicherlich erschütternd schlecht. Ich möchte behaupten: würde man ein Institut für Marktforschung mit einer Meinungsumfrage beauftragen, ihr Bekanntheitsgrad wäre erschreckend gering. Hat die DGPh also einen Stellenwert in unserer Gesellschaft? Sicherlich ja, aber eben nur den eines introvertierten Vereins, oder sagen wir besser einer „Art Akademie mit elitärem Charakter", wie es in einer Pressemeldung so vornehm heißt. Das ist ein negatives Kriterium einer Gesellschaft, die sich offenbar als zu vornehm versteht, statt durch Aktivitäten den eigenen Stellenwert und damit auch den der Fotografie im allgemeinen zu verbessern, denn gerade diese Zielsetzung gehörte von Anfang an zu den Motiven der DGPh: „Das wertvolle Wirken der Photographie weiter zu verbreiten und zu vertiefen, das Ansehen und die Bedeutung der Photographie zu fördern und sie in dem öffentlichen Bewußtsein zu steigern." An Erfüllung dieser Hauptaufgabe fehlt es aber m. E. am meisten. Seit die Fotografie zum Massensport, zu einem Medium des Volkes wurde, seitdem ist sie zum schnellebigen Konsumartikel verurteilt. Der mit gutem Recht von der Fotoindustrie umworbene Volkssport „Fotografie" hat mit seiner Millionenflut von Knipsbildchen die einst hohe Meinung über die kreativen Aspekte der Fotografie fast vergessen gemacht. Fotografie als Kunst oder Kunstrichtung zu etablieren, muß nicht unbedingt sein. An diesem Thema scheiden sich ohnedies die Geister. Der Fotografie aber zu einem besseren Image zu verhelfen, das gute fotografische Werk ideell und materiell höher anzusiedeln, das wäre eine dankenswerte Aufgabe. Ansätze hierfür waren immer da, aber nie von durchschlagendem Erfolg. So ist beispielsweise die DGPh-Galerie auch nicht mehr als ein Ansatz in diesem Bemühen. Viel zu spät hat man sich besonnen, gute Fotografie der Öffentlichkeit zu präsentieren, viel zu spät wurde erkannt, daß alle Privatinitiativen in dieser Richtung ebenso wie kommerziell aufgezogene Foto-Galerien regionale Einzelaktionen ohne erwähnenswerte Ausstrahlung und Resonanz blieben. Das trifft letzten Endes heute auch für die DGPh-Galerie zu. Nur wenige Fotografen werden im Laufe eines Jahres in wenigen Städten ausgestellt.

Zu einer elementaren Aufgabe der DGPh gehört es, alljährlich den „Kulturpreis der Photographie" an eine Persönlichkeit, die in besonderer Weise die Fotografie gefördert hat, zu verleihen. Dieser „Nobel"-Preis für Fotografie, wenn mir gestattet ist, ihn einmal so zu nennen, kann an einen schöpferischen Fotografen ebenso wie an einen Chemiker oder Techniker für besondere Leistungen auf fotografisch-wissenschaftlichem Gebiet (oder auch an mehrere gleichzeitig) verliehen werden. Hier geht es also um die Ehrung dessen, der sich um das Ansehen und die Förderung der Fotografie verdient gemacht hat. Haben Sie, lieber Leser, schon einmal über einen „Kulturpreisträger der Photographie" in Rundfunk und Fernsehen gehört, in der Tages- oder Illustriertenpresse gelesen, wie dies beispielsweise regelmäßig bei dem „Sportler des Jahres", bei einem Sieger im „Grand Prix de la Chanson" üblich ist? Ganz zu schweigen von Nobelpreisträgern und anderen Ehrungen. An diesen wenigen Beispielen wird deutlich, daß es an der gezielten und energischen Öffentlichkeitsarbeit fehlt, ganz gleich, welches Gebiet (Sektion) der DGPh wir näher beleuchten. Und deshalb sage ich nicht als erster, dafür aber immer wieder: Das, was wir Engagierten unter Fotografie verstehen, findet weitgehend unter Ausschluß der Öffentlichkeit, findet im Saale statt. Eine rühmliche Ausnahme sind die von Professor L. Fritz Gruber ins Leben gerufenen Bilderschauen der photokina, die aber nichts mit der DGPh zu tun hat. Dieser von mir hochverehrte Professor Gruber ist gleichzeitig geistiger Vater der vor nunmehr 25 Jahren gegründeten DGPh. Ich würde mir wünschen, er gäbe mir recht, daß auch eine Deutsche Gesellschaft für Photographie einem Wandlungsprozeß unterliegt und daß die einst edlen, auch heute immer noch gültigen Motive einer Gründungsgemeinschaft, durch zeitgemäße Formen und Modifikationen bereichert werden sollten. So stellt sich auch die Frage nach der Mitgliedschaft und den Finanzen in der DGPh. Daß man in den Gründerjahren eine exklusive Gesellschaft schaffen wollte, in die nur berufen werden konnte, wer wegen seiner besonderen Verdienste um die Fotografie für eine Berufung in Frage kam, klingt verständlich. Ist aber diese Form noch zeitgemäß, vor allem wenn man jahrelang an chronischem Geldmangel leidet? Reicht da eine kräftige Beitragserhöhung bei den paar hundert berufenen Mitgliedern allein aus? Hatte diese „Gesellschafts"-Politik nicht zur Folge, daß die DGPh bei der Erfüllung größerer Aufgaben permanent auf die Geschenk-Spenden-Almosen-Großzügigkeit der Fotoindustrie angewiesen war? Daß sich daraus auch zwangsläufig Vorstandsprivilegien entwickelt haben, ist ebenso logisch wie verständlich, denn wenn das Großunternehmen X ebenso wie das Großunternehmen Y Geld in eine derartige Gemeinschaft investiert, will man ein Mitspracherecht haben. Würde aber die DGPh mehr für die Förderung der Fotografie in der Öffentlichkeit tun, so wie es eigentlich von Anfang an ihre satzungsgemäße Aufgabe ist, die Industrie würde sicherlich gerne und großzügig aus ihrem Werbe- bzw. PR-Etat Mittel in eine gute Sache investieren. Denn der Nutzen einer durchschlagenden Öffentlichkeitsarbeit zugunsten der Fotografie käme auch ihr zugute.

So aber läßt sie sich immer schwerer zur Kasse bitten. Ergibt sich zwangsläufig die Feststellung: Die DGPh braucht ein besseres Konzept, so wie es viele Organisationen, Interessengemeinschaften, Unternehmen der freien Wirtschaft oder beispielsweise auch Parteien haben. Wäre hier nicht eine PR-Agentur anzusetzen, die frei von Tradition, frei von Emotion und frei von personalpolitischen Gesichtspunkten eben dieses Konzept erarbeitet? Das würde ich als zeitgemäß und fortschrittlich bezeichnen, um diesen einen konkreten Vorschlag zu machen.

Auch für mich ist unbestritten: Wir brauchen eine Deutsche Gesellschaft für Photographie! Wie muß sie aber künftig aussehen? Stellt man sich nicht auch im Vorstand bald diese Frage, ist zu bezweifeln, ob die DGPh zu retten ist. Dies wäre allerdings eines der tragischsten Kapitel in der Geschichte deutscher Fotografie.

Ungeachtet der vorgetragenen Kritik möchte ich meine herzlichen Glückwünsche zum 25jährigen Jubiläum der DGPh mit der Anerkennung verbinden, daß für das internationale Ansehen der Fotografie dennoch Beachtliches geleistet wurde. Dank vor allem auch an jene, die durch ehrenamtliche Mitarbeit viele Opfer brachten. Gleichzeitig darf ich aber meine Grußbotschaft mit der Hoffnung verbinden, daß neue Impulse einen neuen Abschnitt in der Arbeit der DGPh zur besseren Förderung der Fotografie einleiten mögen.

Herzlichst, Ihr
Joachim F. Richter

Das Weitwinkel-Objektiv links ist das Tokina 2,8/28 mm und wenn Sie bei dem Tele-Objektiv die Brennweite 135 vermuten, ist das verständlich, denn das Tokina 3,5/200 mm ist nur 115 mm lang.

Objektive mit 28 mm und 200 mm Brennweite werden bei vielen Fotografen immer mehr eine Alternative zu den Brennweiten 35 mm und 135 mm. Sie sind aber z. B. auch eine ideale Ergänzung zu dem erfolgreichen Tokina 3,5/35-105 mm. Damit Sie sich Ihre ideale Kombination zusammenstellen können, finden Sie unten eine Übersicht über die Tokina-Objektiv-Serie.

Tokina 2,8/28

Tokina 3,5/200

Sie erhalten Tokina-Objektive für M42, Minolta, Canon, Konica, Olympus und Nikon.
Bei den Bajonettanschlüssen bleiben alle Kamerafunktionen erhalten.
Blendenwerte bei Minolta werden eingespiegelt.

	Lichtstärke	Brennweite	Bildwinkel	Kleinste Blende	Kürzeste Entfernungseinstellung	Kürzeste Macro-Einstellung (ab Frontlinse)	Macro-Einstellung bei Brennweite	Größter Abbildungsmaßstab	Anzahl der Linsen (und Glieder)	Filtergewinde	Baulänge	Größter Durchmesser	Gewicht
Tokina Auto	3,8	21 mm	90°	16	30 cm	–	–	–	9 (8)	72 mm	61 mm	74 mm	280 gr
Tokina Auto	2,8	28 mm	74°	16	30 cm	–	–	–	7 (6)	58 mm	58 mm	63 mm	240 gr.
Tokina Auto	2,8	35 mm	62°	16	40 cm	–	–	–	6 (5)	52 mm	55 mm	63 mm	220 gr.
Tokina Auto*	2,8	135 mm	18°	22	1,5 m	–	–	–	4 (4)	55 mm	86 mm	67 mm	390 gr.
Tokina Auto*	3,5	200 mm	12°	22	2,3 m	–	–	–	4 (4)	62 mm	115 mm	70 mm	595 gr.
Tokina Auto*	5,5	300 mm	8°	22	6,0 m	–	–	–	5 (3)	62 mm	165 mm	70 mm	790 gr.
Tokina Auto*	6,3	400 mm	6°	22	8,0 m	–	–	–	4 (3)	72 mm	295 mm	80 mm	1060 gr.
Tokina Auto Zoom*	4,5	90-230 mm	27°-12°	22	1,5 m	–	–	–	11 (7)	58 mm	190 mm	70 mm	800 gr.
Tokina Auto Zoom*	4,5	80-250 mm	31°-9°	22	1,8 m	–	–	–	13 (10)	67 mm	190 mm	72 mm	1135 gr.
Tokina Macro Zoom	3,5	35-105 mm	63°-23°	16	1,5 m	15,8 cm	35 mm	1 : 5	13 (11)	72 mm	104 mm	75 mm	700 gr.
Tokina Macro Zoom* (Schiebezoom)	3,5	70-220 mm	34°-11°	22	1,5 m	2,5 cm	70-220 mm	1 : 1,45	15 (12)	72 mm	184 mm	83 mm	1260 gr.
Tokina Macro Zoom*	5,0	100-300 mm	24°-8°	22	2 m	41 cm	100 mm	1 : 5	12 (9)	67 mm	217 mm	73 mm	1180 gr.

* Eingebaute, versenkbare Gegenlichtblende

Unichor 4030 Ratingen · Voisweg 2 · Postfach 1570

IMPRESSUM: COLOR FOTO-JOURNAL

Color Foto-Journal erscheint im Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, Stridbeckstr. 48, 8 München 71, Tel. 089/7 85 37 37 oder 7 85 38 38

Herausgeber u. Chefredakteur: Joachim F. Richter, DGPh.

Technische Redaktion: Heinz von Lichem Gabriele Richter (Ass.).

Amateur-Service: Alexander Borell, DGPh.

Professionelle Technik: Fritz Meisnitzer, DGPh.

Testberichte: „NORMTEST" Unabhängiges Foto-Physikalisches Testinstitut GmbH. Leitender Test-Ingenieur: Wolfgang Rüberg

Layout und Produktion: Hans Wankmüller.

Chef vom Dienst: Heinz von Lichem

Ständige Redaktionsmitarbeiter und Kolumnisten: Joachim Giebelhausen DGPh, Willy Hengl DGPh, Harald Mante DGPh, Günter Richter, Hans-W. Schultze, Herbert Sittenauer, Dr. Karl Steinorth DGPh, Günter Spitzing DGPh, Klaus Unbehaun.
USA-Repräsentant und Korrespondent: A. Michael Degtjarewsky

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Christian Klages. Derzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 4

Jahresabonnement: Inland DM 66,— Ausland DM 72,— inkl. MWSt. und Porto. Kündigung sechs Wochen vor Abonnementsablauf, sonst automatische Belieferung für ein weiteres Jahr.

Auslandspreise pro Einzelheft: Australien (S 1,75), Belgien (Bfr. 100,—), Dänemark (Dkr. 15,—), Finnland (Fnk. 10,—), Frankreich (Ffr. 12,—), Griechenland (Dr. 75,—), Italien (L. 1.600), Luxemburg (Lfr. 100,—), Niederlande (Hfl. 7,—), Österreich (OS 48,—), Portugal (Esc. 60,—), Schweden (Skr. 12,—), Schweiz (Sfr. 6,50), Spanien (Ptas. 160,—), Südafrika (Rd. 1,50), Türkei (TL 35,—), USA/Canada (S 2,50). Übersee: Berechnungsbasis S 2,50

Auslieferung Österreich: Morawa & Co., Wien. Auslieferung Schweiz: (Foto- und Buchhandel): Foto-+Schmalfilm-Verlag. Gemsberg-Verlag, CH-8401 Winterthur.

Druck: Robert Maltz KG, Donauwörth, Printed in Germany. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München. Für unverlangte Einsendungen bitte Rückporto beilegen. Für namentlich gezeichnete Beiträge keine Haftung. Falls nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart ist, gelten bei Veröffentlichungen die vom Verlag festgesetzten Honorarsätze.

© Alle Nachdruckrechte vorbehalten. Für Tabellen, Daten, Testergebnisse und Testanalysen, Preise, Termine und dgl. übernimmt der Verlag bzw. die Redaktion keine Haftung.

Diese Ausgabe enthält einen Beihefter der Firma Olympus Optical Co. Europa GmbH., Hamburg.

ALEXANDER BORELL: ÜBRIGENS...

. . . hat der Sonderwagen mit der Demonstration des Cibachrome-Verfahrens (Papierbilder direkt vom Dia!) ungeheuren Anklang gefunden: in allen Städten standen Schlangen an, um die Vorführung zu erleben. Mein Telefon läuft seitdem ebenfalls heiß: In dem Gedränge im Wagen war es kaum möglich, Fragen zu stellen . . . die stellt man jetzt mir. Ich werde dieses Verfahren, das ich z. Z. für das amateurfreundlichste halte, natürlich selber ausprobieren und anschließend berichten. Eins steht aber jetzt schon fest, und mehrere telefonische Anfragen bestätigen mir das: Mit den Preisen wird einiger Humbug getrieben. Man beschwert sich bei mir, das Cibachrome-Verfahren sei vielleicht gut, aber doch immerhin dreimal so teuer als das vergleichbare Verfahren von Kodak. Ich habe mich informiert: beim Großhandel ist der Preis bei gleichem Format und gleicher Menge nahezu gleich! Ich halte es von gewissen Fotohändlern für sehr unklug, die große Nachfrage nach Cibachrome und die noch nicht ausreichenden Liefertermine dazu auszunützen, um den Preis frei nach Schnauze so hochzutreiben. Merken Sie sich Händler, die Sie auf diese Art absahnen wollen, und kaufen Sie künftig woanders.

*

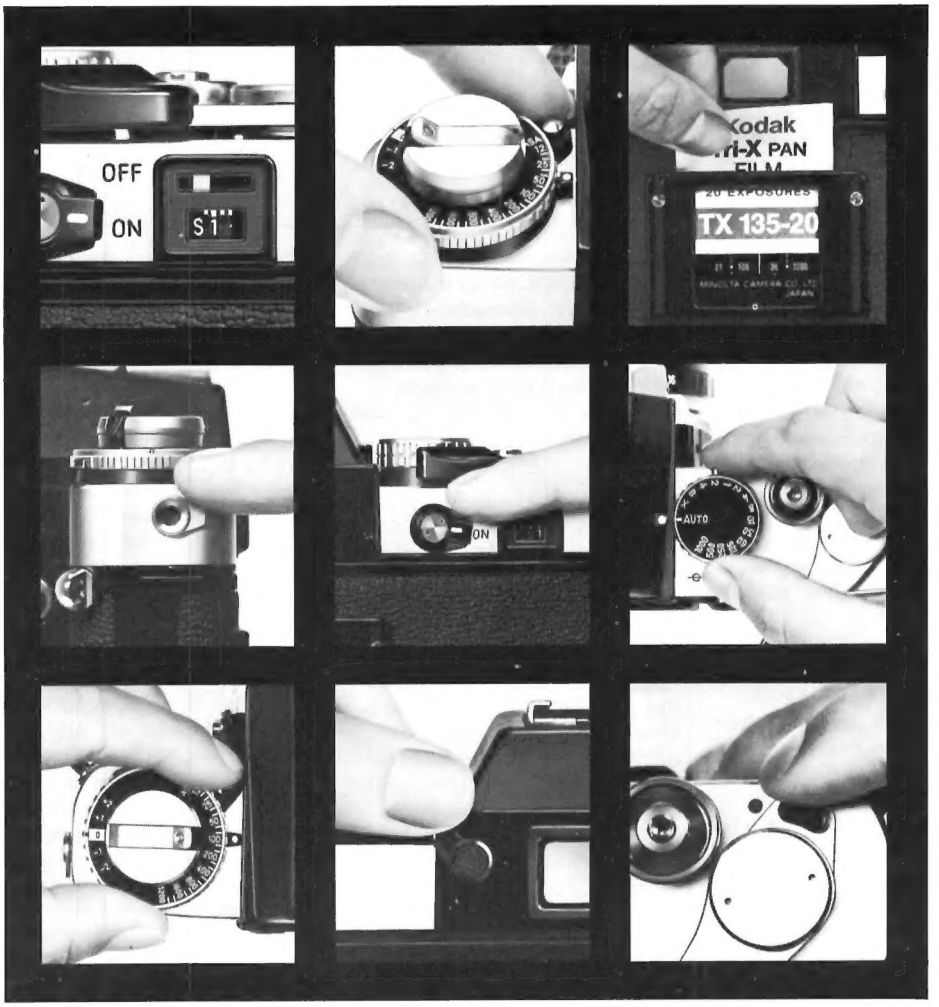
. . . brachte ich auf meiner Seite „Dialog" in COLOR 4/76 den Notruf der Firma Asahi: es werden Kameras zur Reparatur eingeschickt, bei denen lediglich die Batterien erschöpft sind. Dazu eine weitere Erklärung: Ein Amateur, besonders vorsichtig, kauft sich vor einem Urlaubsflug nach Nairobi extra neue Batterien. Schon nach der Landung fängt seine Kamera an zu „spinnen" — der Belichtungsmesser pendelt, ist einmal da, einmal nicht. Ein ellenlanger Fluch auf den Kamerahersteller und sein Gelumpe. Dann, zu Hause, stellt das Werk fest: Kamera in Ordnung, Batterien leer! Das war alles, und — der Kunde hatte dem Händler vertraut und mit einer knackfrischen Batterie gerechnet. Seit Jahren, zuletzt massiv in COLOR 2/76, wünsche ich mir und allen anderen das Verfallsdatum auf die Batterien gestempelt. Von den Herstellern kam bisher keinerlei Echo. Ich werde ihnen eine Nummer dieses Heftes schicken mit der Bitte um Stellungnahme. Es wäre sonst denkbar, daß sich die Hersteller gegen die Verbraucher unzulässig abgesprochen haben — das dürfte dann das Kartellamt interessieren. Oder sollten gar die Fotohändler an Batterien mit Verfalldatum nicht interessiert sein?
Das kann ich mir nicht vorstellen, wohl aber etwas anderes: Gerade ein guter Händler wird stets darauf achten, daß sein Lager immer voll ist. Bei der vorletzten Packung wird nachbestellt. Die neue Lieferung wird dann v o r der alten ins Lager geräumt, verkauft, und bei der vorletzten . . . usw.
Wenn Sie dann zufällig eine Batterie aus dieser „vorletzten oder letzten" Packung bekommen, hatten Sie Pech und womöglich einen fotografisch versauten Urlaub. Der Händler ist in diesem Falle nicht einmal — oder fast nicht — daran schuld. Also wäre es auch für den Handel besser, datums-markierte Batterien am Lager zu haben — oder?

*

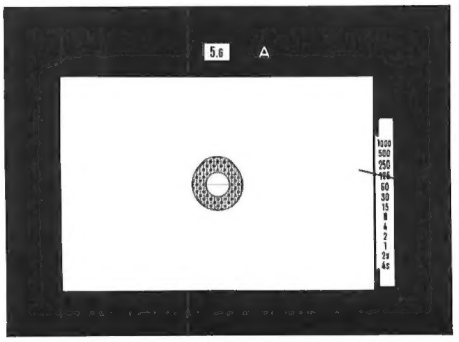
. . . kam am 2. 3. 76, um 20 Uhr 51, während der Fernsehsendung „Klimbim" ein Anruf: „Ich habe Ihren Kommentar über die Olympus OM-2 in COLOR gelesen. Aber sagen Sie mal, eins haben Sie nicht geschrieben: funktioniert sie denn auch?" Ich empfand diese Frage als sichlich berechtigt und beeile mich hiermit zu versichern: die OM-2 funktioniert.

*

. . . ist es überhaupt manchmal recht drollig, was alles so am Telefon passiert. Ein anderer Anruf:
„Wir . . . also ich bin in einem kleinen Fotoklub, und wir lesen immer sehr aufmerksam COLOR, natürlich auch Ihre Kommentare, und im allgemeinen sind wir damit auch sehr einverstanden . . . nur neulich . . . also das war das mit dem Apo-Telyt von Leitz . . . also wir haben das ganz genau untersucht . . . wir haben's sogar sehr genau untersucht und festgestellt, daß Sie uns da . . . also nicht direkt gepflanzt vielleicht . . . aber doch . . . also das stimmt einfach nicht." Ich: „Bitte — was stimmt da nicht?"
„Wir haben . . . wir haben immer wieder verglichen, die Aufnahme mit dem 400er und die mit dem 180er Apo-Telyt . . . und es ist ganz genau die gleiche Perspektive."
Ich: „Natürlich, beide Aufnahmen wurden ja auch vom gleichen Standpunkt aus gemacht." „Ha ja — dann muß doch bei der weniger als halb so langen Brennweite die Perspektive auch anders sein."
Ich (stöhnend): „Aber nein — es kommt doch perspektivisch nicht auf die Brennweite an, sondern nur auf den Standpunkt des Fotografen. Oder meinen Sie etwa auch, daß ein Weitwinkel die Perspektive verzerrt?"
„Ha ja, das tut er doch auch."
Wir sprachen noch ziemlich lange miteinander, aber es ist mir nicht ganz gelungen, diesen Fotofreund davon zu überzeugen, daß . . . sind Sie etwa auch der Meinung, es käme bei Perspektive auf die Brennweite an, wenn man vom gleichen Standpunkt aus fotografiert? Und das noch ein ganzer Fotoklub!



auf der Universal-Einstellscheibe (Mattscheibe + Mikroprismen + Schnittbild + Fresnellinse), mit Anzeige von Zeit und Blende, mit dem großen und brillenträgerfreundlichen Einblick. Perfekte Filmladekontrolle signalisiert, ob der Film richtig eingelegt ist, transportiert wird und wenn er zurückgespult wurde. Die übersichtliche ASA-Einstellung reicht von 12—3200 (12—36 DIN) und ist gegen zufälliges Verstellen verriegelt. Den Filmpackungsabschnitt (oder andere Notiz-Zettel) steckt man in den Memohalter an der Kamerarückwand. Eingerahmt durch den Memohalter wird eine ASA/DIN-Vergleichstabelle.



Einfach Hebel drücken und das Lämpchen leuchtet rot auf, wenn die Batterien in Ordnung sind (außerdem wehrt sich die Kamera gegen Energiemangel durch Sucherabdunkeln). Das Stromeinschalten geht in Aufnahmehaltung bequem mit dem Daumen (und bei ausgeschalteten Batterien ist der Auslöser gesperrt). Alle Verschlußzeiten- und Funktionseinstellungen befinden sich auf einer Einstellscheibe, die in der Stellung AUTO verriegelt ist.

Möchte man knapper oder reichlicher belichten, benutzt man die manuelle Beeinflussung von +2 bis —2 Belichtungswerten (selbstverständlich in der 0-Stellung verriegelt). Obwohl wirksame Sperren die XE-1-Innenmessung unempfindlich gegen Okular-Störlicht machen, kann man für spezielle Fälle den Sucher-einblick einfach durch Hebeldruck verschließen. Für Mehrfachbelichtungen zieht man einfach einen kleinen Hebel nach außen.

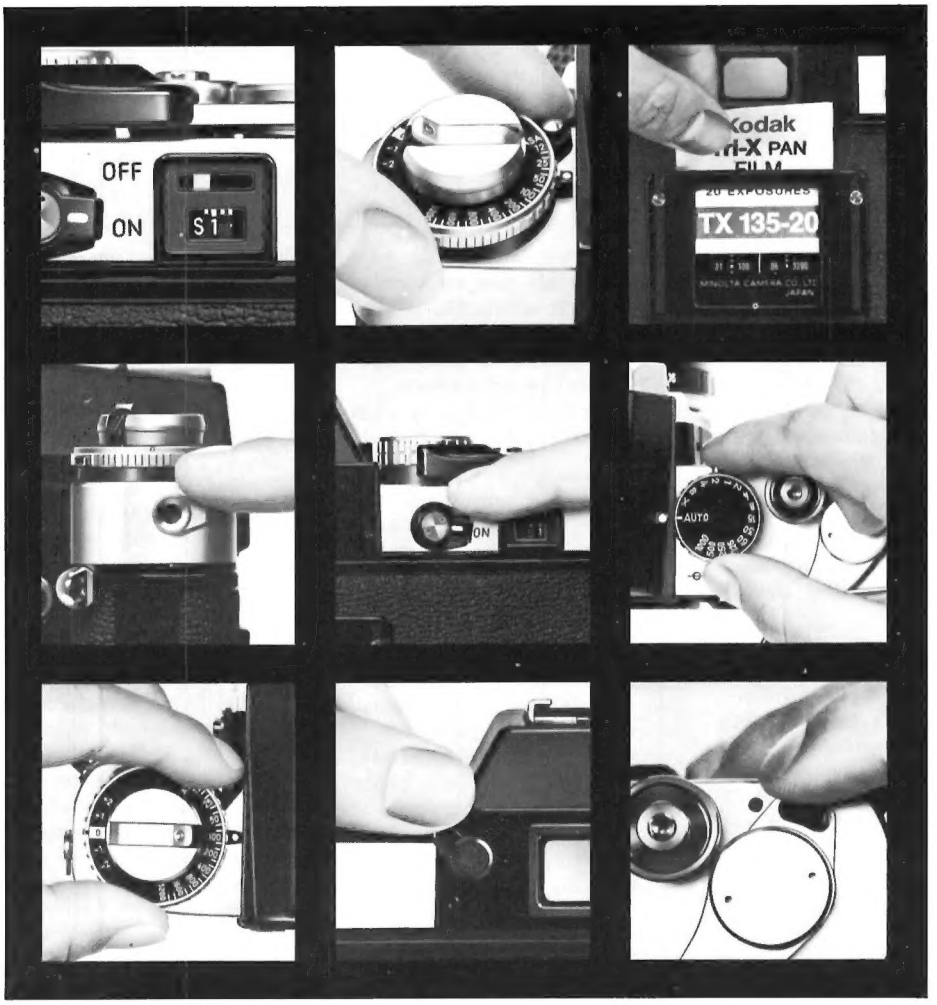
Kennzeichen der Systemkamera: Über 30 Rokkor-Objektive von 7,5 bis 1600 mm und über 200 Zubehöre.

3 perfekte Schnellschußkameras

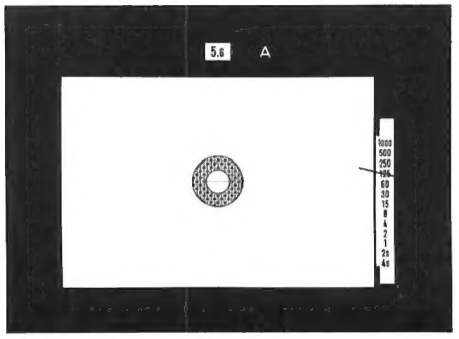
Minolta Hi-matic

Verschieden in der Ausstattung, zeichnen sich diese Kameras durch ihre Handlichkeit, ihre technische Perfektion und ihre leichte Bedienbarkeit aus. In ihnen ist eine Menge Technik/Elektronik versteckt, die den Fotografen aber nie belastet, sondern ihm Überlegungen nach der günstigsten Blende oder der richtigen Belichtungszeit abnimmt.
Weltberühmte, lichtstarke Minolta-Rokkor-Objektive
(Mod. E: 1,7/40 mm, 6-Linser)
CdS-Belichtungs-Meßwerk
Modelle E und F: Elektronischer Programmverschluß
(Mod. F: 1/724 - 4 Sekunden)
Blitzautomatik
Gekuppelter Entfernungsmesser

Die vorbildliche Kompaktreihe hochwertiger Kleinbildkameras von anerkannter Präzision.



auf der Universal-Einstellscheibe (Mattscheibe + Mikroprismen + Schnittbild + Fresnellinse), mit Anzeige von Zeit und Blende, mit dem großen und brillenträgerfreundlichen Einblick. Perfekte Filmladekontrolle signalisiert, ob der Film richtig eingelegt ist, transportiert wird und wenn er zurückgespult wurde. Die übersichtliche ASA-Einstellung reicht von 12—3200 (12—36 DIN) und ist gegen zufälliges Verstellen verriegelt. Den Filmpackungsabschnitt (oder andere Notiz-Zettel) steckt man in den Memohalter an der Kamerarückwand. Eingerahmt durch den Memohalter wird eine ASA/DIN-Vergleichstabelle.



Einfach Hebel drücken und das Lämpchen leuchtet rot auf, wenn die Batterien in Ordnung sind (außerdem wehrt sich die Kamera gegen Energiemangel durch Sucherabdunkeln). Das Stromeinschalten geht in Aufnahmehaltung bequem mit dem Daumen (und bei ausgeschalteten Batterien ist der Auslöser gesperrt). Alle Verschlußzeiten- und Funktionseinstellungen befinden sich auf einer Einstellscheibe, die in der Stellung AUTO verriegelt ist.

Möchte man knapper oder reichlicher belichten, benutzt man die manuelle Beeinflussung von +2 bis —2 Belichtungswerten (selbstverständlich in der 0-Stellung verriegelt). Obwohl wirksame Sperren die XE-1-Innenmessung unempfindlich gegen Okular-Störlicht machen, kann man für spezielle Fälle den Sucher-einblick einfach durch Hebeldruck verschließen. Für Mehrfachbelichtungen zieht man einfach einen kleinen Hebel nach außen.

Kennzeichen der Systemkamera: Über 30 Rokkor-Objektive von 7,5 bis 1600 mm und über 200 Zubehöre.

3 perfekte Schnellschußkameras

Minolta Hi-matic

Verschieden in der Ausstattung, zeichnen sich diese Kameras durch ihre Handlichkeit, ihre technische Perfektion und ihre leichte Bedienbarkeit aus. In ihnen ist eine Menge Technik/Elektronik versteckt, die den Fotografen aber nie belastet, sondern ihm Überlegungen nach der günstigsten Blende oder der richtigen Belichtungszeit abnimmt.
Weltberühmte, lichtstarke Minolta-Rokkor-Objektive (Mod. E: 1,7/40 mm, 6-Linser)
CdS-Belichtungs-Meßwerk
Modelle E und F: Elektronischer Programmverschluß (Mod. F: 1/724 - 4 Sekunden)
Blitzautomatik
Gekuppelter Entfernungsmesser

Die vorbildliche Kompaktreihe hochwertiger Kleinbildkameras von anerkannter Präzision.

DIALOG MIT COLOR

Alexander Borell antwortet

Hans J. K. in Bünde 1:
Ich habe eine Frage, die bezüglich Ihres Fotowettbewerbs auch von allgemeinem Interesse sein dürfte. Und zwar wird in den Teilnahmebedingungen unter Punkt 6 darauf hingewiesen, daß jeder Bildeinsender für seine eingesandten Aufnahmen über das uneingeschränkte Copyright verfügen muß. Hierzu meine Fragen: Wenn ich z. B. bei öffentlichen Veranstaltungen, Sport, im Urlaub und im Ausland usw. Aufnahmen mache, so kann ich doch sicherlich nicht von jeder beteiligten Person Veröffentlichungsrechte einholen?

Ich glaube, Sie bringen da zwei verschiedene Dinge etwas durcheinander. Die Ausstellungsleitung interessiert nur, ob Sie diese Aufnahme gewissermaßen selber gemacht haben und daher alle Rechte bei Ihnen liegen. Das heißt, daß nicht plötzlich ein Dritter auftauchen und sagen kann: Halt, diese Aufnahme hat zwar der Herr X-Y- gemacht, aber in meinem Auftrag und ich habe die Kosten bezahlt, sie gehört mir. Das versteht man unter dem Begriff Copyright, das eben Ihnen allein gehören muß. Und die Ausstellungsleute interessiert es wiederum überhaupt nicht, ob Sie nach einer Veröffentlichung Ärger bekommen oder nicht – das ist allein Ihre Sache. Das Stichwort in Ihrem Brief ist das Wort „öffentlich"! Wenn Sie bei einem Fußballspiel zufällig Herrn M. mit aufs Bild bekommen, und der hat eine Freundin im Arm, und das Bild sieht seine Frau und es gibt einen Scheidungsprozeß, dann sind Sie als Fotograf – n i c h t zu belangen. Denn Sie haben nachweislich ein öffentliches Fußballspiel fotografiert, nicht aber Herrn M. mit seiner Freundin: Wer sich in die Öffentlichkeit begibt, kann darin umkommen. Anders, wenn Sie einen Menschen so fotografieren, daß e r das Motiv ist, ohne daß er eine weithin bekannte Persönlichkeit ist: Da kann er Sie verklagen. Eigentlich sehr logisch, nicht?

Jörg W. in Alheim 1:
Kürzlich kauften sich zwei Bekannte von mir je ein Vivitar Serie 1 Zoom für ihre Spotmatic F. Als sie ihre Objektive bekamen, waren sie enttäuscht: denn die Objektive besitzen keine Offenblendemessung. Der Mitnehmer der Blendenautomatik fehlt. Entspricht das dem Werbespruch von Vivitar, man sei heute schon den fotografischen Anforderungen von morgen gewachsen? Und das für DM 900,–!

Hier muß ich Vivitar in Schutz nehmen. Meine Kollegen von COLOR und ich weisen schon lange darauf hin, daß die so oft gepriesene „Universalität" des Gewinde-Anschlußes M 42 in der Praxis ein alter Hut ist. Zwar kann man alles mit M 42 in eine Kamera mit M 42 hineinschrauben, aber deshalb muß eine Automatik noch lange nicht funktionieren. Eine Frage an Ihre beiden Bekannten: Wo haben Sie diese Objektive bestellt? In einer Parfümerie oder bei einem Fotohändler? Wenn ersteres, dann tragen Ihre Bekannten selber die Schuld, daß man ihnen die falschen Objektive verkauft hat. Wenn aber bei einem Fotohändler, dann sollen sie doch d e n dafür verantwortlich machen. Denn schließlich sind die Fotohändler dazu da, ihre Kunden richtig zu beraten, und wenn sie das entweder nicht wollen oder nicht können, dann ist mit Sicherheit der Hersteller nicht dran schuld, wenn er eine Bestellung so ausführt, wie er sie bekommt! (Vergleichen Sie dazu meine Bemerkungen zum Thema „Fremdobjektive" in diesem Heft – Ihr Brief gehörte eigentlich noch dort in den Text.)

*

Christian R. in Regensburg:
Wir sind einige Amateure und haben uns hauptsächlich der Sportfotografie verschrieben. Um hier und da unsere Aufnahmen vorzeigen zu können, machen wir fast nur Dias. Leider müssen wir da öfters feststellen, daß die Empfindlichkeit der Diafilme, insbesondere bei trübem Wetter, für die nötigen kurzen Zeiten nicht ausreicht. Wissen Sie, ob man die Empfindlichkeit von Diafilmen durch spezielle Entwicklung steigern kann, wie das bei SW ja auch möglich ist?

Fangen Sie damit lieber nicht selber an: der Aufwand würde in keinem Verhältnis zum Erfolg stehen. Aber vielleicht probieren Sie es einmal mit dem Kodak Ektachrome High Speed, den Sie auf 29 DIN belichten, um ihn anschließend zu einer Spezialentwicklung fortzugeben. (Ihr Händler hat sogar wahrscheinlich die Spezialbeutel dafür auf Lager!) Mit vollen 29 DIN können Sie eine ganze Menge anfangen. Und wenn Sie einmal besonders gute und „schnelle" Sportaufnahmen sehen wollen: Sie finden Sie in dem soeben erschienenen Buch von Karl Schranz „Olympische Winterspiele '76 Innsbruck". Wenn Ihnen dann 29 DIN noch nicht reichen . . .?

*

Peter G. A. in Penzing:
Schon lange versuche ich, für meine Rollei A 26 hochwertiges Filmmaterial zu bekommen, wenn möglich als Meterware mit Lader. Wer stellt solches her und wo kann ich es bekommen? Gibt es Tele- und Nahvorsatzlinsen für diese Kamera oder kann man sich solche selbst herstellen?
Gibt es eine Möglichkeit, ein handelsübliches Blitzgerät an die A 26 anzuschließen, der Originalblitz C 26 ist für meine Zwecke unzureichend.

Ihre Fragen muß ich leider alle negativ beantworten: vielleicht haben Sie die für Ihre Zwecke falsche Kamera gekauft? Ich kenne Ihre Zwecke nicht, aber ich habe mit der A 26 einige hundert wundervolle Dias aus Singapore mitgebracht, und ebensoviele SW-Aufnahmen mit gestochener Schärfe. Und der C 26 hat völlig ausgereicht, das Nachtleben in den Straßen in einwandfrei belichteten Color-Papierbildern festzuhalten. Schließlich ist ja auch für gewisse Zwecke ein Mofa eine wundervolle Sache – aber würden Sie versuchen, damit Motorradrennen bestreiten zu wollen und bei einer Fachzeitschrift anfragen, wie Sie in Ihr Mofa einen Vierzylinder-Honda-Motor einbauen können? Es ist der Sinn der A 26, daß man sie völlig unproblematisch mit Kassetten lädt: was Sie offenbar haben wollen, nennt man „Systemkamera".

*

John H. in Norderstedt:
Ich finde, in allen Ihren Foto-Publikationen ist ein bißchen viel Technik und zu wenig Anregung enthalten, um aus der fotografischen Tätigkeit Freude abzuleiten. Die Bedeutung der Fotografie liegt doch in anderen Ebenen! Ist die Fotografie nicht vertechnisiert worden? Überschreien wir uns nicht mit technischen Argumenten? Will denn keiner sehen, daß man mit einer Lochkamera unter Umständen viel mehr aussagen kann als mit einer Hasselblad?

Einerseits haben Sie recht: wir sind vertechnisiert. Andererseits werden Sie gerade bei mir vielleicht schon wiederholt gelesen haben, daß ich stets erkläre, es käme nach wie vor mehr auf den Mann am Auslöser, als auf die Qualität der Objektive an. Warum aber auch hier wieder ein „entweder – oder"? Ich meine, es gibt immer ein „sowohl – als auch", und so gibt es auch Leute, die an reiner Technik Freude haben. Warum bezahlt ein Jäger für eine kunstvoll gravierte Büchse zehnmal soviel, wenn er den gleichen Effekt mit einem alten Karabiner erzielen kann: einen toten Rehbock? Wir Amateure sind Jäger, unsere Freude ist die Jagd – und nicht allein das Wildpret. Und wir lieben unsere „Waffe" – die Kamera. Übrigens: für den Normalverbraucher reicht eine Armbanduhr für DM 32,– völlig aus. Was tragen Sie? Und wenn Sie eine Quarz-Uhr haben sollten: warum?

ELMO
Kino-Ausrüstung
Für den anspruchsvollen Kameramann

Vollendete Tonfilmtechnik in kompakter Form.

ELMO Super 8 Tonfilm-Kameras, Macrozoom-Objektive mit 3-fach, 6-fach und 10-fachem Motorzoom, automatischer Blendensteuerung mit Lichtmessung durch das Objektiv (TTL), Schnittbild-Entfernungsmesser und elektronisch gesteuertem Motor mit konstanter Laufgeschwindigkeit.

- Kaum hörbarer Kameralauf sowie absolut verzerrungsfreier Ton bei Start und Stop.
- Tonblende für das weiche Ein- und Ausblenden der Tonaufnahme.
- Tonkontrolle für das Abhören des Tones bereits vor der Aufnahme.
- Anschlußbuchsen für 2 getrennt arbeitende Mikrophone.
- **ELMO Sound 300 SL Lowlight** Objektiv 1:1,2/9 - 27 mm
- **ELMO Sound 600 DS** Objektiv 1:1,8/8 - 50 mm
- **ELMO Sound 1000 S** Objektiv 1:1,8/7 - 70 mm

Der ELMO ST 1200 MO wurde als erster Super 8 Spulenprojektor vom FWU (Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München) geprüft und für den Einsatz in Schulen und Universitäten empfohlen.

- **ELMO ST 800** Tonprojektor für Super 8 Ton- und Stummfilme mit 240 m Spule Objektiv 1:1,3/15 - 25 mm oder 1:1,1/12,5 - 25 mm mit Halogen-Kaltlicht-Spiegellampe 12 V/100 W, 18 und 24 Bilder/Sek., Verstärker 6,5 W, max. Frequenzgang 75 - 12000Hz.
- **ELMO ST 1200 D** Tonprojektor für Super 8 Ton- und Stummfilme mit Spulenkapazität 360 m — 90 Minuten Vorführdauer. Objektiv 1:1,3/15 - 25 mm oder 1:1,1/12,5 - 25 mm mit Halogen-Kaltlicht-Spiegellampe 15 V/150 W, 18 und 24 Bilder/Sek., Verstärker 15 W, max. Frequenzgang 75 - 12000 Hz. Ausführung M für Magnetton-Aufnahme und -Wiedergabe. Ausführung MO zusätzlich für Lichtton-Wiedergabe.

AIC Partner
für Foto- und Filmtechnik
AIC Fototechnik GmbH
7000 Stuttgart 81, Postfach 810126

Ausschneiden und einsenden an:
AIC Fototechnik GmbH,
Postfach 810126, 7 Stuttgart 81

Bitte schicken Sie mir kostenlos Unterlagen über
ELMO Kino-Ausrüstung

Name _____

Straße _____

Ort _____

HERBERT SITTENAUER

& WERBUNG & WAHRHEIT

OK-Vliestücher

WERBUNG:

Volltextile Einweg-Vliestücher mit unbegrenztem Anwendungsgebiet. Geeignet für alle trockenen oder naßen Reinigungs- oder Poliervorgänge, zum Abwaschen und Abtrocknen von Instrumenten, Reinigung von hochwertigen Maschinen, Glasteilen, als Poliertuch, als Staubtuch, als Handtuch usw. Die OK-Vliestücher HH 3 sind für die Verwendung im Fotolabor und im Atelier besonders geeignet. Sie sind erhältlich im Format 60 x 18,5 cm zu 1500 Stück im Karton bei:
Textilwerk Otto Knecht GmbH., 61 Darmstadt, Pallaswiesenstr. 154.

WAHRHEIT

Jede Hausfrau benutzt sie mittlerweile – die in der Rundfunk- und Fernsehwerbung hochgepriesenen Haushalts-Wischtücher. Man hat sich ja daran gewöhnt, daß die Werbung meistens schamlos übertreibt. Bei diesen Tüchern tut sie's ausnahmsweise nicht, denn das gepriesene Allzwecktuch ist wirklich gut. Zumindest in dem von mir probierten Bereich, dem Fotolabor:
Trocken ist das Vliestuch als Staubtuch für das Vergrößerungsgerät (einschließlich der Bildbühne und der optischen Teile), sowie als Reinigungstuch für Schalen, Entwicklungsdosen, Klammern, Arbeitsplatte und Waschbecken geeignet. Auch große Kunststoff- oder Glasflächen lassen sich mühelos – und vor allem fusselfrei – reinigen. Neue Tücher können Sie bedenkenlos für Ihre Objektive benutzen, denn die Vliestücher sind weich und frei von schädlichen Feststoffen. Leicht angefeuchtet auch zur Reinigung der Entwicklungswalzen bei Polaroid-Kameras! Im Labor sind sie besser als ein Wattebausch für Manipulationen, wie z. B. Abschwächen oder Verstärken, Tönen oder Retuschieren geeignet.
Gegenüber herkömmlichen Textiltüchern haben die Vliestücher eine außerordentliche Saug- und Aufnahmefähigkeit, sind ribbel- und naßreißfest und völlig fusselfrei. Anhaftender Schmutz bzw. aufgesaugte Lösungen lassen sich leicht und restlos auswaschen.
Einzige Ausnahme: Vliestücher sind nicht besonders lösungsmittelbeständig. Wer mit Waschbenzin oder Fleckenwasser reinigt, muß darauf achten.
Viele Kamerahersteller verwenden Vliestücher zur Feinreinigung bei der Montage von Objektiven und optischen Teilen wie z. B. Prismen und Spiegeln. Wichtig ist hier neben der weichen Oberfläche die absolute Fusselfreiheit. OK-Vliestücher sind nicht imprägniert, besitzen also auch keine antistatischen Eigenschaften. Wer zu fest und zu lange putzt und reibt, bekommt statische Aufladungen und zieht den Staub aus der Luft an. Zur Objektivreinigung

und zur Reinigung von Glasteilen probierte ich das Vliestuch zusammen mit dem Hama Opticspray. Es funktioniert gut und rückstandsfrei. Für Kunststoffe und lackierte Flächen lassen sich auch andere Antistatic-Sprays verwenden. Der Reinigungseffekt in Verbindung mit dem Vliestuch ist in jedem Falle besser als mit einem üblichen Tuch.
Wer nur ab und zu etwas zu reinigen hat, der sollte sich die Vliestücher beim Kaufmann holen. Wer allerdings einen größeren Bedarf hat, kauft im Großen besser ein: 1500 Tücher für insgesamt DM 99,60 (+MWSt), das sind pro Tuch 6,6 Pfg.
Die gelben OK-Tücher lassen sich natürlich auch im Haushalt und bei der Autopflege verwenden, kurz überall dort, wo etwas trocken, feucht oder naß sauberzumachen ist.

CF Planet Lichtzeiger

WERBUNG:

Lichtzeiger für Netzbetrieb zum Einsatz bei Dia- und Filmvorträgen in sehr großen Auditorien. Mit einem Spezial-Projektionsobjektiv können sechs verschiedene Symbole (Pfeil links, Pfeil rechts, großer Kreis, kleiner Kreis, Kreuz und Punkt) auf das Projektionsbild projiziert werden. Netzspannungslampe 60 Watt/220 Volt, Sockel Ba 15 s, Maße 20 x 20 x 6 cm, CF Cine + Foto GmbH, Amselstr. 23, 5000 Köln 90.

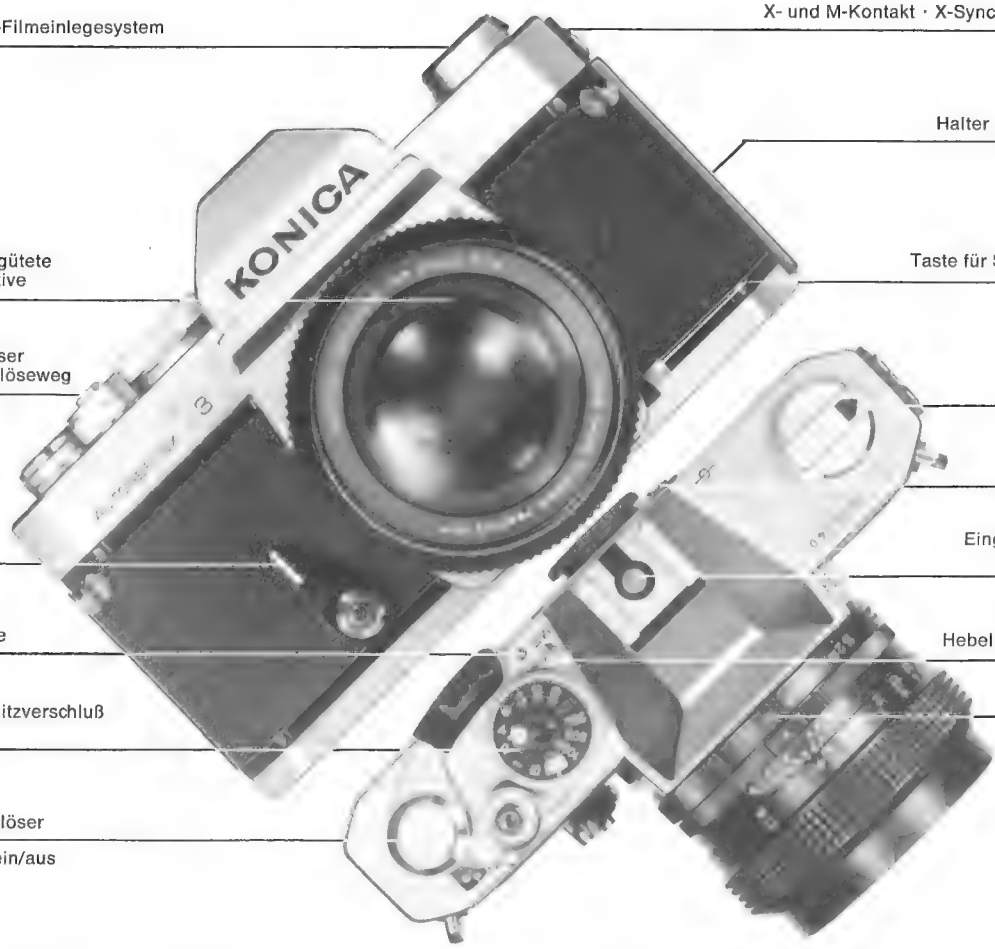
WAHRHEIT:

Er ist nur Wenigen bekannt, dieser superstarke „verlängerte Zeigestock", dessen Lichtzeichen selbst bei Tageslicht noch gut sichtbar sind.
Die bekannten kleinen Lichtzeiger in Taschenlampenform projizieren einfach die Lampenwendel einer speziellen 3-Volt-Zwerglampe, der CF Lichtzeiger dagegen ist ein richtiger, kleiner Spezialprojektor: Vor der Projektionslampe ist eine drehbare Schablone mit den 6 Symbolen angeordnet, ein Objektiv projiziert das jeweils gewählte Symbol auf die Leinwand. Eine Scharfeinstellung ist ab 2 Meter Entfernung möglich, nach oben praktisch bis Unendlich. Die Lichtleistung ist so reichlich, daß auch in einem Kinosaal oder in sehr großen Konferenzräumen bei nur mäßiger Abdunklung gearbeitet werden kann. Die Lampe wird durch einen Drucktaster eingeschaltet. Sie erlischt also, wenn man den Lichtzeiger aus der Hand legt. Das Objektiv in Schneckengangfassung ist gegen unbeabsichtigtes Verstellen während der Vorführung gesichert. Der Lichtzeiger wird bei Sodisfom in Frankreich hergestellt. (Sodisfom ist dort der führende Hersteller leistungsstarker Kleinbildprojektoren für Schulunterricht und AV-Anwendungen). Daß der Lichtzeiger als Demonstrations-Hilfsmittel so selten eingesetzt wird, dürfte nur daran liegen, daß die kleinen Batteriegeräte viel zu schwach sind, der CF Planet dagegen zwar stark genug, aber weitgehend unbekannt ist – oder bis jetzt war.

Zum Thema Leserbriefe:

Lieber Leser,
in letzter Zeit sammeln sich bei mir unbeantwortete Leserbriefe an. Natürlich versuche ich, alle zu beantworten – manche auch erst einige Wochen später. Sie erleichtern mir die Antwort sehr, wenn Sie folgende Bitte erfüllen:
1. Schreiben Sie keine seitenlangen Briefe, sondern stellen Sie möglichst knappe Fragen.
2. Lassen Sie einen breiten Rand oder sonst genügend Platz für meine Antworten.
3. Legen Sie bitte Rückporto bei, bei Anfragen vom Ausland einen IRC.
Vielen Dank!

KONICA AUTOREFLEX T3 die vollautomatische Spiegelreflex mit der größten Erfahrung!



Die KONICA AUTOREFLEX T 3, vollautomatische Spiegelreflex-Systemcamera, wurde nochmals verbessert, um das Fotografieren mit ihr noch einfacher und perfekter zu machen:
Das Sucherokular hat jetzt einen Abdeckschieber, um das Eintreten von Störlicht, z. B. bei Stativaufnahmen, zu vermeiden. Der Zubehörschuh mit Blitzmittenkontakt ist jetzt fest in die Camera eingebaut.
Bei vorgewählter Verschlußzeit, damit Ihre Bilder gestochen scharf werden, stellt die KONICA die Blende vollautomatisch ein – denn Ihr Motiv wartet nicht, bis Sie zwei Zeiger zur Deckung bringen.
Selbstverständlich können Sie die automatische Blendensteuerung auch abschalten und alle Werte von Hand einstellen.
Die KONICA AUTOREFLEX T 3 verfügt über ein großes, ausgereiftes Zubehörsystem, in dem Sie Wechsel-Objektive von 21 – 1000 mm Brennweite (15 mm Fish-eye-Objektiv in Vorbereitung), Vario- und Zoom-Objektive, Macro-Objektive und Zubehör vom automatischen Balgengerät bis zum Macroständer finden.

Kontrollzentrum im Sucher

Eine weitere Besonderheit ist das einzigartige CdS-Belichtungsmeßsystem, welches nach einer variablen Winkelmeßmethode den Meßwinkel ideal der Brennweite des verwendeten Objektivs anpaßt.
Das Kontrollzentrum im Sucher zeigt Ihnen alle wichtigen Daten wie Verschlußzeit, Blende, größte Blende des eingesetzten Objektivs, Warnfelder für Über- und Unterbelichtung und manuelle Einstellung. Zur Scharfeinstellung dient wahlweise ein Mikroprismenfeld mit „springender Schärfe" oder ein Schnittbild-Entfernungsmesser.
Als KONICA AUTOREFLEX A3 gibt es diese vollautomatische Camera auch in einer einfacheren Ausführung.
Ihr Fachhändler informiert Sie ausführlich.

Prospekte und den „KONICANER" erhalten Sie von uns:

CARL BRAUN CAMERA-WERK, 85 NÜRNBERG, MUGGENHOFER STRASSE 122, ABT. G

Alleinvertrieb, Garantie und Service Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin.

ewa-marine
Unterwasser-Kameratasche

Die Welt unter Wasser

Immer mehr Foto- und Filmfreunde entdecken ihr Interesse an Unterwasser-Aufnahmen. Der Farben- und Formenreichtum bietet unerschöpflich viele Motive. Mit einer „ewa-marine"-Unterwassertasche haben Sie die Möglichkeit, ohne großen Kostenaufwand Ihre Kamera tauchfest zu machen. Bis zu einer Tiefe von 10 Metern können Sie beste Ergebnisse erzielen. Es gibt verschiedene Ausführungen für Film- und Fotokameras. Bitte fordern Sie Prospekte an.

Erhältlich beim Foto-Fachhandel!

Goedecke & Co. GmbH
film – foto – technik
Postfach 831703, 8000 München 83, Tel. 089/40 84 76

Österreich
Foto Nautica
Singerstrasse 30
1010 Wien

Schweiz
Perrot AG
Neuengasse 5
2501 Biel-Bienne

KODAK:
MIT NEUEN KAMERAS IN DIE NEUE SAISON

Kodak stellte dieser Tage zwei neue Instamatic Kameras für die Filmkassette 110 vor, die gegenüber den meisten bisherigen Modellen wiederum einige Verbesserungen aufweisen. Im wesentlichen ist das die seitliche Anbringung der Blitzwürfel-Drehautomatik, wodurch sich der Abstand Objektiv/Blitzwürfel verlängert und die Verwendung eines Extenders zur Vermeidung roter „Blitz-Augen" nicht mehr erforderlich ist. Da ist darüber hinaus ein überaus weich arbeitender Auslöser – ein „Soft-Auslöser", wie ihn Kodak bezeichnet. Für den Filmtransport genügt ein einziger, kurzer Daumenschub. Auch diese neuen Kodak Instamatic Taschenkameras sind aufgrund ihrer Ausstattung und Zuverlässigkeit mit der Kodak 3-Jahres-Garantie versehen.

Die neuen Modelle im einzelnen: Kodak Instamatic 130 Kamera – ein problemloses und preisgünstiges Modell, bei dem nichts eingestellt zu werden braucht und das sich deshalb bei günstigen Lichtverhältnissen bzw. bei Verwendung eines Blitzwürfels hervorragend für Schnappschüsse eignet.

Das vergütete Fixfocus-Objektiv Kodar 11/25 mm zeichnet von 1,2 m bis unendlich alles scharf. Ein Objektiv-Abdeckschieber schützt das optische Glas des Objektiv-Fensters und sperrt im geschlossenen Zustand gleichzeitig den Auslöser, wodurch er vor unbeabsichtigter Betätigung gesichert ist.

Der Verschluß ist vor dem Objektiv angebracht und arbeitet mit 1/60 sek. Im großen, hellen Sucher eingebaut ist ein Blitz-aus-Signal, das jede verbrauchte Blitzlampe sofort anzeigt.

Kodak Instamatic 230 Kamera – ein ebenso problemlos zu handhabendes Modell mit dem vergüteten, 3-linsigen Fixfocus-Objektiv Kodak Reomar 11/25 mm, das von 1,2 m bis unendlich alles scharf zeichnet. Ein Objektiv-Abdeckschieber schützt auch bei dieser Kamera das optische Glas des Objektiv-Fensters und sperrt im geschlossenen Zustand den Auslöser gegen unbeabsichtigte Betätigung. Der Verschluß, auch bei diesem Modell vor dem Objektiv angeordnet, ermöglicht die Wahl zwischen zwei Belichtungszeiten, die über einen an der Oberseite des Gehäuses angeordneten Schieber einzustellen sind: 1/100 sek. bei hellem Licht, 1/50 sek. für weniger helles Licht und Aufnahmen mit Blitzwürfel. Die Umschaltung auf 1/50 sek. erfolgt bei Verwendung eines Blitzwürfels automatisch.

MINOLTA 110-ZOOM-SPIEGEL-REFLEXKAMERA

Anläßlich der PMA-Chicago-Show stellte Minolta am 14. März 1976 in den USA die lange erwartete Zoom-Spiegelreflexkamera für 110er-Kassetten vor. Diese Kamera wird zur photokina-Zeit weltweit auf den Markt gebracht werden. Die Minolta 110-Zoom ist eine einäugige Spiegelreflexkamera für Filmkassetten Typ 110 (Format 13 x 17 mm) mit fest eingebautem Zweifach-Zoom-Objektiv und

Bitte lesen Sie weiter auf S. 16

Rolleiflex SL 66. Mittelformat perfekt.

Rolleiflex SL 66 – das System, das viele Möglichkeiten bietet, sämtliche Aufgaben überzeugend, zuverlässig, schnell und problemlos zu bewältigen.
Rolleiflex SL 66 – das System mit dem erfolgreichen Konstruktionsprinzip: Was man ständig braucht ist eingebaut – was man wechseln muß, ist leicht und schnell austauschbar.

Der Kamerakörper
Schlitzverschluß 1-1/1000 sec. und B, eingebautes Balgengerät mit 50 mm Auszug, um ± 8° schwenkbare Objektivstandarte, pneumatisch gedämpfter Rückschwingspiegel.

Wechselbar – Magazine und Adapter
Magazine für Rollfilm 120 und 220, für Formate 6 x 6 cm, 4,5 x 6 cm Hochformat, 4,5 x 6 cm Querformat; Planfilm- und Plattenadapter; Polaroid-Adapter.

Wechselbar – Sucher und Einstellscheiben
Faltlichtschacht, Lupenlichtschacht, Belichtungsmesser-Aufsatz, Prismensucher, Rahmensucher; 5 verschiedene Einstellscheiben – für jede Aufgabe die optimale Lösung.

Wechselbar – Objektive
Wechselobjektive mit Brennweiten zwischen 30 und 1000 mm. Zwei mit Zentralverschluß – für die Blitzlichtfotografie. Diese Objektive werden von Carl Zeiss, Oberkochen, West Germany oder in Lizenz von der Rollei-Gruppe hergestellt.
Eingetragenes Warenzeichen: Rollei-HFT®.

Wechselbar – Filter und Gegenlichtblenden
Farbkonversionsfilter R 1,5; Polarisationsfilter, Schwarzweiß-Filter gelb, grün, orange, hellrot, infrarot; Weichzeichner Carl Zeiss Softar I, II; Filterfolienhalter. Normal-Gegenlichtblende für Brennweiten 80–250 mm, Weitwinkel-Gegenlichtblende für 50-mm-Objektiv.

Rollei
Fortschritt der Fotografie.

Informationen über die Rolleiflex SL 66 und das gesamte Rollei-Programm durch den Fachhandel oder Rollei-Werke, 33 Braunschweig, Postfach 3365.

Name

Anschrift

Herstellung, Verkauf und Verleih von Ausrüstungen für Foto, Film und Fernsehen

Neben dem bekannten MOLE-RICHARDSON-Beleuchtungsprogramm bieten wir an:

Batterie-Leuchten, Studioblitz- und Studioanlagen

Kamera- und Foto-Effektfilter, u. a. Sterneffekt-, Regenbogen-, Polarisations-Filter Mehrfach-Prismenlinsen, Weitwinkel-Vorsätze

Korrektur- und Konvertierungsfilter, u. a. Lichtausgleichsfilter, C-Filter, Wrattenfilter, Reflexionsmaterial, Diffussionsmaterial, Sprays

Licht- und Farbmeßgeräte

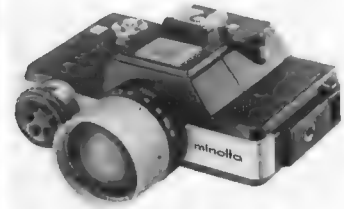
Einzelheiten über unsere Zentrale München

MOLE-RICHARDSON
(Deutschland) GmbH
Hofangerstr. 73, 8000 München 83

PRESSEMITTEILUNGEN DER FOTO-INDUSTRIE

Fortsetzung von Seite 14

elektronischer Belichtungsautomatik. Hier die wichtigsten technischen Daten: Objektiv: Zoom-Macro-Rokkor 4,5/25—50 mm mit Frontgruppenfokussierung von 1 m bis Unendlich sowie Makro-Einstellung auf 28 bis 30 cm. Verschluß: Elektronisch gesteuerter Lamellen-Verschluß hinter dem Objektiv. Stufenlose, automatische Zeitensteuerung von 10 sek. bis 1/1000 sek. Mechanische Einstellungen „B" und „X" (1/150 sek.). Sucher: Einäugiger Spiegelreflexsucher mit sehr hellem Bild und Mikroprismenfeld. Volle Bildhelligkeit für Sucher und Film. Anzeigen im Sucher: Leuchtdioden (LED) signalisieren im Sucher die Freihandgrenze (gelbes Licht), Überbelichtungsgefahr (rotes Licht), „B"- und „X"-Einstellung sowie Batteriekontrolle (rotes Licht).



Belichtungsautomatik: Nach Blendenvorwahl (4,5 bis 16) wird die Verschlußzeit von einem CdS-Fotowiderstand und integrierten Schaltungen vollautomatisch gesteuert. Energiequellen: Zwei 1,5 V-Batterien vom Typ UCAR S-76 E oder entsprechend. Filmtransport: Schnellschalthebel mit 80 Grad Aufzugswinkel. Weiteres: Zubehörschuh mit Mittenkontakt. Stativgewinde. Drahtauslöseranschluß. Warnung bei zu geringer Spannung. Manuelle Belichtungsbeeinflussung um ± 2 Belichtungsstufen maximal. Arretierungen für Auslöser und Verschlußwähler. Grundkörper-Abmessungen: 132 x 72 x 28 mm. Gewicht: 430 Gramm.

NEUE SPIEGELREFLEXKAMERA VON CANON: AE-1

In Japan wurde von Canon Inc. eine neue 35-mm-Spiegelreflex-Kamera — Typ AE-1 — vorgestellt. Bei dieser Kamera wird erstmalig die Belichtung von einem „Micro-Computer" gesteuert. Dieser „Micro-Computer" ist auf einer robusten Platine in neuartiger stoßgesicherter Aufhängung gelagert und erfüllt somit die Automatik-Steuerung auch unter ungünstigen Belichtungen. Das Herz des Canon Micro-Computers, Central Processing Unit (C.P.U.) genannt, ersetzt das bisherige elektromechanische System herkömmlicher Kameras. Als Ergebnis der jahrelangen erfolgreichen Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Feinmechanik, Optik und Elektronik präsentiert Canon nunmehr die AE-1, basierend auf völlig neuartiger Technologie. Die C.P.U.-Technologie beinhaltet außer der Belichtungsautomatik auch die Steuerung des automatischen Filmtransports (in Verbindung mit einem motorischen Schnellaufzug) und ein neu entwickeltes Blitzsystem (Auto-Flash 155 A). Mit der Vorstellung der AE-1 rechnet die Euro-Photo GmbH anläßlich der photokina 1976. Der Umfang des bisherigen Lieferprogramms erfährt durch die Neueinführung der AE-1 keine Änderung. Sämtliche FD-Objektive sind an der AE-1 verwendbar.

FOTO-SETS FÜR JUGENDLICHE UND BEGINNER EIN VOLLER ERFOLG!

Die von Kodak geschaffenen Foto-Sets für Jugendliche und Foto-Anfänger gehörten in der Gunst der angesprochenen Interessenten von Anfang an zu den Spitzenreitern. Dieser Erfolg hat Kodak veranlaßt, das Angebot zu erweitern bzw. 3 neue Foto-Sets anzubieten, die sich schon allein aufgrund von Ausstattung und Verpackung auch hervorragend als Geschenk eignen. Hinzu kommt als wesentlicher Faktor die Preisgünstigkeit dieser Sets.

Die Kameras sind problemlos in der Bedienung und gewährleisten durch ihre technischen Merkmale in Verbindung mit der Qualität des Kodacolor II Films optimale Farbbildergebnisse.

0-7686

Bell & Howell hat Tonfilmen perfektioniert. Jetzt die neue Filmosonic 1238.

Verzögerungsfreier Tonstart durch Vorlauf-Automatik. 8-fach Zoom mit Makro. Elektronisches Ein- und Ausblenden.

Bell & Howell Kameras haben alles, was Sie von einer Tonfilm-Kamera verlangen können. Für lippensynchrone Live-Aufnahmen. Für perfekte Ergebnisse.
Die Filmosonic 1238 hat mehr. Das Fade-System für elektronisches Ein- und Ausblenden von Bild und Ton. Motorzoom für weiche und gleichmäßige Fahraufnahmen. Makro-Einrichtung für Nahaufnahmen von der Frontlinse bis unendlich. Dichroic Farbkontrast-Scharfeinstellung für die exakte Entfernungsmessung selbst bei schwierigen Motiven. Rote Aufnahme-Warnleuchte (wie beim Fernsehen). Und vieles mehr. Perfektes Tonfilmen mit Bell & Howell. Mit der Filmosonic 1238. Mit weiteren Filmosonic Kameras 1230/XL und 1235/XL in modifizierter Ausstattung – mit dem Magnetton-Projektor 1735 für Wiedergabe und Aufnahme (Tricktaste).

Bell & Howell Filmosonic 1238.

Tonsystem:
Direktaufnahme auf magnetbespurtem Super 8 Film mit 2 Stufen ALC (automatische Aussteuerungskontrolle) + Monitor-Ohrhörer.

Optisches System:
Zoomobjektiv 1,8/7,5 – 60 mm + manuelle und motorische Zoomverstellung + großer flimmerfreier Reflexsucher, Dioptrieausgleich. **CdS-Lichtmessung** durchs Objektiv mit Feinkorrektur + vollautomatische Doppelflügel-Blende + Blendenkontrastschalter.

Laufgeschwindigkeit:
18 und 24 Bilder/sec. + Zeitlupe (nur stumm).
Geringes Gewicht.

Filmosonic 1238 mit Galgenrichtmikrophon-Sonderausstattung.

BELL & HOWELL

Bell & Howell GmbH, 6360 Friedberg/Hessen

VELBON VS-3 Profilstativ

Dieses Stativ ist seit vielen Jahren auf dem Markt. Und es ist immer noch einmalig.

Das muss uns erst mal einer nachmachen. Ein so vielseitiges Stativ hat bisher nur VELBON herausgebracht.

Zählen wir doch mal die Vorzüge des VELBON VS-3 Profilstativs auf:

Mittelsäule
STUFENLOS SCHWENKBAR
BIS 90 GRAD,
allseitig drehbarer 3-weg Panoramakopf
mit Drahtauslöseranschluss,
sanft ausfahrende Kurbelsäule,
3-teilige Profilbeine
mit Stativ-Schnellverschlüssen,
kombinierte Stahl-/Gummifüsse,
2 zusätzliche Gewindeanschlüsse.

VELBON bietet immer hohe technische Qualität zu einem vernünftigen Preis. Das hat uns zu dem gemacht was wir heute sind: Eine der grössten Stativmarken auf dem europäischen Markt.

Fragen Sie Ihren Fotohändler nach dem VELBON VS-3 Profilstativ. Und lassen Sie sich auch die anderen Modelle zeigen.

Zum VELBON VS-3 Profilstativ gibt es auch Zubehör: Titeltafel, Drahtauslöser und Tragetasche.

Deutschland:
ERNO PHOTO GMBH
Postfach 5220
6236 Eschborn 1

Österreich:
NEOPHOT
Mariahilferstrasse 199–201
1150 Wien

Schweiz:
ERNO PHOTO AG
Restelbergstrasse 49
8044 Zürich

ERNO

report

Angewandte Fototechnik Folge 5

Fremd-Objektive für SLR-Kameras

Herbert Sittenauer:

Warum Fremd-Objektive?

Fast alle Hersteller eines Kamerasystems – und das sind eigentlich auch fast alle Hersteller von SLR-Kameras – bieten eine wohlabgerundete Palette von Objektiven der verschiedensten Brennweiten und Verwendungszwecke im Rahmen ihres Programms an. Für einen „Fremdhersteller" von Objektiven sollte eigentlich gar kein Betätigungsfeld bleiben, so meint man.

Übrigens wehre ich mich energisch gegen den Ausdruck „Fremdhersteller". Ist ein Nikkor-Objektiv an einer Bronica etwa ein Fremdobjektiv? Oder wo würden Sie einen Hersteller von Objektiven, der selbst überhaupt keine Kamera herstellt einreihen? Ich nenne als Beispiele die Firmen Carl Zeiss, Schneider, Zoomar etc.

Man sollte ein Fremdobjektiv nicht unter dem Gesichtspunkt des günstigen Preises betrachten. Zugegeben, ein hochlichtstarkes Superweitwinkel ist z. B. bei Vivitar preisgünstiger als bei Canon, aber da ist der Preis nicht das einzige Kriterium. Wenn Sie Ihre ganze Objektivpalette vom Hersteller Ihrer Kamera kaufen, dann haben Sie die Gewähr, daß alle Objektive im Farbcharakter und in ihren sonstigen Daten möglichst vollständig aufeinander abgestimmt sind. Dazu kommt, daß die führenden Hersteller meiner Meinung nach eine geringere Fertigungstoleranz zulassen, als dies etwa die Fremdobjektiv-Hersteller tun. Doch ich begebe mich mit dieser Äußerung schon etwas auf's Glatteis.

Eigentlich müßte man vom Format her abgrenzen: Im Mittelformat gibt es z. B. zur Hasselblad oder Rollei 66 nur Zeiss-Objektive, bei denen man doch wohl auf keinen Fall von Fremdobjektiven sprechen kann.

Bei der Kleinbildkamera ist das Angebot natürlich ungleich vielseitiger. Aber auch hier gibt es Kamerabauer, die selbst keine Linsenschleiferei betreiben, z. B. die Schweizer Eidgenossen Alpa.

Übrigens – glauben Sie allen Ernstes, daß alle bedeutenden Kamerahersteller auch ihr gesamtes Objektivprogramm selbst herstellen? Das könnte sich wohl niemand leisten. Man stellt immer wieder auffällige Ähnlichkeiten (besonders bei extremen Brennweiten)fest. So ist z. B. das Leitz-Elmarit-R 24 mm ein Objektiv, das Sie auch als MC-Rokkor 24 mm zur Minolta-Kameraserie finden.

Bei meiner letzten Japanreise hatte ich ausführlich Gelegenheit, ein bedeutendes optisches Werk zu besichtigen. Die Gastgeber mit ihrer sprichwörtlichen fernöstlichen Höflichkeit zeigten uns alle Abteilungen des Hauses – einschließlich der bei uns immer so geheimen Versuchsabteilung. Nur in einen einzigen Raum durften wir nicht: In den Montageraum, in dem Objektive mit dem gravierten Frontring versehen und verpackt wurden. Sicher hätten wir manches „Markenobjektiv" zu sehen bekommen.

Ich will hier nicht polemisieren und das Markenobjektiv abwerten, sondern beweisen, daß ein „Fremdhersteller" oft die gleiche Optik zu günstigerem Preis anbieten kann.

Allerdings vermute ich (und ich habe auch leider einige negative Erfahrungen), daß die Fertigungstoleranzen bei den sog. Fremdherstellern großzügiger gehandhabt werden. Irgendwo muß ja auch die oft beachtliche Preisdifferenz herkommen. Ein Kamerahersteller haftet mit seinem guten Ruf für alle seine Erzeugnisse und kann sich kein Kukkucksei in den eigenen Objektivreihen leisten. Er muß strenge Maßstäbe anlegen und Erzeugnisse mit zu großen Toleranzwerten erbarmungslos aussortieren. Das kostet Geld. Der Kunde, der dagegen z. B. ein „XY-Varinar" kauft, rechnet schon damit, daß vielleicht doch nicht der letzte Rest an Schärfe, Kontrast und Auflösungsvermögen erreicht wird. Er weiß, daß er keinen Rolls-Royce, sondern „nur" einen Mittelklassewagen fährt.

Es ist in vielen Fällen so, daß der Käufer nicht die enormen Anforderungen stellt, die der Hersteller einer Spitzenkamera voraussetzt. In der Praxis ist es in den meisten Fällen völlig bedeutungslos, ob ein Objektiv 58 oder 63 Zeilen pro Millimeter auflöst. Ohne teure Meßinstrumente kann das sowieso niemand feststellen. Mir drängt sich da immer der Vergleich mit der perfekten Stereo-Anlage auf: Der Verkäufer verspricht einen Klirrfaktor von weniger als 0,05% bei der Spitzenanlage, gegenüber einem Klirrfaktor von immerhin 0,06% bei einer Anlage mittlerer Qualität. Selbst das geschulte Ohr eines Herrn Rubinstein oder Karajan würde hier keinen Unterschied in der Klangqualität feststellen können! Mit einem elektronischen Meßgerät allerdings ließe sich so ein Faktor messen.

So kann es Ihnen auch mit einem Fremdobjektiv ergehen.

In letzter Zeit passiert sogar Folgendes: Fotografen bestehen auf einem Fremdobjektiv, das ihrer Meinung nach mehr bietet als ein Originalobjektiv des Kameraherstellers.

So sind z. B. die Objektive der „Serie-1" von Vivitar hochbegehrt, ebenso aber auch die neuen Objektive der Soligor CD-Serie. Beide Hersteller haben immer noch Liefer-Engpässe, was ja nur für den Ruf und die Beliebtheit dieser Objektive spricht. Auch das kleine Kompakt-Zoom von Tokina zählt zu diesen begehrten „Fremdobjektiven".

Sie sehen, diese Objektive sind dem *Fotografen* nicht fremd, nur dem Hersteller-System gegenüber sind sie es.

Adapter-Systeme

Noch immer gibt es eine Reihe von Herstellern, die auf das universelle Adapter-System bei Zusatzobjektiven vertrauen. Meine persönliche Meinung ist, daß das Adaptersystem längst gestorben ist! Lassen Sie sich doch spaßeshalber in einem renommierten Fotofachgeschäft gelegentlich ein Adaptersystem demonstrieren. (Sagen Sie aber bitte nicht, daß die Anregung von mir kommt!). Sie werden feststellen, daß selbst versierte Foto-Fachberater ins Schwitzen kommen. Die Versprechungen, die Hersteller von Adaptersystemen machen, stimmen nicht! Ich bin bestimmt kein fototechnischer Tiefflieger, aber ich muß gestehen, daß mir alle auf dem Markt befindlichen Adapter-Systeme ein Greuel sind. Wären die Adapter-Systeme nur etwas kompliziert, sonst aber funktionsfähig, würde ich kein weiteres Wort verlieren. Dem ist aber nicht so! Ich kenne keinen Adapter, der problemlos dauernd funktioniert. Entweder die Blendenübertragung stimmt nicht, oder das Ding klemmt überhaupt. Funktioniert beides, hängt meist die Springblende.

report
Angewandte Fototechnik

Fortsetzung von Seite 19

Mein Rat:
Kaufen Sie ruhig guten Gewissens ein „Fremdobjektiv", aber eins, das festmontiert ist. Festmontiert heißt, daß das Objektiv bereits vom Hersteller dauerhaft mit dem richtigen Anschluß versehen und justiert wurde. Eine Wechselmöglichkeit auf ein anderes Kamerasystem besteht hier nicht. Sie kaufen jedoch gut: Durch feste Montage spart der Hersteller umständliche Kopplungssysteme für alle möglichen Adapter. Sie zahlen also weniger Mechanik.
Dazu kommt, daß durch die Montage in der optischen Fabrik eine genaue Justage möglich ist.

T 2 und Novoflex:
Ein System für den Tüftler und ein System für den Spezialisten. Beide Systeme sind etwas verwandt, da sie Anschluß-Systeme ohne Übertragungsfunktionen anbieten. Dafür aber gibt es Anschlußteile, die sonst kein System bieten kann. Ausgefallene, seltene oder auch veraltete Anschlußringe gibt es z. B. für Icarex BM, Alpa, Exakta, Leicaflex, Rollei SL 35, Petri, Arriflex oder Bolex.
Besonders bei extremen Brennweiten ist ein T 2-Objektiv die preiswerteste Lösung. Bei Objektiven mit extrem langen Brennweiten (etwa ab 300 mm) ist der T 2-Adapter überhaupt die günstigste Form, da meistens vom Stativ gearbeitet wird und der Anwender dieser Brennweiten ein Tüftler ist. Novoflex zählt hier aber auch als Spezialist für sehr schnelle Fernobjektive. Die Schnellschußobjektive mit 400 oder 600 mm Brennweite findet man bei jedem Sportfotografen als Standardgerät. Hauptbestandteil ist der Pistolengriff, ein Einstellelement für schnellstes Fokussieren. Ideal in der Kombination mit einer Kamera mit automatischer Verschlußsteuerung (etwa der Nikkormat EL, der Minolta XE-1 oder der Asahi K2).

Die mechanische Qualität
Auch führende Kamerabauer bieten in ihrem Programm an Zusatzobjektiven nicht immer bestes Material an. Ich spreche hier speziell die Anschlußbajonette oder -Gewinde an. Einer der führenden Hersteller verwendet Aluminium, Kunststoff und Messing in einer Kombination.
Natürlich könnte niemand ein Bajonett aus gehärtetem Edelstahl bezahlen, verlangen kann man aber Anschlußstücke aus hartverchromten Messing.
Bei den besseren „Fremdobjektiv"-Herstellern passiert Ihnen so etwas nicht. Gute Anschlüsse bekommen Sie z. B. bei Admiral, Albinar, Komura, Soligor, Tokina, Vivitar etc. Diese festmontierten Objektive besitzen Anschlußstücke, die qualitativ mit den Anschlüssen der Kamerahersteller mithalten können.

Die Auswahl an Objektiven
In Östereich konnte man bis vor kurzem noch T 4-Adapter zur Leicaflex SL kaufen. In Deutschland durfte so etwas nicht verkauft werden. (Wo kämen wir da auch hin, wenn jeder eingefaßte Flaschenboden zur Leicaflex passen würde??) Spaß beiseite, aber es ist tatsächlich so, daß Sie z. B. ein Vivitar Serie-1 Zoom zwar für die Nikon F 2 oder für die Canon F-1 kaufen können, aber nicht für die Leicaflex. Ich gehe jede Wette ein, daß es unter den Lesern eine Menge Fotoliebhaber gibt, die nur deswegen keine Leicaflex gekauft haben, weil dieses Handicap vorhanden ist. In meinen Augen ist eine Systemkamera erst dann ein wirkliches Kamerasystem, wenn sich fremde Teile auch „systematisch" verwenden lassen. Teile, die das Kamerasystem abrunden und vervollständigen. Der Hersteller wird das zwar nicht gerade gerne sehen und auch nicht kulant sein, wenn z. B. ein fremder Zwischenring blockiert, aber er sollte nicht ganz dagegen sein.
Ebenso gering ist das Angebot an Fremdobjektiven für die Rolleiflex SL 35/350. Auch verwundert es, daß die Fremdobjektiv-Hersteller relativ unbeweglich neuen Systemen gegenüber sind. Seit dem Spätsommer 1975 gibt es bei Asahi die K-Bajonett-Serie. Bis heute hat es m. W. nur ein einziger Hersteller registriert und Objektive mit K-Bajonett gebaut. Der Marktanteil von Asahi ist doch wirklich nicht so unbedeutend, daß das nicht lohnen würde!
Auch das M-42-Gewinde ist ein Stiefkind. Längst nicht mehr eine Norm, denn Asahi, Fuji, Mamiya und Yashica entwickelten völlig verschiedene Systeme der Offenblendenmessung, die überhaupt nicht kompatibel sind. Man kann ein M-42-Objektiv zwar einschrauben, aber das ist dann schon alles. Die Arbeitsblende funktioniert, aber keine Form der Offenblenden-Meßmethode. Zögernd kommen jetzt Angebote mit „Pentax ES/F" oder „Mamiya-SX"-Anschlüssen.

Fazit:
Extreme Objektive, etwa lange Brennweiten ab 200 mm oder Sonderobjektive sollten Sie nicht vom Kamerahersteller als Originalobjektiv, sondern immer von einem Fremdhersteller kaufen. Das gilt insbesondere bei schnellen Sportobjektiven (z. B. von Novoflex oder Zoomar). Alle Optiken aber, die häufig zur Anwendung kommen, sind letzten Endes beim Hersteller besser auf das eigene System abgestimmt. Sie sind nicht immer unbedingt preiswert, aber meistens ihren Preis wert.
Sie werden auch bemerkt haben, daß Fremdobjektiv-Hersteller auf große Stückzahlen aus sind. Der Kamerahersteller dagegen fühlt sich verpflichtet, auch teure und wenig gefragte Sonderobjektive anzubieten, um ein vollständiges Programm zu bieten. Ein VFC-Rokkor oder ein Medical-Nikkor ist exklusiv und aufwendig, aber bestimmt nicht gewinnbringend kalkuliert. Daran sollte man auch denken.

Wolfgang Rüberg:

Wechsel-Objektive mit Objektiv-Adaptern

Der Siegeszug der einäugigen Spiegelreflexkamera mit wechselbaren Objektiven, das ideale Werkzeug des anspruchsvollen Fotografen und Fotoamateurs, begann in den 50iger Jahren. Wenn auch die ersten einäugigen Spiegelreflexkameras bereits 1937 (Exakta etc.) auf den Markt kamen, so konnten sie sich nur langsam gegen die dominierende Position von zweiäugigen Spiegelreflexkameras (z. B. Rollei) und Meßsucherkameras (z. B. Leica) durchsetzen.

So verschieden die beiden genannten Kamerakonstruktionen auch sind, so haben sie doch gemeinsam, daß es erheblichen konstruktiven und technischen Aufwand bedeutet, bei diesen Kamerasystemen Wechselobjektive vorzusehen.

Rollei zog es vor, Spiegelreflexkameras mit verschiedenen Brennweiten, die Standard Rollei mit der Brennweite 80 mm sogar mit zwei Lichtstärken und die Tele-Rollei mit der Brennweite 135 mm auf den Markt zu bringen. Mamiya zeigte eine technische Lösung, wenn auch erst viele Jahre später, für das Auswechseln von Fotoobjektiven, wie wir es von der Großbild-Kamera (Linhof, Sinar etc.) kennen. Die Objektive sind bei dieser technischen Lösung auf eine Objektivplatte montiert, die in den Kamerakörper eingesetzt werden kann.

Besonders bei den Großbild-Kameras scheint diese Objektivaufnahme trotz oder gerade wegen dieser unübertroffenen Einfachheit besonders flexibel und ideal zu sein. Probleme mechanischer Art, des Auflagemaßes und der exakt definierten Objektivbrennweite sind gegenstandslos, da ja die Scharfstellung auf der Mattscheibe erfolgt.

Anders bei den Meßsucherkameras mit Entfernungsmesser (z. B. Leica, oder früher bei der Contax etc.).

Bei diesem Kamerakonzept ist es erforderlich, daß die mechanischen Toleranzen des Auflagemaßes der Kamera und des Objektivs in keinem Fall größer 1/100 mm sind, um auf die Abbildungsleistung bei weit geöffneter Blende zu kommen, wie sie für das Kleinbildformat erforderlich ist.

Darüber hinaus muß die tatsächliche Brennweite des Objektivs auf Kommastellen genau mit der Brennweite übereinstimmen, für die das Entfernungsmeßsystem berechnet wurde. Diese beiden Forderungen, die nur bei Einhaltung von äußerster Fertigungspräzision eingehalten werden können, sind natürlich kein Anreiz für einen „Fremdobjektivhersteller", den Kameraherstellern und dessen Objektivpro-

grammen ein eigenes Objektivprogramm gegenüber zu stellen.

Wenn auch Fremdobjektivhersteller vereinzelt mit Erfolg Objektivserien für Meßsucherkameras hergestellt haben, so sind doch die Objektivhersteller erst mit der wachsenden Verbreitung der einäugigen Spiegelreflexkamera zum „Zuge" gekommen.

Bei der Spiegelreflexkamera kommt der Toleranz des Auflagemaßes (Abstand der Vorderfläche des Objektivbajonetts zur Filmebene) eine geringere Bedeutung zu. Was andererseits natürlich genau übereinstimmen muß, ist der Abstand Objektivbajonett zur Filmebene und der Abstand Objektivbajonett-Spiegel-Mattscheibe. Doch die Einhaltung dieser Toleranzen, besonders das Problem der exakten Schwingspiegellagerung und Position sind Probleme des Kameraherstellers, nicht des Objektivherstellers. Toleranzen des Auflagemaßes beeinflussen die Genauigkeit der Entfernungsskala am Objektiv. In extremen Fällen kann nicht mehr auf Unendlich eingestellt werden, oder das Objektiv kann über die exakte Unendlich-Einstellung hinaus eingestellt werden.

Geringere Abweichungen von den Soll-Toleranzen sind bedeutungslos, da die Scharfeinstellung in der Regel mit der Mattscheibe und den Einstellhilfen (Schnittbildindikator, Mikroprisma etc.) erfolgt .

Die Brennweite des Objektivs ist im weiten Bereich variabel, da ja, wie bereits erwähnt, die Scharfstellung mit der Mattscheibe erfolgt. Besonders bei Teleobjektiven, bei denen der Abstand des Scheitelpunkts der letzten Linse zum Objektivbajonett einige Zentimeter beträgt, gibt es kaum Probleme. Bei diesen Teleobjektiven ist es möglich, mit Universaladaptern am Objektiv durch Zwischenadapter, die an das jeweilige Kamerabajonett angepaßt sind, nahezu jede Kamera anzuschließen.

Z. B. hat die Firma Zoomar ihre Objektiv-Adapter mit Einsteckschieber für Gelatinefilter und einer Stativhalterung ausgerüstet. Außerdem ist dieses Zwischenbajonett drehbar, so daß auch bei auf dem Stativ montiertem Teleobjektiv die Kamera bequem von Quer- auf Hochformat geschwenkt werden kann.
Sie sehen, wie weit die Fremdobjektivhersteller bzw. die Spezialobjektivhersteller den berechtigten Wünschen der Fotografen entgegenkommen, um einen Anreiz zum Kauf des Objektivs zu geben. Solche eleganten technischen Lösungen werden teilweise erst viel später vom Produzent der Originalobjektive übernommen.

Ein Beispiel hierfür ist das Makro-Kilar der Firma Zoomar. Dieses Makroobjektiv, das bereits in den 50iger Jahren von dem Objektivkonstrukteur Kilfitt konstruiert wurde, ist mit einer Dreifach-Einstellschnecke ausgestattet, das eine Einstellung von Unendlich bis zum Abbildungsmaßstab 1 : 1 ermöglicht, ohne daß Zwischenringe erforderlich sind. Erst in den letzten Jahren haben verschiedene Kamerahersteller Makroobjektive mit doppelter Einstellschnecke auf den Markt gebracht.

Bei Weitwinkelobjektiven mit kurzer Brennweite in Spiegelreflexkameras ist die Schnittweite (Schnittweite ist der Abstand des Scheitelpunkts der letzten Linse bis zur Filmebene) größer als die Brennweite, damit der Schwingspiegel beim Auslösen des Verschlusses an der letzten Linse vorbeischwingen kann.

Fremdobjektivhersteller müssen also auch die Kamerakonstruktion und den Trend zu größeren Schwingspiegeln und damit zu günstigeren PO-Werten berücksichtigen.

Trotzdem gab es für die Objektivhersteller keine besonderen konstruktiven Probleme, bis nicht die Springblende oder Automatikblende ihre Verbreitung fand.

Die konstruktiven Probleme häuften sich mit der Entwicklung der Kameras mit automatischer Belichtungssteuerung.

Die Objektivhersteller waren gezwungen, Objektivanschlüsse zu schaffen, die die jeweiligen Gegebenheiten der Belichtungsmeßtechnik und des Blendenübertragungsmechanismus der verschiedenen Kamerakonstruktionen berücksichtigen. Dabei mußte auch auf die Drehrichtung des Blendenringes und der unterschiedlichen Rastwinkel der einzelnen Blendenstufen konstruktiv Rücksicht genommen werden.

Einige Fremdobjektivhersteller haben angesichts dieser konstruktiven Probleme das „Handtuch geschmissen" und haben sich auf die Herstellung von Objektiven mit Festanschlüssen, also Kamera-spezifischem Bajonett und Blendenübertragungsmechanismus umgestellt.
Die Firmen Sigma und Vivitar beispielsweise, um nur einige zu nennen, haben die Herausforderung angenommen und ein Objektiv-Adapterprogramm entwickelt, das von dem Universalanschluß des Objektivs über einen Zwischenadapter den Anschluß an nahezu jede Kamera ermöglicht. Besonders das Vivitar-Adaptersystem TX ist eine überzeugende Lösung, wenn auch nicht völlig frei von Problematik. Die Zwischenadapter enthalten mehrere bewegte Teile, also Masse, außerdem erzeugen die gleitenden Teile Reibungskräfte. Mit Federn wird eine Vorspannung erzeugt, die die „Luft", d. h. das Spiel, der mechanisch bewegten Teile, die aufeinander formschlüssig gleiten sollen, herausholt. Die Kräfte zur Betätigung der Objektivblendenlamellen sind durch den Umlenkmechanismus in den Zwischenadaptern oft 50–100% größer als die, die bei den Originalobjektiven mit einer Federwaage gemessen werden können.
Wegen der in den Objektivadaptern zu beschleunigenden Masse, die durch die Mechanik der Blendensteuerung in der Kamera in wenigen Millisekunden beschleunigt werden muß, treten Kräfte im Kamerablendenmechanismus auf, die ein Mehrfaches größer sind als bei den Originalobjektiven.
Gerade die bei hochwertigen Kameras übliche Genauigkeit der Belichtungsmessung kann durch den Adapter wegen der oft nicht übereinstimmenden Winkel von Objektivblendenrasterung und Drehwinkel zur Blendensimulierung für das Belichtungsmeßsystem drastisch reduziert werden. Die konstruktive Lösung von Vivitar berücksichtigt die unterschiedliche Drehrichtung des Blendenringes, die unterschiedlichen Drehwinkel der verschiedenen Kameras können natürlich nicht vollständig berücksichtigt werden.
Ein weiteres Problem der Zwischenadapter besteht darin, daß die Abdichtung des Objektivanschlusses gegen eindringenden Staub wesentlich geringer sein kann als es bei den festen Objektivanschlüssen erreicht werden kann. Durch die erforderliche Mechanik im Zwischenadapter wird der nutzbare Durchmesser des Original-Objektivbajonetts reduziert. Dies bedeutet, daß die Größe der Austrittspupille (Durchmesser der letzten Linse) begrenzt ist. Dadurch wird je nach Objektivkonstruktion die maximale Lichtstärke des Objektivs begrenzt oder eine starke Vignettierung der Bildecken bei offener Blende verursacht.

Die Fremdobjektivhersteller, Sigma und Vivitar, bieten deshalb ihr gesamtes Objektivprogramm mit jedem Objektivanschluß als Festanschluß an. Dadurch werden die angeschnittenen Probleme der Universal-Objektivadapter vermieden und die Fremdobjektive weisen vergleichbare Eigenschaften wie die Originalobjektive in den Spezifikationen auf.

Davon läßt sich ableiten:
In der Regel sollten, besonders bei hochwertigen Kameras diese auch mit den hochwertigen Originalobjektiven des Kameraherstellers kombiniert werden.

Sprechen spezielle Eigenschaften oder auch ein attraktiver Preis für ein Fremdobjektiv, so sollten Objektive mit direktem Festanschluß bevorzugt werden. Die Verwendung von Fremdobjektiven mit Universal-Adaptern, die Blendenfunktionen im Automatik-Betrieb übertragen, sollte Sonderfällen vorbehalten bleiben.

Alexander Borell:

Variationen in Moll über das Thema Fremd-Objektive

Es hat sie schon immer gegeben, nur hat man früher nicht darüber gesprochen, weil sie ursprünglich eine Selbstverständlichkeit waren: die Fremdobjektive. Denn wer seinerzeit Kameras bauen konnte — aus edlem Mahagoniholz — mußte Objektive dazu von optischen Fabriken beziehen. In der professionellen Fotografie hat sich daran bis heute nichts geändert: Sie können immer noch kein Linhof- oder Sinar-Objektiv kaufen. Es nimmt Ihnen dafür auch

Bitte lesen Sie weiter auf S. 30

© GFW

Marktübersicht: Fremd-Objektive für KB-Kameras.

● = mit Adapter möglich
○ = Festmontierung
S = Spezialanschluß nur für professionelle Zwecke
TA = Tamron-Adaptall
T2 = Adapter T2
T4 = Adapter T4
YS = Adapter YS
TX = Adapter TX
*) = Einstellung mit Novoflex-Balgengeräten

Objektiv-Bezeichnung	In Festmontierung lieferbar für																Optische Daten						Blende	Einstellung		Linsen			Filter		Maße/Gewicht	
	Adapter-Art	M 42-Gewinde	Alpa Reflex	Canon	Exakta Twin/Real	Leicaflex SL	Konica	Minolta	Miranda	Nikon	Rolleiflex SL	VX500/1000/RTL1000	Petri	Topcon	Olympus OM	Asahi Pentax K-	Brennweite in mm	Lichtstärke	Bildwinkel in Grad	Blendenöffnung bis	Autom. Springblende	Vorwahlblende	Rastblende	Kürzeste Entfernungseinstellung ab ∞ m	Abbildungsmaßstab Makroeinstellung (●)	Anzahl der Linsen	Anzahl der Linsenglieder	Mehrschichten-Vergütung	Filteranschl. Schraub- gew. M x 0,75	Steckfilteranschl. ⌀mm Filteranschluß Bajonett ⌀ mm	Baulänge in mm	Gewicht in Gramm
AIC Fototechnik Stuttgart																															
Soligor		●		●				●		●							17	4,0	103	16	●		0,26		11	10		72		65	280
Soligor T4	T4	○		○	○		○	○	○	○		○	○	○			24	2,8	84	16	●		0,45		8	7		67		65	250
Soligor C-D		●		●				●		●							28	2,0	74	16	●		0,23		8	7	●	58		56	330
Soligor T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○	28	2,8	75	16		●	0,28		6	5		58		60	270
Soligor T4	T4	○		○	○		○	○	○	○		○	○	○			28	2,8	75	16	●		0,28		6	5		58		60	270
Soligor Auto		●		●			●	●		●							28	2,8	75	16	●		0,45		7	6		58		60	270
Soligor C-D		●		●				●		●							35	2,0	62	16	●		0,29		8	7	●	58		54	270
Soligor T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○	35	2,8	63	16		●	0,50		6	5		49		61	230
Soligor T4	T4	○		○	○		○	○	○	○		○	○	○			35	2,8	63	16	●		0,60		6	5		49		61	250
Soligor Auto		●		●			●	●		●							35	2,8	63	16	●		0,60		6	5		49		61	250
Soligor T2	T2	○	○	●	○	○	○	○	○	○		○	○	○		○	35	3,5	63	22		●	0,60		5	5		46		46	160
Soligor C-D		●		●				●		●							55	2,8	41		●		0,25	1:1	5	4	●	62		68	480
Soligor T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○	○		○	135	1,8	18	22		●	1,80		5	3		82		93	800
Soligor Auto		●		●				●		●							135	1,8	18	16	●		1,80		5	3		82		93	800
Soligor C-D		●		●				●		●							135	2,0	18	22	●		1,80		6	5	●	77		91	740
Soligor T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○	○		○	135	2,8	18	22		●	1,50		5	5		55		84	235
Soligor T4	T4	○		○	○		○	○	○	○		○	○	○			135	2,8	18	22	●		1,50		4	4		55		102	440
Soligor Auto		●		●			●	●		●							135	2,8	18	22	●		1,20		4	4		55		102	440
Soligor T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○	○		○	135	3,5	18	22		●	1,50		4	3		46		84	235
Soligor T4	T4	○		○	○		○	○	○	○		○	○	○			135	3,5	18	22	●		1,80		4	4		49		101	380
Soligor Auto		●		●			●	●		●							135	3,5	18	22	●		1,70		4	4		49		101	380
Soligor C-D		●		●				●		●							200	2,8	12	22	●		2,20		6	4	●	77		124	520
Soligor T4	T4	○		○	○		○	○	○	○		○	○	○			200	3,5	12	22	●		2,80		4	4		55		140	700
Soligor Auto		●		●			●	●		●							200	3,5	12	22	●		3,00		4	4		62		140	700
Soligor T2	T2	○	○	○	○	○		○	○	○		○	○		○	○	250	4,5	10	32		●	4,50		4	2		62		200	680
Soligor T4	T4	○		○	○		○	○	○	○		○	○	○			250	4,5	10	32	●		2,80		4	4		62		190	800
Soligor T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○	300	5,5	8,0	22		●	5,50		4	2		62		237	700
Soligor T4	T4	○		○	○		○	○	○	○		○	○	○			300	5,5	8,0	22	●		5,70		5	5		62		160	680
Soligor Auto		●		●				●		●							300	5,5	8,0	22	●		5,80		5	5		62		270	800
Soligor T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○	350	5,5	7,0	32		●	4,50		4	3		67		250	830
Soligor T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○	400	6,3	6,0	32		●	6,00		4	3		67		287	920
Soligor T4	T4	○		○	○	○	○	○	○	○		○	○	○			400	6,3	6,0	22	●		6,00		4	3		72		290	1000
Soligor Auto		●		●				●		●							400	6,3	6,0	22	●		7,00		4	3		67		300	1130
Soligor T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○	450	8,0	5,0	32		●	8,00		4	3		67		335	1300
Soligor T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○	600	8,0	4,0	32		●	13,0		2	1		87		555	1870
Soligor T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○	800	8,0	3,0	32		●	18,0		4	2		107		820	2970
Soligor C-D Makro Zoom		●		●			●	●	●	●					●		35-105	3,5	60-23	22	●		0,22	●	13	11	●	72		107	710
Soligor C-D Makro Zoom		●		●			●	●	●	●							45-150	3,5	51-15	22	●		0,31	●	13	11	●	67		140	900
Soligor Auto		●		●			●	●		●							55-135	3,5	43-18	22	●		1,30		13	9		62		121	700
Soligor T4	T4	○		●	○		○	○	○	○		○	○	○			55-135	3,5	43-18	22	●		1,30		13	9		62		121	700
Soligor C-D Makro Zoom		●		●			●	●	●	●							70-210	3,5	34-11	22	●		0,31	●	12	9	●	67		160	960
Soligor C-D Makro Zoom		●		●			●	●	●	●							70-220	3,5	34-11	22	●		0,00	●	15	12	●	72		190	1300

Soligor
Angewandte Fototechnik

Soligor Auto		●		●			●	●		●							75-260	4,5	31-9	22	●			1,50		13	10		67		243	1300
Soligor T4	T4			○	○		○	○	○	○		○	○	○		○	75-260	4,5	31-9	22	●			1,50		13	10		67		243	1300
Soligor Auto		●		●			●	●		●							80-200	3,8	29-12	16	●			2,00		12	10		62		195	1070
Soligor T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○	90-230	4,5	27-12	22		●		2,50		11	7		58		210	750
Soligor T4	T4	○		○	○		○	○	○	○		○	○	○			90-230	4,5	27-12	22	●			2,50		11	7		58		210	750
Soligor Auto		●		●			●	●		●							90-230	4,5	27-12	22	●			2,50		11	7		58		210	750
Soligor C-D Makro Zoom		●		●			●	●	●	●							100-300	5,0	24-8	22	●			0,41	●	12	9	●	67		224	1190
Astro-Gesellschaft Bielicke + CO., Berlin																																
Tachar	S																125	2,3	19	16			●	2,00		4	4		61×1		78	750
Tachar	S																150	1,8	16	16			●	1,20		4	4		88×1		103	1550
Color Astrar	S																150	2,0	16	16			●	1,20		6	4		90×1		148	2200
Tachar	S																150	2,3	16	16			●	2,20		4	4		75×1		102	1000
Telastan	S																200	3,5	12	32			●	2,50		4	4		78×1		155	1375
Gauss Tachar	S																250	2,0	10	32			●	2,75		6	4		145×1		261	4500
Telastan	S																300	3,5	8,0	32			●	3,50		4	4		91×1		278	2300
Fernbildlinse	S																400	5,0	6,0	32			●	6,00		2	1		85×1		318	2200
Telastan	S																500	4,5	5,0	32			●	7,00		4	4		85		552	5850
Fernbildlinse	S																500	5,0	5,0	32			●	10,0		2	1		105×1		417	3100
Fernbildlinse	S	○			○												640	5,0	4,0	32			●	10,0		2	2		85		561	6500
Fernbildlinse	S		○	○	○	○	○					○	○				800	5,0	3,0	32			●	16,0		2	2		85		730	12350
Fernbildlinse	S																1000	6,3	2,0	32			●	25,0		2	2		85		962	13500
Telastan	S																2000	10,0	1,0	44			●	45,0		4	4		116		1630	27000
APO-Telastan	S																2000	11,0	1,0	64			●	45,0		4	4		116		1630	29000
Beroflex AG, Berlin																																
Beroflex Fisheye	T2	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○	12	8,0	180	16			●	0,05		7					60	270
Flektogon		●															20	4,0	93	22	●			0,16		10	6		77		58	360
Auto Beroflex		●						●									23	3,5	88	22	●			0,30		8	6		62		56	255
Auto Beroflex electric		●															24	2,8	84	22	●			0,20		8			62		61	294
Beroflex WA		●															25	3,5	82	22	●			0,30		8	6		52		52	225
Auto Beroflex electric		●															28	2,8	78	16	●			0,30		8			52		62	240
Tamron	TA			○			○	○	○	○	○				○	○	28	2,8	75	16	●			0,25		7		●	55		58	250
Auto Beroflex		●															28	2,8	75	22	●			0,40		7			62		55	300
Pentacon Auto		●															29	2,8	73	22	●			0,25		7			55		52	240
Pentacon Electric		●															29	2,8	73	22	●			0,25		7			55		52	240
Beroflex EL		●															35	2,8	63	22	●			1,00		4						
Auto Beroflex		●															35	2,8	64	22	●			0,50		6			55		63	250
Beroflex WA		●										●					35	2,8	63	22	●			0,60		6			52		51	192
Flektogon		●															35	2,8	62	22	●			0,15		6	5		49		58	250
Pancolor		●															50	1,8	46	22	●			0,35		6			49		44	195
Pentacon		●															50	1,8	47	22	●			0,33		6			49		51	235
Jena T		●															50	2,8	45	22	●			0,35		4	3		49		44	175
Domiplan		●															50	2,8	46	22	●			0,75		3			49		40	150
Pentacon		●															100	2,8	24	22			●	1,10		5			49		61	265
Pentacon Auto		●															100	2,8	24	22	●			1,10		5			49		64	320
Pentacon Electric		●															100	2,8	24	22	●			1,10		5			49		83	285
Tamron	TA	○		○			○	○	○	○	○				○	○	105	2,5	23	22	●			1,30		4		●	55		59	290
Auto Beroflex Ultra		●															135	1,8	18	22	●			1,80		5			82		91	1090
Auto Beroflex Electric		●										●					135	2,8	18	16	●			1,50		5			55		100	470
Pentacon Electric		●															135	2,8	18	32	●			1,50		5			55		94	520
Auto Beroflex Tele		●															135	2,8	18	22	●			1,50		5			55		100	470
Tamron	TA	○		○			○	○	○	○	○				○	○	135	2,8	18	22	●			1,50		4		●	55		88	450
Pentacon Auto		●															135	2,8	18	32	●			1,50		5			55		94	515
Pentacon BV		●										●					135	2,8	18	32		●		1,50		5			55		94	515
Beroflex EL		●															135	2,8	18	22	●			2,00		4			58		100	352
Beroflex TA		●															135	2,8	18	22	●			2,00		5			58		80	355
Jena S		●															135	3,5	18	22	●			1,00		4	3		49		94	430

● = mit Adapter möglich
○ = Festmontierung
S = Spezialanschluß nur für professionelle Zwecke
TA = Tamron-Adaptall
T2 = Adapter T2
T4 = Adapter T4
YS = Adapter YS
TX = Adapter TX
*) = Einstellung mit Novoflex-Balgengeräten

Objektiv-Bezeichnung	Adapter-Art	In Festmontierung lieferbar für: M 42-Gewinde	Alpa Reflex	Canon	Exakta Twin/Real	Leicaflex SL	Konica	Minolta	Miranda	Nikon	Rolleiflex SL	VX500/1000/RTL1000	Petri	Topcon	Olympus OM	Asahi Pentax K-	Optische Daten: Brennweite in mm	Lichtstärke	Bildwinkel in Grad	Blendenöffnung bis	Blende: Autom. Springblende	Vorwahlblende	Rastblende	Einstellung: Kürzeste Entfernungseinstellung ab ... m	Abbildungsmaßstab Makroeinstellung (●)	Linsen: Anzahl der Linsen	Anzahl der Linsenglieder	Mehrschichten-Vergütung	Filter: Filteranschl. Schraub- gew. M x 0,75	Steckfilteranschl. Ø mm Filteranschluß Bajonett Ø mm	Maße/Gewicht: Baulänge in mm	Gewicht in Gramm
Tele-Xenar Electric		●	●	●							●						135	3,5	18	22	●		2,00		5			49		91	400
Auto Beroflex Electric		●															200	3,5	12	16	●		2,70		5			62		140	780
Tamron	TA	○		○		○	○	○	○	○				○	○		200	3,5	12	22	●		2,00		4		●	62		146	800
Auto Beroflex Tele		●															200	3,5	12	22	●		2,70		5			62		140	780
Beroflex TA		●									●						200	3,5	12	22	●		3,50		5			58		131	500
Pentacon		●									●						200	4,0	13,6	32		●	2,50		5			95×1		134	600
Beroflex TV	T2	○	○	○	○	○	○	○	○	○	·	○	○	○	○		200	4,5	12	22		●	3,50		4			52		143	380
Tele-Xenar		●									●						200	5,5	12,5	32		●	2,00		4	2		49	51	128	590
Pentacon		●									●						300	4,0	8,0	32		●	2,50		5			95		215	2180
Auto Beroflex		●		●				●									300	4,5	8,0	22	●		4,50		5			67		260	1500
Beroflex TA		●									●						300	5,5	8,0	22	●		5,00		4			62		221	617
Tamron	TA	○		○		○	○	○	○	○				○	○		300	5,6	8,0	22	●		2,50		4		●	62		196	790
Beroflex TV	T2	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○	○	○		300	5,6	8,0	22		●	5,00		4			62		230	617
Beroflex TA		●													○		400	6,3	6,0	22	●		8,00		4			72		290	690
Beroflex TV	T2	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○	○	○		400	6,3	6,0	32		●	8,00		4			72		322	690
Pentacon		●									●						500	5,6	5,0	22		●	6,00		4			118		395	3500
Beroflex TV	T2	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○	○	○		500	8,0	5,0	32		●	12,0		4			72		310	690
Jena Spiegel			●								●						1000	5,6	2,5		Filter		16,0							406	14000
Beroflex Autozoom		●															36-100	3,5	60-24	16	●										
Tamron Zoom	TA	○		○		○	○	○	○	○				○	○		38-100	3,5	59-24	22	●		0,29	●	13		●	72		110	750
Variogon		●	●	●	●	●		●	●	●		●					45-100	2,8	49-25	32	●		1,20		14	11		67		105	720
Beroflex Autozoom		●						●									55-300	4,5	43-7	22	●		3,00					86		272	1850
Tamron Zoom	TA	○		○		○	○	○	○	○				○	○		70-150	3,8	34-16	22	●		1,50		12		●	55		117	465
Tamron Zoom	TA	○		○		○	○	○	○	○				○	○		70-220	3,8	34-11	22	●		2,50		12		●	62		180	1050
Tamron Zoom	TA	○		○		○	○	○	○	○				○	○		70-350	4,5	34-7	22	●		2,50		15		●	82		274	1860
Beroflex Autozoom		●					●										75-235	4,5	30-10	22	●		2,50		13			67		242	1300
Tele-Variogon		●									●						80-240	4,0	30-10	22		●	1,80		14	7		82		196	1635
Tamron Zoom	TA	○		○		○	○	○	○	○				○	○		80-250	3,8	30-9	22	●		2,00		13		●	72		199	1280
Tamron Zoom	TA	○		○		○	○	○	○	○				○	○		85-210	4,5	30-9	22	●		2,00		14		●	55		149	750
Beroflex Autozoom		●															85-210	4,5	30-9	22	●										
Beroflex Autozoom		●															90-210	4,0	27-9	22	●										
Tamron Zoom	TA	○		○		○	○	○	○	○				○	○		200-500	6,9	12-4	22	●		3,00		14		●	82		370	2800
Chinon Vertriebsgesellschaft, Nürnberg																															
Chinon		●															24	2,5			●						●				
Chinon		●															28	2,8	75	22	●		0,40		7	6	●	62		58	250
Chinon Macro		●															50	1,7			●						●				
Chinon		●															55	1,2	43	16	●		0,50		7	6	●	55		56	320
Chinon		●															55	1,4	43	16	●		0,50		7	5	●	55		53	300
Chinon		●															55	1,7	43	16	●		0,50		6	5	●	52		46	230
Chinon		●															135	2,8	18	22	●		1,50		4	4	●	55		91	400
Chinon Macro		●															135	2,8			●						●				
Chinon		●															200	3,5	12	22	●		2,70		5	4	●	62		137	670
Chinon		●															300	3,5			●						●				
Im Sommer '76 lieferbar:																															

Angewandte Fototechnik

Chinon Macro Zoom		●														40-105	5,6			●						●					
Chinon Zoom		●														85-210	4,5			●						●					
Chinon Zoom		●														80-250	3,8			●						●					
Dörr Foto Marketing, Neu-Ulm																															
Admiral		●		●		●	●		●							21	4,0	92	22	●		0,16		9	7		82		58	380
Admiral		●		●		●	●		●							28	2,5	76	22	●		0,30		8	7		62		69	450
Admiral		●		●		●	●		●							35	2,0	62	16	●		0,30		8	6		55		74	340
Admiral		●		●		●	●		●							35	2,8	62	22	●		0,30		6	5		52		58	200
Marine		●														35	2,8	62	16	●		0,50		6	5		49		60	250
Panagor/Admiral Makro																55	3,0	42	16	●		0,21	●	5	4		62		635	400
Admiral		●														85	1,7	28	16	●		0,90		6	5		55		74	480
Admiral		●														100	2,8	24	32	●		1,20		5	3		52		64	275
Admiral		●		●		●	●		●							135	2,8	18	16	●		1,30		5	4		55		95	400
Marine		●														135	2,8	18	22	●		2,00		4	3		55		82	500
Admiral		●														135	3,5	18	22	●		1,50		4	4		52		89	370
Admiral		●														200	3,5	12	22	●		2,50		5	4		62		135	700
Marine	YS	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	200	3,5	12	22	●		3,00		5	4		62		145	700
Admiral		●		●		●	●		●							300	5,5	8,0	22	●		4,50		4	3		62		250	850
Panagor/Admiral																400	5,6	6,0	32	●				5	3		72		250	1150
Admiral Zoom		●														85-205	3,8	28-12	22	●		2,00		13	9		58		185	800
Enna-Werke Dr. Appelt KG., München																															
Ennalyt	T2	●														24	4,0	84	16	●		0,18		7	7	●	52		63	270
Ennalyt	T2	●														28	3,5	75	16	●		0,20		6	6	●	52		51	170
Ennalyt	T2	●														35	2;8	65	16	●		0,26		6	5	●	52		51	190
Ennalyt	T2	●														35	3,5	64	16	●		0,26		4	4	●	52		51	170
Tele-Ennalyt	T2	●														135	2,8	18	16	●		1,50		5	5	●	52		90	320
Tele-Ennalyt	T2	●														135	3,5	18	22		●	1,50		5	5	●	52		90	270
Tele-Ennalyt	T2	●														240	4,5	10	16	●		4,00		5	5	●	52		130	420
Tele-Ennalyt	T2	●														300	5,6	8,0	16	●		6,00		5	5	●	52		170	450
Tele-Ennalyt	T2	●														400	4,5	6,0	32		●	5,00		5	5	●			260	2000
Hanimex (Deutschland) GmbH, Hannover																															
Hanimex HMC		●		●		●	●							●		28	2,8	76	16	●		0,30		8	7	●	55		45	220
Hanimex HMC		●		●		●	●							●		35	2,8	64	16	●		0,40		6	5	●	55		45	210
Hanimex HMC		●		●		●	●							●		135	2,8	18	22	●		1,50		4	4	●	55		90	450
Hanimex HMC		●		●		●	●							●		200	3,3	12	22	●		2,50		5	4	●	67		122	650
Hanimex HMC		●		●		●	●							●		300	4,0	8	22	●		4,00		5	5	●	77		178	1050
Hanimex HMC		●		●		●	●							●		400	6,3	6	32	●		6,50		4	3	●	67		260	1150
Hanimex		●														70-220	4,0	34-11	22			2,00		14	8		67		180	1250
Hanimex		●														80-200	3,5	30-12	22	●		2,00		12	8		62		178	1020
Hanimex		●														90-230	4,5	27-12	22			2,50		11	7		58		210	750
Novoflex Fotogerätebau, Memmingen																															
Macro-Noflexar		●		●			●		●		●		●			35	3,5	64	16		●	0,07	1:2	4	4		49		36	185
Macro-Noflexar*)		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	60	4,0	39	16		●	0,08	2:1	3	3		40,5×0,5		28	105
Auto-Bellows-Macro-Nofl.*)		●		●			●		●				●			60	4,0	39	16	●		0,08	2:1	3	3		52		38	170
Noflexar*)		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	105	4,0	24	22		●	0,22	1:1,5	3	3		40,5×0,5		29	110
Auto-Noflexar*)		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	105	4,0	24	22	●		0,22	1:1,5	3	3		40,5×0,5		29	140
Auto-Bellows-Noflexar*)		●		●			●	●	●				●	●		105	4,0	24	22	●		0,22	1:1,5	3	3		52		38	175
Auto-Noflexar*)		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	135	4,0	19	22	●		0,35	1:2	4	3		40,5×0,5		24	150
Noflexar*)		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	200	4,0	12	22		●	1,00	1:2	3	3		58		145	450
Optica-Foto-Import GmbH, Hamburg																															
Makinon		●		●		●	●		●					●	●	24	2,8	84	16	●		0,30		10	8	●				
Makinon		●		●		●	●		●					●	●	28	2,8	76	16	●		0,30		8	7	●	55		552	240
Makinon		●		●		●	●		●					●	●	35	2,8	64	16	●		0,40		6	5	●	55		52	200
Makinon		●		●		●	●		●					●	●	135	2,5	18	22	●		1,50		5	5	●			75	

● = mit Adapter möglich
○ = Festmontierung
S = Spezialanschluß nur für professionelle Zwecke
TA = Tamron-Adaptall
T2 = Adapter T2
T4 = Adapter T4
YS = Adapter YS
TX = Adapter TX
*) = Einstellung mit Novoflex-Balgengeräten

Objektiv-Bezeichnung	Adapter-Art	In Festmontierung lieferbar für: M 42-Gewinde	Alpa Reflex	Canon	Exakta Twin/Real	Leicaflex SL	Konica	Minolta	Miranda	Nikon	Rolleiflex SL	VX500/1000/RTL1000	Petri	Topcon	Olympus OM	Asahi Pentax K-	Optische Daten: Brennweite in mm	Lichtstärke	Bildwinkel in Grad	Blendenöffnung bis	Blende: Autom. Springblende	Vorwahlblende	Rastblende	Kürzeste Entfernungseinstellung ab — m	Einstellung: Abbildungsmaßstab Makroeinstellung (●)	Linsen: Anzahl der Linsen	Anzahl der Linsenglieder	Mehrschichten-Vergütung	Filter: Filteranschl. Schraub- gew. M x 0,75	Steckfilteranschl. ⌀ mm Filteranschluß Bajonett ⌀ mm	Maße/Gewicht: Baulänge in mm	Gewicht in Gramm
Makinon		●		●			●	●		●					●	●	200	3,3	12	22	●			3,00		5	4	●	67		123	620
Makinon		●		●			●	●		●					●	●	300	4,0	8	22	●			4,00		5	5	●			188	1050
Makinon		●		●													400	6,3	6	32	●			6,50		4	3	●	67		255	900
Makinon		●		●			●	●		●					●	●	35-105	3,5	63-22	22	●			0,30	●	13	11	●	72		100	
Makinon		●		●			●	●		●					●	●	75-250	4,5	32-10	22	●			0,50	●	13	11	●	62		195	
Makinon		●		●			●	●		●					●	●	80-200	3,5	28-12	22	●			0,50	●	12	8	●	62		180	
Raynox/Beroflex AG, Hamburg																																
Raynox Rubimat CCT		●		●			●										25	3,5	82	22	●			0,30		8	6		52		56	225
Raynox Rubimat CCT		●		●			●										28	2,8	77	22	●			0,30		8	6		52		59	240
Raynox Aremac	T4	○		○	○		○	○	○	○		○	○	○			28	2,8	77	22	●			0,40		7	6					
Raynox Rubimat CCT		●		●			●										35	2,8	63	22	●			0,60		6	5		52		48	192
Raynox Aremac	T4	○		○	○		○	○	○	○		○	○	○			35	2,8	63	22	●			0,50		6	4					
Raynox Aremac	T4	○		○	○			○	○	○		○	○	○			85	1,7	28	16	●			0,90		6	5		55		74	480
Raynox Aremac	T4	○		○	○			○	○	○		○	○	○			135	1,8	18	16	●			1,80		6	4		82		100	1050
Raynox Rubimat CCT		●		●			●										135	2,8	18	22	●			1,50		5	4		58		75	354
Raynox Aremac	T4	○		○	○		○	○	○	○		○	○	○			135	2,8	18	22	●			1,50		5	4					
Raynox Aremac	T4	○		○	○		○	○	○	○		○	○	○		○	200	3,5	12	22	●			2,50		7	5					
Raynox Rubimat CCT		●		●			●										200	3,5	12	22	●			3,00		5	4		58		125	500
Raynox Rubimat CCT		●		●			●										300	4,5	8,0	22	●			4,50		5			67		260	1500
Raynox BV	T2	○	○	○	○	○	○	○	○			○	○	○	○	○	300	5,6	8,0	16		●		5,00		5			62		230	610
Raynox BV	T2	○	○	○	○	○	○	○	○			○	○	○	○	○	400	6,3	6,0	22				8,00		4	3		72		320	690
Raynox Rubimat CCT		●		●			●										400	6,3	6,0	22	●			8,00		4			72		290	690
Raynox BV	T2	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○			○	○	500	8,0	5,0	22		●		12,0		4	3		72		410	760
Raynox Rubimat		●															100-200	3,5	49-12	22	●											
Raynox Polaris	T4			○	○		○	○	○	○		○	○	○		·	55-300	4,5	43-7	22	●			3,00		15	10		86		272	1850
Raynox Polaris	YS																70-230	4,5	32-10	22	●			2,50		13	8		67		243	1300
Raynox Rubimat		●					●										90-210	4,0	27-12	22	●											
Schneider + Co. Optische Werke, Bad Kreuznach																																
PA-Curtagon		○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	35	4,0	78	22			●	0,30		7			49		47	220
Tele-Variogon		○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	45-100	2,8	49-25	32	●			1,20		14	11		67		105	720
Variogon		○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	80-240	4,0	30-10	22	●			1,80		14	9		82		196	1635
Sigma Deutschland GmbH, Hamburg																																
Sigma XQ Fisheye		●		●			●	●		●	●				●		16	2,8	180	22	●			0,12		11	9	●			72	350
Sigma XQ Ultra Wide		●		●			●	●		●	●				●		18	3,2	100	22	●			0,17		12	10	●	72		75	333
Sigma Z		●		●			●	●		●					●		24	2,8	84	22	●			0,20		10	8	●	62		52	300
Sigma XQ		●		●			●	●		●	●				●		24	2,8	84	22	●			0,20		10	8	●			57	270
Sigma XQ		●		●			●	●		●	●				●		28	2,8	74	22	●			0,30		7	6	●	62		59	278
Sigma Z		●		●			●	●		●					●		28	2,8	74	22	●			0,30		7	6	●	62		52	310
Sigma XQ Flash Auto		●		●			●	●		●	●				●		35	2,8	62	32	●			0,50		6	5	●	62		47	230
Sigma XQ Macro		●		●			●	●		●	●				●		55	2,8	43	22	●			0,30	●	7	5	●	65		70	420
Sigma XQ Micro		●		●			●	●		●	●				●		100	2,8	24	22	●			0,33	1:1	7	5	●	62		116	640
Sigma XQ High Speed		●		●			●	●		●	●				●		135	1,8	18	22	●			2,00		6	4	●	77		95	765
Sigma XQ		●		●			●	●		●	●						135	2,8	18	22	●			0,60	1:3	4	4	●	62		86	450

Angewandte Fototechnik

Sigma Z Pantel		●		●			●	●		●					●		135	2,8	18	22/64	●			1,50		4	4	●	55		83	422
Sigma XQ High Speed		●		●			●	●		●	●				●		200	2,8	12	22	●			0,90	1:3	6	5	●	72		157	1190
Sigma Z Pantel		●		●			●	●		●					●		200	3,5	12	22/64	●			3,00		5	5	●	62		127	500
Sigma XQ		●		●			●	●		●	●				●		200	4,0	12	22	●			0,87	1:3	5	5	●	62		86	450
Sigma Z Pantel		●		●			●	●		●					●		200	4,0	12	22/64	●			3,00		5	5	●	55		118	450
Sigma XQ High Speed		●		●			●	●		●	●				●		300	4,0	8,0	22	●			1,70	1:4	6	5	●	77		168	835
Sigma Z Pantel		●		●			●	●		●					●		300	5,6	8,0	22/64	●			6,00		6	5	●	62		174	850
Sigma XQ		●		●			●	●		●	●				●		400	5,6	6,0	22				6,50		4	4	●	72		300	870
Sigma XQ Spiegel		●		●			●	●		●	●				●		500	8,0	5,0	Filter				4,00		5	5		77		220	1100
Sigma XQ Spiegel		●		●			●	●		●	●				●		500	4,0	5,0	Filter				7,00		5	5				218	3000
Sigma Mini-Zoom		●		●			●	●		●					●		39-80	3,5	56-30	22	●			0,26	1:1	12	10	●	62		84	500
Sigma High Speed-Zoom		●		●			●	●		●							80-200	3,5	30-12	22	●			0,40	1:0,5	14	10	●	62		175	990
Sigma High Power-Zoom		●		●			●	●		●					●		70-230	4,5	34-10	22	●			0,52	1:0,33	13	10	●	62		183	850
Sigma Tele-Zoom		●		●			●	●		●					●		120-300	5,6	20-8	22	●			0,50	1:0,33	14	11	●	62		213	1050
SUN/Beroflex AG, Hamburg																																
SUN YS-Auto	YS	●		●	●		●	●	●	●		●	●		●		24	2,8	84	22	●			0,20		11			62		59	228
SUN YS-Auto	YS	●		●	●		●	●	●	●		●	●		●		28	2,8	74	22	●			0,40		7			62		59	240
SUN YS-Auto	YS	●		●	●		●	●	●	●		●	●		●		35	2,8	64	16	●			0,25		6			52		65	225
SUN YS-Auto	YS	●		●	●		●	●	●	●		●	●		●		135	2,8	18	22	●			1,75		5			55		90	425
SUN YS-Auto	YS	●		●	●		●	●	●	●		●	●		●		200	3,5	12	22	●			3,00		5					132	840
SUN YS-Auto	YS	●		●	●		●	●	●	●		●	●		●		300	5,5	8,0	22	●			3,70		3			62		225	890
SUN YS-Autozoom MC	YS	●		●	●		●	●	●	●		●	●		●		38-90	3,5	59-27	22	●				●							
SUN YS-Autozoom MC	YS	●		●	●		●	●	●	●		●	●		●		60-135	3,5	39-17	22	●				●	13			58		126	600
SUN YS-Autozoom MC	YS	●		●	●		●	●	●	●		●	●		●		60-150	4,0	39-16	22	●				●							
SUN YS-Autozoom MC	YS	●		●	●		●	●	●	●		●	●		●		70-210	4,0	34-11	22	●				●	14			58		169	750
SUN YS-Autozoom MC	YS	●		●	●		●	●	●	●		●	●		●		80-240	4,0	29-10	22	●			0,32	1:3	14			67		185	1200
SUN-YS-Autozoom MC	YS	●		●	●		●	●	●	●		●	●		●		85-210	4,5	28-12	22	●				●	13			58		166	700
SUN BV-Zoom	T2	○		●	●		●	●	●	●		●	●		●	○	180-410	5,6	13-6	22			●		●	11			77		333	1970
Uniphot-Abraham KG, Ratingen																																
Tokina		●		●			●	●		●					●		17	4,0	103	16	●			0,26		11	10	●	72		65	280
Tokina		●		●			●	●		●					●		21	3,8	90	16	●			0,30		9	8	●	72		61	280
Tokina		●		●			●	●		●					●		28	2,8	74	16	●			0,30		7	6	●	58		55	240
Super Albinar		●						●									28	2,8	76	16	●			0,30		8	7	●	55		52	240
Tokina		●		●			●	●		●					●		35	2,8	62	16	●			0,40		6	5	●	52		61	220
Super Albinar		●						●									35	2,8	64	16	●			0,40		6	5	●	55		52	200
Super Albinar		●						●									135	2,8	18	22	●			1,50		4	4	●	55		95	420
Tokina		●		●			●	●		●					●		135	2,8	18	22	●			1,50		4	4	●	55		96	390
Super Albinar		●						●									200	3,3	12	22	●			3,00		5	4	●	67		123	620
Tokina		●		●				●	●	●					●		200	3,5	12	22	●			2,30		4	4	●	62		115	595
Super Albinar		●						●									300	4,0	8,0	22	●			4,00		5	4	●	77		183	1050
Tokina		●		●			●	●		●					●		300	5,5	8,0	22	●			6,00		5	3	●	62		165	790
Super Albinar		●						●									400	6,3	6,0	32	●			6,50		4	3	●	67		255	1060
Tokina		●		●			●	●		●					●		400	6,3	6,0	22	●			8,00		4	3	●	72		298	1060
Albinar	T2	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○	500	6,3	5,0	32		●		9,15		3	2		92		430	1800
Albinar	T2	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○	600	8,0	4,0	32		●		13,0		2	1		87		555	1870
Albinar	T2	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○	800	8,0	3,0	32		●		25,0		2	1		107		820	2970
Tokina Macro-Zoom		●		●			●	●		●					●		35-105	3,5	63-23	16	●			1,50	1:5	13	11	●	72		104	700
Tokina Macro-Zoom		●		●			●	●		●					●		70-220	3,5	34-11	22	●			1,50	1:1,4	15	12	●	72		184	1260
Komura		●		●			●	●		●					●	●	75-150	4,5	33-16	22	●			0,48	1:4	13	9	●	52		135	635
Super Albinar		●						●									80-200	3,5	30-12	22	●			2,00		12	7	●	62		185	1020
Super Albinar		●						●									80-200	3,5	30-12	22	●			2,00	1:4	12	7	●	62		185	1020
Komura		●		●			●	●		●					●	●	80-210	4,5	30-11,5	22	●			1,90		12	8	●	62		175	843
Tokina Auto-Zoom		●		●			●	●		●					●		80-250	4,5	31-9	22	●			1,60		13	10	●	67		190	1135

Objektiv-Bezeichnung		In Festmontierung lieferbar für																Optische Daten				Blende	Einstellung		Linsen			Filter		Maße/Gewicht	
● = mit Adapter möglich ○ = Festmontierung S = Spezialanschluß nur für professionelle Zwecke TA = Tamron-Adaptall T2 = Adapter T2 T4 = Adapter T4 YS = Adapter YS TX = Adapter TX *) = Einstellung mit Novoflex-Balgengeräten	Adapter-Art	M 42-Gewinde	Alpa Reflex	Canon	Exakta Twin/Real	Leicaflex SL	Konica	Minolta	Miranda	Nikon	Rolleiflex SL	VX500/1000/RTL1000	Petri	Topcon	Olympus OM	Asahi Pentax K-	Brennweite in mm	Lichtstärke	Bildwinkel in Grad	Blendenöffnung bis	Autom. Springblende	Vorwahlblende	Rastblende	Kürzeste Entfernungseinstellung ab — m	Abbildungsmaßstab Makroeinstellung (●)	Anzahl der Linsen	Anzahl der Linsenglieder	Mehrschichten-Vergütung	Filteranschl. Schraub- gew. M	Steckfilteranschl. Ø mm x 0,75 Filteranschluß Bajonett Ø mm	Baulänge in mm	Gewicht in Gramm
Tokina Auto-Zoom		●		●		●	●		●					●			90-230	4,5	27-12	22	●		1,50		11	7		58		190	900
Tokina Macro-Zoom		●		●		●	●		●					●			100-300	5,0	24-8	22	●		2,00	1:5	12	9		67		217	1180
Vivitar Photo Elektronik GmbH, Neuenhain/Ts.																															
Vivitar Auto FM		●		●		●	●		●								20	3,8	95	22	●		0,15		9	7		82		54	390
Vivitar Auto FM		●		●		●	●		●					●			24	2,8	83	16	●		0,12	●	8	7		58		45	257
Vivitar Auto TX	TX	○		○		○	○	○	○					○			24	2,8	84	16	●		0,22		8	7		58		45	210
Vivitar Serie 1		●		●		●	●		●					●			28	1,9	74	16	●		0,25		9	8	●	58		61	
Vivitar Auto FM		●		●		●	●		●					●			28	2,5	74	22	●		0,30		8	7		67		60	390
Vivitar Auto TX	TX	○		○		○	○	○	○					○			28	2,5	75	16	●		0,24		7	7		58		47	212
Vivitar T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○	○	○	○		28	2,5	74	22		●	0,30		8	7		62		70	453
Vivitar Auto FM		●		●		●	●		●					●			35	1,9	63	22	●		0,30		8	6		55		75	340
Vivitar Auto TX	TX	○		○		○	○	○	○					○			35	2,5	63	16	●		0,27		7	7		58		53	233
Vivitar Auto TM		●		●		●	●		●					●			35	2,8	63	16	●		0,40		6	5		49		54	225
Vivitar T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○		35	2,8	63	16		●	0,90		6	5		52		57	190
Vivitar T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○		35	3,5	63	22		●	0,90		5	5		52		57	190
Vivitar Auto FM		●		●		●	●		●					●			55	2,8	43	16	●		0,21	1:1	5	4		62		63	
Vivitar T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○		85	1,8	28	16		●	1,50		6	4		55		82	467
Vivitar Serie 1		●		●		●	●		●					●			90	2,5	24	22	●		0,03	1:1	11	10	●	58		89	
Vivitar Auto FM		●		●		●	●		●					●			100	2,8	24	22	●		1,40		5	3		52		64	298
Vivitar Serie 1		●		●		●	●		●					●			135	2,3	18	22	●		0,90		6	6	●	72		91	620
Vivitar Auto TX	TX	○		○		○	○		○	○				○			135	2,5	18	16	●		1,90		5	4		58		85	436
Vivitar Auto FM		●		●		●	●		●					●			135	2,8	18	22	●		1,40		5	5		55		83	397
Vivitar T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○		135	2,8	18	22		●	1,80		5	5		55		89	439
Vivitar T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○			○		135	3,5	18	22		●	1,80		4	4		46		82	255
Vivitar Serie 1		●		●		●	●		●					●			200	3,0	12	22	●		1,20		6	6	●	72		119	765
Vivitar Auto FM		●		●		●	●		●					●			200	3,5	12	22	●		1,80		5	4		62		124	595
Vivitar Auto TX	TX	○		○		○	○		○	○				○			200	3,5	12	22			2,50		5	4		62		115	522
Vivitar T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○		200	3,5	12	22		●	3,60		5	4		67		133	680
Vivitar FM		●		●		●	●		●					●			300	5,6	8,0	22	●		6,00		5	3		62		165	860
Vivitar TX	TX	○		○		○	○		○	○				○			300	5,6	8,0	22	●		5,90		5	3		58		163	686
Vivitar T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○			300	5,6	8,0	22		●	4,60		5	4		62		203	1020
Vivitar Auto FM		●		●		●	●		●					●			400	5,6	6,0	22	●		6,10		5	5		77		280	1200
Vivitar Auto TX	TX	○		○		○	○		○	○				○			400	5,6	6,0	22	●		3,50		8	5		77		235	1253
Vivitar T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○		400	5,6	6,0	22		●	6,10		5	4		82		305	1570
Vivitar T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○		500	6,3	5,0	32		●	9,10		3	2		92		432	2150
Vivitar Serie 1		○		○		○	○		○					○			600	8,0	4,0	Filter		●	7,00		9	7	●			100	1360
Vivitar T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○		600	8,0	4,0	32		●	10,0		3	2		87		483	1814
Vivitar Serie 1		○		○		○		○						○			800	8,0	3,0	Filter			10,0		9	9	●			170	
Vivitar T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○		800	8,0	3,0	32		●	18,0		4	2				572	2268
Vivitar Serie 1		●		●		●	●		●					●			35-85	2,8	63-28	16	●		0,25		12	9	●	72		91	770
Vivitar Serie 1		●		●		●	●		●					●			70-210	3,5	32-11	22	●		0,07	1:2,2	15	10	●	67		157	880
Vivitar Auto FM		●		●		●	●		●					●			75-260	4,5	32-9	22	●		1,80		13	10		67		197	1100
Vivitar Auto TX	TX	○		○		○	○		○	○		○		○			75-260	4,5	31-9	22	●		1,60		13	10		67		192	1086
Vivitar Auto FM		●		●		●	●		●					●			85-205	3,8	28-12	22	●		0,30	●	13	9		58		184	907

foto-dorf
Angewandte Fototechnik

Vivitar T2	T2	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○		○	○	85-205	3,8	28-12	22		●		1,90		13	9		58		184	907
Vivitar TX	TX	○		○			○	○		○	○				○		90-230	4,5	28-11	22	●			1,40		11	7		58		186	867
WEP Fotogeräte, Hamburg																																
WEP Auto Weiton		●		●			●	●		●					●		21	4,0	92	22	●			0,16		9	7	●	82		58	370
WEP Auto Weiton		●		●			●	●		●					●		28	2,5	75	22	●			0,30		8	6	●	67		70	370
WEP Auto Weiton		●		●			●	●		●			●		●		35	2,0	62	16	●			0,30		8	6	●	58		74	340
WEP Auto Telon		●		●			●	●		●					●		135	2,8	18	22	●			1,30		4	3	●	55		95	440
WEP Auto Telon		●		●			●	●		●					●		200	3,5	12	22	●			2,50		5	4	●	62		136	700
WEP Auto Telon		●		●			●	●		●					●		400	5,6	6,0	32	●			6,00		5	3	●	72		250	1150
WEP Auto-Tele-Zoom		●		●			●	●		●					●		80-220	3,8	29-11	22	●			2,00		12	8	●	62		189	860
WEP Auto-Tele-Zoom S		●		●			●	●		●					●		85-205	4,5	28-12	22	●			2,00		13	9		58		180	780
Zoomar Vertriebsgesellschaft mbH, München																																
Macro-Zoomatar		●	●	●	●		●	●	●		○	●		●			40	2,8	54	22			●	0,05	1:1	4	3		30		50	180
Macro-Kilar		○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○			90	2,8	27	32			●	0,13	1:1	4	3		41		66	80
Pan-Tele-Kilar		○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○			300	4,0	8,0	32			●	1,40	1:2,3	4	2		88		225	1920
Sport-Fern-Kilar		○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○			400	4,0	6,0	45			●	5,00	1:10	2	1				440	2700
Sport-Reflectar		○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○			500	5,6	5,0	Filter				5,60	1:10	4	4				190	2130
Sport-Fern-Kilar		○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○			600	5.0	4.0	45			●	12.0	1:20	2	1		134		655	4700
Macro-Zoomar		○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○			50-125	4,0	47-19	22			●	0,18	1:2	17	15		52		122	580
Rapid-Focus-Tele-Zoomar		○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○			170-320	4,0	13-7	22			●	4,00	1:8	7	7		98		300	3000

Wechselobjektive für Mittelformat-Kameras mit Schlitzverschluß (Fremdhersteller)

● = mit Adapter möglich
○ = Festmontierung
S = Spezialanschluß nur für professionelle Zwecke

Objektiv-Bezeichnung	Adapter-Art	In Festmontierung lieferbar für: Prakti six/Pentacon Six	Norita/Rittreck	Zenza Bronica	Asahi Pentax 6×7	Rollei SL 66	Revue 80/Zenith	Mamiya M 645	Hasselblad 1000 F	Hasselblad 1600 F	Optische Daten: Brennweite in mm	Lichtstärke	Bildwinkel in Grad	Blendenöffnung bis	Blende: Autom. Springblende	Vorwahlblende	Rastblende	Einstellung: Kürzeste Entfernungs-einstellung ab — m	Abbildungsmaßstab Makroeinstellung (●)	Linsen: Anzahl der Linsen	Anzahl der Linsenglieder	Mehrschichten-Vergütung	Filter: Filteranschl. Schraub-gew. M x 0,75	Steckfilteranschl. ø mm Filteranschluß Bajonett ø mm	Maße/Gewicht: Baulänge in mm	Gewicht in Gramm	Lieferfirma
Komura				●							45	4,5	83	22	●			0,30		7	7		82		108	850	1
Komura				●							50	3,5	77	22	●			0,32		8	6		77		93		1
Macro-Kilar		○	○	●				○	○	○	90	2,8	50	32	●			0,13	1:1	4	3	●	41		66	80	2
Komura				●							100	2,8	44	22	●			0,90		5	4		62		68	366	1
Komura				●							150	3,5	30	22	●			1,85		4	3		67		90	528	1
Color-Astrar	S										150	2,0	22	16			●	1,20		6	4		90×1		148	2200	3
Komura				●							200	3,5	21	22	●			3,50		5	5		67		118	685	1
Noflexar						●					200	4,0	20	22			●	1,00	1:2	3	3		58		136	960	4
Pan-Tele-Kilar		○	○	●			○	○	○	○	300	4,0	16	32			●	1,40	1:2,3	4	2	●	88		225	1920	2
Tele-Ennalyt		●									400	4,5	11	22		●		4,00									5
Komura				●		●					400	6,3	11	45			●	5,00		4	3		67		150	567	1
Telastan	S										500	4,5	7	32			●	7,00		4	4		85		552	5850	3
Komura				●		●					500	7,0	9	45			●	8,00		4	3		77		202	847	1
Schnellschuß-Noflexar		●	●	●	●	●					500	5,6	8	32			●	13,0		4	3		49		420	1530	4
Tele-Noflexar						●					500	5,6	8	32			●	13,0		4	3		49		385	2400	4
Sport-Reflectar (Spiegel)		○	○	●			○	○	○	○	500	5,6	9,5	–				5,60	1:1	4	4	●	Rahmen		190	2130	2
Fernbildlinse	S										640	5,0	5	32				10,0		2	2		85		561	6500	3
Fernbildlinse	S										800	5,0	4	32				16,0		2	2		85		730	12350	3
Fernbildlinse	S										1000	6,3	3°26'	32				25,0		2	2		85		962	13500	3
Telastan	S										2000	10,0	1°44'	44				45,0		4	4		116		1630	27000	3
APO-Telastan	S										2000	11,0	1°44'	64				45,0		4	4		116		1625	28000	3
Vario-Objektive																											
Rapid-Focus-Tele-Zoomar		○	○	●		●	○	○	○	○	170-320	4,0	25-15	22			●	4,00	1:8	7	7	●	98		300	3000	2

1 = Optica Hamburg 2 = Zoomar München 3 = Astro Berlin 4 = Novoflex Memmingen 5 = Enna München

Fortsetzung von Seite 21

niemand übel, wenn Sie eine Sinar- oder Linhof-Fachkamera mit Schneider- oder Rodenstock-objektiven ausrüsten. Eigentlich erst mit der Kleinbildkamera (wenn man von einigen frühen Kodak-Objektiven in Kodak-Kameras absieht!) begann die Zeit der Eigenobjektive. Weil nämlich die Leica in einem Werk entstand und gebaut wurde, das über die Mikroskope bereits weltführend wußte, wie man Objektive zu bauen hat, und darüber hinaus auch technisch zu einer Fertigung von Foto-Objektiven in der Lage war.

Die Leica fand Nachahmer und echte Konkurrenten, z. B. in der damaligen Contax von Zeiss. Auch Zeiss wußte Objektive höchster Qualität zu fertigen, und so gab es eben die Leica mit Leitz-, die Contax mit Zeiss-Objektiven. Als nach dem Kriege die Spiegelreflexkameras weltweit ihren Siegeszug antraten, wurde auch der Begriff der „Systemkamera" populärer, obwohl Leica und Contax schon als Sucherkameras „Systemkameras" gewesen sind, die man durch zusätzliche Spiegelkästen, mehr oder weniger geglückt, in Spiegelreflex-Kameras umzuwandeln versuchte.

Aber schon damals, Ende der vierziger Jahre, hatte ich zu meiner Leica III als Tele ein „Culminar", statt des von Leitz hierfür vorgesehenen „Hektor". Nichts gegen den Hersteller der Culminare — aber es waren keine Hektore, ein wenig schämte ich mich, weil ich mit diesem Objektiv auch nach außen hin dokumentieren mußte, daß mir das Geld für ein Leitz-Original fehlte.

Die Namen haben sich inzwischen geändert, aber — wie mir scheint — nicht die Motivation zum Fremdgehen: man kann sich einfach nicht immer leisten, was man gern hätte. Fast wie Pilze nach einem warmen Regen schossen und schießen Hersteller von „Fremdobjektiven" aus dem Boden, und manche dieser Privatküchenprodukte unterschieden sich anfangs optisch auch nur wenig von Pilzen, wenn man sie mit den Originalen verglich. Seitdem hat man nahezu überall gelernt, Linsen zu schleifen und Fassungen zu drehen. Man kann sogar Adapter für eine ganze Reihe von Markenkameras herstellen. Es stellt sich trotzdem die Frage nach der Daseinsberechtigung solcher Fremdobjektive, die etwa dahingehend zu beantworten ist: Entweder verlangen die Originalhersteller einfach zuviel Geld für ihre Zusatzobjektive, oder aber die Fremdobjektive leisten technisch und optisch nicht das Gleiche, haben nicht die gleich hohe Qualität. Auch dann nicht, wenn man mit „Computerberechnung" wirbt, weil ein Computer nur so gut ist wie der Mann, der ihn programmiert.

Eine andere Frage ist in diesem Zusammenhang sicherlich auch noch von Bedeutung: braucht man als Amateur (Profis gehen bei Kleinbild ohnedies nicht fremd!) die höchste, von Originalobjektiven gebotene Qualität? In vielen Fällen normaler Amateurfotografie sicherlich nicht — und hier ist ein Fremdobjektiv, das wesentlich billiger ist, wohl auch gerechtfertigt.

Es kommt also auf die Qualität an.

Dazu muß einiges über das Thema „Fabrikation" gesagt werden. Man kann nämlich technisch nicht auf einen „Nullpunkt" arbeiten. Es entstehen kleine Differenzen in den Maßen, und die nennt man, wenn sie vom Konstrukteur festgelegt sind, „Toleranzen". Und damit fängt der Begriff „Qualität" schon an: der Hersteller kann von seiner Fabrikation sehr enge Toleranzen fordern — dann wird die Herstellung teuer, aber die Qualitäts-Schwankungen sind gering. Will ein Hersteller billiger produzieren, vergrößert er die Herstellungs-Toleranzen. (Natürlich spielt auch das verwendete Material beim Endpreis noch eine Rolle!) Weite Toleranzen aber machen es möglich, daß z. B. der Kunde A von seinem Objektiv zu recht begeistert ist, während der Kunde B mit seinem „gleichen" Objektiv weit weniger zufrieden ist. Es kann auch der Fall eintreten, daß ein Objektivhersteller zwei große Kunden — Kamerahersteller — hat, aber dem Kunden A Objektive mit sehr engen Toleranzen liefert, während sich der Kunde B — weil billiger, mit den Toleranzen begnügt, die für A nicht mehr zulässig sind. Als Kunden haben wir dann in zwei verschiedenen Kameras zwar Objektive gleichen Namens, jedoch nicht gleicher Qualität.

Es ist mit Fremdobjektiven nicht viel anders, als mit dem Fremdgehen: es kann seinen Reiz haben, aber man kann auch elend hereinfallen. So hatte ich z. B. vor einiger Zeit ein Zoom-Objektiv, das einen recht guten Eindruck machte. Es funktionierte auch mit einem Adapter für eine Kamera mit Offenblendenmessung. Allerdings nur bis Blende 5,6. Ab Blende 8 blieben Verschluß und Spiegel der Kamera hängen. Das gleiche Objektiv mit einem anderen Adapter funktionierte an der anderen Kamera vorzüglich. Was geschieht da? Sehr einfach: es sind die Toleranzen. Der Adaptermechanismus ging schwerer, als es die Kamera verkraften konnte. Nun sind Sie, liebe Fotofreunde, nicht in der gleichen glücklichen Lage wie ich, dem man nach einem Telefongespräch glaubt, daß es am Adapter liegt. Sie haben ja Ihr Objektiv bei einem Fotohändler gekauft. Nun stellen Sie fest, daß es nicht richtig funktioniert.

Und genau hier liegt das Elend — deshalb die Variationen in „Moll" — denn für Sie beginnt nun ein Nervenkrieg. Der Objektivhersteller behauptet nämlich, sein Objektiv sei in Ordnung, es sei in Hunderten von Kameras erprobt — folglich liege der Fehler an der Kamera. Der Kamerahersteller jedoch weist Sie voll Entrüstung zurück und erklärt, es läge selbstverständlich am Objektiv, man garantiere schließlich nur für seine eigene Ware, nicht für fremde Hersteller. Sie können dieses Spiel über Monate ausdehnen, können Kamera und Objektiv einzeln oder gemeinsam kreuzweise in der Weltgeschichte herumschicken: am Schluß hat Sie das Ganze wesentlich mehr gekostet (den Ärger nicht mitgerechnet!), als wenn Sie sich gleich das Original gekauft hätten. Ich will mit dieser Moll-Story keineswegs generell dafür plädieren, Sie sollten die Finger von Fremdobjektiven lassen. Im Gegenteil: in vielen Fällen scheinen mir die Preise für Originale sehr überhöht, und wenn ein Original doppelt so teuer ist, ist es nur selten doppelt so gut. Aber Sie sollten, wenn Sie fremdgehen wollen, dies nicht allzu vertrauensselig tun. Nützen Sie z. B. die Möglichkeit aus, einen Probefilm zu schießen — aber dann bitte auf alle Distanzen und mit allen Blenden! Auf diesem Film der Offenbarung wird es sich dann zeigen, ob Sie Ihr Geld richtig anlegen werden oder nicht. Es gibt natürlich auch unter den Fremd-Herstellern ebensolche Unterschiede wie zwischen Originalen. Und ein gutes Fremdobjektiv kann besser sein, als ein schlechtes Original. Drum — prüfen Sie, ehe Sie sich Ärger für Ihr Geld einkaufen. ■

Vivitar-Richtlinien für Zoomobjektive mit Nah- und Makro-Einstellmöglichkeit

Wann kann man bei einem Objektiv von Nah- oder Makroeinstellmöglichkeit sprechen? Diese Frage beschäftigt Fotografen besonders. Es ist daher begrüßenswert, daß Vivitar dafür nun Richtlinien erarbeitet hat. Diese Richtlinien werden dem Verbraucher eine große Hilfe sein — bringen sie doch endlich Klarheit in einen Themenkreis, wo zumindest immer wieder recht großzügig mit den Begriffen Nah und Makro umgegangen wird.

Die Vivitar-Richtlinien beziehen sich auf Zoom-Objektive. Der Grund dafür wird wohl darin liegen, daß noch vor wenigen Jahren die Zoomobjektive keinerlei Einstellmöglichkeiten im Nah- oder Makrobereich besaßen. Inzwischen aber ist das Zoomobjektiv auch in diesem Punkt verbessert worden: zahlreiche Modelle gestatten Aufnahmen im Nah- und Makrobereich. Richtlinien, Standards sind somit nur im Sinne aller Fotografen.

Die Vivitar-Zoomrichtlinien lauten folgendermaßen:
Die Bezeichnung „Makro" gilt nur für Objektive, die einen Abbildungsmaßstab von 1 : 1 gewährleisten. Die Bezeichnung „macro-focusing" gilt nur für den Bereich des Maßstabes 1 : 1,2 bis 1 : 2,2. Die Bezeichnung „close-focusing" (=Naheinstellmöglichkeit) bezieht sich nur auf die Maßstabsbereiche von 1 : 2,3 bis 1 : 4,4. Zoomobjektive, deren maximale Naheinstellmöglichkeit außerhalb dieser Bereiche liegen, werden als „normale" Zoomobjektive klassifiziert.

Im Sinne dieser Richtlinien ändert daher Vivitar beispielsweise das Zoomobjektiv 85—205 mm (1 : 3,8 Lichtstärke) von — sinngemäß — „macro-focusing" ab auf den Begriff „Mit Naheinstellmöglichkeit". (Anm. d. Red.)

Rubimat-CCT-Size

Die Bezeichnung für die neue Raynox-Objektiv-Linie in der unvergleichbaren Mini-Kompakt-Bauweise. Von Hochleistungstechnikern entwickelt, mit Hilfe moderner Computer-Technik errechnet, in der Fertigung Stufe für Stufe überwacht. Die Garantie für Qualität bis ins kleinste Detail: „Computer Controlled Technology".

Brennweiten 25, 28, 35, 135, 300 und 400 mm, hohe Lichtstärken, Gläser nach besonderem Verfahren beschichtet.

raynox

Durch Präzision der Fassungen und Blendenübertragungsautomatic paßt jedes Rubimat-CCT-Size wie angegossen.

Lieferbar für alle Kameras mit internationalem M 42-Anschluß, Konica T3/EE, Minolta-SRT-Serie, Olympus OM 1 und Canon FTB/1.

Lassen Sie sich die Neuen von Raynox in den nächsten Tagen in Ihrem Fachgeschäft zeigen. Prospekte gibt es von: Raynox, Alsterdorfer Str. 509, 2 Hamburg 63.

Raynox - im Vertrieb der Beroflex AG

BEROFLEX

Die Faszination moderner Fotografie

AMATEUR-SERVICE-FOTO

TELEFON-NUMMER
08041/2934

DER ALEXANDER-BORELL-KOMMENTAR

ROLLEIFLEX SLX

Während ich diese Zeilen schreibe sind es fast auf den Tag genau drei Jahre her, daß ich die Rollei SLX zum ersten Mal sah: Am 22. März 1973 wurde sie in Singapore einer staunenden Welt vorgeführt.

Was ich damals an fortschrittlicher, teilweise sogar revolutionär bahnbrechender Technik in die Hände bekam, hat mich von Konzeption und Leistung her so sehr begeistert, daß ich spontan als erster „Nutznießer" der Welt eine gültige schriftliche Bestellung auf diese Kamera abgab.

Und während Sie diese Zeilen lesen, wird sich voraussichtlich diese seinerzeit bestellte Kamera bereits in meinem Besitz befinden, so daß Sie mich anrufen können, wenn Sie gern noch mehr Informationen haben möchten.

Aber in diesen drei Jahren ist viel passiert: Die enorme Expansion der Rolleiwerke, aber auch die wirtschaftliche Restriktion haben Schwierigkeiten entstehen lassen, an die damals im Traumhotel Shangri La noch kein Mensch dachte. Eine Weile schien es sogar, als würde meine Bestellung nie mehr realisiert werden können. Etwa zu dieser Zeit gab es Leute, die sich die Hände rieben:

Berufspessimisten, die immer Unheil und Katastrophen prophezeien. An sich recht zweifelhafte Typen, weil sie nämlich schweigen, wenn ihre Voraussagen nicht eintreffen, aber lautstark triumphieren, wenn ihre Prognose stimmt. In dieser Situation schrieb ich, daß ich es für unmöglich hielte, das Projekt Rollei SLX sterben zu lassen, nachdem solche Summen und ein solcher Aufwand an technischer Entwicklung bereits stattgefunden hatten: nicht einmal Bankdirektoren können, technisch unbelastet, gegen diese Kamera entscheiden.

Heute also gibt es diese Kamera, das Band ist, während Sie diesen Kommentar lesen, angelaufen.

Worüber wir damals in Singapore alle gerätselt haben, ist für

Abb. 1: So liegt die neue Rolleiflex SLX in der Hand: alle wichtigen Bedienungselemente da, wo man auch Finger dafür hat.

mich als Nicht-Elektriker immer noch ein Wunder: die „Linear-Motoren". Zwei davon steuern die Zeit- und Blendenautomatik. Alle, oder fast alle Kamerafunktionen werden von einem Prozeßrechner elektronisch gesteuert: Elektronik ist bekanntlich präziser und viel weniger störanfällig, als Mechanik. Aber vielleicht sollte ich doch versuchen, meine bisherigen Eindrücke der Reihe nach zu schildern.

Der erste Eindruck: Es handelt sich hier um eine schwergewichtige Sache! Man hält diese kompakte, sachlich schön gebaute Kamera in den Händen und – vergißt, daß es eine Motorkamera ist. Und für eine Motorkamera im Format 6 x 6 cm sind 1,8 kg mit dem Planar 2,8/80 mm nicht zu schwer. Der Klotz von Objektiv, ein Brocken aus Metall, Glas und Elektronik wiegt allein mehr als ein Pfund – mit eingebauten Linearmotoren und Anzeige für die jeweils eingesteuerte Blende.

Als nächstes, wie üblich, der Blick durch den Sucher. In diesem Falle Lichtschacht und Mattscheibe mit Schnittbild und Mikroprismenring: Wer jemals eine Rollei, die Zweiäugige, in der Hand hielt, kennt dieses klare, gleichmäßig helle Sucherbild, auf das man präzise scharfstellen kann. Da es sich bei der SLX um eine hochkarätige Systemkamera handelt, lassen sich Mattscheiben und Suchersysteme natürlich wechseln. Wieder ein Schritt weiter: Man kennt die elektrische Funktion, findet rechts den Schalter für „Ein" (zugleich Einzelbild!) und „C" für „Serie". Man schaltet ein, drückt auf einen der beiden Auslöser (hierüber werde ich noch extra berichten!) und hört ein recht erhebliches Geräusch. Leise ist die SLX keineswegs! Da aber ohnedies kein Mensch diese Fotografiermaschine übersehen kann, und da mit Sicherheit niemand glaubt, es handle sich hier um ein Gerät zur Messung radioaktiver Strahlung, darf schließlich jeder auch hören, daß fotografiert wird. Trotz dieses Geräusches gibt es bei der SLX keine Erschütterung, und was man hauptsächlich hört, ist die Rückkehr des Spiegels – wenn die Aufnahme bereits vorbei ist.

Und sofort nach dem Auslösen – aber je nach Dauer der Belichtung – surrt der Motor und transportiert den Film weiter. Diese Rollei SLX bestätigt meine Ansicht über Motorkameras, die ich schon seit Jahren vertrete: Filmschalten oder Kurbeln stirbt aus, dieser Trend zeigt sich bereits deutlich bei Kleinbild. Und wenn man diesem Wunsch der Verbraucher bisher damit gerecht zu werden versuchte, daß man an Standardkameras mehr oder weniger kleine oder große Motore anbringen konnte, so hat Rollei auch hier eine echte Konsequenz gezogen: die SLX ist eine kompakte Motorkamera, und dies in einer bisher unbekannten Vollendung.

Sie bekommen zur SLX einfache und federleichte Plastik-Rahmen, die Sie nach Belieben mit Film vorladen und in einem ebenso flachen und leichten Plastikgehäuse mit sich führen können, ohne daß sich ein Maßanzug dabei ausbeult oder verzieht. Durch Druck auf zwei Knöpfe

Bitte lesen Sie weiter auf S. 34

Abb.2: Der Zeiten-Vorwahlknopf mit Einstellung der Filmempfindlichkeit von 15–39 DIN. Darüber die rechte schwenkbare Öse für den Tragriemen.

Abb. 3: Links: Die genormte Mehrzweckbuchse für Zusatzgeräte. Mitte: Der Hauptschalter für „Aus und Ein", Einzelbild und Serie (0,7 Sekunden pro Bild). Rechts: Die Meßtaste, die nur zu Kontrollzwecken gedrückt werden muß.

Abb. 4: Das Planar 2,8/80 von der Bajonettseite. Man sieht die Goldkontakte zur Übertragung sämtlicher Ergebnisse aus dem Prozeßrechner in der Kamera auf die beiden Linear-Motoren im Objektiv.

Abb.5: Die Übertragungskontakte in der Kamera. Links und rechts die beiden elektrischen, abschraubbaren Auslöser, über dem kameraseitig linken die Entriegelung des Objektivs.

Abb. 6: Der linke Auslöserknopf ist entfernt und dafür ein Drahtauslöser eingeschraubt.

Abb. 7: Die Mattscheibe mit Mikroprismenring und Schnittbild bei entferntem Lichtschacht.

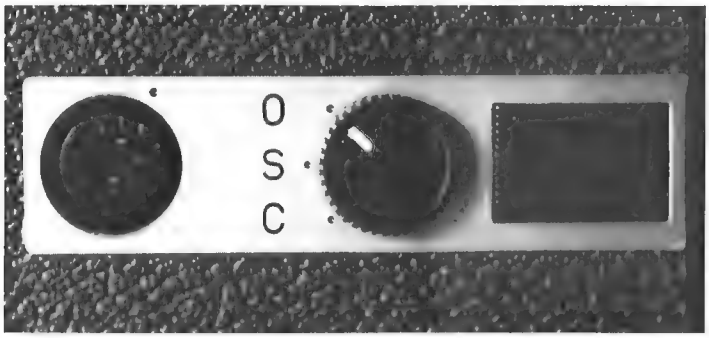
Abb. 8: Linke Kameraseite mit Schuh für Blitzgerät, drehbarer Öse für Trageriemen, Synchronkontakt mit Arretierung des Nippels und unten der Energie-Einschub mit vier aufladbaren Batterien.

Abb. 9: Kamera-Rückwand abgeklappt. (Ist auch mit einem Handgriff ganz abnehmbar!) Zwei geschützte Knöpfe oben am Rückteil müssen beide gleichzeitig eingedrückt werden. Versehentliches Öffnen ausgeschlossen!

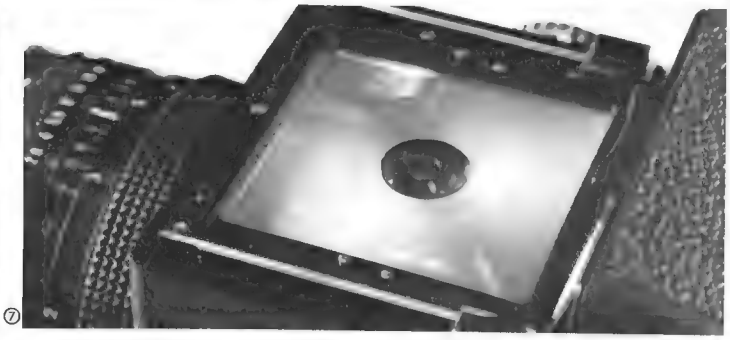
Abb. 10: Die offene Kamera-Rückseite. Man sieht die Mulden für das richtige Einlegen des geladenen Filmrahmens und die geschliffene Filmführung.

②

⑥



③

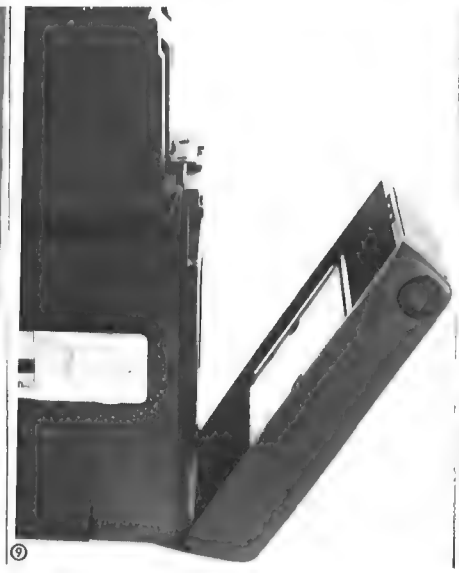


⑦

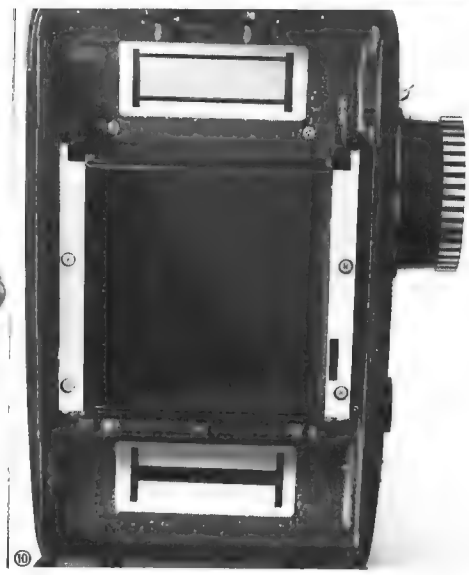
④

⑧

⑤



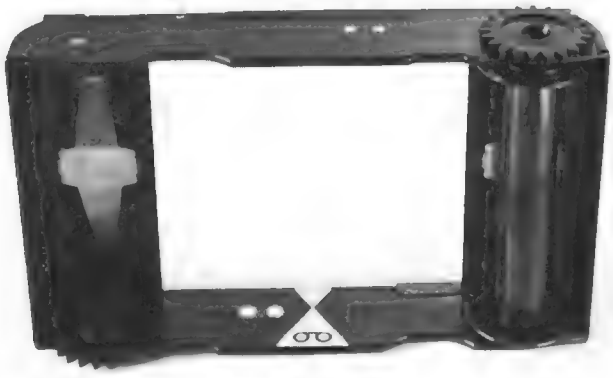
⑨



⑩

DER ALEXANDER-BORELL-KOMMENTAR

ROLLEIFLEX SLX



⑪

⑫

⑬

Fortsetzung von Seite 32

(er muß gleichzeitig erfolgen, und damit ist unbeabsichtigtes Öffnen vermieden) springt das Kamera-Rückteil auf. Sie legen den vorgeladenen Filmrahmen ein (nach unverwechselbaren Symbolen!), schließen die Kamera, drücken auf den Auslöser, und leise surrend wird das erste Filmstück vor die Andruckplatte gezogen: Fertig zur ersten Aufnahme. Wenn Sie gern mit 220er Film arbeiten: Einfaches Umstellen von außen genügt.

Eine bessere Lösung verdrängt bekanntlich stets eine gute Lösung. Die bisher üblichen Film-Magazine waren eine gute Lösung für Leute, die entweder sehr schnell schießen oder sehr schnell das Material wechseln mußten. Aber Magazine sind schwer, teuer und komplizierte Mechanismen mit eigenen Zählwerken. Der Filmrahmen zur Rollei SLX ist billig — wirklich billig — leicht, ohne komplizierte Technik, und außerdem muß man nicht einmal nach Entnahme des Films die Leerspule wechseln: Man legt die neue Spule einfach da ein, wo frei geworden ist, und schiebt den Rahmen umgekehrt in die Kamera. Rechnen Sie bitte einmal selber aus, wieviel angefangenen Film man motorisch durchspulen kann — wenn man unbedingt den Film wechseln will — bis man auf die Kosten eines bisher üblichen Magazins kommt! Das Laden mit den vorgeladenen Filmrahmen geht mindestens ebenso rasch, wie das Wechseln eines Magazins. Übrigens: nach dem letzten Bild — entweder 12 oder 24 — surrt dieser Vollautomat wieder, weil er den Filmrest von selber aufwickelt. Sekundenschnell. Sie brauchen nur den Rahmen gegen den nächsten auszutauschen.

Spätestens nach dem dritten Film merken Sie, daß es bis jetzt keine Kamera auf der Welt gibt, mit der Sie schneller und einfacher arbeiten können.

Nun haben wir genug gespielt, jetzt wollen wir wirklich fotografieren, das Filmzählwerk zeigt die „1" an. Wir stellen an dem griffigen Knopf rechts die gewünschte Verschlußzeit ein. Die elektronischen Verschlüsse der Objektive sind Zentralverschlüsse: Blitzen mit jeder Zeit bis zur 1/500 sek. möglich. Um das — evtl. mit einem kleinen Aufhellblitz — ausnützen zu können, fehlt der SLX auch der heiße Mittenkontakt links am Gehäuse nicht.

Wir haben also die Verschlußzeit eingestellt: Die Zahlen 1/500 bis zur 1/2 sek. sind weiß graviert, zusätzlich zeigt eine Skala deutlich „weiß". Bei den langen, grün gravierten Zahlen bis zu vollen 30 sek. und „B" wird die Skala rot: Ein kleines Hilfsmittel zur Verdeutlichung bei der raschen Arbeit.

Wenn wir nun wissen wollen, ob die Belichtung stimmen wird, drücken wir die schwarze, daumengerechte Taste rechts am Gehäuse. Sofort zeigt ein Zeiger am Objektiv die zur gewählten Zeit passende Blende an! Zusätzlich signalisieren rechts im Sucher zwei rote Leuchtdioden, wenn die Aufnahme bei dieser Zeiteinstellung unter- oder überbelichtet werden würde. Eine dritte Leuchtdiode, oben im Sucher, meldet übrigens, wenn die Akkus leer werden, der Saft reicht dann aber immer noch für etwa zwei Dutzend Aufnahmen. Wir haben, so nehmen wir an, festgestellt, daß bei der gewählten 1/125 sek. der Prozeßrechner in der Kamera die Blende 8 für richtig hält. Gemessen wird das mittels dreier Siliziumdioden hinter dem Spiegel, wobei eine

Abb. 11: Der Filmrahmen aus Plastik, Transporträder beidseitig, Filmspule muß nicht umgewechselt werden. Dieser Rahmen wiegt nur wenige Gramm!
Abb. 12: Der vorgeladene Filmrahmen. So kann man ihn in einem Plastikbehälter oder in der Tasche bereithalten.
Abb. 13: Rückwand der Rollei SLX mit Umstellung von 120er Film auf 220er Film sowie Kennzeichnung der verwendeten Filmsorte. (Da ich in Braunschweig nur KB-Film bei mir hatte, steckt eine falsche Lasche im Fenster!)

Bitte lesen Sie weiter auf S. 37

Die Evolution eines revolutionären Systems.

Das bildgewordene Phantom: Impuls dynamischer Meßsteuerung.

Olympus OM-1. Immer noch unangefochten der Welt kleinste und leichteste Spiegelreflexkamera 24 × 36 mm mit Offenmessung. Nach wenigen Jahren bereits millionenfach bewährt als Basiskamera für das OM-System.

Mit vereinfachter Einstellscheiben-Austauschmethode, die in Verbindung mit dem Vari-Winkelsucher die Alternative zu voluminösen Sucher-Auswechselsystemen bildet.

Glanzlichter feinoptischer Präzision füllen die reiche Auswahl an Wechselobjektiven mit Blendenautomatik und unübertroffener Schärfenleistung. Mit Objektiv-Bajonettfassung aus diamantgefrästem Edelstahl und mechanischem Schlitzverschluß perfektester Bauart von 1 bis 1/1000 Sekunde.

Olympus OM-1. Mit Ausstattungsmerkmalen, von denen andere nur träumen.

Olympus OM-2. Erste Spiegelreflexkamera der Welt mit auto-dynamischer Meßsteuerung und elektronischem Verschluß von 1/1000 bis 60 (!) Sekunden.

Die volle Bandbreite blauer Silizium-zellen ist erschlossen, die Ära des elektronischen Speichers überwunden. Noch während der Belichtung erfolgt eine auto-dynamische Meßkorrektur bis in die unvorstellbaren Reaktionszeiten für die Beschneidung eines Elektronenblitzes auf 1/40000 Sekunde.

Die Lichtreflexion vom computererrechneten „Phantombild" auf dem ersten Schlitzverschlußvorhang aktiviert eine mittenbetonte Messung für Kurzzeiten ab 1/60 Sekunde, während längere Verschlußzeiten ohne Umschaltung eine Integralmessung des von der Filmoberfläche reflektierten Lichtes einsteuern.

Im motorbetriebenen Einsatz bis zu 5 Aufnahmen pro Sekunde wird ein „Durchziehen" der Kamera aus gleißendem Sonnenlicht in tintigen Schatten total unterschiedliche Belichtungen ergeben, jedes Serienbild davon jedoch in detail-perfekter Auswertung.

Andere Merkmale der höchsten Leistungsklasse bedürfen keiner Erwähnung, sie verstehen sich von selbst. Nennen wir es schlicht Standard – aus Fairneß nicht Überlegenheit. Wissenswert vielleicht nur, daß die OM-2 auf „manuell" umgeschaltet exakt der maßgleichen OM-1 entspricht. Erstere leider nur ganze 10 Gramm schwerer.

Olympus OM-2... Adel verpflichtet.

OLYMPUS OM-1 | OLYMPUS OM-2

Ausführliche Informationen im 72-seitigen Vierfarb-Katalog „Die Welt der Olympus-Fotografie". Kostenlos bei Ihrem Fotohändler.

Olympus Optical Co. (Europa) GmbH., Produktgruppe Foto, Postfach 104908, 2000 Hamburg 1
Österreich: Goëss & Co., Rennweg 2, 1030 Wien 3
Schweiz: R. Bopp AG., Postfach 184, 8049 Zürich

OLYMPUS

V.S.O.E. VOLL SERVICE OLYMPUS EUROPA - SCHUTZMARKE FÜR ORIGINAL-IMPORT. SICHERHEIT GEGEN KAMERAS AUS ZWEITER HAND. GÜLTIG NUR MIT OM-KAMERAPASS.

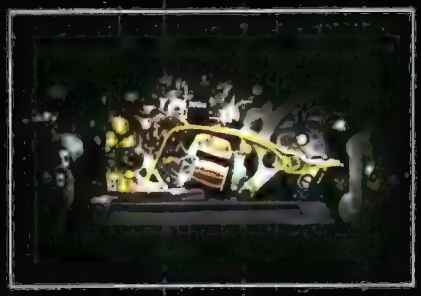
V.S.O.E.

OM SYSTEM

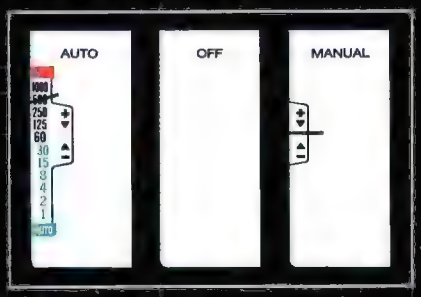
OLYMPUS OM-2

Das bildgewordene Phantom.

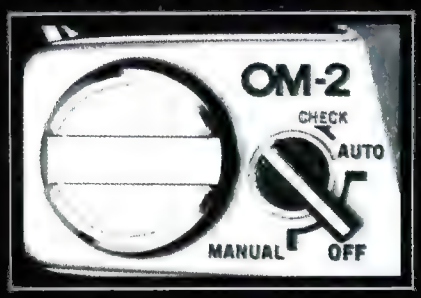
Das Aufnahmemotiv wird nach dem Hochklappen des Spiegels auf das „Computogramm" auf dem ersten Schlitzverschlußvorhang projiziert, mischt sich zu einem „Phantombild", dessen Reflexion in Lichtgeschwindigkeit auto-dynamisch und mittenbetont gemessen wird. Bei längeren Verschlußzeiten erfolgt ohne Umschaltung eine Integralmessung des von der Oberfläche des Films reflektierten Lichtes.



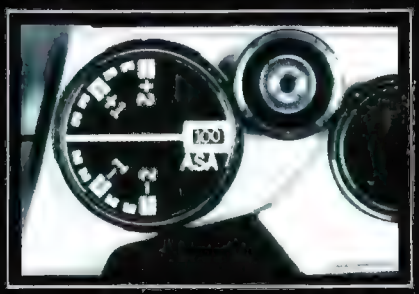
Die auto-dynamische Meßsteuerung
Im Vergleich zu allen anderen Methoden automatischer Belichtung wird der einmal elektronisch ermittelte Wert bei der Verschlußauslösung nicht mehr statisch gespeichert, sondern selbst während der Belichtung noch dynamisch meß-korrigiert. Beispiel: Der Prozeßrechner steuert die Belichtungszeit einer Nachtaufnahme auf 12 Sekunden. Nach der 4. Sekunde fällt eine berücksichtigte Beleuchtungsquelle aus. In Lichtgeschwindigkeit regelt die auto-dynamische Meßkalkulation den veränderten Wert auf beispielsweise 26 Sekunden Verschlußöffnung.



Die Betriebsarten-Umschaltung
1. Hebelstellung „manuell": Funktionsgleich der OM-1. Integralmessung über zwei CdS-Zellen und Nachführzeiger mit ± Index im Sucher.
2. Hebelstellung „Auto": Im Sucher erscheint zusätzlich eine Verschlußzeitenskala. Abhängig von vorgewählter Blende und CdS-Messung wird die zu erwartende Verschlußzeit grob angezeigt. Erst beim Drücken des Auslösers werden zwei im Spiegelgehäuse angeordnete blaue Siliziumzellen mit nachgeschaltetem Verstärker zur „auto-dynamischen Meßsteuerung" aktiviert.
3. Hebelstellung „Off" (aus): Der Stromfluß wird zur Schonung der Silberoxydbatterien unterbrochen.
4. Hebelstellung „Check": Batterieprüfung.



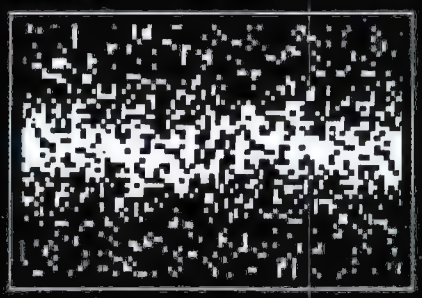
Die Filmempfindlichkeitseinsteuerung mit Korrekturschaltung
Für ASA 12-1600 (12 bis 33 DIN). Zusätzlich mit Feinkorrektur für gewollte Über- oder Unterbelichtungen bis ± 2 Blendenstufen, rastbar für je 1 Grad DIN bzw. 1/3 Blende.



Computer-Analyse 5× pro Sekunde
Die Vorzüge der auto-dynamischen Meßsteuerung werden besonders deutlich im Einsatz mit dem Motor-Drive 1 für 5 Aufnahmen pro Sekunde. Ein „Durchziehen" der Kamera aus gleißendem Sonnenlicht in tintigen Schatten, wie dies beispielsweise bei Rennwettbewerben notwendig werden kann, wird völlig unterschiedliche Belichtungen ergeben, jedes Serienbild davon jedoch in detail-perfekter Auswertung.

Die 1/40 000 Sekunde im auto-dynamischen Meßbereich
Erst nach Überwindung des hemmenden Speichers konnte die volle Leistungspotenz blauer Siliziumzellen optimiert werden. Die Reaktionsgeschwindigkeit ist derart hoch, daß sie einen Elektronenblitz auf 1/40 000 Sekunde „beschneiden" kann.

Die mittenbetonte Messung
Das „Computogramm" auf dem ersten Schlitzverschlußvorhang verkörpert die elektronisch errechnete Bildumsetzung der Lichtverteilung aus etwa 10.000 Aufnahmen. Der repräsentative Querschnitt weist eine mittig reflexverstärkende Rechnung auf, aus der eine „mittenbetonte" Messung im Bereich über der 1/60 Sekunde resultiert.



OLYMPUS

DER ALEXANDER-BORELL-KOMMENTAR

ROLLEIFLEX SLX

Fortsetzung von Seite 34

davon die Aufgabe hat, das über die Mattscheibe oder den Prismensucher einfallende Fremdlicht zu messen und vom Aufnahmelicht durch das Objektiv abzuziehen: Es findet eine volle Kompensation statt — ohne Klappen oder Hebelchen. Die SLX ist also auch in dieser Beziehung eine technische Spitzenleistung, die ich sonst nur noch bei Leitz, Alpa und Olympus in dieser konsequenten Form kenne.

Nun lösen Sie aus, über einen der beiden elektrischen Kontaktauslöser links oder rechts an der Kamerafront.

Und hier ist — ob bewußt oder zufällig — etwas ganz Neues auf dem Sektor Kamerabau passiert: Die Rollei SLX ist die derzeit einzige Kamera der Welt, die für den Linkshänder ebenso gut zu bedienen ist wie für Rechtshänder! Wenn Sie Rechtshänder sind, ist Ihnen die Unterdrückung einer enorm großen Minderheit vielleicht noch nie bewußt geworden. Tatsächlich geschieht diese absolute und fast diskriminierende Unterdrükkung der Linkshänder seit einigen tausend Jahren: Schon in der Bibel sitzen die Guten rechts. Kleinkinder werden — wenn linkshändig geboren — von unvernünftigen Eltern gezwungen, das „schöne", das rechte Händchen zu geben, und erst seit kurzer Zeit dürfen Linkshänder in der Schule links schreiben, zu meiner Zeit war das noch „grober Unfug". Ich bin sicher, Rollei hat sich damit den Dank aller Linkshänder gesichert, die nun erstmals in den Genuß des gleichen Kameragefühls kommen wie die Rechtshänder. Natürlich kann jeder, Links- oder Rechtshänder, wählen, mit welchem Finger er lieber auslösen will.

Die Druckplatten der Auslöser kann man herausschrauben und bekommt damit das Gewinde für den Drahtauslöser frei. (Um es nicht zu vergessen: Es gibt noch eine Normbuchse für den Anschluß von Fernauslösern und anderen Zusatzgeräten, an der rechten Kameraseite!)

Die Auslöser rasten in einer winzigen Kugel ein, damit man sie nicht verlieren kann. Und spätestens jetzt begreift man, daß Rollei mit der SLX nicht nur eine geniale Idee hatte, sie aber nachläßig hinschluderte, sondern daß jedes, auch das kleinste Detail, von Überlegung und bester Qualität zeugt.

Selbstverständlich können Sie diese ganze Automatik ausschalten, z. B. bei einer Serie von Aufnahmen mit gleichbleibender Beleuchtung, so daß gewisse Bildpartien farblich völlig identisch ausfallen — oder auch bei der Arbeit im Studio nach einmaligem Messen.

Daß diese Kamera nur mit Strom funktioniert ist klar. Ich habe es noch bei keiner elektrisch-elektronischen Kamera als Manko empfunden, daß sie ohne Strom nicht arbeitet — im Gegensatz zu manchen anderen Fachkollegen. Aber jeder Fortschritt fordert gewisse Konzessionen, und ein Auto fährt bekanntlich auch nicht ohne Benzin. Das hat sich inzwischen herumgesprochen, und Leute, die eine Wüste durchqueren, sorgen für genug Sprit. Mit der Rollei SLX wird man für genug Saft sorgen, was wiederum kein Problem ist: Der Energie-Einschub ist kaum größer als zwei Feuerzeuge, man kann einen oder zwei überall mitnehmen, jeder reicht für über fünfhundert Aufnahmen und ist in einer Stunde wieder aufgeladen.

Sie haben es selber gemerkt: Die SLX ist ein Blendenautomat mit Zeitvorwahl. Zugleich aber kommt sie auch den Anhängern der Zeitautomatik mit Blendenvorwahl entgegen: Sie brauchen nur bei gedrückter Meßtaste die Zeit solange ändern, bis der Blendenzeiger die gewünschte Blende anzeigt. Das alles ist nur bei einer Kamera möglich, die nicht mit jahrelanger Tradition vorbelastet ist.

Das Bildzählwerk befindet sich auf der Rückseite der Kamera. Es wird mittels Rändelschraube von 120er Film auf 220er Film umgestellt und bietet außerdem noch die Möglichkeit, eine Lasche der Filmpackung als Merkhilfe einzuschieben. Die Kamera ist für weiteres Zubehör programmiert: Es wird über die Universal-Steckverbindung möglich sein, Timer, Fernsteuer- und Kontrollvorrichtung, Funkempfänger und Lichtschranke anzuschließen. Außerdem eine Daten-Einkopiervorrichtung und, als völlig neue fotografische Möglichkeit, ein Gerät für High-Speed-Multibelichtungen, das heißt bis zu zehn Aufnahmen pro Sekunde auf ein (!) Negativ zum Studium oder zur Kontrolle von Abläufen einer Bewegung.

Und das alles bekommen Sie in einer Abmessung von 138 mm hoch, 85 mm breit und 104 mm tief. Daß eine solche Kamera, tatsächlich einmaliges Arbeitsgerät, nicht billig sein kann, ist klar. Vor drei Jahren, in Singapore, hoffte man etwa an der DM 2.000,— Grenze bleiben zu können. Wenn Sie aber, lieber Fotofreund, ehrlich einmal vergleichen, was Sie heute für eine Spitzenkamera bezahlen müssen, ohne dabei auch nur annähernd die Möglichkeiten wie mit der SLX zu haben, dann scheint es gerechtfertigt, wenn sich in diesen drei Jahren der Preis auf mindestens das Doppelte einpendeln wird. (Bei fünf gesparten Magazinen konventioneller Art sieht die Rechnung schon wieder ganz anders aus!)

Um zuletzt nicht wieder in den gleichen Fehler zu verfallen, wie er mir bei meinem Kommentar über die Olympus OM-2 unterlaufen ist (siehe „Übrigens . . ." in diesem Heft!) kann ich versichern: Die Rollei SLX funktioniert.

Wenn Sie mehr darüber wissen wollen . . . ich werde meine Werksnummer 1 haben, können Sie mich ab Erscheinen dieses Heftes anrufen.

PS: Verzeihen Sie mir bitte meine Aufnahmen zu diesem Artikel: Es sind keine Werksaufnahmen. Sie sind halt nur so, wie man's mit KB-Kamera und Makro-Objektiv auf die Schnelle erwischen kann.

HAMAFIX

„Das Rähmchen des Columbus"

Nach wie vor ist das Thema „Diarähmchen" unerschöpflich. Das kann sich ändern: was Hama da mit dem neuen „hamafix" auf den Markt gebracht hat, ist überzeugend. Mein Kollege Sittenauer hat im letzten Heft schon kurz darüber berichtet. Ich finde, dieses Rähmchen und die dahinter steckende technische neue Idee verdient es, nochmals erwähnt zu werden. Schließlich spricht man ja auch heute noch von Columbus, obwohl es sicherlich viel einfacher war, ein hartes Ei auf den Tisch zu knallen, als ein solches Rahmungssystem zu erfinden.

Die Frage, ob mit oder ohne Glas ist bald nostalgisch: glasgerahmte Dias findet man so selten wie ganze Badeanzüge am Strand. Die glaslose Rahmung hat sich ebenso durchgesetzt, wie der Bikini. Selbstverständlich gibt es damit Probleme, oder besser ein Problem; und immer wieder das gleiche, die „Planlage" des Dias im Rähmchen. Hierzu müßte sich einer der Großen endlich was einfallen lassen: Kodak, Agfa oder Fuji. Was aber die „hamafix"-Diarähmchen betrifft: in ihnen liegen die Dias nicht besser, aber auch keinesfalls schlechter plan als in den Original-Slides. Nur halten diese Plastik-Rähmchen länger als Slides, sind automatensicherer, und darüber hinaus lassen sich die Dias blitzschnell wechseln.

Es sind einteilige Rähmchen. Damit entfällt das Ausrichten der Dias, die sich dann beim Zusammenfügen zweier Teile noch verschieben können. Es ist ein einziges Rähmchen mit einer Aufnahme für das Dia: man schiebt es mit der Perforation auf einer Seite in das Rähmchen, dann steckt man das Rähmchen samt Dia in ein kleines Plastikgerät, schiebt es durch und — es macht „Plob" und das Dia sitzt im Rähmchen

Fortsetzung von Seite 37

fest. Jeder untersucht das kleine Gerät, um dessen „Mechanismus" zu entdecken, aber – es hat keinen.

Es gibt eine alte technische Regel, die besagt, diejenige Sache sei besser als eine andere, die die gleiche Aufgabe mit weniger Aufwand bewältigt. Es gibt bisher keine Diarahmung mit weniger Aufwand und besserer Wirkung!

Ich weiß nicht, wie oft es in einer Rähmchenwerbung schon hieß, das Rahmen würde zum Vergnügen. Seit ich die Hamafix-Methode kenne, ist dieser Slogan Wahrheit geworden: ich habe am ersten Tage meine sämtlichen noch in den Filmtaschen ruhenden Dias gerahmt – es war tatsächlich ein Spaß! Dabei ist dieses Vergnügen noch ausgesprochen preiswert: ein Rähmchen kostet etwa acht Pfennige – und Ihre Dias sehen obendrein noch sehr sauber und hübsch in diesen hellgrauen Rähmchen aus.

An einer Seite – auch das zeugt von praxisnahem Denken! – befindet sich eine Kerbe. Rahmt man alle Dias gleich, so läuft diese Kerbe deutlich sichtbar über das ganze Magazin. Wo sie fehlt, handelt es sich dann entweder um ein Hochformat, oder – es liegt einer verkehrt im Bett, wie Kartenspieler das nennen.

Mir würde, müßte ich andere Rähmchen fabrizieren, dieses „hamafix" schlaflose Nächte bereiten. Meine Gratulation an Hama!

Mehr Licht:

KAISER Film- und Foto leuchten

Mod. 3040 S und 3020 SG

Mit Sicherheit hätte ich mich nicht an die Schreibmaschine gesetzt, um Ihnen, liebe Fotofreunde mitzuteilen, daß es Foto- oder Filmleuchten gibt. Diese Tatsache ist schließlich seit Jahren hinreichend bekannt. Was mir aber weniger bekannt zu sein scheint ist die Tatsache, daß sich auf dem Gebiet „Beleuchtung" grundsätzlich einiges tut. War es vor einigen Jahren noch nötig, zum Filmen möglichst starke Lampen zu haben – weil der Film nur geringe Empfindlichkeit hat – so gibt es jetzt nicht nur einen relativ **hochempfindlichen Super-** und Single-8-Film, sondern nahezu jeder Kamerahersteller bringt sogenannte XL-Kameras auf den Markt. In Verbindung mit dem **hochempfindlichen Film (laut** Werbung genügt bereits Kerzenlicht!), läßt es sich tatsächlich bei sehr schwachem Licht noch Filmen, und zur Aufhellung einer Szene genügt meistens schon eine gewöhnliche 100-W-Birne in einem kleinen Aluminiumreflektor. Gleichzeitig ist aber auf dem Sektor Fotografie etwas ganz anderes passiert, gewissermaßen heimlich: Man bevorzugt mehr und mehr Weitwinkelobjektive, teilweise wird ein 35er Weitwinkel gar nicht mehr als solcher empfunden: die Profis arbeiten mit ihm häufig als Standardobjektiv. Mühsam kamen die Hersteller von Blitzgeräten nach, versäumen es aber in letzter Zeit, in ihren Verlautbarungen nie zu betonen, daß ihr Blitz auch Weitwinkel-Aufnahmen ausleuchten würde. Das reicht, im günstigsten mir bekannten Fall, gerade noch bis zum 28er. Danach ist's duster in allen Ecken. Aber es ist heute keineswegs mehr selten, daß man sich zum Standard-Objektiv 50 mm einen Weitwinkel von etwa 24 mm oder gar 21 mm kauft. Man halbiert als „System" ungefähr die Brennweiten und baut sich eine universelle Objektivreihe etwa folgendermaßen auf: 24 mm + 50 mm + 135 mm, 300 mm.

Den Weitwinkel verwendet man naturgemäß meistens in Innenräumen, und wenn das Licht nicht mehr reicht – geht das Blitzen auch nicht!

Genau hier sehe ich einen neuen und sehr sinnvollen Einsatz solcher Leuchten mit ihren 1000 W oder noch mehr. Sie können damit, direkt oder indirekt, jeden Raum und jedes Party- oder Sporterlebnis so ausleuchten, daß es selbst für einen extremen Weitwinkel nicht nur reicht, sondern tadellose Ausleuchtung über das ganze Bild ergibt. In diesem Sinne arbeitete ich mit den beiden Kaiser-Leuchten 3040 S und 3020 SG.

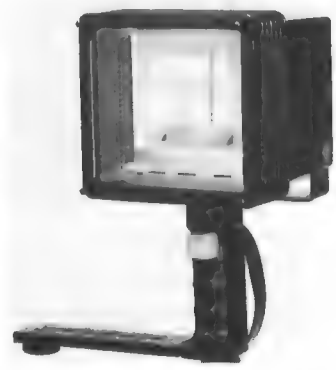
Um das praktische Ergebnis gleich vorwegzunehmen:

Mit der kleineren 3040 S (1000 W) läßt sich die Beleuchtung auf 8 Meter Distanz um 2,5 Blendenwerte anheben. Das bedeutet auch mit Superweitwinkel Aufnahmen aus der Hand mit jedem Colorfilm. Dabei ist es von Vorteil, daß Sie die Leuchte auf ein Stativ in irgend eine Ecke stellen und zum Fotografieren frei herumgehen können. Das verhilft Ihnen zu wesentlich besser – vor allem in der Tiefe – ausgeleuchteten Aufnahmen, als mit Blitz. Außerdem stören Sie die Stimmung durch die Blitzerei nicht, und schließlich gelingen Ihnen viel bessere Schnappschüsse.

Diesen Vorteilen der 3040 S-Leuchte stehen allerdings einige Nachteile gegenüber. So ist in Deutschland die Brenndauer pro Szene auf 5 Minuten beschränkt, die vorsichtigen Schweizer erlauben sogar nur 3 Minuten. Das Ding wird nämlich glühend heiß. Ich erlebte das nach 4 Minuten, das Gehäuse war gerade noch anzufassen, ich schaltete ab, und dann geschah, was mir gefährlich erscheint: die Hitze des massiven Schutzgitters breitete sich nachträglich noch auf das Gehäuse aus, das – bei abgeschalteter Lampe! – selber auch immer heißer wird, und schließlich stehen Sie da mit einem glühend heißen Gerät, rund 1 kg schwer, und wissen nicht, wohin damit, denn wo sie es auch ablegen, gibt es Schäden.

Die Firma Kaiser legt Wert auf die Feststellung, daß sie die erste war, deren Leuchten VDE-geprüft auf den Markt kamen. Nun, VDE-geprüft heißt in er-

(1) Das Modell 3040 S.



(2) Das Modell 3020 SG.

Bitte lesen Sie weiter auf S. 40

Nikkormat EL

„Wenn ich* lange rumfummeln müßte, wäre mein Motiv längst weg."

*Axel Carp,
Fotoreporter eines großen deutschen Magazins,
fotografiert mit Nikon.

Nikkormat EL –
Computer-Technik in einer Nikon,
für problemloses Schießen –
damit Sie nicht techniken,
sondern fotografieren
aus Spaß an der Freude.

Wenden Sie sich direkt an
unsere autorisierten
Vertragshändler.
Oder schreiben Sie uns kurz –
wir geben Ihnen ausführliche
Information über

○ Nikkormat FT 2 ○ Nikkormat EL
○ Nikon F 2 ○ Nikon R 8 und R 10
○ Nikkor-Objektive ○ Nikonos III
○ Nikon-Systeme für Forschung
und Industrie.

Nikon GmbH
Uerdinger Str. 96–102
4 Düsseldorf 30
Tel. (0211) 451061

Media N C 2176

Nikon

Präzision ist gut. Nikon ist besser.

Fortsetzung von Seite 38

ster Linie, daß ich mit einer solchen Lampe nicht sehr gut morden kann: wenn ich sie zu meiner Frau in die Badewanne werfe, geht die Lampe aus – nicht meine Frau. Ob man sich aber die Finger oder ein Möbelstück mit einer solchen Leuchte verbrennt, das interessiert die VDE-Elektriker nicht. Vergessen Sie diese Leuchte und legen Sie dafür lieber das doppelte an, etwa knappe DM 200,– für die 3020 SG!

Dieser rund 1,7 kg schwere Lichtstrahler fängt sofort sanft zu summen an, wenn Sie das Kabel in die Dose stecken: das Gebläse läuft an und – hört auch nach Abschaltung der Lampen erst wieder auf, wenn Sie den Stecker ziehen. Das bedeutet eine nahezu unbegrenzte Leucht-Dauer, weil die Kühlung tadellos funktioniert. Das Gehäuse wird auch nicht allzu heiß, und diese Leuchte bietet sehr viel Komfort: So haben Sie ein Einstell-Licht mit 500 W (was manchmal schon zum Filmen reicht!), Sie können weiter auf 1000 W und auf 2000 W schalten. Bei 500 W gewinnen Sie (wieder Raumtiefe 8 Meter) eine Blendenstufe, bei 100 W 2,5 Blenden, und bei voller Leistung mit 2000 Watt schaffen Sie 3,5 Blenden kleiner als mit der vorher vorhandenen Beleuchtung. Das bringt kleine Blende und hohe Verschlußgeschwindigkeit. Wenn Sie Sportfotograf sind, können Sie damit Ihren Schlitzverschluß überlisten, der bei einer 1/60 oder höchstens 1/125 aufhört: Sie schaffen mit entsprechendem Film und dieser Leuchte die 1/500 sek., auf die Zentralverschlüssler so stolz sind.

Zu dieser Kaiser-Leuchte also sage ich mit voller Überzeugung ja – sie erweitert unsere fotografischen Möglichkeiten erheblich.

Was mir bei beiden Leuchten wieder einmal absolut nicht gefällt, ist die Kalkulation (oder der Geiz?) des Herstellers: Muß man denn einer solchen Leuchte wirklich nur 1,98 Meter Kabel mitgeben? Man kann damit gerade neben der Steckdose aufrecht stehen. Folglich muß man sich ein Verlängerungskabel besorgen, und wenn es gerade Samstag ist, wo die erste Party stattfindet, ist man geliefert. Kann nicht ein solches Gerät ein paar Mark mehr kosten, dafür aber 5 Meter Kabel haben? Ich kenne niemanden, der sich je über zuviel Kabel geärgert hätte – aber viele, die sich über zu kurze Kabel ärgern. Warum nur begreifen Fabrikanten dieses einfache Plus für ihren Namen so schwer?

Eine Klebepresse ohne Fehl und Tadel:

Fujica Single-8 Splicer Deluxe

Ebenso unerschöpflich wie bei den Fotografen das Thema „Dia-Rahmung" ist bei den Filmern das Thema „Kleben der Filme". Und ebenso wie dort die Glasrahmung im Aussterben begriffen ist, mögen heute mehr und mehr Filmer weder mit raspeln, schleifen oder feilen Staub produzieren und mit Kitt kleben: das Tape-Verfahren, die Trokkenklebung setzt sich durch.

Ich muß zugeben: es gibt Klebeartisten, die ihre Naßklebung so meisterhaft fertigbringen, daß man die Klebestellen im Projektor weder hört noch sieht. Und meistens halten sie auch. Demgegenüber muß man zum Trokkenkleben kein Artist sein, man sieht die Klebestelle zwar ein wenig, dafür hält sie in alle Ewigkeit.

Es gibt heute schon viele Ausführungen von Trocken-Klebepressen, darunter enorm praktische Automaten – aber diese überkleben alle insgesamt vier Filmbilder. Die Fuji Deluxe braucht nur zwei – eins links und eins rechts vom Schnitt, und deshalb sieht man in der Projektion diese Klebungen weit weniger. (Die evtl. aufzubringende Tonspur bleibt frei!)

Man muß auch bei dieser Klebevorrichtung keine Begabung nachweisen können. Sie – und auch ihr einfacheres Gegenstück – sind jedermann verständlich. Man legt den Film ein, nach Schablonen, es kann nichts falsch gemacht werden – schneidet ihn durch, zieht vorperforiertes Klebeband von der Rolle, legt es auf die Filmenden und drückt den Hebel – das ist ungefähr alles. Wer damit anfängt oder hin und wieder kontrollieren will, wie seine Klebestellen sind, kann dies unter einer Lupe über dem Leuchtfenster tun.

Man braucht zu einer Fuji-Klebung alles in allem etwa eine drittel Minute, hat auf dem Arbeitstisch keinerlei Staub, und man weiß vor allem: diese Klebung hält mindestens so lange wie der Film.

In Abwägung der Vor- und Nachteile scheint mir dieses Verfahren das bessere, selbst wenn man eine Klebung bei der Projektion sieht: sie erfolgt ja nie mitten in einer Szene, sondern immer zugleich mit einer anderen Kamera-Einstellung, und da achtet niemand darauf, wieviel oder wie wenig man sieht – außer einigen Fanatikern. Wer es aber jemals erlebt hat, daß eine „Naßklebung" nach der 32. Vorführung bei der 33. plötzlich aufging, der Film zu Spaghetti im Projektor wurde und alle Gäste sich amüsierten – der klebt von da an trocken. Mit der Fujica Deluxe ist er gut bedient.

Für anspruchsvolle Kleinbild-Könner

Machen Sie sich ein besseres Bild –
bei Ihrem Fachhändler

Alleinvertretung: J. Osawa & Co. GmbH. · Hermann-Lingg-Straße 12 · 8 München 2

RTL · Radio Luxemburg:

12 Uhr mittags.*
Hochzeit mit 2 Millionen Hochzeitsgästen.

Hochzeit über Ätherwellen: 12 Uhr mittags. Duisburg. RTL sendet vom Duisburger Rathaus. Inge und Bernd wollen gerade heiraten. „Heiratet doch mit uns", meint Jochen. Und so hauchen die beiden ihr „Ja" über den Äther. 2 Millionen RTL-Hörer sind mit dabei. Als Geschenk: Hochzeitsreise nach Luxemburg zu RTL. Glück gehabt, strahlen die beiden. Eine Hochzeitsreise wäre nicht drin gewesen. RTL freut sich.

600 DM für „Ich höre RTL."

12 Uhr mittags ruft Jochen täglich 5–7 Telefonnummern an. Klingelt es bei Ihnen, sagen Sie „Ich höre RTL" und haben mindestens DM 400,– gewonnen. Hat sich mehr im Geldtresor angesammelt, gewinnen Sie noch mehr. Wie Frau Ewerts aus Gerolstein (Bild). „Ich höre RTL" hat ihr DM 600,– gebracht.

Der Größte.

12 Uhr mittags. Wesel. Sprecher Axel bietet DM 500,– für das größte Tier. Wer bringt es zur RTL-Sendung? Da dröhnt es von weitem: Shanka ist da! 3 m hoch und 3 t schwer. Es kommt eben manchmal größer als man denkt. Auch bei RTL.

** 12 Uhr mittags*
Der neue Hit von RTL. 2 Stunden Spiel, Spaß und Unterhaltung. Live. Jetzt jeden Tag in einer anderen Stadt. RTL trifft sich mit Ihnen dort, wo was los ist. Spielen Sie mit. Gewinnen Sie mit. 12 Uhr mittags. Mit RTL.

7.000 Wahllokale

7.000 deutsche Sparkassen mit Wahlbox für die Hitparade. RTL macht es Ihnen jetzt leicht, Ihrem Lieblingsstar Ihre Stimme zu geben. Sie gehen einfach in die Sparkasse um die nächste Ecke. Machen Sie mit beim nächsten Hit.

Kein Stau kommt zu schnell für RTL. Alle 30 Minuten Direktschaltung zur Polizei. „Wie sieht's aus auf den Straßen?" Dazu laufend Meldungen der flinken RTL-Funkwagen. So schnell informiert Sie sonst keiner in Deutschland. RTL möchte, daß Sie immer gut nach Hause kommen.

Viertes Gold

für Jürgen Marcus. Der erfolgreichste Gold-Sammler des jungen deutschen Schlagers: Jürgen Marcus. Zum vierten Mal Lieblingssänger der RTL-Hitparadefans. 14.000 Zuschauer in der Dortmunder Westfalenhalle jubeln bei der Übergabe des Goldenen Löwen, dem Oskar des deutschen Schlagers.

Lebensfroh & Co.

Das junge Team von RTL. Immer am Ball, von 6 Uhr früh bis 1 Uhr nachts. Spiele, Spaß und Information. Das ist die Devise. Und der persönliche Kontakt mit Ihnen. „Unsere Hörer sind unsere Freunde", sagen sie.

Der Tag hat viele Stunden. Deshalb machen wir für Sie nicht nur die beliebtesten Sendungen. Sondern Deutschlands beliebtestes Tagesprogramm. Da sprechen die Leute, über die man spricht. Da hören Sie heute alles über heute. Fröhlichkeit, die ansteckt. Spannung, die Spannung verbreitet. Und Musik, Musik, Musik. Die meisten Hörer finden uns so interessant, daß sie uns den ganzen Tag treu bleiben.

Radio Luxemburg

Radio Luxemburg MW 1439 kHz, KW 49,26 m, UKW Kanal 6 oder 33.

RTL

Wer ist das eigentlich - VIVITAR?

Joachim F. Richter besuchte Ponder & Best in Kalifornien

In der Landschaft der Hersteller fotografischer Produkte gab es in den letzten Jahrzehnten ein heiteres bis tragikomisches Bild vom Aufgang bis zum Untergang so manchen Sterns, von Erosionen und Fusionen, von Konkurs-Aspiranten bis zu Senkrechtstartern. Und so ist es nur mehr als natürlich, wenn man dem, der sich in dieser ebenso vitalen wie selbstzerstörerischen Zeit als Newcomer etabliert, mit gesundem Pessimismus gegenübersteht. Da sollte man doch einmal hinter die Kulissen schauen, sollte Aktiva und Passiva ausloten, um zu sehen, was übrigbleibt, wenn der Dampf abgelassen ist, wie man so schön sagt. Handelsmarke hin oder her – hier gibt es vieles zu durchleuchten, hier hat der Verbraucher ein Recht auf Information. Mit dieser gesunden, meinen Lesern gegenüber verpflichtenden Einstellung im Reisegepäck, fuhr ich nach Santa Monica/Kalifornien in die Staaten, um auf die von COLOR-Lesern gestellte Frage „Wer ist das eigentlich – VIVITAR?", eine Antwort zu finden. Ich fand sie.

Und um es vorweg zu sagen: auch noch etwas mehr, als ich erwartet hatte.

Personengesellschaft „Ponder & Best"

Da ich also nach Amerika fuhr, ist die Frage vieler Leser, ob es sich bei Vivitar um ein deutsches Unternehmen handelt, bereits indirekt verneint. Eine zunächst berechtigte Frage, denn in den Vivitar-Inseraten deutscher Zeitschriften ist zu lesen:

VIVITAR Photo-Elektronik GmbH, Frankfurt (neuerdings Neuenhain/Taunus). In Wirklichkeit handelt es sich aber um eine Tochtergesellschaft der amerikanischen Firma Ponder & Best in Santa Monica. Die Produkte von Ponder & Best tragen den Markennamen Vivitar so wie Daimler Benz-Autos eben nicht Daimler Benz, sondern auf den stolzen Markennamen Mercedes hören. Erhebt sich die Frage: Wer ist Ponder & Best?

Der Seniorchef des Unternehmens, John Best, in seinem Büro in Santa Monica, während des Interviews mit Chef-Redakteur Joachim F. Richter.

Foto-Großhandel im Oldsmobil

Aus historischer Sicht ist zu berichten, daß die beiden Deutschen John Best und Max Ponder (letzterer lebt nicht mehr) 1938 Deutschland verließen und im gleichen Jahr die besagte Firma in Los Angeles als Großhandelsunternehmen für Fotoausrüstungen gründeten. Wie so oft in der Geschichte erfolgreicher Geschäftsleute, war auch hier der Anfang weniger spektakulär als eher unpopulär. Der Aufbau des Unternehmens war mehr vom Engagement, vom unternehmerischen Risiko, von einer Idee getragen, als von einer beruhigenden Kapitaldecke. So diente dem jungen Unternehmen zunächst der Rumpf eines 36er Oldsmobil als Büro- und Verkaufsraum. Die damals begonnene Großhandelsfunktion im nordamerikanischen Raum wird bis auf den heutigen Tag erfolgreich fortgesetzt. So vertreibt P & B exklusiv in den Vereinigten Staaten die fotografischen Erzeugnisse von Olympus: Spiegelreflex-Kameras, Sucherkameras, Zubehör. In den letzten Jahren entwickelte sich aber das Großhandelsunternehmen P & B darüber hinaus zu einer internationalen Marketinggesellschaft. Unter dem Vivitar-Zeichen, als einer internationalen Handelsmarke von P & B verkauft die Gesellschaft ihre eigenen Produkte, wie Objektive, Objektivzubehör, Blitzgeräte, Pocket-Kameras, 35-mm-Spiegelreflexkameras, Kompaktkameras, Dunkelkammer-Ausrüstungen, Filter und anderes Kamerazubehör. Die im Privatbesitz befindliche Gesellschaft Ponder & Best beschäftigt mehr als 700 Arbeitnehmer in der ganzen Welt, von denen etwa 250 in der Zentrale in Santa Monica, Kalifornien, arbeiten. P & B verkauft seine Produkte an mehr als 8.000 US-Händler und etwa 85 überseeische Vertriebsgesellschaften. Heute unterhält die Gesellschaft Büros in den ganzen Vereinigten Staaten: in Los Angeles, Lyndhurst, New Jersey, Chicago, Atlanta und Dallas. Außerdem Tochtergesellschaften in London, Tokio und Frankfurt. Der entscheidende Schritt wurde getan, als die Gesellschaft sich 1963 entschloß, eine eigene Linie in Fotoprodukten einzuschlagen, um so den neuen Konsumbedürfnissen gerecht zu werden.

Handelsmarke VIVITAR

Neues Zubehör, Objektive und Blitzgeräte wurde bald entwickelt und unter dem Markenzeichen „Vivitar" 1965 mit einem wachsenden Vertriebsnetz eingeführt. 1974 folgten für den US-Markt die ersten einäugigen Spiegelreflexkameras. In den letzten zehn Jahren wurde die Firma besonders auf dem Gebiet der Neuentwicklung tätig. Zu diesem Zweck wurde die Firma Optigon, eine Schwestergesellschaft von P & B gegründet. Optigon beschäftigt eine ausgezeichnete Mannschaft von Wissenschaftlern und Ingenieuren auf dem Gebiet der Optik, Mechanik und Elektronik. Ihre wichtigste Aufgabe ist, für Vivitar Design, Entwicklung und Herstellung fotografischer Ausrüstung zu übernehmen. Der weitaus größte Teil der von P & B bzw. Optigon entwickelten Produkte wird unter Vorgabe der exakten Konstruktions- und Fertigungspläne und unter ständiger Überwachung von P & B in Japan hergestellt. Hierbei kommt der Tochtergesellschaft VIVITAR Japan Ltd (VJL) eine zentrale Bedeutung zu. Neben der weltweiten Vertriebsfunktion für die eigenen Vivitar-Produkte tritt VJL mit ausgesuchten japanischen Herstellern in Verbindung, um auf dem Gebiet der optischen, Kamera- und elektronischen Technologie „up to date" zu sein und überwacht die Produktion der Vivitar-Erzeugnisse bei japanischen Industrieunternehmen. So arbeitet das angesehene Unternehmen „Kino-Precision" in Japan zu etwa 90% für P & B und stellt hochwertige Objektive der Serie 1, wie beispielsweise das „Macro Focusing Auto Zoom" 70–210 mm, her. Weitere zwei bis drei japanische Firmen stellen Vivitar-Objektive her; der Anteil von Tokina macht hierbei etwa 10% aus. Für das Blitzgeräte-Programm bedient man sich der Firma West-Electric mit ihren Werken in Osaka, Japan, und Korea. In diesem leistungsfähigen Werk werden monatlich 300.000 Blitzröhren und 10 Mio. Transistoren hergestellt. Die Kapazität für die Produktion von Blitzgeräten beläuft sich auf 200.000 Stück pro Monat.

Optigon: Ideen-Produzent

Kehren wir aber nach Santa Monica zurück, wo bei der Tochtergesellschaft Optigon nicht weniger als 50 Wissenschaftler und Ingenieure ausschließlich mit

Bitte lesen Sie weiter auf S. 46

Sonnenuntergang am Strand von Santa Monica, Kalifornien. Vivitar Spiegellinsen-Teleobjektiv 1 : 8/600 mm. Ektachrome High Speed, Nikon F 2 S.

Es hat den Anschein, als ob nicht nicht nur die Sonne, sondern auch die Bäume schlafen gehen. Pazifischer Ozean bei Los Angeles. 35-mm-Weitwinkel. Beide Fotos: Joachim F. Richter.

Wer ist das eigentlich - VIVITAR?

Fortsetzung von Seite 44

Forschung, Entwicklung und Konstruktion von Objektiven, Kameras, Blitzgeräten, Laborgeräten und Zubehör beschäftigt sind. Hier werden die Prototypen der künftigen Vivitar-Produkte auf Herz und Nieren geprüft. So hatte ich Gelegenheit, die Prüflabors von P & B bzw. Optigon näher kennenzulernen. Und da ich Vergleichsmöglichkeiten zu so manchem Unternehmen der Fotoindustrie von Europa bis Asien habe, war ich voller Bewunderung über die supermoderne Ausstattung optischer, mechanischer und elektronischer Geräte. So zählt das computergesteuerte Prüflabor für Elektronenblitze mit Sicherheit zu den modernsten der Welt. In diesen Labors wurde mir nicht nur Respekt, sondern auch ein beachtliches Quentchen Vertrauen eingeflößt. Beeindruckt war ich darüber hinaus von der innerbetrieblichen Organisation und der fortschrittlichen Arbeitsweise des Top-Managements. Kein Wunder, daß von Vivitar, sprich Ponder & Best, so viele neue Produkte auf den Markt kommen: in Santa Monica tagen die Sachgebietsleiter der verschiedenen Fachbereiche im Dialog mit den Wissenschaftlern und in direkter Kooperation mit den verschiedenen japanischen Herstellern in Permanenz. Hier wird vertikal und horizontal zwischen Marketing, Forschung, Design, Produktion, Testlabors und Kaufleuten gearbeitet.

18 angemeldete Patente

Diese außerordentlich positive Beurteilung des Newcomers P & B bedeutet nicht, lieber Leser, daß ich allen Vivitar-Produkten von Hause aus das Prädikat „sehr gut" verleihen könnte. Das stände mir nicht zu, es träfe sicherlich auch nicht zu. Das für jedes einzelne Produkt zu beurteilen, bleibt unserem und anderen Testlabors vorbehalten. Schließlich werden auch bei P & B neben Spitzenerzeugnissen Produkte konzipiert, die vom Preis her eine bestimmte Marktsequenz auszufüllen haben. Und der Preis setzt bekanntlich noch immer Grenzen in der Qualität. Dennoch stehen aber die Forderungen nach Qualität und technischem Fortschritt an erster Stelle bei P & B. Mein Interview mit dem Seniorchef, John Best, verdeutlicht dies. Man will jedenfalls in Santa Monica keinen Brei, dafür aber Spezialitäten-Gerichte servieren. Übersetzt heißt das nichts anderes, als Maßstäbe setzen, wie dies durch 18 angemeldete Patente für Objektive, Kameras und Blitzgeräte bereits geschehen ist. Das hat zur Folge, daß heute schon weltweit so manch renommierter Hersteller an P & B für unumgänglich technisch perfekte Lösungen Lizenzen zahlen muß. Das alles sind jedenfalls Aktivposten, von denen ich eingangs sprach.

Neues Elektronen-Blitz-System

Auf der Aktivseite der Bilanz schlägt sich ganz bestimmt auch die neue Philosophie für Elektronenblitzgeräte nieder. Die Erkenntnis, daß es nicht genüge, allein Elektronenblitzgeräte (ohne Zubehör) dem Fotoamateur anzubieten, scheint logisch zwingend zu sein. Auch er sollte nämlich auf seine Bedürfnisse abgestimmt, wie ein Profi im Studio arbeiten können. Aus diesem Grunde konzipierte P & B ein Blitzgeräte-System, das dem Fotoamateur neue kreative Möglichkeiten eröffnet. Vom Blitzgerät mit Akku-Batterie- oder Netzbetrieb bei abnehmbarem Sensor reichen die Möglichkeiten über farbige Filterscheiben, mit denen farbiges Licht partiell eingesetzt werden kann, bis zu einem handlichen Reflektorschirm für weiches, indirektes Licht, Weichzeichner-Vorsätze usw. Alles aus einer Hand und aufeinander abgestimmt: systemgerecht!

600er Tele nur 8,4 cm lang!

Im Anschluß an diesen Bericht finden Sie die Neuheiten, die P & B derzeit auf den Markt bringt, näher beschrieben und teils bebildert. Dazu gehört auch das sicherlich sensationelle Spiegellinsen-Objektiv, das bei einer Brennweite von 600 mm nur eine Baulänge von 8,4 cm hat (sonst sind das Kanonen von etwa 1/2 Meter Länge). Obwohl dieses Objektiv ein beachtliches Gewicht mitbringt, konnte ich verwacklungsfreie Aufnahmen aus freier Hand machen. Voraussetzung: gute Lichtverhältnisse (da Festblende 1 : 8) und einen schnellen Film. Wenngleich dieses Objektiv für viele Fotoamateure nicht erschwinglich sein wird, so ist es in der Hand eines jeden Fotografen ein Ereignis.

Erstmals ein Vergrößerungsgerät

Daß P & B den US-Markt seit Jahren mit Dunkelkammer-Zubehör (keine Labor- bzw. Vergrößerungsgeräte) beliefert, ist hierzulande wenig bekannt. Zur diesjährigen photokina bringt P & B (selbstverständlich auch hier unter der Marke Vivitar) ein eigenes Vergrößerungsgerät bis 6 x 6 heraus, das ich als Prototyp besichtigt habe, über das jedoch keine Details zu erfahren waren. Der Hinweis, es werde Maßstäbe setzen, läßt auf Besonderheiten im Bereich der Elektronik und damit auf vereinfachte Arbeitsweise bei Farbvergrößerungen schließen. Und da P & B in erster Linie Objektiv-Hersteller ist, wird sicherlich auch im optischen System des neuen Vergrößerers etwas zu erwarten sein. Das Gerät machte einen sehr kompakten (nicht gerade kleinen) Eindruck in modernem Design und verfügt über eine offenbar stabile, nach vorn geneigte Säule bei stufenloser Höhenverstellung. Es ist zu vermuten, daß P & B mit Lieferfähigkeit dieses Gerätes auch mit seinem Duka-Zubehör auf den europäischen Markt kommt.

Sicherlich werden Sie aber, verehrter Leser, auch die Antworten interessieren, die mir der Seniorchef, John Best, auf einige meiner Fragen gab:

Interview mit John Best

CFJ: Herr Best, können Sie mir den Gesamtumsatz von Ponder & Best, darunter verstehe ich also den weltweiten Umsatz von Vivitar-Produkten, für das Jahr 1975 nennen?

John Best: In diesem Punkt sind wir etwas vorsichtiger als andere Firmen, da wir die einzige Firma sind, die keine Aktiengesellschaft ist. Unsere Firma ist noch in Privathand der Familie. Um Ihnen aber eine Idee zu geben: unser Geschäftsjahr endet Ende Mai, so daß wir also im Moment nur die Projektion sehen, wie P & B und alle Gesellschaften etwa Ende 1976 abschließen werden. Wenn alles gutgeht, so wie wir es geplant haben, sollten wir zum ersten Mal in unserer Firmengeschichte zwischen 95 und 100 Mio. Dollar Umsatz liegen.

CFJ: Welches prozentuale Verhältnis ergibt sich bei diesem Umsatz für den US-Markt und die übrige Welt?

John Best: Ich würde sagen, 75% werden auf dem US-Markt umgesetzt, etwa 25% auf dem restlichen Weltmarkt.

CFJ: Ihr Objektiv-Programm wird in erster Linie für Kameras anderer Hersteller produziert. Können Sie mir sagen, in welchem prozentualen Verhältnis Vivitar-Objektive für die entsprechenden Kameratypen produziert bzw. verkauft werden?

John Best: Im September/Oktober 75 erstellte Andits+Surreys folgende Analyse über den Verkauf von 35 mm-SLR-Kameras in den Vereinigten Staaten: Schraubgewinde M 42 25%, Minolta 20%, Nikon 17%, Canon 13%, Olympus 9%, Konica 5%, sonstige 11%. Dieses Verhältnis dürfte auch auf die Vivitar-Wechselobjektive zutreffen. Interessant sind aber die Verschiebungen, die sich innerhalb der Brennweiten zwischen verschiedenen Kamera-Benutzern ergibt. So sind z. B. Nikon-Besitzer proportional häufigere Käufer von Weitwinkelobjektiven. Umgekehrt sind Minolta-Besitzer proportional häufigere Käufer von Teleobjektiven der Brennweiten 135 und 200 mm.

CFJ: Können Sie sagen, welcher Objektivtyp im Vivitar-Programm der Bestseller ist?

John Best: Ja, in Zoom-Objektiven sind wir wahrscheinlich der größte Hersteller auf dem Weltmarkt. Dies dürfte auch auf den bundesdeutschen Raum speziell zutreffen, da eine Studie von GFK, Nürnberg, bestätigt, daß Vivitar in der Bundesrepublik bezüglich Zoom-Objektiven marktführend ist.

CFJ: Wohin geht die technische Entwicklung bei Vivitar-Produkten? Ich denke hier an die Verwendung spezieller Glassorten usw.

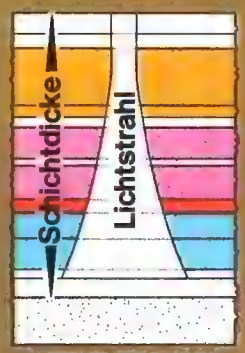
John Best: Was ich Ihnen zu diesem Zeitpunkt sagen kann, ist, daß wir dabei sind, an Objektiven zu arbeiten, die heute überhaupt noch nicht existieren. Das bezieht sich sowohl auf die Verwendung verschiedener neuer Materialien (Rohstoffe), als auch auf neue Wege, die wir in der Technik beschreiten werden. Mehr kann ich nicht sagen. Das neue 600 mm-Spiegellinsen-Ob-

Bitte lesen Sie weiter auf S. 48

Neu. Agfacolor CNS.
Der Film, auf dem Sie scharf sind.

Zur Schärfe:
Das Scharfste an diesem Film ist seine Schärfe. Wenn Sie mit Ihrer Kamera richtig umgehen, sorgt Agfacolor CNS für richtig scharfe Bilder.

Ein Film besteht aus vielen Schichten. Je dünner die Schichten, um so schärfer das Bild. Wir haben den neuen Agfacolor CNS 25% dünner gemacht. Vor allem dadurch ist er so scharf.



Ein Schnitt durch den Film verdeutlicht das Agfacolor CNS stark vergrößert.

Zur Farbe:
Das Schönste an diesem Film ist, daß die Farben durch doppelte Maskierung besser zur Geltung kommen. So werden sie noch natürlicher.

Zur Kamera:
Jetzt haben Sie es viel leichter, schöne und scharfe Bilder zu schießen. Ob Sie das mit einer Kleinbild-Kamera, einer Kassetten-Kamera oder einer Rollfilm-Kamera tun, Agfacolor CNS ist in jeder Kamera zu Hause.

AGFA GEVAERT

Wer ist das eigentlich - VIVITAR?

Fortsetzung von Seite 46

jektiv gibt Ihnen aber eine Vorstellung, denn das ist ja sicher ein optischer Durchbruch.

CFJ: Wenn Sie von derartig spektakulären Neuentwicklungen andeutungsweise sprechen — in welcher Zeitspanne werden diese Geräte etwa auf den Markt kommen?

John Best: In etwa drei Jahren. Wir bringen, wie Sie wissen, laufend Neuheiten auf den Markt, so daß natürlich auch zwischendurch schon mit beachtlichen Neuheiten zu rechnen ist.

CFJ: In COLOR Foto-Journal, Heft 2/76, veröffentlichten wir einen Borell-Kommentar über das Vivitar-Objektiv 1 : 2,8/35–85 mm

Interview-Fortsetzung auf S. 54

Neuheiten-Revue

In meinem vorstehenden Bericht habe ich versucht, die Aktivitäten von Ponder & Best mit ihren Produkten der Handelsmarke Vivitar zu umreißen. Auf dem Objektiv- und Blitzgerätesektor tut sich bei P & B in den kommenden Monaten aber so viel, daß ich Ihnen einige dieser Neuheiten kurz vorstellen möchte. Versteht sich, direkt aus Santa Monica, aus erster Hand und exklusiv für die Leser von COLOR FOTO.

Objektive

Mit sieben neuen Objektiven wird P & B seine bisherige Produkt- und Marktpolitik fortsetzen. Das spektakuläre Spiegellinsen-Teleobjektiv (Katadioptric) 1 : 8/600 mm der Serie 1 mit einer Baulänge von nur 8,4 cm (!) sei hier an erster Stelle genannt. Dieses Objektiv wird auf den folgenden Seiten ausführlich besprochen und seine Leistung an Bildbeispielen belegt.

In der Reihe der auf besondere Qualität ausgerichteten Objektive der Serie 1 fand das 1 : 2,5/90-mm-Objektiv meine besondere Aufmerksamkeit. Es besteht aus zwei Bauteilen, teils als Tele- (bis 1 : 2), teils als Makro-Objektiv (bis 1 : 1) verwendbar, wobei es sich bei dem zweiten Objektivteil nicht etwa um einen

Konverter, sondern um ein echtes Objektiv mit drei Linsen in drei Gruppen handelt. Eine sicherlich hochinteressante Konstruktion, bei der die Lichtstärke von 1 : 2,5 ganz besonders ins Auge fällt. Des weiteren: Bildwinkel 27°, Blendenwerte von 2,5 bis 22, Filtergewinde 58 mm, lieferbar etwa Juni 1976.

Wenn die optische Leistung das hält, was die Daten des 1 : 1,9/28 mm-Weitwinkelobjektivs versprechen, dürfte es sich hierbei

um einen besonderen Leckerbissen innerhalb der Serie 1-Objektive handeln. Die Lichtstärke von 1 : 1,9 bei kleiner Bauweise ist jedenfalls von Hause aus bestechend. Daten: 9 Linsen in 8 Gruppen, Bildwinkel 75°, Blenden von 1,9 bis 16, Filtergewinde 58 mm, Gewicht 372 g, lieferbar etwa Juni 1976.

Zur diesjährigen photokina wird das Zoom-Objektiv 1 : 3,8/24–48 mm der Serie 1 präsentiert und soll noch vor Ende 1976 lieferbar sein.

An Objektiven mit Festanschluß „Auto FM" werden ab Juni 1976 die beiden neuen Zoom-Objektive 1 : 3,8/75–205 und 1 : 3,8/70 bis 150 lieferbar sein. In beiden Fällen „Close Focusing Zoom" kleiner Bauweise mit Makro-Einstellung. Ebenfalls im Juni d. J. ist mit der Lieferung eines kurzbrennweitigen Teleobjektivs (90 mm) der Lichtstärke 1 : 2,8 mit Festanschluß Auto FM zu rechnen.

Blitzgeräte-System

Beim Elektronenblitz (Computer), Modell 283, liegt die Betonung auf dem Zauberwort „System", weil eine Fülle von Zubehör der kreativen Entfaltung des Fotoamateurs kaum noch Grenzen setzt. Das Gerät mit seinen verschiedenen Stromquellen ist aber sicherlich auch für den Pressefotografen interessant. Das neue Blitzgerät ermöglicht die „Kontrolle des Lichts", da beispielsweise durch Verwendung von sechs verschiedenen Farbfiltern, die auch untereinander kombinierbar sind, partiell gesteuerte Farbeffekte zu erzielen sind. Beispiele: Farbiges Anblitzen bestimmter Gesichtspartien bei einem Porträt, farbige Effekte bei Sachaufnahmen im Privatbereich oder in der Werbefotografie usw. Es handelt sich um folgende sechs Filterscheiben: Neutralfilter, Konversionsfilter, UV-Filter, Rot-, Blau- und Gelbfilter. Die Spezialfilter neutralisieren die verschiedenartigen Farbwirkungen des Filmmaterials, egal ob Kodak-, Agfa- oder anderes Filmmaterial verwendet wird. Unter Verwendung eines aufsteckbaren Graufilters kann mit dem Blitzgerät 283 bei Makroaufnahmen bis auf 30 cm herangegangen werden (bisher in der Regel wohl nur 60 cm, da bei näherer Entfernung ein zu intensives Licht vorhanden ist).

Zum Blitzsystem 283 gehört auch ein Filterpack zur Veränderung des Aufnahmewinkels. Mit den vier verschiedenen Filtern ist eine Anpassung des Ausleuchtwinkels an entsprechende Objektiv-Brennweiten möglich (selbstverständlich Verringerung der Leitzahl). Während das normale Gerät auf einen Winkel von 35 mm ausgelegt ist, bewirkt das Filter 1 einen Winkel von 28 mm, Filter 2 von 24 mm, Filter 3 von 70 mm und Filter 4 von 135 mm.

Bei indirektem Blitzen (Bounce Light) treten für den Fotoamateur nicht selten Probleme auf. So entstehen durch farbige Dekken und deren Reflexion Farbstiche, so kann bestimmtes Dekkenmaterial viel Licht schlucken, andererseits kann bei indirektem Blitzen das Licht immer noch zu hart sein usw. Unter Verwendung des Reflektorschirms mit Kodak-Graukarte werden störende Elemente ausgeschaltet, vor allem aber ein ausgesprochen weiches Blitzen für Porträts, stillife im Studio usw. möglich sein. Wenn der Reflektor beispielsweise in der Stellung 45, 60 oder 75° steht, wird bei indirektem Blitzen der Mehrbedarf an Licht durch den am Blitzgerät befindlichen oder abgenommenen Sensor gemessen und gespeichert. P & B sagt auch hierzu stolz: „Wir kontrollieren das Licht!" Weitere technische Details: Universal-Haltegriff für Kamera und Blitzgerät mit Drahtauslöser, Batterie-Set, Nickel-Cadmium-Ladegerät (15 Min. Ladezeit), externer Sensor mit Verbindungskabel, der den Blitz von der Kamera unabhängig macht, energiesparende Thyristor-Schaltung, Schwenkreflektor usw. Im Interesse einer sinnvollen Systempflege wird sicherlich mit weiterem Zubehör zu rechnen sein.

Bitte blättern Sie um

Fotografieren, wenn andere verzichten müssen

Die Sicherheit, kompromißlos jeder fotografischen Aufgabe gewachsen zu sein, ist ein wesentliches Entscheidungskriterium beim Kauf einer Spiegelreflex-Kamera. Deshalb entscheiden sich anspruchsvolle Fotografen – Profis und Amateure – für Canon. Die außergewöhnliche Präzision, extreme Robustheit und die faszinierende Leistung eines unerschöpflichen Objektivprogrammes, vom 7,5 mm Weitwinkel (Fischauge) bis zum 1200 mm Teleobjektiv, sind die Garantie für absolute Zuverlässigkeit.

Canon F-1 Systemkamera der unbegrenzten Möglichkeiten mit einem umfassenden Zubehörprogramm vom Motorantrieb bis zum Fernsteuerungssystem; Titan-Schlitzverschluß (1–1/2000 sec); auswechselbarer Prismensucher; selektive Innenmessung (Offen- und Arbeitsblendenmessung); CAT-Blitzautomatik.

Canon EF Reflexkamera mit abschaltbarer Blendenautomatik (Zeitvorwahl); elektromechanischer Metall-Schlitzverschluß (30–1/1000 sec); mittenbetonte Integralmessung (Offen- und Arbeitsblendenmessung); Meßwertspeicherung; CAT-Blitzautomatik (auf 1/125 sec synchronisiert).

Canon FTb Allround-Reflexkamera; Schlitzverschluß (1–1/1000 sec); Springblende; selektive Innenmessung (Offen- und Arbeitsblendenmessung); CAT-Blitzautomatik.

Canon TX Aufsteiger-Kamera mit dem perfekten Meßsystem; Schlitzverschluß (1–1/500 sec); Springblende; mittenbetonte Integralmessung (Offen- und Arbeitsblendenmessung).

Canon EX-Auto Preiswerte Reflexkamera mit abschaltbarer Blendenautomatik (mit Satzobjektiv); Schlitzverschluß (1/8–1/500 sec); mittenbetonte Integralmessung (Offenblendenmessung).

Canon-Spiegelreflex-Kameras – kompromißlos wie ihre Anwender.

Canon

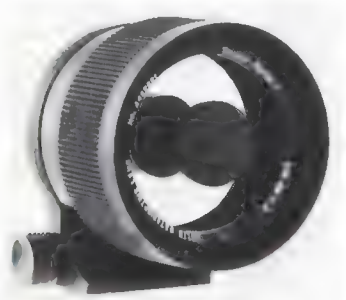
ERHÄLTLICH IM FACHGESCHÄFT

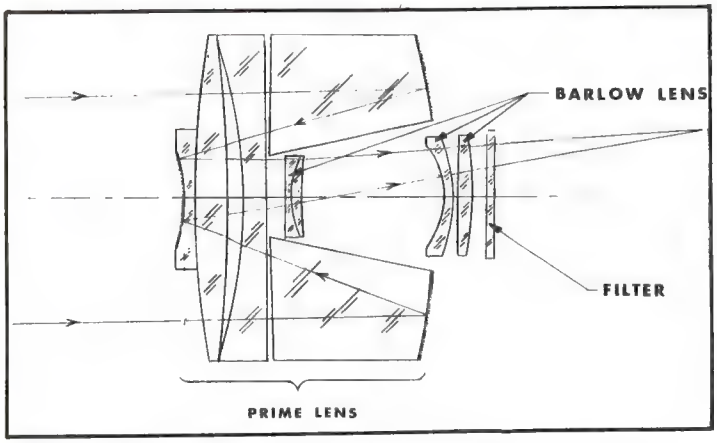
Canon

Fragen Sie Ihren Fotofachhändler.
Information auch bei Euro-Photo GmbH
4156 Willich 3-Schiefbahn, Linsellesstr. 142–156
Telefon 02154/6376-78/6395

Wellenreiter, aufgenommen von Joachim F. Richter mit Vivitar Spiegellinsen-Objektiv 8/600 mm (8 Uhr vormittags; Belichtungszeit 1 sek.).

Bild links: Strandläufer, fotografiert von R. Wolfe (Objektiv wie oben).





Vorder- und Seitenansicht sowie Querschnitt des unten beschriebenen Objektivs.

Der Backgroundstory zum spektakulären Spiegellinsen-Teleobjektiv 1 : 8/600 mm auf den beiden folgenden Seiten seien hier die technischen Daten vorangestellt:

Gruppierung/Elemente: 9/7. Aufnahmewinkel: 4°. Festblende: f 8 (fixierter f-Stop). Geringste Einstellentfernung: 7 m. Länge: 8,4 cm. Gewicht: 1,36 kg. Durchmesser: 10,6 cm. Filtervorrichtung: 35,5 mm an der Hinterseite des Objektivs, innerhalb des T-Aufsatzes. Serienausstattung: Anschraubbare Gegenlichtblende, abnehmbare Dreibein-Stativschraube, Objektivetui, 4 Vivitar Filter der Serie 1 mit Minimalabweichung [rot 25 (A), gelb 8 (K 2), 4 X Neutraldichte ND-6, UV-Dunst]. Spezialausführung: Das Objektiv kann im Aufsteckring für das Dreibein-Stativ um 360° gedreht und an jedem Punkt fixiert werden. Ein Sicherheitsriegel hält das Objektiv während der Drehung an seinem Platz.

Vivitar Serie 1
Spiegellinsen-Teleobjektiv 8/600 mm

Fortsetzung v. S. 51

Die Entwicklung des Vivitar Serie 1 Katadioptrik-Kompakt-Teleobjektives (Spiegellinsen-Objektiv) stellt eine bedeutende Errungenschaft der Feinstoptik amerikanischer Prägung dar. In Zusammenarbeit mit der amerikanischen Optikfirma Perkin-Elmer Corp. verwertete Vivitar die hervorragendsten Eigenschaften der überaus komplexen Astronomie-Optik in einer Serie von Objektiven, die, abgestimmt auf den Einzelkunden und auf die Industrie, sowohl für den fortgeschrittenen Amateur als auch für den Berufsfotografen gedacht sind.
Mit der Einführung des Vivitar Serie 1 Katadioptrik-Kompakt-Teleobjektives haben Vivitar und Perkin-Elmer optische Technologie, die bisher nur in der Weltraumforschung und anderen höchstentwickelten Wissenschaften Anwendung fand, einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Die äußerst kompakte Form wird erreicht, indem sphärisch geformte Linsenelemente so zusammengefügt werden, daß man sie praktisch als einziges kompaktes Element ansehen kann. Dieser einzigartige Prozeß bringt dem Fotografen drei außergewöhnliche Vorteile. Erstens behält das Objektiv auch bei extremen Temperaturschwankungen seine genau optische Präzision bei, so daß Sie sich von eiskaltem in glühend heißes Klima begeben können, ohne an maximaler Schärfe einzubüßen. Zweitens verringert die erstaunlich geringe Längenabmessung des Objektivs die horizontale und

Beide Aufnahmen dieser Doppelseite fotografierte R. Spillman.

vertikale Schwankung des Objektivendes im Verhältnis zur Filmebene, so daß Aufnahmen von Hand aus schärfer als je zuvor gelingen. Schließlich leistet die „solide" Glaskonstruktion außergewöhnlich hohen Widerstand gegen Beschädigung durch Stoßeinwirkung, was bei herkömmlichen optischen Geräten ein Hauptproblem darstellt. Die Kombination von Umweltswiderstandsfähigkeit, geringer Längenabmessung und Stoßunempfindlichkeit garantiert hervorragende Leistung unter den ungünstigsten Bedingungen.
Das Objektiv kann mit Hilfe der stabilen Vivitar „T"-Adapter der Serie 1 an viele verschiedene Arten von 35 mm SLR Kameras adaptiert werden.
Im allgemeinen empfiehlt es sich, beim Fotografieren mit Teleobjektiven großer Brennweite das Objektiv auf einem Dreibein-Stativ zu befestigen. Dies ist die bequemste Art, Kamera und Objektiv abzustützen und zu stabilisieren, so daß eine maximale Schärfenleistung erreicht wird.
Da die Aperturblende des Vivitar Serie 1 Katadioptrik-Kompakt-Teleobjektivs permanent auf f 8 eingestellt ist, wird die Belichtungsmenge für die jeweilige Lichtempfindlichkeit variiert, indem entweder die Verschlußzeiten der Kamera geändert werden oder Filter eingesetzt werden.

Mit dem Objektiv werden vier Filter der Serie 1 mit Minimalabweichung geliefert, die (einzeln angewendet) je nach Filmbeschaffenheit eine Reihe von Anwendungsmöglichkeiten bieten.

Die Bildwirksamkeit der extrem langen Brennweite des Spiegellinsen-Objektivs 8/600 mm wird im Vergleich zu Bild links, mit Normalobjektiv 55 mm aufgenommen, deutlich demonstriert.

NEU!

Das Spiegel-Teleobjektiv

der neuen Generation

KATOPTAR TS 500 E
– deutsches Patent –

Das erste vollabblendbare Spiegeltele der Welt.

Mit 500 mm Brennweite
- jederzeit frei aus der Hand
- verwacklungsfrei bis 1/60.

Nur Spiegeloptik, d. h. absolut farbfehlerfrei – reflexfrei – überstrahlungsfrei – vignettierungsfrei – auch UV- und IR-Strahlen exakt in einem Brennpunkt vereinigt
- maximale Bildauflösung
- optimaler Kontrastwert.

Schnellste Scharfeinstellung – Mikroprismen dunkeln nicht ab – bei allen Blendenstufen kann noch scharfgestellt werden.

Winkeleffekt für unbemerkte, formatfüllende Schnappschüsse.

Einstellbereich von 5 m bis ∞ – Bildwinkel 5° – Gegenlichtblende eingebaut – Gewicht 830 g

Anschluß an alle Kleinbild-Spiegelreflexkameras und Filmkameras mit Wechselobjektiv.

Auf der PHOTOKINA 74 von der internationalen Fachwelt begeistert aufgenommen.

Bitte fordern Sie Prospekt an.

GOEMA-Optik
Herstellerdirektvertrieb
5483 Bad Neuenahr, Postf. 303
Tel. (02641) 2 67 62

Wer ist das eigentlich - VIVITAR?

Fortsetzung von Seite 48

(Variofocus). Dieses Objektiv ist mit der bestechenden Lichtstärke von 2,8 ausgelegt, denn die höhere Lichtstärke ist heute mehr begehrt denn je. Hohe Lichtstärke ist für die Nutzung und damit praktische Anwendung von großer Wichtigkeit und deshalb nicht als Modeerscheinung anzusehen. Hier erhebt sich aber die Frage, ob diese Lichtstärke vom Hersteller nur als Verkaufsargument seine Begründung hat, denn eine befriedigende Schärfe ist beispielsweise bei diesem Objektiv erst zu erreichen, wenn man auf 5,6 abblendet, wie Alexander Borell festgestellt hat. Das jedenfalls ist doch ein Widerspruch zu Ihrem Qualitätsbewußtsein. Worauf ist diese Diskrepanz zurückzuführen?

John Best: Das ist sicher in dem begründet, was ich als Lernprozeß bezeichne. Auch wir müssen ständig daran arbeiten, unsere Produkte zu verbessern.

CFJ: Kann man sagen, daß Sie auch bei günstigem Preis (im Verhältnis zu den Spitzenherstellern auf dem Weltmarkt) hohe Qualität anstreben?

John Best: Ja, wir streben auch bei günstigem Preis höchste Qualität an, auch bei voller Blendenöffnung. Der günstige Preis ist übrigens kein negatives Kriterium, das zu Lasten der Qualität geht. Vergessen Sie bitte nicht, daß wir durch die verschiedenen Anschlüsse unserer Objektive in so große Serien gehen können, wie es sonst vielen Herstellern nicht möglich ist. Anders ausgedrückt: wir können auch bei Spitzenqualität im Preis oft günstiger liegen als andere Wettbewerber.

CFJ: Wann werden Ihrer Meinung nach Objektive mit automatischer Scharfeinstellung auf den Markt kommen? Es ist ja inzwischen über die Patente von Honeywell geschrieben worden, damit wurde ja eine Sensation verbreitet, die zu vielen Spekulationen Anlaß gibt. Eine Kamera bzw. optische Einrichtung, bei der wohl eine manuelle Scharfeinstellung entfällt.

John Best: Alle großen Firmen der Welt werden sich das Honeywell-Patent genauer ansehen. Auch wir werden es uns ansehen; mehr kann ich dazu nicht sagen. Die Verwertung liegt, glaube ich, noch ziemlich weit in der Zukunft.

CFJ: Die Vivitar-SLR-Kameras sind ja bisher auf dem europäischen Markt noch nicht eingeführt. Ich glaube, daß Sie hierfür Qualitätsgründe hatten.

John Best: Die Qualitätsfrage haben wir gelöst. Es ist auch damit zu rechnen, daß wir mit Spiegelreflexkameras auf den europäischen Markt kommen. Aber auch dann wird es etwas ganz Besonderes sein, was uns wieder von anderen Herstellern ganz wesentlich abhebt. Das kann aber noch zwei Jahre dauern.

CFJ: Ich bedanke mich bei dem Seniorchef von Ponder & Best sehr herzlich für dieses Gespräch.

John Best: Wir danken Ihnen. Kommen Sie bald wieder! Ich habe Ihnen Verschiedenes nicht gezeigt, um Sie bald wieder einmal zu sehen. Sonst würde es ja langsam langweilig für Sie werden, wenn Sie nicht neue Dinge sehen, die für den Markt wichtig sind.

ColorFoto JOURNAL

Wollen Sie sich Geld, Zeit, Laufereien und vielleicht auch Ärger ersparen? Dann abonnieren Sie COLOR Foto-Journal zum regelmäßigen und pünktlichen Bezug.

NACHRICHTEN AUS DER FOTOWELT

DENKEN SIE DARAN! 31. MAI 1976 — EINSENDESCHLUSS FÜR GRAND PRIX FOTO '76!
Nur mehr wenige Wochen haben Sie, liebe Leser, die Chance am Grand Prix Foto '76 teilzunehmen. Zahlreiche, wertvolle Preise winken den Gewinnern: Fotokameras, Filmkameras, Objektive, Zubehör, Dunkelkammergeräte u. v. a. mehr. Wir weisen daher nochmals auf die Veröffentlichung der Teilnahmebedingungen und Wettbewerbsthemen in COLOR 3/76 (S. 10) u. COLOR 4/76 (S. 14) hin. Nehmen Sie teil, prüfen Sie Ihr fotografisches Leistungsvermögen — vielleicht zählen auch Sie zu den Gewinnern!

ASAHI PENTAX CONTEST 1976
Asahi Optical richtet in diesem Jahr einen Fotowettbewerb aus, der nur für die Bundesrepublik Deutschland und Westberlin ausgeschrieben, mit Sachpreisen von über DM 45.000 dotiert ist. Wir erhielten diese Vorinformation aus Hamburg. Die Ausschreibungsunterlagen wie Teilnahmeformulare und allgemeine Bedingungen sind noch in Vorbereitung. Ca. Mai wird es werden, bis über die Medien Amateurzeitschriften und die Fotohändler dieser große Wettbewerb publiziert wird.
Der Einsendeschluß ist der 31. Oktober 1976. Pentax-Fotografen mag dies als Vorinformation dienen. Forsten Sie Ihr Archiv durch, es lohnt sich teilzunehmen. Nicht nur Pentaxausrüstungen sind zu gewinnen, sondern viele andere Firmen haben ihre Unterstützung zugesagt, z. B.: Kodak, National, Metz, Liesegang, Bilora, Seiko, Mechanische Weberei und Zeitschriften, zum Beispiel COLOR sowie Bildbände runden die Preispalette ab. Die genaue Anzahl der Preise war aus Hamburg noch nicht zu erfahren, aber die Zahl von 140 soll auf jeden Fall überschritten werden.

Kreuzweise.

Die Objektive des Vivitar-TX-Systems:

Weitwinkel:	2,8/24 mm
	2,5/28 mm
	2,5/35 mm
Tele:	2,5/135 mm
	3,5/200 mm
	5,6/300 mm
	5,6/400 mm
Zoom:	3,5/35-105 mm
	4,5/75-260 mm
	4,5/90-230 mm

Vivitar Auto-TX für diese Kameras:

Universalgewinde M 42
Pentax ES/Spotmatic F
Pentax K2, KX, KM
Fujica ST 901
Nikon F und EL
Canon F-1, EF, FTb usw.
Minolta SRT 100, 101, 303
Konica Autoreflex T, T3
Olympus OM-1, OM-2
Mamiya DSX, MSX

Vivitar Auto-TX: 10 leistungsstarke Vivitar-Objektive mit bis zu 10 Spiegelreflex-Kameras kombinieren. Kreuzweise.

Vermutlich besitzen Sie nicht 10 verschiedene Kameratypen und haben auch nicht die Absicht, sie anzuschaffen.

Aber wenn Sie mit dem Gedanken spielen, demnächst von Ihrem jetzigen auf ein anderes Kamera-System überzugehen – dann bietet Ihnen Vivitar mit dem Auto-TX-System eine wirtschaftlich wie technisch vollendete Lösung.

Denn jedes Objektiv der Auto-TX-Reihe können Sie über den TX-Adapter an Ihre Neue anpassen – und mit einem anderen Adapter auch an Ihrer Alten verwenden. Alle automatischen Übertragungsfunktionen bleiben in jedem Falle voll erhalten, die EE-Kupplung an automatischen Kameras ebenso wie bei Offenblendenmessung.

Höchste Leistung bei Objektiven und Adaptern.

Es kommt nicht darauf an, wie alt oder wie neu ein Adaptersystem ist, sondern wie gut – und zwar in seiner Gesamtleistung. Und da können Sie bei Vivitar absolut sicher sein: Die Adapter sind mechanisch perfekt – und die dazugehörigen Objektive bieten Ihnen das, worauf es entscheidend ankommt: die anerkannt hohe Vivitar-Qualität.

Vivitar
Auto-TX-System

An Vivitar, Postfach 2167, 6232 Neuenhain/Taunus

Ihr Auto-TX-System möchte ich gern näher kennenlernen. Bitte informieren Sie mich.

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Abenteuer mit der Kamera

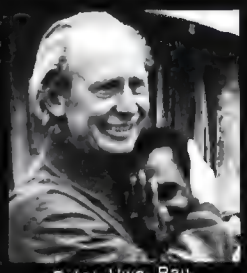


Foto: Uwe Rau

HILMAR PABEL

Foto Safari China

Hilmar Pabel stellt vor: Kollege Peng Shou-an Fotograf im „Arbeiter-Bauern-Soldaten-Foto-Service" vor dem „Tor des Himmlischen Friedens" in Peking

Als ich jüngst in Peking war, zur TECHNO GERMA, der ersten Deutschen Industrie-Ausstellung, sah ich auf dem großen Platz vor dem Tien An-men, dem Tor des Himmlischen Friedens, eine Reihe von Fotografen unter weißen Sonnenschirmen auf einem Hocker sitzen, bewaffnet mit alten Rolleiflexen aus dem Braunschweiger Werk und fleißig darauflos drehen, Bild um Bild, Film um Film. Von morgens bis abends. Wenn ich früh zur Ausstellung fuhr, so gegen 9 Uhr, standen schon lange Schlangen von Kunden hinter den Schirmen (es waren über 30 Grad Hitze!) — und wenn ich am späten Nachmittag wieder an dem großen Platz vorbeisauste, standen immer noch, bis kurz vor Sonnenuntergang, Männer, Frauen, Kinder, junge und alte Chinesen, viele darunter in den Uniformen der Volksarmee und warteten geduldig, bis sie vor die Kameras kamen.

Schließlich war ich so neugierig, zu erfahren, was denn so viele Fotografen im Lande Maos vor dem Tor des Himmlischen Friedens zu tun hätten, daß ich meine Kollegen besuchte und mit dem sehr ehrenwerten Peng Shou-an ein Interview machte und dabei mit meiner Kamera festhielt, was da täglich passiert. Es war Hochsaison in Peking und Herr Peng, 64, erzählte mir, in dieser Zeit hätten sie natürlich unheimlich viel zu tun. Etwa 20 Stände mit Schirmen seien jetzt von ihm und seinen Kollegen besetzt, jeder hätte noch einen Assistenten oder eine Assistentin neben sich, damit es durch den vielen Filmwechsel nicht ebenso viele Pausen gäbe, denn die Rolleiflex wäre zwar sehr gut, sehr gut und nochmal sehr gute Kamera, aber hat nur 12 Aufnahmen und schon ist der Film zu Ende. Da hat der Assistent schon auf der zweiten Kamera den Film neu eingelegt und ohne Pause gehts weiter. Der Assistent hat noch

Bitte lesen Sie weiter auf S. 61

Alle Aufnahmen dieses Beitrages: Hilmar Pabel;
Leicaflex SL 2 mit Objektiv Super-Angulon 21 mm und
Tele Elmarit-R 135 mm.

④

Fortsetzung von Seite 56

mehr zu tun, während der Meister auf seinem Anstand und in seiner Mattscheibe die nächsten Kunden schön in die Bildmitte bringt und aufpaßt, daß im Hintergrund auch das große Tor und mitten über der Tribüne das große Bild des ‚Großen Vorsitzenden Mao' zu sehen ist. Denn darauf kommt es den ehrenwerten Kunden besonders an. Die meisten kommen aus der Provinz und wer sich einmal die Landkarte Chinas angesehen hat, ahnt zumindest, wie groß die „Provinz" ist und wieviel hundert Millionen Chinesen dort leben. Einmal im Leben, das ist jedes Chinesen Traum, muß er mal nach Peking reisen, in die Hauptstadt. Und daheim möchte er dann auch nicht nur erzählen, sondern schwarz auf weiß beweisen können, daß er da war, auf dem berühmten Platz des Himmlischen Friedens, auf dem jedes Jahr die große Maifeier stattfindet! Da aber Kameras teuer sind und das Fotografieren auch, läßt man sich eben fotografieren. Dazu sind sie ja da, die Genossen vom „Arbeiter-Bauern-Soldaten-Foto-Service". Die Regierung stellt die Kameras, die Filme, die Fotografen, die Assistenten, die Laboranten und die Leute, die die Bilder dann zur Post geben.

Wer ein Bild haben will, stellt sich also in der Reihe an, bis er an einen Tisch kommt, an dem er seinen Namen und seine Adresse abgibt – und das Bild bezahlt. Der Service sieht vor, daß jeder Kunde zwei Kontaktabzüge im Format der Rollei, also 6 x 6 cm bekommt, frei Haus bis in die entlegensten Ecken Chinas, in die Innere Mongolei oder tief im Süden bis an die Grenze von Hongkong, Tausende von Kilometern entfernt. Chinas Foto-Service arbeitet langsam, aber billig. Sehr billig sogar. Wer von uns könnte für ganze 50 Pfennige jeweils 2 Kontaktabzüge machen und (bei unseren Postgebühren) auch noch frei Haus dem Kunden nachschicken?

Zurück zu den Assistenten. Sie stellen ihre Landsleute ins rechte Licht und „bauen" das Bild auf: bei Familienbildern Vater und Mutter in die Mitte, die Kinder rechts und links, bitte recht freundlich, so, fertig, mit einer 125stel Sekunde bei Blende 8–16, je nach Licht, der Film made in China, hat 21 DIN, immerhin! Der ehrenwerte Herr Peng zeigte mir seine alte Rollei und ich notierte die Herstellungs-Nr.: 2266443 (Bj. 1961). Ich machte von ihm ein Erinnerungsbild und damit er nicht, wie seine Kunden, zwanzig Tage darauf warten mußte, nahm ich eine Polaroid und zog es nach 10 Sekunden aus der Kamera und überreichte es ihm. Das heißt, ich wollte es ihm überreichen, aber schwupp, hatten es mir schon neugierige und höchst interessierte Kunden, die sich um mich herum gedrängt hatten, entrissen und „ah und ohh", hörte ich auf Chinesisch sie sagen und lachen und das kleine Bild machte eine lange Runde, bis ich's endlich meinem Kollegen aushändigen konnte. Zur Erinnerung für mich schoß ich dann nochmals ein Polaroidbild, das wiederum ringsum bestaunt wurde und das ich mit einigen Schrammen und untersuchenden Fingern wieder bekam.

Es wurde Feierabend und natürlich interessierte sich Kollege Peng für die neue Leicaflex SL 2, mit der ich diese Reportage machte. Ich ließ ihn durch den Sucher schauen, mit einem 21 mm Super-Angulon und er grinste mich verblüfft an: „Ja, da ist ja ganz Peking auf einmal drauf!" und er schüttelte den Kopf. Und wies auf die zweite LS 2, die ich über die Schulter gehängt hatte: „Wozu brauchst Du zwei Apparate?"

Ich ließ ihn wieder durch den Sucher schauen und durch ein Tele, das 135 mm Elmarit-R. „Hoho, was ist das?" Er hatte auf das große Wandbild über der Tribüne gezielt und fand sich plötzlich seinem ‚Großen Vorsitzenden Mao' fast greifbar gegenüber. Wieder schüttelte er den Kopf. Und besah sich die Kamera von allen Seiten. „Wieviel Bilder macht die Maschine auf einem Film?" wollte er wissen. „Sechsunddreißig!" „Hoho, hoho, sechsunddreißig, soso, das ist gut . . ." und er gab sie mir zurück mit den Worten: „Aber damit kann ich nicht fotografieren, hier meine Kunden, hier für mich ist das Beste die Rolleiflex aus Deutschland!" Und er packte seine Sachen zusammen und wir reichten uns die Hände zum Abschied. Da fragte er über meinen Dolmetscher: „Woher kommst Du denn, aus welchem Lande?" Und ich sagte: „Du wirst lachen, ich komme aus Deutschland!" Und Herr Peng lachte wieder laut und fröhlich und schüttelte nochmals seinen Kopf und meinte: „Und Deine Kamera, ist die auch aus Deutschland?" „Natürlich sagte ich, die ist auch aus Deutschland!" „Tja, tja", er schnalzte leise mit der Zunge, wie es die Chinesen immer tun, wenn sie eine Anerkennung ausdrücken wollen und während er sich auf sein Fahrrad schwang, um heimzufahren, rief er mir über seine Schulter noch zu: „Gut, die Deutschen!"

Zu diesen Bildern:

Bild 4: Panda oder Bambusbär

Bild 5: Volkstänze

Bild 6: Auf langen Eisenbahnfahrten in China

TALENT SCHUPPEN

WIR STELLEN VOR:

WINFRIED MOSER

Winfried Moser, gebürtiger Amberger, nannte diese Serie „Oberpfälzer Ureinwohner" – er brachte damit zum Ausdruck, daß größtes soziales Elend in unserer nächsten Nähe gedeiht. Und seien wir selbstkritisch – wer von uns fühlt sich durch diese Aufnahmen nicht persönlich getroffen, wer von uns fühlt nicht die Anklage, die uns allen gilt: Daß wir Leid und Not nur zu gerne verdrängen und ignorieren. Dem Fotografen aber war es wieder einmal mehr vorbehalten, Dokumente – hier der Erschütterung – zu schaffen.

Winfried Moser gelangte über mehrere Ausbildungsstufen – Architekturbüro, Berufsschule – Lehrinstitut für grafische Gestaltung zur Fotografie. Hier kann er bereits auf eine Reihe von Erfolgen zurückblicken, die ihn nicht zuletzt darin bestärkten, seine fotografische Fortbildung zu intensivieren: Der 24jährige Oberpfälzer besucht nun die Bayerische Staatslehranstalt für Photographie. Ausgeprägtes Gefühl für Farbe und Form, Architektur und Bildaufbau offenbaren diese Aufnahmen des Oberpfälzer Einödhofes. Die gekonnte fotografische Leistung wird aber durch die menschlich-ergreifende Aussage dieser Studien des Leides in den Hintergrund gedrängt.

„. . . außergewöhnlich schwierige Aufnahmebedingungen (stockdunkle Räume entzogen mir oft jeglichen Anhaltspunkt zum Scharfstellen der Spiegelreflexkamera) kennzeichneten die Aufnahmesituation . . ." Winfried Moser bewältigte die aufnahmetechnischen Probleme mit zwei Kameras und zwei Formaten (Zenza Bronica S II A; 6 x 6 und Olympus OM-1; 24 x 36). Von Fall zu Fall setzte er ein Computerblitzgerät (Rollei E 36 RE) ein. Gradation und Farbcharakter des Aufnahmematerials (Kodak Ektachrome-X; 19 DIN/64 ASA) geben auch feinste Nuancen, subtil abgestuft, wieder: Resultat sorgfältigster Belichtung. HvL

„Entdeckt habe ich diesen Einödhof einige Kilometer von meiner Heimatstadt Amberg entfernt . . .Inzwischen wurde das schöne, alte Gehöft dem Erdboden gleichgemacht. Wenige Wochen, nachdem diese Aufnahmen entstanden, starb die alte Frau, die anderen Personen wurden in ein Heim gesteckt. Von diesem romantischen Lebensraum blieb eine lehmigplattgewalzte Fläche übrig“ (Winfried Moser).

Die ersten sechs Aufnahmen dieses Beitrages entstanden mit Zenza Bronica S II A (Wechselobjektive von 50 bis 200 mm): Bezogen auf das Mittelformat entsprechen diese Brennweiten einem mittleren Weitwinkel bzw. mittlerem Tele (Kodak Ektachrome-X, Rollei Computerblitz E 36 RE).

Gerade zur Wiedergabe zarter, reiner Pastelltöne eignet sich Kodak Ektachrome-X besonders. Aber auch kräftige Farbwerte kommen naturgetreu zum Ausdruck. 19 DIN ermöglichten noch Belichtungszeiten für Freihandaufnahmen.

So wie viele Fotografen, setzt auch Winfried Moser zwei verschiedene Aufnahmeformate ein: Die beiden letzten Aufnahmen entstanden mit Olympus OM-1 (Kodak Ektachrome-X), also auf Kleinbildformat.

Hier zeigt sich der präzise arbeitende Fotograf: Nur durch exakte Belichtung können farblich feinstnuancierte Motive adäquat wiedergegeben werden (zu empfehlen ist in solchen Fällen auch eine Belichtungsserie).

Matador der Kamera

KEN WHITMORE

Sensus für das Besondere

Sensus in der Fotografie – das ist Gefühl das ist Gespür für das Besondere: Für die besonde location, für die Signalwerte von Farbe und Requisiten, von notwendigen Accessoires. Sensus in der Fotografie, das ist schlechthin die traumwandlerische Sicherheit in der Regieführung, Bewegungssteuerung der Modelle und Manequins – gepaart mit fundiertem Wissen um das technisch Machbare: Beherrschung von Aufnahmematerial, Kameras (Nikon F 2) und Brennweiten (Nikkor-Wechselobjektive), im Freien und im Atelier. Nur wer die Fotografie als Ganzes versteht, so wie Ken Whitmore, wird als Profi für große, dauerhafte Erfolge prädestiniert sein. Dies gilt umso mehr, wenn zu den bevorzugten, professionellen Aufnahmegebieten Mode, Beauty und Werbung zählen. Hier muß alles stimmen – von der Auswahl der Modelle, von der Umgebung, von der Farb- und Lichtführung bis zur subtilen Kenntnis des farbfotografischen Reaktionsvermögens des Aufnahmematerials. Dieses – Kodachrome 64 – setzte Ken Whitmore wie ein sensibles Instrument ein: Eine Nahmessung der bildwichtigen Schattenpartien führte zu hervorragender Durchzeichnung, wobei dennoch silhouettenhafte Konturen erhalten blieben (Bild links oben). Knappe Unterbelichtung führte zu plakativer Wiedergabe von modischem Rot (rechts oben). Die Abbildung rechts aber ist ein Triumph perfekter Wiedergabe von Hauttönen – eine besondere Domäne des Kodachrome 64: Da ist dieses Aufnahmematerial dem Kodachrome 25 eindeutig überlegen – es sei denn, der Fotograf wünscht eine fast unerträglich scharfe Wiedergabe feinster Hautpartien (welches Modell schätzt dies schon . . .?). Bei den Studien der nächsten Doppelseite integrierte Ken Whitmore Requisiten und Accessoires (rotes Kreissymbol und spiegelnde Materialien) perfekt in den Bildaufbau: Ein Hauch von Noblesse signalisiert den Begriff „Mode". Die beiden letzten Aufnahmen aber wurden im Studio durch Einsatz von Kodak Light Balancing Filter (Ausgleichsfilter) zu exklusivem Flair geformt: Der Sensus für das Besondere zeigt sich bei Ken Whitmore nicht nur in kreativer Sicht, sondern ebenso bei der Beherrschung aller aufnahmetechnischen Details. HvL

Drei Aufnahmen – jede für sich ein konträres fotografisches Problem – individuell perfekt belichtet (Kodachrome 64): Nahmessungen ermöglichten die hervorragende Wiedergabe bildwichtiger Details, knappe Unterbelichtung von 1/2 Blendenstufe führte zu plakativem Rot, ein Hauch von Überbelichtung bewirkte pastellene Hauttöne.

Requisiten und Accessoires gehören zum Repertoire des Modefotografen. Diese „Umgebung" des Bildwichtigen muß aber im Farb- wie Lichtkontrast im Bereich des Abbildbaren bleiben. Wesentlich ist daher exakte Kenntnis des Aufnahmematerials und dessen Toleranzen bei der Abbildung von Farbe, Licht und Kontrast. Noch bedeutender aber ist ein Aufnahmematerial mit breitem Wiedergabespielraum (Kodachrome 64). Eine Nahmessung oder Messung auf Kodak-Graukarte führt so zum gewünschten Ergebnis.

Alle Aufnahmen mit Nikon F 2 und Nikkor-Wechselobjektive.

Das perfekte Sportfoto

Joachim F. Richter
interviewte
Erich Baumann

Erich Baumann (links), von Joachim F. Richter interviewt, machte interessante Ausführungen zum Thema Sportfotografie.

Die Sportfotografie hat in den letzten Jahren eine beachtliche Perfektion erreicht. Ein universeller und international bekannter Interpret dieser fotografischen Disziplin ist der in Ludwigsburg/Württ. lebende Profi Erich Baumann. Anläßlich des neuen Olympia-Buchs über die Winterspiele 1976 in Innsbruck hat er wieder in eindrucksvoller Weise auf sich aufmerksam gemacht. Lesen Sie das aufschlußreiche Interview, das die Redaktion CFJ mit ihm gemacht hat:

CFJ: Herr Baumann, wir hatten bisher noch nicht Gelegenheit, Sie unseren Lesern vorzustellen. Deshalb möchten wir Sie fragen: Wie sind Sie zur Fotografie, und ganz speziell zur Sportfotografie gekommen?

Erich Baumann: Durch reinen Zufall. Ich hatte mir nach der Währungsreform von den ersten ersparten 100.– Mark eine gebrauchte Retina gekauft, habe bei einem Stadtlauf in Ludwigsburg fotografiert und wurde von einem Herrn angesprochen, ob ich ihm zwei Fotos für seine Zeitung liefern könnte. Das bejahte ich. Da wegen des seinerzeitigen Papiermangels die Tageszeitungen nur alle zwei Tage herauskamen, war ich in der Lage, über ein Fotogeschäft die Aufnahmen machen zu lassen; selbst hatte ich ja kein Labor.

CFJ: Sie gehören zu den Veteranen in der Sportfotografie und haben miterlebt, daß es in erster Linie auf das scharfe Sportfoto ankam. Als Meister der Leica wurden Sie international bekannt. Dann aber gehörten Sie mit zu den Erneuerern der Sportfotografie und prägten mit das Bild vom Wischeffekt. Damit wurde die Sportfotografie dynamisch. Wann sollte Ihrer Meinung nach ein Sportfoto gestochen scharf sein und wann sollte es Dynamik durch Verwischung zeigen?

Erich Baumann: Es sollte dann gestochen scharf sein, wenn es sich um eine Sach-Information oder Dokumentation handelt. Wenn ich den Goldmedaillengewinner im Weitsprung fotografiere, dann muß er gestochen scharf sein. Genauso muß es bei den Skirennläufern der Fall sein, die gewinnen. Ich habe dann immer noch Zeit und Gelegenheit, beim Abfahrtslauf vom 30., 40. und 80. eine Impression zu machen und die eben dann so zu gestalten, daß sie dem Beschauer oder bei kommerzieller Nutzung der Fotos dem Kunden, der so etwas haben möchte, gefallen.

CFJ: Es ist bekannt, daß Sie ein universeller Sportfotograf sind und daß Sie sich nicht, wie beispielsweise Ihr Namensvetter Horst H. Baumann, auf den Autorennsport spezialisiert

haben. Gibt es aber dennoch Sportarten, die Sie besonders gern fotografieren und hat sich hier vielleicht doch eine gewisse Spezialisierung herauskristallisiert?

Erich Baumann: Mir ist am liebsten die Sportveranstaltung, die nicht länger als eine bis eineinhalb Stunden dauert. Das ist beispielsweise Fußball. Alle anderen Sportveranstaltungen sind wahnsinnig anstrengend. Ich glaube, man kann in vielen Fällen die Arbeit eines Sportfotografen durchaus mit der eines Holzfällers vergleichen, denn es ist absolute Schwerstarbeit, wenn man mit einer Ausrüstung von 40 kg Kameras und Objektiven durch tiefen Schnee stapft. Man bricht im Schnee bis zum Hinterteil ein und steigt in 2 1/2 Std. auf den Hang, um dann oben in eisiger Kälte zu stehen — 2, 3 bis 4 Stunden — je nachdem, wie lange die Veranstaltung dauert — und dann muß man wieder runter mit der ganzen Last.

CFJ: Ihr neues Buch „Olympische Winterspiele '76 Innsbruck", Sigloch Service Edition, ist soeben erschienen. In diesem Buch sind als Fotografen außer Ihnen vor allem noch die Namen Dieter Baumann und Hannelore Baumann zu finden. Handelt es sich hierbei um Ihre Kinder und wenn ja, wie alt sind sie und welche Auffassung zur Sportfotografie haben sie? Wollen sie die Fotografie auch professionell betreiben?

Erich Baumann: Ja, sie wollen nicht, sie müssen es professionell betreiben. Wir sind eine kleine Agentur ohne Fremdleute. Hannelore Baumann ist meine Frau und Dieter Baumann ist mein Sohn. Dieter hat den Beruf eines technischen Fotografen erlernt — im Gegensatz zu mir — ich bin Autodidakt in der Fotografie. Das gleiche trifft für meine Frau zu. Sie hat auch erst die Fotografie bei mir im Hause erlernt und muß natürlich sehr viele fotografische Termine selbst wahrnehmen. Oder aber wir praktizieren bei entscheidenden Spielen eine Arbeitsteilung: ich mache Farbe und sie macht SW. Wir müssen ja auch die Tageszeitungen beliefern und die drucken ja fast ausschließlich nur SW-Bildmaterial.

CFJ: Wenn man sich das vielfältige Bildmaterial in dem eben zitierten Buch, das im Verlag Sigloch Service erschienen ist, anschaut, kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß Sie in diesen wenigen Tagen während der Olympiade nicht nur sehr fleißig sein mußten, sondern daß Sie offensichtlich einer Streßsituation ausgesetzt waren. Wie meistern Sie diese Situation und in welchem physischen Zustand kommen Sie nach einem derartigen Ereignis nach Hause?

Erich Baumann: Ja, man ist absolut erholungsreif, nur die Geschäfte erlauben es einfach nicht, Urlaub zu machen.

CFJ: Ich kann mir vorstellen, daß Sie nach jedem großen sportlichen Ereignis einen entsprechenden Gewichtsverlust feststellen. Wie groß ist dieser?

Erich Baumann: Die Gewichtsabnahme liegt etwa bei 15 bis 20 Pfund, wenn wir beispielsweise bei Sommerspielen fotografiert haben.

CFJ: Die Sportfotografie ist im Hinblick auf die fotografische Bewältigung der entsprechenden Disziplinen außerordentlich vielfältig. So ist es sicherlich ein großer Unterschied, ob Sie ein Fußballspiel oder ein Bobrennen im Bild festhalten wollen. Können Sie unseren Lesern einige praktische Tips aus verschiedenen Bereichen der Sportfotografie geben?

Erich Baumann: Ja, man darf sich beispielsweise beim Alpinen Skisport nicht unbedingt darauf versteifen, beim Slalom im steilsten Stück des Hanges zu fotografieren. Besser ist es, wenn man ein flaches Tor erwischt und einen tiefen Standpunkt wählt, so daß man die Skiflächen von unten sieht und mit der Kamera erfassen kann. Das ist eine günstige Perspektive. Ein derartiger Standpunkt ist von großer Bedeutung, um ein aussagestarkes Foto zu machen, das nachher den Betrachter beeindruckt. Das erste Bild des Rennläufers, das wir für diesen Beitrag in COLOR FOTO gewählt haben, ist für Standpunkt und Perspektive im eben geschilderten Sinn typisch. Das ist ein Tip im Hinblick auf den Slalom. Beim Abfahrtslauf ist es der spektakuläre Sprung, den es fotografisch zu bewältigen gilt. Auch hier kommt es entscheidend auf den Standpunkt an. Man muß sich die Stelle aussuchen, an der der Abfahrtsläufer aus der Kuhle herausschießt, um ihn dann im Bruchteil einer Sekunde formatfüllend zu erfassen. Die Schwierigkeit liegt darin, daß man den Läufer meistens nicht sieht, wenn er durch die besagte Kuhle fährt und dann urplötzlich in rasender Geschwindigkeit auftaucht.

CFJ: Und wie sieht es beim Bobfahren aus, um beim aktuellen Thema Wintersport zu bleiben?

Erich Baumann: Beim Bobfahren sollte man sich einen Standpunkt suchen, der nicht so risi-

Fortsetzung auf Seite 81

Fortsetzung von Seite 78

koreich ist; d. h., man fotografiert schräg von vorn und löst in dem Moment aus, in dem man den Bob scharf erfaßt hat. Es gibt aber auch eine andere Möglichkeit. Man sucht sich eine Stelle, von der man den Bob gar nicht kommen sieht, wo man dann mit der Kamera mitgehen muß und auslöst, wenn der Bob formatfüllend im Sucher zu sehen ist und optimal scharf eingestellt ist. Durch Mitziehen der Kamera und eine etwas längere Belichtungszeit hat man dann im Vordergrund die Zuschauer etwas unscharf, wodurch der Eindruck der Schnelligkeit und Dynamik verstärkt wird.

CFJ: Aufnahmen mit Wischeffekt können durch Verwendung relativ langer Belichtungszeiten, aber auch durch Mitziehen der Kamera entstehen. Welche Technik wenden Sie aber an, wenn direkte Schwingungen im Bild sichtbar werden, wie dies beim Langläufer der Fall ist, den wir auch in diesem Beitrag veröffentlichen werden und der sich in Ihrem Olympiabuch auf den Seiten 130/31 befindet?

Erich Baumann: Es gibt auch noch den Effekt des Drehens der Kamera. Man kann natürlich auch die Technik des Mitziehens und Drehens kombiniert anwenden. Wenn bei dieser Technik eine Aufnahme gut sitzt, hat sie eine besondere Aussagekraft. Zunächst kann man beim Wischeffekt vor allem zwei Wirkungen erreichen:
Fotografiere ich beispielsweise einen Rennwagen mit 1/1000 sek., dann wird er ebenso wie der Hintergrund gestochen scharf sein; es handelt sich hier um eine statische, sog. eingefrorene Aufnahme. Belichte ich aber bei gleicher Gelegenheit mit 1/250 sek. und ziehe die Kamera leicht mit, wird der Rennwagen immer noch relativ scharf sein, der Hintergrund jedoch verwischt und es entsteht der Eindruck der Geschwindigkeit. Bei dem Langläufer, von dem Sie vorhin sprachen, handelt es sich bei den von Ihnen angesprochenen Schwingungen nicht um einen zusätzlichen Dreheffekt, ich bin vielmehr mit dem Läufer mitgegangen und habe dann mit einer extrem langen Belichtungszeit von 1/8 sek. belichtet. Die Schwingungen im Bild sind die unscharf aufgelösten Zuschauer im Hintergrund.

CFJ: Welche Kriterien sind für Sie bei der Darstellung eines Fotos mit Wischeffekt wichtig und wann verneinen Sie ein Foto dieser Art?

Erich Baumann: Ich gehe zunächst davon aus, daß ich erkennen muß, um was es sich handelt. Eine Stierkampfszene

Bitte lesen Sie weiter auf S. 140

Der neue BOLEX-SOUND unübertroffen!

BOLEX Spitzenqualität in Ton und Bild.
Von der Aufnahme bis zur Wiedergabe
Super 8 Tonfilmtechnik
modernster Konzeption
im BOLEX-SOUND-SYSTEM

Neu:
Die 12-fach Zoom Liveton-Filmkamera
für allerhöchste Ansprüche

BOLEX 5120 SOUND-MACROZOOM

mit den Ausstattungsmerkmalen einer richtigen Hobbyisten-Kamera z. B. mit BOLEX-MACROZOOM 1 : 1,8 mit dem außergewöhnlich großen Brennweitenbereich 6 (!) - 72 (!) mm. Alle Möglichkeiten der optischen Bildgestaltung. Von Makro- über extreme Weitwinkel- bis zu Supertele-Aufnahmen. Großbildreflexsucher mit Kontrollanzeigen. Mikroprismen-Entfernungsmesser, Lichtmessung durch das Objektiv (TTL). Dazu automatische und manuelle Blendeneinstellung. Automatische und manuelle Tonaussteuerung (optische Kontrollanzeige im Sucher, akustische Kontrolle vor und während der Tonfilmaufnahme über Ohrhörer). Weiches Auf- und Abblenden des Bildes sowie weiches Ein- und Ausblenden des Tones.
Mikrofon mit Fernschaltung für Reportage und Selbstaufnahmen. Darüber hinaus ein eingebauter Timer (Einzelbildschaltung mit Intervallen stufenlos von 1-60 Sekunden) für Trick- und Zeitrafferaufnahmen, Filmzählwerk mit von Hand verstellbarer Merkskala sowie weitere Besonderheiten für perfektes Filmen.

BOLEX 5120 SOUND-MACROZOOM mit aufgesetztem Kondensator-Richtmikrofon

Lassen Sie sich das neue Spitzenmodell der BOLEX- Soundfilmkameras, mit der Sie auch „stummfilmen" können, bei Ihrem Fachhändler unbedingt einmal zeigen. Auf Wunsch senden wir Ihnen eine ausführliche Dokumentation über das BOLEX-SOUND-SYSTEM mit dem außergewöhnlichen BOLEX SM 80 electronic „Duoplay"-Tonprojektor zu.

BOLEX
Symbol für Spitzenqualität

BOLEX GMBH
Foto-HiFi-Audiovision
Oskar-Messter-Str. 15
8045 Ismaning bei München

STUDIOREPORT

MONIKA & MICHAEL WERNEKE

Das besondere Portrait als Dienstleistung

Sie haben beide eine ganz normale Fotografenlehre hinter sich gebracht. Sie haben beide auf der Meisterschule in Hamburg die Meisterprüfung abgelegt. Und dort lernten sie sich auch kennen. Im Juni 1975 heirateten sie. Im Juli 1975 eröffneten sie ihr Portrait-Atelier im Gebäudeblock des Nassauer Hofes in Wiesbaden. Und bereits im März 1976 zeigten sie in den Räumen dieses bekannten, traditionsbewußten Hotels eine Ausstellung hervorragender Kundenporträts, die sie alle in den wenigen Monaten ihrer Selbständigkeit aufgenommen hatten — Monika (27) und Michael (25) Werneke, ein junges Fotografenpaar, das weiß, was Kunden wollen.

Was wollen Kunden?

„Im Augenblick haben wir einen deutlichen Trend — die Nostalgiewelle. Die Bilder sollen weich wirken, den Rändern zu ins Helle oder Dunkle verlaufen. Auch Beiwerk, das die Sehnsucht nach der guten, alten Zeit ein wenig unterstreicht, wird von den Kunden sehr geschätzt. Ihr Wunsch jedoch gipfelt immer wieder in dem einen — sie möchten ein schönes, natürliches Bild, wobei die Betonung nicht immer unbedingt auf schön, sondern häufig ganz klar auf natürlich liegt."

Die Kunden — das ist keine klar umreißbare Gruppe. Viele gehören der gehobenen Mittelklasse an, sind Akademiker, Leute von Funk, Fernsehen und Theater. Doch auch ganz normale Leute sind darunter, junge Mädchen und alte Männer, die sich bei Wernekes Portraits machen lassen.

Die Wernekes haben sich allerhand einfallen lassen, ihre Kunden zu finden. Schließlich waren sie neu in Wiesbaden, und kein Mensch kannte sie. Aber sie hatten den Mut, in einer wirklich guten Gegend einen vornehm wirkenden Laden zu wählen, ihn modern und kundenattraktiv auszustatten. Durch das große Rundbogen-Schaufenster überblickt der künftige Kunde bereits den ganzen Laden, der eigentlich eher Empfangsraum ist, gehalten ganz in elefantengrau und silber. Natürlich gibt es keine Ladentheke. Es gibt zwei Tischelemente, an denen man bequem stehen und Bilder diskutieren kann, und es gibt eine Sitzecke, die hervorragend für längere Besprechungen geeignet ist. Darüber hinaus aber gibt es Bilder, Bilder mit und ohne Rahmen, 13 x 18 Serien in Leporellos, 20 x 25 Vergrößerungen, 40 x 50 und 50 x 60 in spielerischen Barock- oder schweren Goldrahmen, Bilder mit normaler Seidenraster-Oberfläche und Bilder auf Strukturleinen, manche sogar mit Reißlack auf ganz, ganz alt gemacht. Die Bilder liegen auf einem niedrigen Regal, sie hängen an den Wänden, stehen im Schaufenster so hervorragend arrangiert, daß der künftige Kunde sie fast alle ungestört von draußen begutachten kann. Bevor er das Geschäft betritt, weiß er, was er erwarten darf.

„Wir haben die Erfahrung machen müssen, daß die Leute sehr häufig von der Aufmachung unseres Geschäfts auf unsere Preise schließen", erläuterte Monika Werneke. „Sie glauben, daß wir sehr viel teurer seien als unsere Kollegen. Deshalb

haben wir jetzt Preise in unseren Fenstern."
Die Wernekes bieten die Standard-Portrait-Serie von drei verschiedenen Aufnahmen in 13 x 18 cm zu DM 59,–. Doch sie überschießen jede Serie grundsätzlich, zeigen dem Kunden später 6 oder 8 der Bilder, und selten bleibt eines liegen. Alle Aufnahmen werden mit ausgefeilter Technik, größter Sorgfalt auf Kodak Vericolor II Colornegativfilm gemacht. Denn den Wernekes kommt es nicht nur auf das gestalterisch hervorragende, sondern auch technisch perfekte Bild an: Sie wollen ihre Kunden zum großen Format hinführen. Und haben beste Erfolge damit: Die zusätzliche Vergrößerung 20 x 25 cm ist schon beinahe eine Selbstverständlichkeit, 40 x 50 und 50 x 60 keinesfalls selten. Michael Werneke hat ausgerechnet, daß sie letzten Dezember pro Sitzung einen Durchschnittsumsatz von DM 370,– ohne zusätzliche Verkäufe wie Rahmen und dergleichen, erzielten.
Um das zu erreichen, bieten die Wernekes jedem Kunden genau das Bild, das er sich wünscht. Sie realisieren seine Traumvorstellung von sich selbst – im Studio, bei der Außenaufnahme oder beim Heimportrait. „Wer einmal ein Außen- oder Heimportrait bekommen hat, will nie wieder im Studio fotografiert werden."
Und selbstverständlich – die Wernekes beraten ihre Kunden gezielt. Das ist manchmal gar nicht so einfach: „Manche Kunden sind sich nicht darüber klar, daß bestimmte Arten der Darstellung für sie einfach nicht zuträglich sind. Freie Schultern beispielsweise kann man nur fotografieren, wenn sie ästhetisch schön wirken. Gerade Damen gewissen Alters aber lieben diese Darstellung. Und dann ist es sehr schwer, sie taktvoll davon zu überzeugen, daß sie über die Blüte ihrer Optik hinaus sind." Doch Erfahrung zeigt, daß die Kunden taktvolle Offenheit zu schätzen wissen, sie sogar als Teil des

Lesen Sie bitte weiter auf S. 91

nicht gefaßt waren und dem sie anfangs sogar ein wenig hilflos gegenüberstanden, ergab sich von selbst: Menschen blieben vor dem Schaufenster stehen, sie betrachteten die Bilder, kamen in den Laden und wollten sie kaufen. Mit Staunen stellten sie fest, daß sie nicht in einer Bilder-Galerie waren, sondern in einem Fotogeschäft. Trotzdem blieben einige hartnäckig — sie wollten das Bild, in das sie sich nun einmal verliebt hatten, auch haben. Die Wernekes wußten zunächst nicht, wie sie sich verhalten sollten, doch dann riefen sie die ursprünglichen Auftraggeber an, baten um Erlaubnis, Kopien der Bilder verkaufen zu dürfen und stellten mit Staunen fest, daß in den meisten Fällen die Erlaubnis ohne Zögern gegeben wurde. So fand z. B. die Aufnahme des Yorkshire Terriers einen Liebhaber, ein Kinderportrait wurde als Kunstobjekt für DM 680,— erworben. „Ich glaube", meint Michael Werneke, „wenn wir dieses Geschäft ein wenig anregen würden, könnte es sich zu einer stetigen Quelle guten Zusatzeinkommens entwickeln."
Und warum auch nicht? Die Portraitmaler früherer Zeiten arbeiteten auch im Auftrag und verkauften ihre Werke oftmals frei.

Dennoch steht für die Wernekes eines an erster Stelle — das besondere Portrait vom Kunden für den Kunden als perfekte Dienstleistung. Fritz Meisnitzer

Fortsetzung von Seite 87

Service erwarten. Entscheidend für den Erfolg aber ist, daß dieser Service bei den Wernekes von einem Fotografenpaar geboten wird, bei dem beide Partner ebenbürtige Könner sind. Ältere Damen beispielsweise lassen sich lieber von Michael fotografieren. Und Monika lächelt: „Ich habe festgestellt, daß Männer es gut finden, wenn eine Frau fotografiert. Ein kleines Knistern kommt zustande, und das ist gerade richtig, um dem Portrait den rechten Ausdruck zu geben."
Ein Zusatzgeschäft allerdings, auf das die beiden Wernekes

GÜNTER RICHTER:

NIKONOS III

Zu Wasser – zu Lande – in der Luft

Ich weiß nicht, ob es Ihnen auch so geht, aber immer einmal wieder ärgere ich mich, daß mir vielversprechende Fotomotive einfach deswegen durch die Lappen gehen, weil ich mich mit meiner Ausrüstung nie in ihre Nähe wagen würde. Natürlich ist dabei meist das Wasser beteiligt, denn Wasser ist ja bekanntlich für eine normale Kamera so eine Art letzter Ölung... Dabei denke ich nicht einmal an Unterwasseraufnahmen, sondern an die mindestens ebensovielen Motive am und rund ums Wasser – aktiv gesehen und fotografiert.

Was Wunder also, daß es mich reizte, den neuesten Tausendsassa von Nikon auszuprobieren: die Nikonos III. Neu ist dabei ein wenig relativ, denn als Calypso ist ihre Vorgängerin bereits zu Ruhm und Ehren gelangt. Trotzdem darf man die Nikonos III getrost als einen neuen Anfang betrachten. Sie ist eine völlige Neukonstruktion, die auf dem bewährten Konzept ihrer Vorgängerin aufbaut.

Doch ich glaube, jetzt ist es an der Zeit, daß ich Ihnen erst einmal verrate, was die Nikonos III jeder anderen Kamera voraus hat: sie nimmt Ihnen so gut wie nichts übel. Buddeln Sie sie im schönsten feinkörnigen Sand ein – macht nichts.

Lassen Sie sie mal kurz in den Morast fallen – nicht weiter schlimm. Oder halten Sie sie kurzerhand unter die Dusche – die Nikonos freut sich, daß sie wieder sauber wird. So herrlich einfach geht das. Und wenn Ihnen all das keinen Spaß mehr macht, dann können Sie sogar noch damit fotografieren – mit Nikon-Qualität, versteht sich.

Klingt gar nicht schlecht für den Anfang, nicht wahr? Wenn ich Ihnen nun noch erkläre, daß Sie mit dem kleinen schwarzen Ding bis zu 50 m tauchen können, ohne daß ihm die Puste ausgeht, und daß Sie sogar Objektive wechseln können, dann werden Sie möglicherweise meinen Respekt vor diesem Dickhäuter teilen. Seine Konstruktion ist ebenso sinnvoll wie – im Prinzip – einfach. Ein sogenanntes Innengehäuse, das auch sämtliche hermetisch abgeschlossenen „Aufbauten" enthält, sitzt durch Dichtungsringe geschützt in einem abnehmbaren Außengehäuse. Letzteres ist aus einer Aluminiumlegierung gefertigt, deren mikroskopisch kleine Poren durch eine Kunststoff-Imprägnierung verschlossen wurden. Die endgültige Verbindung zwischen beiden Gehäusen schafft das mit einem Spezialbajonett versehene Wechselobjektiv. Sämtliche Durchführungen vom Verschlußzeitenknopf, Rückspulknopf usw. auf der Oberseite der Kamera sind so abgedichtet, daß sie im Betriebszustand einen absolut hermetischen Abschluß sicherstellen.

Das geht so weit, daß ein Öffnen der Kamera unmöglich wäre, sollten Sie auf 4000 m Höhe Film oder Objektiv wechseln und den gleichen Vorgang ohne zu „lüften" das nächste Mal erst wieder auf Meereshöhe versuchen.

Das Normalobjektiv der Nikonos III ist das Nikkor 1:2,5/35 mm. Ein Weitwinkel also? Ja und nein. Wie alle Nikonos-Objektive ist es nämlich voll wassertauglich – auch im Sinne von „unter" Wasser. Und dort wird es durch den unterschiedlichen Brechungsindex des Wassers zu einem Normalobjektiv. Im Medium Luft andererseits trägt es den Anforderungen an die aktive Fotografie voll Rechnung. Hier ist der gemäßigte Weitwinkeleffekt genau richtig.

Bei zahlreichen Gelegenheiten habe ich es genossen, einmal so gar nicht auf eine Kamera aufpassen zu müssen. Es hat mich einige Überwindung gekostet, mit Gewalt all das zu vergessen, was einem sonst in Fleisch und Blut übergegangen ist. Nehmen wir zum Beispiel das Fallschirmsegeln:

Vor mir war gerade eine Leica baden gegangen. Arme gute Kamera... Wer bei der Landung nicht gewaltsam an den „Landeklappen" zog, erreichte nicht genügend Abtrift für eine Landung am Strand. Und viel schneller als erwartet vollzog sich die Wasserung. Mit einer Nikonos um den Bauch allerdings bot das wenig Schrecken. Es ist ungemein tröstlich zu wissen, daß die Kamera, die man um den Hals trägt, das Freischwimmer-Abzeichen besitzt...

Mit der Landung allein war es freilich nicht getan. Hinaufkommen mußte man ja schließlich auch. Schnell tauchte das am Motorboot befestigte Schleppseil aus dem Wasser auf – und lieferte dem Fahrtwind reichlich Material für einen lästigen Sprühregen, der sich auf der „Windschutzscheibe" des Objektivs niederschlug. Daß ich ihn mit dem nackten Finger abwischte, schien den Aufnahmen keinen Abbruch zu tun.

Das Objektiv hatte ich kopfstehend eingesetzt, so daß Entfernungs- und Blendenskalen bequem von oben ablesbar waren. Zwei große Gummikappen und Skalen von vorbildlicher Übersichtlichkeit gestatten die Einstellung selbst unter schwierigen Bedingungen. Ganz besonders praktisch auch die automatische Schärfentiefenanzeige nach Art der Compur-Verschlüsse. Apropos Verschluß: mit Zeiten von 1/30 sek. bis 1/500 sek. und B deckt der Schlitzverschluß der Nikonos genau den für diese Art der Fotografie wichtigen Bereich. Und ganz große Klasse der Schalthebel-Auslöser: nach der Aufnahme springt er 90° vor. Ein Druck zum Gehäuse transportiert den Film und spannt den Verschluß. Ein weiterer Druck führt zur Auslösung.

Meine eine freie Hand reicht bequem zur Bedienung der Kamera. Schade nur, daß Nikon dieser Kamera keinen eingebauten Belichtungsmesser spendiert hat. Man dachte wohl zu sehr an Unterwasseraufnahmen. So muß ich die Belichtung – nach einer Orientierungsmessung vor dem Start – schätzen. Doch siehe da – es geht!

Zu diesen Abbildungen:
Die Nikonos vor dem Start (links oben)
Bild 1: Ein Blick zurück nach oben – blind geschossen.
Bild 2: Zu Wasser, zu Lande, in der Luft – die Nikonos III ist schwindelfrei.

Fotos: Günter Richter

①

②

Weltneuheit:

Eumig PMA. Dreimal mehr

Was Filmkameras bisher zeigten, sehen Sie am kleinen Bildausschnitt. Den neuen PMA-Effekt, bei gleichem Kamera-Abstand, sehen Sie am großen Bildausschnitt.

EIN BERICHT VON BERND LOHSE

Und dann sind da die Stillen im Lande...

PETER KEETMAN ZUM SECHZIGSTEN

Der Anlaß für die nachfolgende Zwiesprache — die sich halb schriftlich, halb telephonisch abspielte — war ein recht äußerlicher. Zusammen mit einer ganzen Reihe derartiger Daten tat die *Gesellschaft Deutscher Lichtbildner* (besser bekannt als GDL) ihren Mitgliedern kund, daß Peter Keetman, der seit 1957 dieser Leistungsgemeinschaft angehört, am 27. April 1976 seinen 60. Geburtstag begehen werde. Der Grund aber zu dem Entschluß, diesen Fotografen ums Wort zu bitten — liegt nur zum geringen Teil in einer solchen Äußerlichkeit wie einem Datum. Vielmehr ließ der Hinweis dem Chronisten mit Verwunderung deutlich werden, wie wenig die deutsche Fotowelt (wenn man einem solch vieldeutigen Gebilde mal einen so einfachen Namen geben darf) von diesem Mann Kenntnis nimmt. Daher das nachstehende Interview.

F: Lieber Peter Keetman, ich glaube mich zu entsinnen, daß fast jedesmal, wenn man einen der großen internationalen Bände aufschlägt, die sich mit Stilfragen der Fotografie befassen, Keetman-Bilder unter den Illustrationen zu finden sind. Können Sie ein paar solcher Veröffentlichungen nennen?

A: Ich kann Ihnen folgende nennen: Gernsheim, *A Concise History of Photography* (2 Fotos); Gernsheim, *Creative Photography, Aesthetic Trends 1839–1960* (3 Fotos); Pollack, *The Picture History of Photography* (2 Fotos).

F: Wie erklären Sie sich dann das Paradoxon — ich bin ihm mehrfach begegnet — daß selbst recht Aufgeschlossene und Versierte unter den jüngeren Fotografen von Ihren Bildern nichts wissen? Oder fragen wir ganz anders: Wann hat denn eine unserer Fotozeitschriften in jüngerer Zeit mal über Sie eine Story gebracht?

A: In jüngerer Zeit wohl nicht. Damals in der aktiven und produktiven Nachkriegszeit war mehr von meiner Arbeit in der Öffentlichkeit zu sehen. Allein schon durch die Gruppe *fotoform* und durch Ausstellungen auf der *photokina* und außerhalb Deutschlands. Ich glaube, daß die letzten größeren Veröffentlichungen in *Modern Photography* Oktober 1961 und *Foto Prisma* Dezember 1962 waren.

F: Ist das nicht seltsam? Da arbeitet einer seit 25 Jahren unter uns — bedeutende Stilgeschichten der Fotografie zeigen jeweils mehrere seiner Bilder unter den wenigen Musterbeispielen aus dem jüngeren Schaffen — und wenn man heute einen jungen Kreativen fragen wollte: „Was halten Sie von Keetman?" — dann wird man vielleicht in einigen Fällen hören: „Ach ja, der Jan Keetman!" (das ist der Neffe von Peter Keetman). Da gibt's nur die Folgerung: Sie sind eben ein Klassiker! Aber erst mal: Fühlen Sie sich denn selbst als Klassiker?

(1) Peter Keetman — Selbstbildnis 1960.
(2) 1961: „Mädchen hinter Maschendraht"; Hasselblad, Sonnar 150 mm, Agfa Isopan FF (Seite 99)
(3) 1974: „Gänsefeder" — kleiner Ausschnitt einer Gänsefeder, mit Feuchtigkeit bestäubt. Leicaflex SL mit Makro-Objektiv (Seite 100)
(4) 1962: „Farnkraut" — bei trübem Licht gegen den bedeckten Himmel gehalten (Seite 101)
(5) 1956: „Spiegelnde Öltropfen" — im Gegenlicht fotografiert auf 9 x 12 Planfilm (Seite 102)

A: Darüber habe ich nie nachgedacht. „Modern" oder „unmodern", das sind Begriffe, die mich in der Arbeit gar nicht beeinflussen. Wenn ich etwas sehe, was ich festhalten möchte, was mich freut, mich fesselt, mich bewegt: dann möchte ich es so wiedergeben können, daß auch der andere, der es sieht, es nicht vergißt. Ein frommer Wunsch in einer Zeit, die uns so wenig Raum zum Beeindrucken läßt. Wenn in Ihrem Sinne unter meinen Arbeiten etwas „Klassisches" dabei ist, das die Zeit überdauert — um so besser.

F: Ja, aber haben Sie dann nicht manchmal das Gefühl, damit seien Sie nicht mehr zeitgemäß? Wenn Sie von Ihrer Arbeit sprechen, sind doch sicher solche Ihrer Bilder gemeint, wie sie Gernsheim und Pollack veröffentlichten. Wann schaffen Sie die denn heute? Und was fangen Sie damit an?

A: Ja, diese Bilder meine ich. Sie sind es, die für mich Sinn und Freude am Abbilden bedeuten. Ist das altmodisch oder klassisch? Jedenfalls komme ich heute seltener dazu; es fehlt an Zeit und oftmals auch an Kraft. Im wesentlichen ist da ja die Tagesarbeit.

F: Und was tun Sie wirklich heute?

A: Ich arbeite in der Werbung. Auch da gibt es eben einen großen und für das Schaffen so wichtigen Auftrieb: wenn man dem Kunden das anbieten kann, was er sich erhofft hat.

F: War schon immer die Sach- und Werbefotografie Ihr Gebiet?

A: Der Kontakt zur Werbung in ihren verschiedenen Formen hat sich eigentlich von Anfang an ohne mein Zutun ergeben. Hatte ich Öltropfen unter der Kamera — es dauerte nicht lange, und irgendeine Firma verwendete sie in Zusammenhang mit ihren Produkten für eine Anzeige. Meine Lichtpendel-Schwingungsaufnahmen fanden damals in der Werbung so viel Interesse, daß ich allein von dieser unausschöpflichen Thematik mehrere Jahre lebte und immer neue Entstehungsmöglichkeiten erarbeitete. Aber ich habe auch Bücher gemacht, hatte Aufträge in der Industrie und habe mich mit Kalenderfotografie befaßt.

F: Wie haben Sie überhaupt begonnen? Was hat Sie zur Fotografie gebracht?

A: Mein Vater war sicherlich der Anstoß dazu. Zwar war er Bankdirektor, aber sein Leben lang begeisterter Amateurfotograf. Ihm habe ich es zu verdanken, daß ich mit zehn Jahren schon selbst meine orthochromatischen 6x9-Platten bei Rubin-Licht entwickeln konnte, die ich mit der damals hochmodernen Tenax machte. Nach Schulabschluß hat er mich dann auch kurzerhand auf der Fotoschule in München angemeldet.

F: Und wie ging's dann weiter?

A: Ja, wie war das alles? Nach der Gesellenprüfung arbeitete ich u. a. bei Gertrud Hesse in Duisburg, und dann folgten fünf Jahre Soldatendasein, ein Jahr Lazarett inbegriffen. Später nochmals Fotoschule (Meisterklasse), drei Monate bei Adolf Lazi, dann Meisterprüfung. Ja, und

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 103

Die Bildserie (linke Seite), fotografiert mit Agfachrome 50 S, dokumentiert, daß die Abbildung des morgendlichen Sonnenballes mit Objektiven von 55 bis 200 mm Brennweite nicht zufriedenstellend ist. Erst das Bild des Sonnenballes, fotografiert mit 600-mm-Spiegelobjektiv, rückt die Sonne farblich und größenmäßig dynamisch-voll in den Vordergrund.

noch recht gut. — Umgekehrt springt der Selbstauslöser bei Stativaufnahmen ein, wenn einmal kein Drahtauslöser zur Hand ist. Oder Sie finden eine Möglichkeit, die Kamera auf ein Geländer, eine Bank usw. zu stellen, womit bei Auslösung über das Vorlaufwerk selbst Zeitaufnahmen im Rahmen des Verschlußzeitenbereichs der Kamera möglich sind.

Doppelbelichtungen am laufenden Meter

Wie kann ich mich wirksam dagegen schützen, daß ich einen Diafilm zweimal einlege, d. h. doppelt belichte. Meine Kamera knickt den Filmanfang nämlich nicht so deutlich, daß man daran erkennen kann, ob der Film schon einmal in der Kamera war. Meine Freunde reißen z. T. ein Stück vom Filmanfang ab, aber ideal ist das auch nicht.
W. Drodofsky, Aachen

In der Tat ist es relativ einfach, einen belichteten Farbumkehrfilm mit einem noch unbelichteten zu verwechseln, wenn man z. B. auf eine Reise nur die Kunststoff-döschen ohne weitere Verpackung mitnimmt, wie es allein aus Platz- und Gewichtsgründen ratsam ist. Manche versuchen sich zu helfen, indem sie das Döschen eines belichteten Films entweder mit einem Stift kennzeichnen oder mit einem scharfen Gegenstand — vielleicht den Autoschlüsseln — markieren. All das setzt jedoch zunächst irgendein Hilfsmittel voraus und erfordert obendrein einen zusätzlichen Arbeitsgang. Viel schneller, eleganter und sicherer schützen Sie sich, wenn Sie es sich zur Angewohnheit machen, Ihre Diafilme stets voll in die Patrone zurückzuspulen, so daß der Vorspann des belichteten Films nicht mehr aus der Patrone heraushängt. Dazu genügt es, die Rückspulkurbel einige wenige Umdrehungen über das Nachlassen des Widerstands hinauszudrehen. So ist jede Verwechslung ein für allemal ausgeschlossen. Lichteinfall durch das Patronenmaul ist normalerweise nicht zu befürchten, denn die wichtigste Grundregel werden Sie ja ohnehin beherzigen: Filmwechsel niemals in der Sonne, zumindest im Körperschatten, und Film sofort in sein lichtdichtes Döschen verpacken! Bei dieser Gelegenheit kann ich Ihnen noch einen zusätzlichen Trick verraten, wie man seine Filme z. B. bei Mitnahme eines größeren Vorrats auf eine Reise einfach, doch wirksam kennzeichnet: Klebe-Etiketten schneide ich — mit laufenden Nummern versehen — in kleine Abschnitte und bringe sie auf dem Dosendeckel an. Damit weiß ich stets, wie viele unbelichtete Filme mir verbleiben. Zusätzlich schneide ich Klebe-Etiketten in kleine, schmale Streifen. Jeder Dosendeckel wird mit einem solchen weißen Fähnchen gekennzeichnet, das ich am Rand leicht überstehen lasse, so daß man bequem darunterfassen und es abziehen kann. In der Vorratsschachtel (und der Universaltasche) sind unbelichtete Filme damit auf einen Blick erkennbar. Beim Filmwechsel ziehe ich das Fähnchen ab und werfe es weg. Dieser Handgriff ist Sekundensache, erfordert keinerlei Hilfsmittel — und auch von außen sind belichtete Filme auf einen Blick erkenntlich.

Zeitlupe

Meine Schmalfilmkamera hat auch einen Zeitlupengang. Kann man damit eigentlich viel anfangen? Nur die wenigsten Motive eignen sich doch für Zeitlupe. Wozu also der Aufwand?
H. Bernbacher, Kempten

Wenn es sich bei Ihrem Schnellgang um „echte" Zeitlupe handelt, so werden damit vermutlich 54 Bilder pro Sekunde belichtet. Führen Sie den so aufgenommenen Film mit der Standardgeschwindigkeit von 18 B/s im Projektor vor, so wird jede Bewegung um das Dreifache gestreckt. Dieser reine Zeitlupeneffekt — jenes verhaltene Schweben, das die Schönheit der Bewegung erst voll zur Geltung bringt — ist in der Tat auf gewisse Anwendungen beschränkt. Man wird ihn deshalb auch nur sparsam einsetzen, um ihn nicht abzuwerten. Trotzdem hat er durchaus seine Berechtigung. Denken wir nur an den Sport und die Dramatik, die die gestreckte Darstellung eines Bewegungshöhepunktes vermittelt. Oder überlegen wir uns einmal, wieviel Dramatik — und Humor wir mit geeigneter Regie in eine häusliche Szene legen können, in der z. B. ein Teller in tausend Scherben geht. In Zeitlupe, versteht sich.

Doch mindestens ebenso wichtig erscheint mir für die Praxis die Möglichkeit, ungewollte oder filmisch sonst nicht erfaßbare Bewegung damit so zu dehnen, daß sie „genießbar" wird. Das gilt in erster Linie für jene Fälle, in denen die Kamera relativ schnell bewegt wird: bei Fahraufnahmen aller Art, sei es vom Auto, Flugzeug, Zug usw. Sobald die Kamera etwa schräg zur Bewegungsrichtung blickt, kann die Zeitlupe hier sehr brauchbare Szenen liefern. Gegebenenfalls kann sie sich auch für einen schnellen Schwenk anbieten. Und sobald Ihr Motiv keine wesentliche Bewegung aufweist, möchte ich Ihnen die Zeitlupe insbesondere für langbrennweitige Aufnahmen aus der Hand ans Herz legen, denn bei diesen kann sie über das Fehlen eines Stativs hinwegtrösten: Ihr Zipperlein wird nur noch zu 1/3 sichtbar. Das gilt grundsätzlich auch für alle kürzerbrennweitigen Aufnahmen von statischen Motiven, bei denen sich so der Bildstand merklich verbessern läßt.

Einzige Voraussetzung für den Einsatz der Zeitlupe ist genügend Licht, denn bei 54 B/s muß die Automatik die Blende um zwei Stufen weiter öffnen. Für die Aufnahmedauer gilt bei dieser Frequenz: nur ein Drittel der gewünschten Vorführdauer auf dem Auslöser bleiben, also z. B. 2 s Belichtung für 6 s Projektion.

Fototechnikum: Bildkreis

Die Linsen in unseren optischen Systemen sind rund, folglich entwerfen sie auch ein kreisförmiges Bild. Weil wir jedoch in unseren Kameras rechteckige Formate verwenden, muß der Bildkreis ihrer Objektive mindestens so groß sein, daß das betreffende Format voll in diesen Bildkreis hineinpaßt. Bei zu kleinem Bildkreis werden die Ecken nicht mehr voll ausgezeichnet, sondern abgeschattet (Vignettierung). Ein besonders großer Bildkreis ist bei Großformatobjektiven für Kameras erforderlich, die durch Standartenverstellung eine Dezentrierung oder Kippung des Objektivs gestatten. Ähnlich liegen die Dinge heute in der Kleinbildfotografie bei den Objektiven mit Perspektive-Korrektur. Durch Verschiebung des optischen Systems zur Achse wandert nämlich der Bildkreis in der Filmebene aus. Er muß deshalb so bemessen sein, daß die Formatecken selbst bei maximal zulässiger Verschiebung noch innerhalb des Gesamtkreises bleiben.

Analog gilt diese Forderung auch für Mehrformatkameras wie die neue Polaroid EE. Wenn Polaroid hier von „großem Schärfenkreis" spricht, so ist damit in Wirklichkeit der Bildkreisdurchmesser gemeint.

GÜNTER RICHTER: Gewußt wie

Tips und Anregungen für sinnvolle Bildgestaltung und praxisnahe Fototechnik

Die Sonne

Vielgeschmäht als Fotomotiv, trotzdem immer wieder fotografiert und stets von neuem faszinierend ist der Sonnenball, ganz besonders natürlich in den ersten Phasen des Aufgangs bzw. den letzten des Untergangs. Im Grunde genommen ist er eines der dankbarsten Motive überhaupt, denn für relativ wenig fotografischen Aufwand bietet er einen recht hohen Gegenwert an Wirkung. Über eines jedoch müssen wir uns bei Aufnahmen, in denen die Sonne die Hauptrolle spielt, klar sein: der Wahl der Brennweite kommt hier besondere Bedeutung zu, denn sie bestimmt ja die Größe, mit der die Sonne abgebildet wird. Dies zu demonstrieren ist auch der Zweck der nebenstehenden Bilder, bei denen es sich um einen reinen Brennweitenvergleich handelt, der motivlichen Gesichtspunkten nicht Rechnung trägt. Bei der Normalbrennweite des Kleinbilds (1) wird die Sonne selbst sehr klein wiedergegeben. Diese Darstellungsart eignet sich eigentlich nur zur allgemeinen Stimmungsschilderung, vorwiegend mit einer großen Himmelspartie. Noch kümmerlicher erscheint die Sonne natürlich in einer Weitwinkelaufnahme. Je kürzer die Brennweite, um so leichter wird die Sonne selbst mit sternförmigen Strahlen abgebildet — ein Effekt, der auf seine Art dazu beiträgt, die geringe Größe des Sonnenbildes etwas zu überspielen.

Selbst bei der wohl populärsten Tele-Brennweite 135 mm (2) ist die Sonne noch ein Punkt fern am Horizont. Und so kann man als Anfang eigentlich erst die Brennweite 200 mm (3) bezeichnen. Mit 600 mm — wie im letzten Beispiel — sind Sie dann wirklich im Geschäft. Die Belichtung darf bei derartigen Aufnahmen übrigens ruhig kurz ausfallen. Bei der Lichtmessung mit Innenmeßsystemen sollte — zumindest bei langen Brennweiten — die Sonne nicht direkt erfaßt werden.

①

②

③

④

Sonnenaufgang in Santa Monica, Kalifornien, 7 Uhr morgens. Vergleichsaufnahmen von Joachim F. Richter mit Vivitar-Objektiven folgender Brennweiten (von oben nach unten): 55 mm, 135 mm, 200 mm und 600-mm-Spiegelobjektiv (alle Fotos mit 1/500 sek.).

Selbstauslöser

Wenn man sich heute eine etwas bessere Kamera kauft, dann muß man eigentlich überall einen eingebauten Selbstauslöser mit bezahlen. Dabei braucht man den doch kaum. Ich sehe jedenfalls nie jemanden den Selbstauslöser benutzen. Warum baut ihn die Industrie überhaupt noch ein, so daß man ihn bezahlen muß, auch wenn man ihn gar nicht haben will?
H. Werner, Dortmund

Sicher hat sich mancher Leser schon dieselbe Frage gestellt wie der oben zitierte Amateur. Früher gab man zusätzlich Geld aus, um sich dieses ersehnte Zubehör mit einem Drahtauslöser an die Kamera zu bammeln. Heute, da ein Vorlaufwerk — wie die technische Bezeichnung lautet — zur selbstverständlichen Ausrüstung der meisten Kameras zählt, will ihn plötzlich keiner mehr haben. Oder doch? Nun, zunächst sollten wir vielleicht einmal daran denken, daß die Kameras, die in Reih und Glied in unseren Schaufenstern stehen, nicht gerade und ausschließlich für uns Bundesbürger gebaut werden. Und anderswo auf der Welt denkt man nun einmal über so manches anders als bei uns — auch über die Nützlichkeit eines Vorlaufwerks. Die Japaner zum Beispiel wären todunglücklich, müßten sie auf dieses für sie unabdingbare Requisit verzichten — und sie verwenden es auch fleißig. Doch ganz so leicht wollen wir uns die Sache nicht machen. Es muß nämlich einmal gesagt werden, daß viele Amateure dem Vorlaufwerk sehr Unrecht tun. Weil es heute gewissermaßen „mitgeliefert" wird, wissen wir es nicht mehr zu schätzen. Dabei beschränkt sich seine Nützlichkeit durchaus nicht nur auf die Herstellung von Selbstbildnissen. Was man oft übersieht, sind die Vorteile, die ein Vorlaufwerk für eine erschütterungsfreie Auslösung der Kamera bietet: Sobald Sie unbewegte Motive fotografieren und durch die Lichtverhältnisse oder eine wegen der Schärfentiefe erforderliche kleine Blende zur Verwendung einer längeren Verschlußzeit gezwungen werden, kann sich das Vorlaufwerk als echter Retter in der Not erweisen. Sie brauchen sich nur einen festen Halt zu suchen — eine Wand vielleicht, oder einen Baum — gegen den Sie sich zur Stabilisierung stemmen können. Nehmen Sie die Kamera fest in beide Hände, die Ellbogen eng an den Körper gedrückt. Halten Sie die Luft an und lösen Sie das Vorlaufwerk aus. Voll aufgezogen haben die meisten Selbstauslöser eine Vorlaufzeit von etwa 10 Sekunden. Wenn Sie mitzählen, können Sie den Zeitpunkt des Verschlußablaufs ziemlich genau abschätzen. Bis dahin sind die durch Ihren Auslösedruck hervorgerufenen Kamerabewegungen abgeklungen, und Sie könnnen sich voll auf absolutes Stillhalten konzentrieren. Mit einer einigermaßen ruhigen Hand schaffen Sie so — je nach Brennweite — auch die 1/4 sek. oder 1/2 sek.

Bild–verzeichnungsfrei!

Eumig hat die Grenzen des Filmens erweitert:

Bisher

Jetzt

dreimal mehr Bild –
ohne Verzeichnung!

Eumig 880 PMA
mit 8fach-Zoom
Eumig 860 PMA
mit 6fach-Zoom

Unsere PMA-Filmkameras (Panorama Makro Aspheric) haben eine asphärische Vorsatz-Optik, mit der alles verzeichnungsfrei aufgenommen wird.

Sie sind die einzigen Filmkameras der Welt mit verzeichnungsfreiem Super-Weitwinkel-Vorsatz (4 mm). Die extreme Schärfentiefe und die Möglichkeit, im Makrobereich ab Linsenscheitel scharf zu filmen, eröffnen Ihnen heute neue Perspektiven des Filmens. Ferner kennzeichnen vier Programmier-Funktionen die außergewöhnliche Vielfalt dieser Spitzenkameras: die Szenenlängen-Vorwahl, die Langzeitbelichtung, der Variotimer (Zeitraffer) und die Auf-/Abblendautomatik.

Hier haben individuelle Gestalter ein weites Aktionsfeld: zwei Zoomgeschwindigkeiten neben der manuellen Verstellbarkeit, Blendenstop, manuelle Blendeneinstellung, Schnittkeil-Entfernungsmesser mit extremer Meßgenauigkeit, elektrischer Fernauslöser, vier Bildfrequenzen (9/18/24/45 B./Sek.) und Einzelbild. Zu den Besonderheiten dieser Kameras gehört die Verwendungsmöglichkeit von Stumm- und Tonkassetten und ein Synchronkontakt für Einzelbildaufnahmen mit Elektronenblitzgeräten bzw. als Impulssteuerungskontakt für Tonsysteme, und vieles mehr.

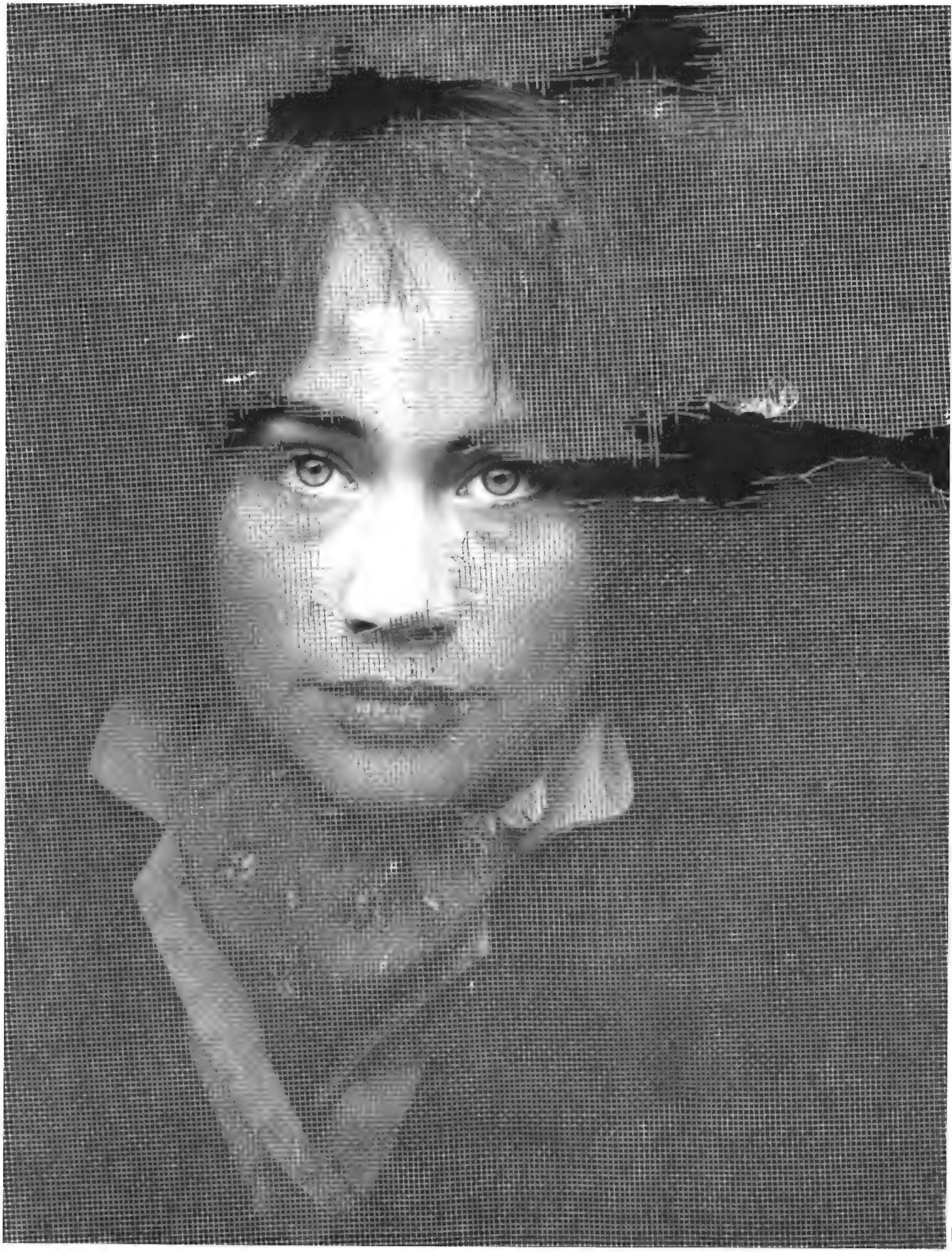
Zu unserer sensationellen Kamera-Reihe 800 zählt außer den zwei PMA-Filmkameras eine weitere Kamera der Superlative: **die neue Eumig 830 XL. Die funktionsreichste und bestausgestattete »XL«-Kamera der Welt.** Systemgleich mit der PMA, jedoch statt PMA-Effekt echte XL-Charakteristik: mit superlichtstarkem Zoom-Objektiv 1 : 1,2/3fach-Zoom.

Fragen Sie Ihren Fotohändler jetzt nach den Filmkameras des Jahres:
Eumig Kamera-Reihe 800.

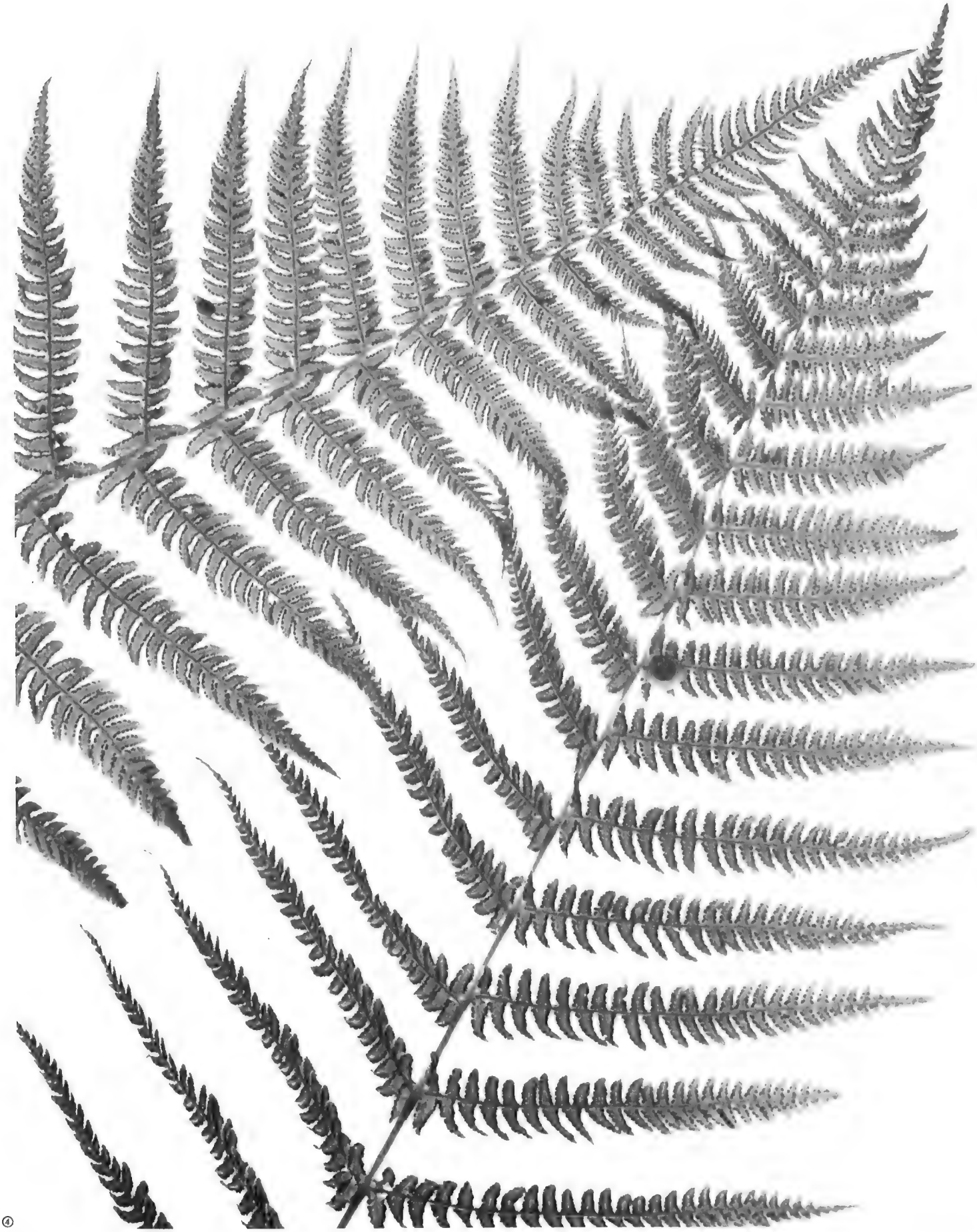
eumig®

Eumig macht das Filmen leicht!

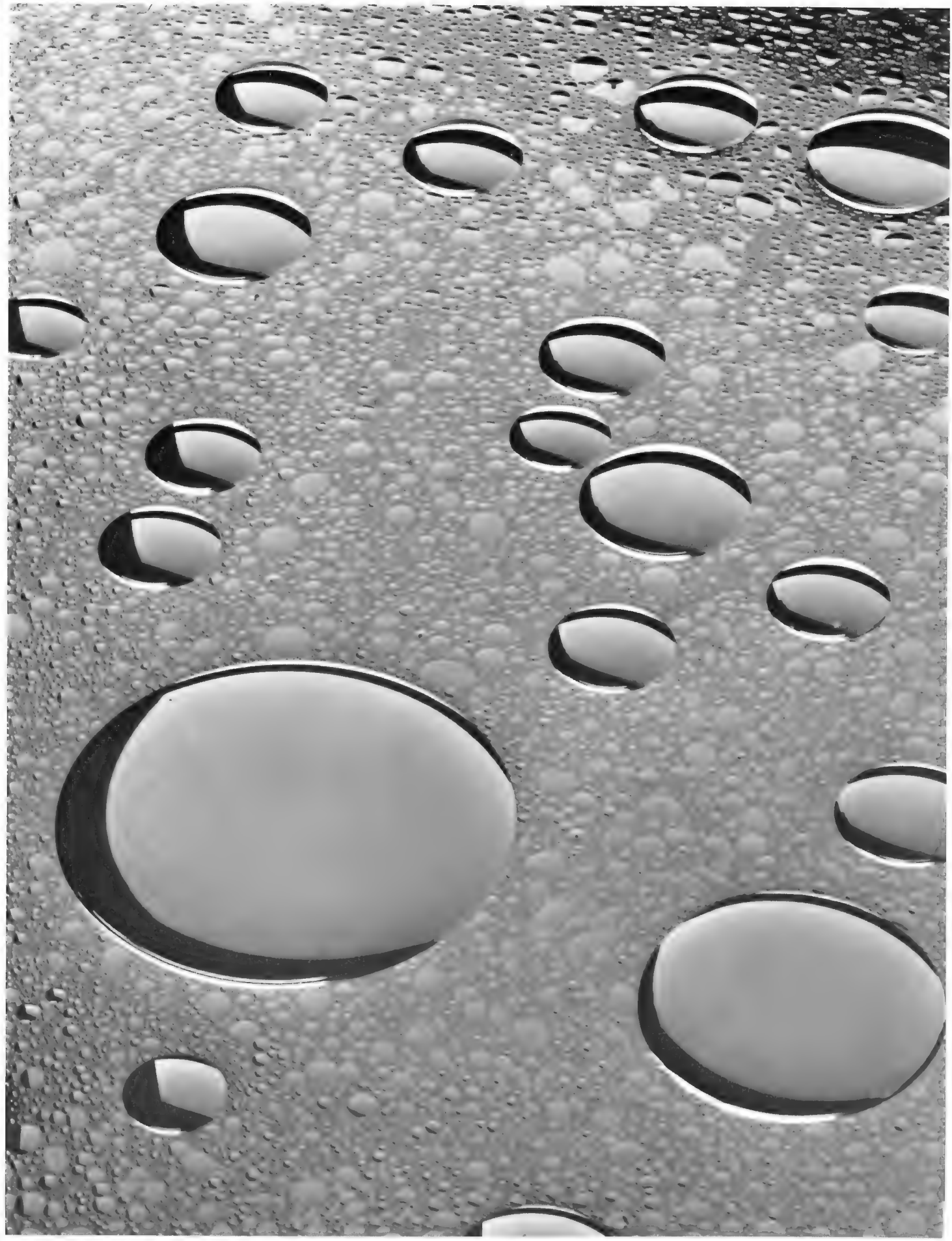
76/F/PU/01



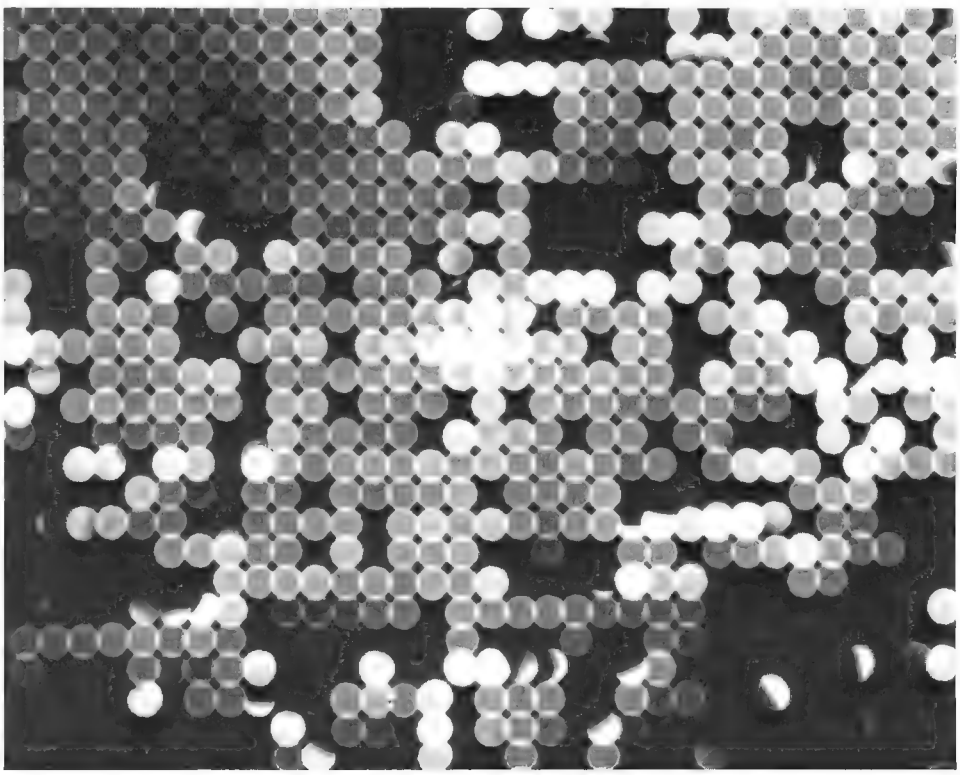
③



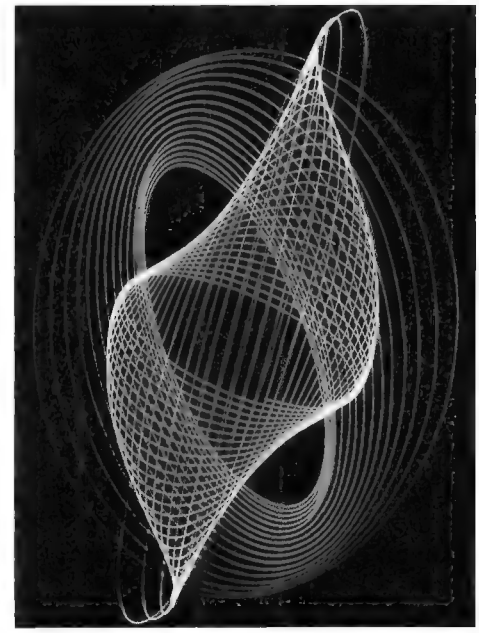
④



⑥



⑦



⑧

(6) 1960: „Schraubenpumpe". (7) 1957: Für diese Aufnahme wurde ein Kinder-Spielsieb in Wasser getaucht, gegen die Sonne gehalten und bei Unscharf-Einstellung belichtet. Die hellen Stellen sind Wassertropfen, die dunklen Zwischenräume sind Stellen, an denen sich das Wasser nicht gehalten hat. (8) 1950: Zwei Pendel-Schwingungsformen auf einem Negativ.

Fortsetzung von Seite 98

dann lernte ich Toni Schneiders kennen, dessen Freundschaft all die vielen Jahre mein fotografisches Leben als guter Geist begleitete und immer noch begleitet. Die *„fotoform"* wurde geboren mit Steinert, Windstosser, Reisewitz, Lauterwasser und mir, und es folgten Jahre, an die ich vielleicht deshalb so gern zurückdenke, weil sie vom Druck der heutigen Zeit noch unbelastet waren.

F: Welche Vorbilder haben Sie beeinflußt?

A: Renger-Patzsch hatte mich schon gefesselt, seit ich fotografisch denken lernte, und Adolf Lazi fand ich faszinierend in seiner Präzision. Später haben mich Andreas Feiningers lange Brennweiten (aber auch seine kürzeren) sehr beschäftigt. In jüngster Zeit dachte ich mir beim Anschauen von Ernst Haas' „Schöpfung": „So möchtest du's auch können!"

F: Und was haben Sie den jungen Kreativen von heute zu sagen — die jetzt dort stehen, wo Sie vor 25 Jahren anfingen?

A: Alles hat sich geändert. Man kann meine damalige Situation nicht mehr mit der heutigen vergleichen. Aber es gibt glaube ich etwas, das auch heute trotz aller Hilfsmittel, die uns die Industrie geschenkt hat, Gültigkeit hat und notwendig ist: die Grundlage einer soliden Ausbildung, einer gesunden Hand-Werklichkeit. Auch, wenn dieser Weg gelegentlich als Umweg verstanden werden sollte. Phantasie, schöpferische Leistung, Steigerung und Beständigkeit können nur auf diesem Boden verwirklicht werden.

Aus Platzgründen war es uns leider nicht möglich, in diesem Heft auch Beispiele des farbigen Bildschaffens von Peter Keetman vorzustellen. Wir holen dies im nächsten Heft nach.

HANNAH HÖCH

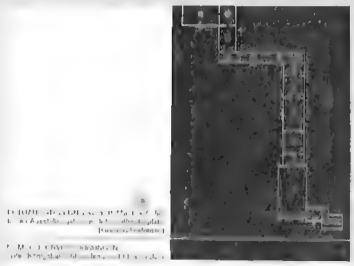
Hannah Höch wurde am 1. 11. 1889 in Gotha geboren. Ihr Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Berlin Charlottenburg unterbricht der Krieg. 1918 zählte sie zu den Gründern der Dada-Gruppe in Berlin. Besonders bekannt wurde sie durch ihre Collagen und Fotomontagen. Diese Fotoarbeiten sind ein Beispiel dafür, wie weitgehend bildende Künstler in den 20er Jahren das Medium Fotografie für sich entdeckt hatten, um mit seiner Hilfe jenseits der herkömmlichen Gestaltungskategorie neue Vorstellungen zu realisieren.
Herta Wescher schreibt in ihrer „Geschichte der Collage" über Hannah Höch: „Zusammen mit Raoul Haussmann erlebt sie Kriegsende und Revolution mit und wird von ihm in den Dada-Strudel hineingezogen und von seiner ungehemmten Produktionsfreudigkeit angesteckt. Collage und Montage entsprechen ihrer Phantasie so, daß sie sogleich übernimmt und immer wieder darauf zurückkommt. Unter anderem erfindet sie ihre eigene Art eines Simultanporträts in einem Bildnis von Gerhard Hauptmann, dessen Gesicht sie in der Mitte zerteilt, um ein Jungmädchenantlitz hineinzuschieben (Abb. 5). Die Möglichkeiten der Montage: unerwartete Gegenüberstellungen, Willkür der räumlichen Beziehungen, Verwandlungen und Irreführung sind es, die Hannah Höch veranlassen, über die Dada-Periode hinaus dieser Kunstform treu zu bleiben und immer neue Aspekte der Fotomontage zu entdecken."
Während der Nazijahre lebte Hannah Höch zurückgezogen in Berlin-Heiligensee. 1964 veranstaltet die Galerie Nierendorf eine große Ausstellung über ih-

①

DES DEUTSCHEN WERKBUNDS · STUTTGART 1929«

②

③



INTERNATIONALE AUSSTELLUNG
DES DEUTSCHEN WERKBUNDES
FILM UND FOTO
STUTTGART 1929

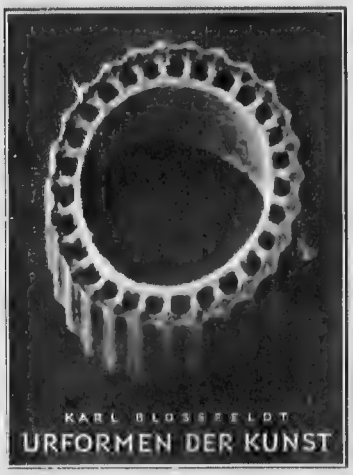
In der Ausstellung „Film und Foto" war laut Katalog Hannah Höch mit folgenden Arbeiten vertreten: Fotomontage; 2 Porträts;(Abbildung 2); Russische Tänzerin (Abb. 1); Porträt Gerhard Hauptmann (Abb. 5); Die Gymnastiklehrerin; Die Soubrette; Die Kokette (Abb. 4); Amerika balanciert die Europa; Negerplastik; Von oben (Abb. 3); Vagabunden; Die Sängerin (Abb. 6); Das schöne Mädchen; Bürgerliches Brautpaar; Der Vater; Der Dandy.

④

re Arbeiten. In diesen Tagen hat der Berliner Senat Hannah Höch ehrenhalber zum Professor ernannt.

⑤

⑥

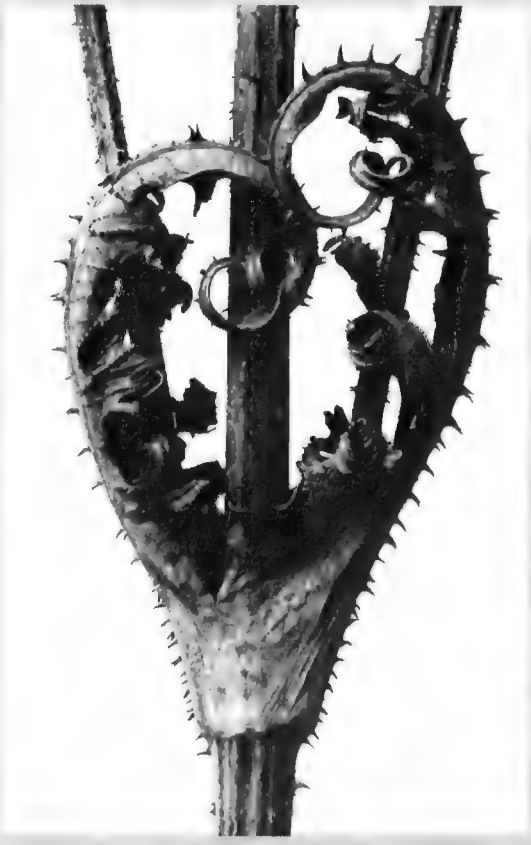


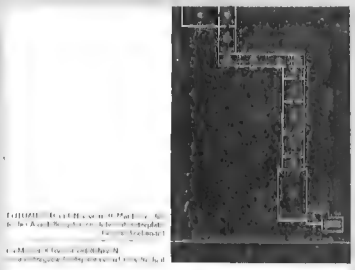
KARL BLOSSFELDT

Professor Moholy-Nagy hatte für den Raum 1 der Stuttgarter Ausstellung eine Bildauswahl getroffen, die den Versuch machen sollte, die verschiedenen Arbeitsgebiete der Fotografie unter dem Gesichtspunkt der dokumentarischen Erfassung der Welt, unter dem Gesichtspunkt der Fixierung der Bewegung und der bewußten Gestaltung mit Licht und Schatten systematisch zu gliedern und gruppenweise zur Darstellung zu bringen. Unter dem Gesichtspunkt dokumentarischer Erfassung der Welt kam einer Reihe von Aufnahmen, die Prof. Karl Blossfeldt im Jahre 1928 in seinem vielbeachteten Bildband „Urformen der Kunst" veröffentlicht hatte, eine besondere Rolle zu.

Karl Blossfeldt wurde am 23. 6. 1865 in Schielo im Harz geboren. Nach einer Lehre als Bildhauer und als Modelleur in einem Eisenhüttenwerk studierte Blossfeldt an der Unterrichtsanstalt des Königlichen Kunstgewerbemuseums in Berlin (1886 bis 1890). Nach einem Studienaufenthalt in Italien, Griechenland und Nordafrika zusammen mit Professor Meurer, der zu dieser Zeit durch seine Vorlagenblätter gezeichneter Pflanzen berühmt war („Vergleichende Betrachtung der angewandten Formen in ihrem Naturbild") wird Blossfeldt 1896 Dozent für Pflanzenmodellieren an der Berliner Unterrichtsanstalt. Im Rahmen der Umorganisation der Unterrichtsanstalt zur Hochschule wird Blossfeldt Professor. 1900 beginnt Blossfeldt systematisch mit dem Fotografieren von Pflanzen. Seine Aufnahmen benutzte Blossfeldt als Vorlagensammlung für das eigene Modellieren von Pflanzen und zur Herstellung von Dias als Anschauungsmaterial

DES DEUTSCHEN WERKBUNDS · STUTTGART 1929«





INTERNATIONALE AUSSTELLUNG
DES DEUTSCHEN WERKBUNDS
FILM UND FOTO
STUTTGART 1929

für den Unterricht. Um die Details der Pflanzen möglichst klar erkennbar zu machen benutzt Blossfeldt ein Objektiv 1 : 36 und eine selbstgebaute 9 x 12 Plattenkamera. Da Blossfeldt die Kamera als Hilfsmittel ansah, hat er sich in seiner Aufnahmetechnik nie von der um die Jahrhundertwende üblichen Kunstfotografie beeinflussen lassen. Blossfeldts Verdienst ist es, daß er die Vergrößerung als ein Mittel eingesetzt hat, die Formen der Natur besser erkennbar zu machen und auf Ornamente hinzuweisen, die ohne Vergrößerung dem Auge entgehen würden. Daß er für seinen Bildband Pflanzen herausgesucht hat, die antiken Ornamenten ähnlich sehen, ist klar zu erkennen, wobei es Blossfeldt offensichtlich darum ging, pflanzliche Vorbilder architektonischer Details zu zeigen. Walter Benjamin wies bereits in seiner, in der „Literarischen Welt" 1931 veröffentlichten „Kleinen Geschichte der Fotografie" darauf hin, wie Blossfeldt durch die fotografische Vergrößerung ganz neue Bildwelten erschlossen hat. „Blossfeldt hat mit seinen erstaunlichen Pflanzenfotos in Schachtelhalmen älteste Säureformen, im Straußfarn den Bischofsstab, in zehnfach vergrößerten Kastanien und Ahornsprossen Totembäume und in der Weberkarde gotisches Maßwerk zum Vorschein gebracht."
Kein Wunder, daß Blossfeldts Bilder in der Berichterstattung über die Ausstellung Film und Foto weitgehend Beachtung fanden und daß sowohl die Urformen der Kunst als auch ein kurz vor seinem Tode im Jahre 1932 erschienener Band „Wundergarten der Natur" mehrere hohe Auflagen erlebten.
Dr. Karl Steinorth

HEINZ KIESLER

Anmerkungen zu einer Foto-Ausstellung:

Olympia–Rückblick München 1972

Olympische Spiele sind identisch mit den großen, regelmäßig wiederkehrenden Höhepunkten sportlichen Geschehens. Sie sind aber auch identisch mit den Höhepunkten der Sportfotografie. An den Stätten des oft beschworenen „Olympischen Geistes" treffen sich dann die Mäner und Frauen hinter der Kamera – ihre Fotos gehen hinaus in die Welt als Dokumentation des aktuellen, brandheißen Ereignisses. Das aktuelle, olympische Geschehen wird aber auch nach kurzer Zeit zur Historie – die Fotos einst weltbewegender Ereignisse künden als Zeugen der Zeitgeschichte von Höhe- und Tiefpunkten unseres Zeitalters.

Olympische Spiele ohne visuelle Kommunikationstechniken würden nur einen Bruchteil von ihrer – gewohnten – Bedeutung haben: Das Bild im weitesten Sinn des Wortes – Fernsehen, Film, Fotografie – macht es erst möglich, daß Millionen Menschen in aller Welt an solchen Veranstaltungen teilhaben können.

Trotz intensiver TV- und Filmberichterstattung kommt hier der Fotografie mehr denn je und so wie bisher eine tragende Rolle zu: Nicht nur für aktuelle Information, sondern auch als Medium der Völkerverständigung, als Bindeglied im sozialen Gefüge unserer Zeit – auch als Instrument, um einst elitär-gedachte Olympische Spiele, allen interessierten Menschen zugänglich zu machen.

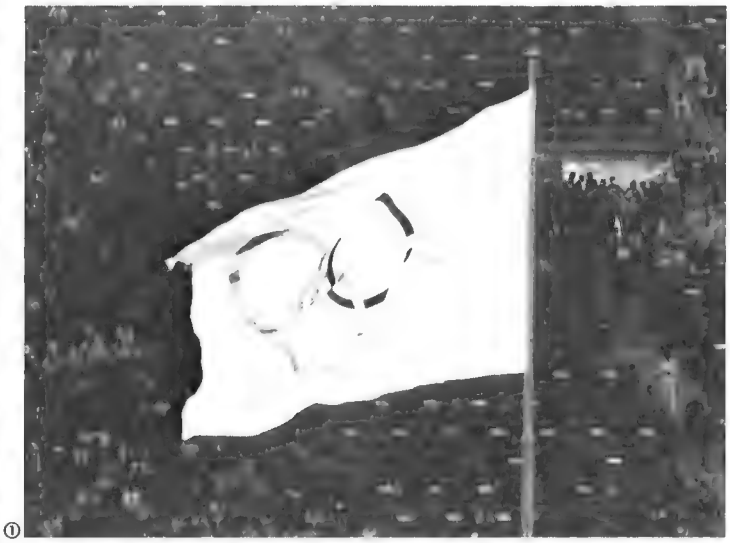
Olympische Sportberichterstattung ist somit wichtiger denn je und ohne Fotografie undenkbar.

Wir haben 1976 wieder das Jahr der Olympischen Spiele. Innsbruck ist schon fast vergessen, Montreal nun doch alles klar. Unsere Gedanken kreisen um die fünf olympischen Ringe, und jeder denkt zurück an München vor vier Jahren.

In einer eindrucksvollen Bilddokumentation zeigt uns jetzt Heinz Kiesler (AFIAP) noch einmal einen Querschnitt der damaligen Ereignisse. Dabei geht es ihm nicht unbedingt darum, noch einmal alle Phasen des Rekordjagens aufzuzeigen, sondern wir sehen die Ereignisse rund um die „Medaillenschlacht". Von ca. 80 SW- und Farbbildern zeigt er uns noch einmal den Einmarsch der Nationen, begrüßen wir die Prominenz von damals, sind wir mit den Sportlern auf Tuchfühlung und erleben wir noch einmal die furchtbaren Stunden des Überfalls auf das israelische Quartier. Sechs Wochen war der Autor anläßlich der Spiele im olympischen Dorf als fototechnischer Berater des Münchner Sportler Service tätig. Er nutzte diese Gelegenheit gleichzeitig, um das olympische Geschehen mit der Kamera festzuhalten. Heinz Kiesler, der sich sonst der Akt- und Porträtfotografie verschrieben hat, ist den Fotoamateuren nicht nur als Minolta-Fachmann bekannt, sondern kommt als langjähriger erfolgreicher Fotograf selbst aus dem Amateurlager. Mit dieser Bilderschau beweist er sein Können auch auf dem Gebiet der Dokumentation. Sie wird gezeigt vom 23. April bis 16. Mai 1976 im Olympia-Turm in München, vom 28. Mai bis 27. Juni 1976 in Hamburg und vom 2. Juli bis 1. August 1976 in Frankfurt.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft des Nationalen Olympischen Komitees und der Mitwirkung der Kulturträger der drei Großstädte. Die Eröffnung erfolgt jeweils im Rahmen einer Feierstunde, bei der u. a. auch das Diaporama „Olympische Spiele München 1972" gezeigt wird, für das Heinz Kiesler viele internationale Auszeichnungen errang.

Einige Bilder seiner Ausstellung zeigen wir Ihnen auf diesen beiden Seiten.



①

②

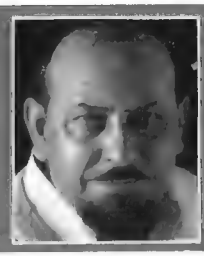
Olympische Sommerspiele – München 1972:

(1) Die Olympische Flagge im Olympia-Stadion; aufgenommen mit Minolta SR-T 101, Rokkor 5,6/300 mm. (2) Heide Rosendhal (Bundesrepublik), M. Peters (Großbritannien) und B. Pollak (DDR) nach der Siegerehrung im Fünfkampf; Minolta SR-T 101, Rokkor 4,5/200 mm. (3) Günther Zahn aus Passau entzündete das Olympische Feuer; Minolta SR-T 101, Rokkor 4,5/200 mm.

Alle Fotos: Heinz Kiesler

③

WILLY HENGL



AUSSTELLUNGEN · TEILNAHME · ERFOLGE Bilder gehen um die Welt

G — Gebühr · **Z** — Zugelassen · **E** — Einsendeschluß · **SB** — Schwarzweißbilder · **SBE** — Schwarzweißbilder (Experiment) · **SBN** — Schwarzweißbilder (Natur) · **FB** — Farbbilder · **CD** — Colordia · **CDN** — Colordia (Natur) · **CDE** — Colordia (Experiment) · **STD** — Stereo Dia · **VA** — Versandanschrift · **EF** — Eintrittsformular · **FIAP** — Fotoweltverband · **PSA** — Photographic Society of America · **IRC** — International Rückantwort Cupon

ORANGE EMPIRE INT. PHOTOGRAPHIC SALON 76, CALIFORNIA, USA

E: 6. 7. 76 **G:** CD und CDN 1,85 US Dollar, SB und FB 2,75 US Dollar, beide Sparten 4,50 US Dollar (PSA) **Z:** SB, FB, CD (Der Mensch in seiner Umwelt) und CDN **VA:** ARNIE HIRSCH, 1673 CHATEAU, ANAHEIM, CALIF. 92802, USA

Salonkritik
Niveau: Amateursalon
Organisation: gut
Jury: Fotografen des Vereins
Ergebniskarte: prompt
Ausstellung: ortsübliches Arrangement
Katalog: Heftchen
Vignetten: einfach
Preise: Medaillen und Diplome
Publikationen: Tagespresse
Retournierung: 1. 9. 76

Tips zur Sendung: Meisterfotos der bildmäßigen Fotografie erwartet sich der Veranstalter. Alle Thematiken und Techniken sind erlaubt. Experimente jedoch nur in der Sparte FB und CD chancenreich. In der Sparte SB sind schöne Aufnahmen gern gesehen, besonders stimmungsvolle Landschaften. Bei den CD (der Mensch in seiner Umwelt) können — müssen Sie life-Fotos senden. Naturaufnahmen können auch zusätzlich bei den anderen Sparten eingereiht werden. Format 30x40.

SOUTH SHIELDS INTERNATIONAL EXHIBITION — ENGLAND 1976

E: 2. 6. 76 **G:** 2 US Dollar **Z:** SB 30x40 cm — 40x50 cm leicht aufgezogen **VA: EF:** H. M. OLEY, TYNE and WEAR, ENGLAND, NE 34 ODN **FOTO:** TO THE EXHIBITION SECRETARY, SOUTH SHIELDS, PUBLIC LIBRARIES SOUTH SHIELDS TYNE and WEAR, ENGLAND

Salonkritik
Niveau: Amateursalon
Organisation: gut
Jury: Fotografen der Gesellschaft
Ergebniskarte: prompt
Ausstellung: ortsübliches Arrangement
Katalog: Heftchen
Vignetten: einfach
Preise: Medaillen und Diplome
Publikationen: keine
Retournierung: 1. 9. 1976

Tips zur Sendung: Bildmäßige Fotos, die wir als schöne Bilder bezeichnen, haben dort große Chancen dabei zu sein. Stimmungsvolle Landschaften aller Jahreszeiten gerne gesehen. Porträtaufnahmen ebenfalls (keine Ausschnitte). Tieraufnahmen auch beliebt. Stilleben aller Art dort noch möglich. Bei den Experimenten werden Tontrennungen mehr forciert als Solarisationen. Montagen chancenlos. Senden Sie eine Mischung nach obigen Gesichtspunkten.

SANTA BARBARA INT. SLIDE EXHIBITION 76 — USA

E: 18. 6. 76 **G:** 1,75 US Dollar (PSA) **Z:** CDN **VA:** William H. TOOMER, 1424 CLEARVIEW ROAD, SANTA BARBARA, CALIF. 93101, USA

Salonkritik
Niveau: Amateursalon
Organisation: gut
Jury: Fotografen der PSA
Ergebniskarte: prompt
Vorführungen: Mehrere öffentliche Vorführungen
Katalog: Heftchen
Vignetten: einfach
Preise: Medaillen und Diplome
Publikationen: keine
Retournierung: 1. 8. 76

Tips zur Sendung: Naturfotografen haben hier Gelegenheit, sich zu bewähren. Die Amerikaner sind in dieser Sparte große Klasse! Nur allerbestes Material hat daher dort Chancen. Naturgetreue Wiedergabe der Farben ist besonders wichtig. Auf einen bildmäßigen Aufbau ist trotz life-Aufnahmen bei Tieren zu achten. Landschaften aller Jahreszeiten, Steine, Gräser, Pilze und vieles andere kann eingesandt werden. Eine Mischung von vier verschiedenen Meisterdias oder von einem Gebiet vier Spitzenfotos, wird erfolgreich sein.

PONDICHERRY INT. PHOTOGRAPHIC SALON, INDIEN, 1976

E: 20. 7. 76 **G:** 2,50 US Dollar pro Sparte (PSA) **Z:** SB und FB **VA:** SECRETARY ASHRAM PHOTOGRAPHY, SR. AUROBINDO ASHRAM, PONDICHERRY 2, INDIA

Salonkritik
Niveau: Amateursalon
Organisation: mittelmäßig
Jury: Fotografen des Landes
Ergebniskarte: keine
Ausstellung: ortsübliches Arrangement
Katalog: Heftchen mit einigen Abbildungen, leider schlechtes Papier und schlechter Druck
Vignetten: einfach
Preise: Medaillen und Diplome
Publikationen: Tagespresse
Retournierung: 1. 2. 77

Tips zur Sendung: Das schöne Bild hat wieder einmal Vorrang. Senden Sie eine Mischung von 2 hellen und 2 dunklen Fotos. Porträts, die bildmäßig aufgebaut sind, gerne gesehen. Winterlandschaft forciert. Naturmotive, besonders Landschaften in allen Jahreszeiten, beliebt. Im Farbteil ruhige harmonische Farben erbeten. Experimentelle Arbeiten, Solarisationen (Konturauszüge und Montagen) ebenfalls. Format 30x40 cm am beliebtesten.

NEW ZEALAND INT. FOTOEXHIBITION

E: 24. 8. 76 **G:** 2 US Dollar pro Sparte **Z:** SB, FB, CD und CD (Der Mensch in seiner Umwelt) **VA:** MRS. MARGARET DICKSON, P. O. BOX 38-120 HOWICK, AUCKLAND, NEW ZEALAND

Salonkritik
Niveau: Amateursalon
Organisation: gut
Jury: Fotografen des Landes
Ergebniskarte: prompt
Ausstellung: ortsübliches Arrangement
Katalog: Nette Broschüre mit Abbildungen der interessantesten Werke
Vignetten: einfach
Preise: Medaillen und Diplome
Publikationen: Tagespresse
Retournierung: 1. 2. 77

Tips zur Sendung: Die von den Hong Kong-, Singapore-, England- und PSA-Fotografen sehr beeinflußten Neuseeländer lieben das schöne Bild. Mit Vorder-, Mittel- und Hintergrund aufgebaute Fotos, die Stimmungen aufweisen, werden also forciert. Porträt, Akt müssen sehr ästhetisch sein. Farbbilder müssen besonders farbharmonisch vorgetragen sein. In beiden Sparten werden also Fotos verlangt, die bei uns schon ein wenig antiquiert sind, was nicht sagt, daß sie nicht gut sein können. Format 30x40 bis 40x50 cm.

III. INGOLSTÄDTER FOTOWETTBEWERB

E: 1. 10. 1976 **G:** 3 US Dollar oder 5,— DM **Z:** bis zu 10 SB + 10 FB; kleinste Seite nicht unter 30 cm (NOCH BEI KEINEM ANDEREM WETTBEWERB PRÄMIIERT) NICHT AUFGEZOGEN **VA:** Eckehard W. GEBAUER, Münchner Straße 81, 8070 Ingolstadt, BRD

Thema: LANDSCHAFT
Preise: 1. Ehrenpreis des Oberbürgermeisters der Stadt, 10 Preise und 15 Urkunden
Ausstellung: Stadttheater Ingolstadt

Tips zur Sendung: Senden Sie keine Postkartenmotive. Ringen Sie der Landschaft zu allen vier Jahreszeiten interessante Stimmungen, sowie Ausschnitte ab und zeigen Sie eigenwillige Perspektiven. Nur so haben Sie Erfolgschancen.
Retournierung: 1. 12. 1976

Als Ausstellungsfotograf sollten Sie die folgenden Aussprüche von Willy Hengl beachten:

Ein Kollektiv mit Individualisten ist die optimale Möglichkeit des Kollektivs.

3 verschiedene Apparate mit Zubehör ergeben einige Möglichkeiten —

3 gleiche Apparate mit variiertem Zubehör ergeben zahlreiche Möglichkeiten.

Je mehr Apparate und Objektive Sie bedienen, desto weniger Zeit bleibt Ihnen zum Fotografieren.

Nicht vom Koffertragen sollen Sie müde werden, sondern vom Fotografieren.

Haben Sie darüber schon nachgedacht, daß der Film das Billigste in der Fotografie ist? Sie sollten daher damit nicht sparen. Nur wer ein ausgezeichnetes Foto eines Kollegen nicht nur erkennt, sondern auch anerkennt, hat das Zeug in sich, selbst Gleichwertiges oder noch Besseres zu machen. Schimpfen kann jeder Spatz.

FRANTISEK MARSALEK, CSSR:
Es ist bekannt, daß die Fotoamateure aus der CSSR sehr kreativ sind. Und es ist bekannt, daß sie sich äußerst zahlreich an den internationalen Salons in aller Welt beteiligen.

Es ist aber für Sie vielleicht unbekannt, daß von diesen vielen, sicher sehr guten Fotografen, nur einigen wirklich der Sprung nach ganz vorne gelungen ist. Frantisek Marsalek aus Brünn ist dabei.

Alle Veranstalter von Wettbewerben und Int. Fotosalons werden gebeten, Ihre Ausschreibebedingungen zeitgerecht direkt an Willy Hengl, A 3350 Stadt Haag, Austria, zu senden, welcher unseren monatlich erscheinenden Ausstellungskalender bearbeitet.

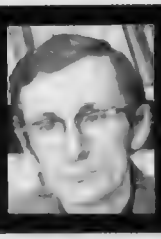
Heute 36 Jahre alt, von Beruf technischer Konstrukteur, arbeitet der Erfolgsautor derzeit als Drucktechniker in einem Forschungszentrum.

10 Jahre beteiligt sich bereits der äußerst vitale Fotograf an den internationalen Salons in aller Welt und hat viel Erfolg.

Seine eigenwilligen Bilder erreicht der Spitzenfotograf durch Auswahl besonderer Räume und Landschaftskulissen sowie durch besonders eigenwillig wirkende Modelle, die sich Frantisek stets auswählt. Er fotografiert nur einige Male mit ihnen, um sich nicht zu wiederholen.

Marsalek arbeitet sowohl mit Kleinbild- als auch Großbildkameras, wie er es eben für diesen oder jenen Zweck für richtig findet. Seine Fotos geben ihm recht.

Alle Aufnahmen: Frantisek Marsalek; Nikkormat FTN



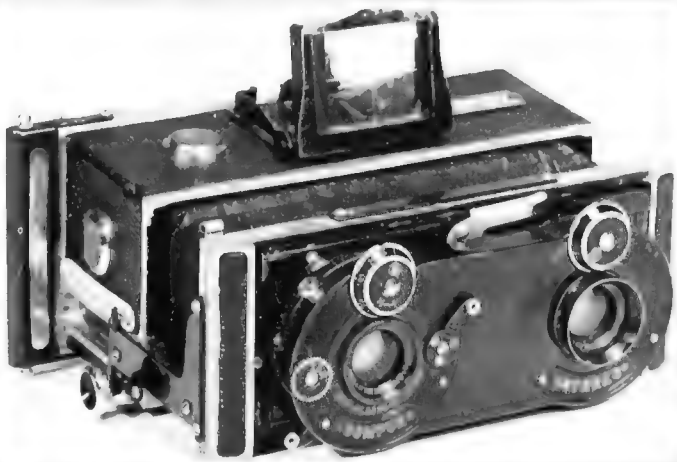
Klaus op ten Höfel:

OLDTIMER

Eine Reihe von interessanten Sammelobjekten sind auch unter den historischen Agfa-Kameras und deren Vorgängern – den Rietzschelkameras zu finden. Dazu etwas Vorgeschichte:
Das heutige Agfa-Gevaert-Camerawerk ist hervorgegangen aus der „Optischen Anstalt A. Hch. Rietzschel" in München. Diese wurde 1896 gegründet, fertigte zunächst Objektive und erwarb sich damit einen hervorragenden Ruf. 1898 erhielt Rietzschel sein erstes Reichspatent auf ein sphärisch, chromatisch und astigmatisch korrigiertes Objektiv. Die Erfolge auf dem optischen Sektor ermutigten ihn, die Kamera-Fabrikation aufzunehmen. Konstrukteur war Rietzschel selbst.

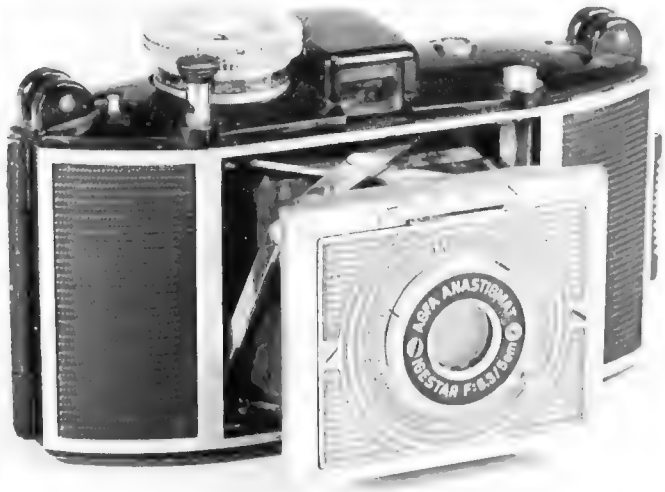
① Sammlerwert ca. DM 350,– (Ang. der Red.)

Seine erste Kamera war die „Clack 1900" (Abb. 1). Eine Kamera für Rollfilm 10 x 12 1/2 cm oder Platten 9 x 12 cm, die er in seiner Werbung als schlichtweg „unübertroffen" bezeichnete. Sie war „unentbehrlich für Radfahrer, Touristen, Amateure und ganz besonders auch für Damen". 110 Mark kostete diese „Universal-Rocktaschen-Camera", die – so Rietzschels Annonce – „alle 10 x 12 1/2 cm Rollfilmkameras durch ihr geringes Gewicht und ihr kleines Volumen übertrifft". Das Agfa-Gevaert Foto-Historama zeigt eine dieser inzwischen zur Rarität gewordenen Stücke.

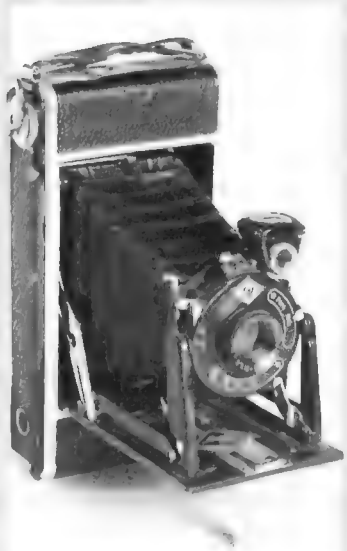


② Sammlerwert ca. DM 400,– (Ang. der Red.)

Die „Kosmo-Clack" von Rietzschel (Abb. 2) war eine weitere sehr fortschrittliche Konstruktion. Als eine der ersten Kameras dieser Art ermöglichte sie neben Stereoaufnahmen im Format 45 x 107 mm auch Panoramaaufnahmen durch Verschieben des Objektivbretts. Diese Konstruktion wurde Heinrich Rietzschel im Juli 1915 patentiert. Mit ihrem Leichtmetallgehäuse und dem doppelten Balgenauszug war sie eine der modernsten Konstruktionen. Wenn man das Objektivbrett herausnahm, diente das Kameragehäuse als Stereobetrachter. Mit 2 Apotaren F : 6,3 kostete die Kosmo-Clack 1921 270,– Mark. Eine Kosmo-Clack ist bei amerikanischen Sammlern ein gesuchter „Exote".



④ Sammlerwert ca. DM 150,– (Ang. der Red.)



③ Sammlerwert ca. DM 150,– (Ang. d. Red.)

Im Jahre 1921 gingen 80% der Geschäftsanteile an die Farbenfabriken Bayer, die ihrerseits das Rietzschel-Werk 1925 in die I. G. Farben einbrachten. Die Rietzschel-Produkte erhielten nun die Marke „Agfa". Eine der ersten neuen Produkte war die „Agfa Billy I" (Abb. 3). Sie entsprach der neuen Konzeption: preiswerte und einfache Kameras, die leicht zu bedienen waren, um damit vielen Menschen die Fotografie zugänglich zu machen. Die Billy I war mit einem Igestar 8,8 und einem Automatverschluß ausgestattet. Das Format war 6 x 9 cm, der Preis betrug 1928 36,– Mark.
Die erste Kleinbildkamera der Agfa AG. kam 1937 zusammen mit stark verbesserten Kleinbildfilmen heraus: die Karat (Abb. 4). Sie war eine Kombination von Tubus- und Balgenkamera. Auf Knopfdruck sprang die Objektivplatte über einen Spreizenmechanismus in Aufnahmestellung. Das Besondere an dieser Kamera war die Karat-Kassette, die als erstes Kassettensystem für 35 mm-Film für einfaches Filmeinlegen sorgte. Der Transport funktionierte von Kassette zu Kassette, so daß Rückwikkeln des Films überflüssig wurde. Bei ihrer Einführung 1937 kostete die Karat 42 Mark.

Alle Aufnahmen: Agfa-Gevaert Foto-Historama

FOTO & FILM-BÖRSE
ANKAUF · VERKAUF
TAUSCH
GELEGENHEITEN

ANKAUF:

Suche dringend Zeiss Hologon 1 : 8/15 mm. Angeb. unter CFJ 637/5 an den Verlag.

Suche Olympus OM-1 Angebote an R. Germroth, Am Ritterkeller 2, 6368 Bad Vilbel

Suche Pradovit-Color 150/250 W, AV, SL-Objektive R-2,8/135, R-2,8/180 M-Telyt 4/200, 4,8/280 sowie Zubehör. Angebote an Heinz Becke, Aussiger Str. 21, 8400 Regensburg

Suche für Contaflex Super Pro Tessar 4/115 Teleobjektiv. Kurt Adamek, Pfrontener Str. 4 1/2, 89 Augsburg, T. (0821) 6 96 73

Suche: Weitwinkeloptik „Retina" — Curtar — Xenon C, 1 : 5,6/35 mm. Bruno Eißner, Fichtestr. 16, 47 Hamm 1

Suche gebr. NIKON Ftn-Photomic mit F 36 — Mot. u. Powerpack mit od. ohne Objektive. König, Völkstr. 34/I, 89 Augsburg

Suche Linhof Kondensor-Beleuchtungsaufsatz 9 x 12 oder preisw. 9 x 12 Vergrößerer m. Colorschublade. Angebote an Hans Engelhardt, Silcherstr. 4, 7031 Holzgerlingen

SMC-Takumare (M 42) gesucht: 1,4/50 mm, 3,5/28 mm od. 3,5/24 mm. Tel. (06403) 32 96

Suche für Contarex, Sonnar 4/250, ferner Vergr.Objektiv Rodagon od. Componon 5,6/80 und Farbmischkopf für Durst M 800. Angeb. an: Alfred Nesselbosch, Falkensteinstr. 2, 78 Freiburg i. Br.

Suche für EXAKTA Sucheinsatz „Stereflex". Martin Elhardt, Traminer Str. 2, 8 München 90

Fotobücher, Kataloge, Zeitschr. ges. H. Kummer, Clemensstr. 8, 8 München 40

Suche Teleobjektive für Kodak Retina Reflex III. Dieter Homburg, Im Dall 17, 4972 Löhne 1, Tel. (05732) 23 11 ab 18 Uhr Stöckh.

Suche einwandfreies Gehäuse **Leica M 3/M 4,** Muthig, Nikol.-Fey-Str. 8, 8700 Würzburg

Suche Canon F 1 mit Zubehör und ein 6 x 6 System. Postf. 3431, 5800 Hagen

Bitte lesen Sie weiter auf S. 126

Warum vergrößern Sie fremd?

Sie fotografieren doch auch selbst! Die Alternative zur Bildentwicklung, die Sie nicht selbst bestimmen können, sind Opemus und Axomat von Meopta. Mit diesen Schwarz/Weiß- und Farbvergrößerern bestimmen Sie die Qualität Ihrer Bilder selbst.

Meopta-Geräte sind anspruchsvolle Vergrößerer zum vernünftigen Preis für 6 x 6- oder Kleinbild-Format. Hervorstechendes Merkmal ist die Schrägsäule, die 10% mehr in der Vergrößerung auf dem Grundbrett bringt. Lassen Sie sich von Ihrem Fotofachhändler zeigen: Opemus IV, Axomat III und Opemus Standard Color. Farbmischkopf möglich. Prospekt von: Beroflex AG, Uhlandstr. 158, 1 Berlin 15.

meopta

Meopta - im Vertrieb der Beroflex AG

BEROFLEX

Die Faszination moderner Fotografie

Herbert Sittenauer: Marktübersicht — Color-Entwick

Die beschriebenen Chemikaliensätze sind nach folgenden Kennbuchstaben zu unterscheiden:
(N) — Colornegativ-Entwicklungssatz
(P) — Colorpapier-Entwicklungssatz
(UF) — Colorumkehrfilm-Entwicklungssatz
(UP) — Colorumkehrpapier-Entwicklungssatz

Die Heimlaborwelle rollt — in Schwarzweiß und in Farbe. Das große Leserecho auf die Marktübersicht „Schwarzweiß-Negativentwickler" in Color 1/76 veranlaßt mich zu einer weiteren Folge über Chemikalien, diesmal für die Colorverarbeitung. Es sind alle Colorsätze auf einmal, also Entwickler-Kits für Farbfilme und Farbpapiere.

Zur Filmentwicklung muß gesagt werden, daß es momentan zwei verschiedene Filmgruppen gibt:
1. Filme Typ Agfa-Gevaert
2. Filme Typ Kodak

Nur sehr wenige Chemikaliensätze können beide Arten Filme entwickeln. Vermeiden Sie deshalb Angebote, die eine typgerechte Entwicklung beider Filmsorten versprechen, das ist nicht immer ideal. Wenn ein Entwickler beide Sorten schafft, wie z. B. Tetenal Neofin-Color, dann wird irgendwo ein Kompromiß geschlossen. Solcherart entwickelte Filme sollten Sie nur selbst vergrößern (Ergebnis gut!), eine Kopieranstalt kann davon niemals ein perfektes Farbbild herstellen.

Zum Filmtyp Agfacolor gehören: Agfacolor CN 17*); Agfacolor CNS*); Agfacolor 80 S; Agfacolor CN-2; Turacolor; Orwocolor NC 16*); Orwocolor NC 19*); Orwocolor NC Mask.

Zum Filmtyp Kodak gehören: Kodacolor-X*); Kodacolor-II; Vericolor-II S; Vericolor-II L; Sakura N-100; Revue-Color 2000; Fujicolor N 100*); Fujicolor-II; Neckermann Brillant; 3M Colorprint; Ogacolor; Porstcolor.

*) Filmsorte läuft aus.

Kodak hat sein gesamtes Negativ-Filmangebot umgestellt vom bisherigen Prozeß C-22 zum neuen Flexicolorprozeß C-41, alle anderen Hersteller von Filmen des Kodak-Typs sind auch dabei oder haben schon umgestellt (wie etwa Fuji mit seinem neuen, ausgezeichneten Fujicolor-II). Achten Sie deshalb genau auf die Gebrauchsanleitung des Chemikalienherstellers und auch auf den Beipackzettel des Filmherstellers, die Verarbeitung der neuen Filme ist etwas anders.

Hersteller	ILFORD	AGFA-GEVAERT AG.
Bezeichnung	**Cibachrome-A Prozeß P-12 (UP)**	**N-Satz (N)**
Verwendung	Ausschließlich für das Cibachrome-Print-Material Typ A	Zur Entwicklung der Agfacolor-Negativfilme CNS+CNS 2 und CN 17, Agfacolor 80 S und Fremdfabrikate vom Agfacolor-Typ
Eigenschaften	Chemikaliensatz für das Farbbleichverfahren, speziell auf den Amateur abgestimmt	Entwicklersatz für das Agfacolor-Negativverfahren
Packungsgrößen	Satz für 2 Liter Lösung (E+B+F+N)	Satz für 1 Liter oder 5 Liter Lösung. (E+ZW+B+F+S)
Anwendung	Vorzugsweise in der Kleintrommel, auch Schalenentwicklung möglich	Kipptank oder Kleintank, bei Planfilm auch bedingt in der Schale
Ergiebigkeit	20 Blatt 20x25 cm in 2 Liter = 0,5 qm pro Liter	6 Filme pro Liter Entwickler, übrige Bäder ca. 10 Filme pro Liter
Haltbarkeit	Entwickler: ungebraucht 4 Wochen, gebr. 2 Wochen, B+F 4 Monate	E: ungebraucht ca. 6 Wochen, gebr. ca. 2 Wochen, ZW+B+F: ca. 3 Monate
Verarbeitungszeiten	Gesamtverarbeitungszeit in der Trommel bei 24° = 12 min., bei 20° = 13½ min., bei 28° = 10 min. (einschl. Schlußwässerung)	Gesamtzeit in der Kippdose bei 20° mit Schlußwässerung: 55 Minuten
Bemerkungen		
Abkürzungen: **E=Entwickler; EE=Erstentwickler; CE=Colorentwickler, ZW=Zwischenbad; ST=Stoppbad; B=Bleichbad; BF=Bleichfixierbad; F=Fixierbad; S=Stabilisator; N=Neutralisator; H=Härtelösung; K=Klärbad**	Das Cibachrome-Farbbleichverfahren unterscheidet sich prinzipiell von allen anderen Verfahren. Bei der Herstellung des Bildes werden nicht Farbstoffe gebildet, sondern die Farben befinden sich bereits im Papier und werden selektiv herausgebleicht.	Fast eine Stunde Prozeßzeit ist sehr lange, beim Agfacolor-System aber durch die lange Zwischenwässerung vor dem Bleichbad bedingt. Zu kurze oder zu schwache Zwischenwässerung bringt unweigerlich einen Schleier (schmutzigrot/purpur).

Hersteller	AGFA-GEVAERT AG.	AGFA-GEVAERT AG.
Bezeichnung	**Agfacolor 85 Kit (P)**	**Agfachrome 41 Kit (UF)**
Verwendung	Für alle Agfacolor-Papiere, also MCN 310, 312+317	Für die Agfachrome-Professional-Filme 50 S+50 L
Eigenschaften	Entwicklersatz für alle Farbpapiere vom Typ Agfacolor	Entwicklersatz für Agfa-Gevaert Agfachrome-Diapositivfilme
Packungsgrößen	Satz für 1 Liter oder 5 Liter Lösung. (E+ST+BF+S)	Satz für 1 Liter oder 3,8 Liter Lösung. (EE+ST+CE+B+F)
Anwendung	In der Schale oder Kleintrommel gleich gut zu verarbeiten. Auch für Walzenentwicklung (DURST RCP 20)	Kippdose oder Kleintank, für Planfilme auch bedingt in der Schale
Ergiebigkeit	Entwickler 0,5 qm/l, übrige Bäder 3 qm/l	Ca. 8 Filme KB oder 120 in EE+CE, übrige Bäder ca. 20 Filme pro Liter
Haltbarkeit	E: ungebraucht ca. 1 Monat, gebraucht ca. 2 Wochen, übrige Bäder ca. 3 Monate	EE+CE: ungebraucht 6 Wochen, gebraucht ca. 2 Wochen, übrige Bäder ca. 3 Monate
Verarbeitungszeiten	Gesamtzeit in der Trommel oder Schale bei 20° = 28 min., bei 25° = 22 min., bei 30° = 18 min.	Bei Kippdosen- oder Schalenentwicklung mt 20° insgesamt 90 min., bei 24° insgesamt 68 min.
Bemerkungen	Der Prozeß 85 löst den bisherigen Pa-Satz/K ab. Sie können jedoch PE-Papiere auch mit dem früheren Pa-Satz/K verarbeiten, wenn Sie lediglich das Schlußbad 85 Fi kaufen. Der Hersteller empfiehlt bei Schalenentwicklung den Entwickler um ⅓ konzentrierter anzusetzen, also z. B. statt 5 Liter nur 3,3 Liter Lösung. Anstelle des Originalstoppbades läßt sich auch 5%ige Essigsäure verwenden	Bei Verarbeitung im Kleintank ist die Erstentwicklung stufenweise etwas zu erhöhen. Durch Verlängerung der Erstentwicklung kann auch die Empfindlichkeit des Films gesteigert werden

Hersteller	KODAK AG.	KODAK AG.
Bezeichnung	**Ektaprint — 3 Satz (P)**	**Ektaprint R — 14 Satz (UP)**
Verwendung	Zur Verarbeitung der Ektacolor 37 RC-Papiere	Zur Verarbeitung des Ektachrome 14 RC-Papiers
Eigenschaften	Colorpapier-Entwicklersatz für das Kodak Negativ/Positiv-Verfahren	Colorpapier-Entwicklersatz für das Kodak Direktpositiv-Verfahren
Packungsgrößen	Satz für 1 Liter Lösung (E+BF+S)	Satz für 1 Liter Lösung (EE+ST+CE+BF+S)
Anwendung	Kleintrommel oder Schale, aber auch für Walzenentwicklungsmaschine (DURST RCP 20)	Kleintrommel oder Schale
Ergiebigkeit	Ca. 20 Blatt 18x24 cm pro Liter Entwickler, übrige Lösungen ca. 40 Blatt pro Liter	Ca. 15 Blatt 18x24 cm pro Liter Entwickler, für BF+S ca. 30 Blatt pro Liter
Haltbarkeit	E ungebraucht ca. 2 Monate, gebraucht ca. 2 Wochen. BF+S ca. 3 Monate	EE+CE ungebraucht ca. 2 Monate, gebraucht ca. 2 Wochen. ST+BF+S ca. 3 Monate
Verarbeitungszeiten	Nur 9 Minuten Gesamtzeit bei 30°! Bei Maschinenentwicklung entsprechend der Vorschrift des Geräteherstellers	Bei 30° ca. 20 min. Gesamtzeit
Bemerkungen	Idealer und sehr schneller Prozeß für Papiere vom Typ Kodak. (Dazu gehören auch Papierhersteller wie TURA, FUJI, SAKURA etc.)	Einfaches Verfahren, um von Diapositiven Papierbilder herzustellen.

ersätze für das Heimlabor

Hersteller	KODAK AG.	KODAK AG.
Bezeichnung	Negativ-Prozeß C-41 (N)	Prozeß E-4 (UF)
Verwendung	Zur Entwicklung von Kodacolor-II oder Vericolor-II Filmen	Zur Entwicklung von Ektachrome-X und Ektachrome High-Speed-Filmen
Eigenschaften	Entwicklersatz für das Kodak Kodacolor II und Vericolor II-Negativverfahren	Entwicklersatz für das Kodak E-4 Diapositivverfahren (nicht für Planfilme!)
Packungsgrößen	Satz für 3,8 Liter Lösung (E+B+F+S)	Satz für 1,9 oder 3,8 Liter Lösung (H+N+EE+ST+CE+B+F+S)
Anwendung	Kipptank	Kipptank, bei Planfilmen auch Schalenentwicklung möglich
Ergiebigkeit	16 Filme KB 36 oder 120 in 3,8 l*)	Ca. 15 Filme KB 36 oder 120 in 1,9 Liter bzw. ca. 30 Filme in 3,8 Liter
Haltbarkeit	Ungebraucht, verdünnt: E — ca. 6 Wochen, B+F+S ca. 8 Wochen	EE+CE neu ca. 4 Wochen, gebraucht ca. 2 Wochen, übrige Chemikalien ca. 12 Wochen
Verarbeitungszeiten	Ca. 24 min. bei 38° C insgesamt	Ca. 50 min. Gesamtzeit bei ca. 30° C
Bemerkungen	Kodak schreibt für die absolut typgerechte Entwicklung eine Entwicklertemperatur von 37,8° C vor, die nur um ± 0,15° über- oder unterschritten werden darf. *) Bei der Entwicklung von Vericolor-Filmen in der Kippdose grundsätzlich nur 1 Film pro eingefüllter Lösung, also hier ein Einmalentwickler! Planfilme sollten nur in größeren Tanks mit mindestens 13,2 Liter entwickelt werden. Wegen der sehr streng einzuhaltenden Temperatur des Entwicklers ist dieser Satz für den Amateur nicht zu empfehlen	Die Zwischenbelichtung erfolgt auf chemischem Weg. Für das Vorhärtebad und für den Erstentwickler ist die Einhaltung der Temperatur von 29,5° C ±½° unbedingt erforderlich. Bitte beachten Sie, daß nur Filme vom Typ „Ektachrome-X" und „Ektachrome High-Speed" im Prozeß E-4 entwickelt werden dürfen. Profi-Filme (Planfilme und die Filme EP und EPB müssen im Fachprozeß „E-3" entwickelt werden)

Hersteller	SIMMARD/TEUFEL	SIMMARD/TEUFEL
Bezeichnung	Kit PCN-2 (N)	Universal-Basic-Kit AB (+ABR) (P+UP)
Verwendung	Zur Entwicklung von Kodacolor-II oder Vericolor-II-Filmen	Zur Entwicklung aller PE- oder RC-beschichteten Colorpapiere, auch Umkehrpapier RC 14
Eigenschaften	Entwicklersatz für das Kodak C-41 Negativ-Verfahren	Entwicklersatz für Colorpapiere vom Typ Agfa (MCN 310 etc.) oder Kodak (RC 37)
Packungsgrößen	Satz für 2x500 ccm (E+BF+S)	Satz für 2x3 Liter Lösung (E+BF+S) (separat erhältlich ist EE)
Anwendung	Kippdose	Kleintrommel oder Schale
Ergiebigkeit	10 Filme KB 36 Aufn. oder 120	Über 5 qm Colorpapier, also etwa 120 Bilder 18x24 cm!
Haltbarkeit	Unverdünnte Konzentrate: Mindestens 1 Jahr. E verdünnt ca. 4 Wochen, gebraucht ca. 2 Wochen	Unverdünnte Konzentrate: Mindestens 1 Jahr, verdünnt ca. 4 Wochen, BF+S ca. 4 Monate
Verarbeitungszeiten	Bei 24° C insgesamt ca. 26 min., bei 30° C insgesamt ca. 16 min., bei 38° C insgesamt ca. 11 min.	Bei 30° C in der Trommel ca. 9½ min. für Agfa MCN oder Kodak RC 37; für Kodak RC 14-Papier gilt: bei 38° C in der Trommel ca. 13 min.
Bemerkungen	Zwar läßt sich dieser Prozeß ohne weiteres bei der hohen Temperatur von 38° fahren, wegen der genauen Temperierung (±0,2°) ist es aber empfehlenswerter, mit 24° zu entwikkeln. Dazu kommt, daß eine absolut genaue Einhaltung der Zeit in der Kippdose nicht exakt genug möglich ist. Alle Substanzen sind Flüssigkonzentrate, ein Ansetzen von kleinen Teilmengen ist gut möglich.	Ca. 50 Pfg. kostet Sie die Entwicklung einer Vergrößerung 18x24 cm bei Verwendung dieser Chemikalien. Wegen seiner wirklich universellen Anwendung ein idealer Satz für Tüftler und Bastler. Auch kleine Mengen lassen sich ansetzen, denn alle Bestandteile hier sind Konzentrate. Der Erstentwickler für Kodak-Umkehrpapier RC 14 wird einzeln geliefert und kann deshalb nachgekauft werden. Ein Satz, mit dem Sie jedes auf dem Markt erhältliche Colorpapier verarbeiten können, Cibachrome ausgenommen. Für die Walzenentwicklung mit der Durst RCP 20 noch keine Erfahrung, aber sicher möglich

Hersteller	SIMMARD/TEUFEL
Bezeichnung	Kit PCI (UF)
Verwendung	Für alle Filme vom Typ Ektachrome-X und Fujichrome R 100, Ektachrome EP, MS+6120
Eigenschaften	Farbumkehrfilm-Entwicklersatz ähnlich dem Kodak-Prozeß E-4
Packungsgrößen	Satz für 2x500 ccm Lösung (EE+K+CE+B+F+H+S)
Anwendung	Kipptank
Ergiebigkeit	8 Filme 36 Aufn. oder 120
Haltbarkeit	EE+CE: neu ca. 1 Monat, gebraucht 2 Wochen, übrige Bäder mindestens 6 Monate
Verarbeitungszeiten	Gesamtzeit bei 24° C ca. 61 min.

Bemerkungen

Umkehrbelichtung ist nicht notwendig, da die Zwischenbelichtung auf chemischem Wege geschieht. Da sich alle Chemikalien in Form einer konzentrierten Lösung befinden, sind mit Mensur oder Pipette auch sehr kleine Teilmengen leicht anzusetzen

Die Entwicklung eines Farbfilms ist ebenso einfach wie die des Schwarzweißfilmes. Sie brauchen auch keinerlei neue Geräte: Die vorhandene Entwicklungsdose und ein genaues Thermometer eignen sich gleich gut für Farbe und Schwarzweiß. Es wird auch beim Farbfilm entwickelt und fixiert, lediglich ein Vorgang kommt dazu: Das entwickelte Negativ enthält Silber und Farbstoffe. Das Silber muß herausgelöst (gebleicht) werden, da nur die Farbstoffe benötigt werden. Oft läßt sich dieser Vorgang mit dem Fixierprozeß vereinen. Dann spricht man nicht von einem Bleichbad und einem Fixierbad, sondern von einem Bleichfixierbad.

Ganz genauso verhält es sich bei der Herstellung von Farbbildern. Auch hier nur Entwicklung und Bleichfixierbad. Colorfotos werden nach der Schlußwässerung noch durch ein zusätzliches Stabilisierbad haltbarer gemacht.

Mittlerweile gibt es nur noch Colorpapiere auf kunststoffbeschichteter Unterlage. Das bekannte Agfacolor-Papier MCN 111 gibt es nicht mehr, deshalb werden Sie in dieser Übersicht auch den bekannten „Pa-Satz/K" von Agfa-Gevaert vermissen. Nachfolger ist der Prozeß 85. Kodak Farbpapier RC 37 wird genauso einfach verarbeitet.

Der letzte Schrei ist allerdings das „Bild vom Bild". Gemeint ist das Farbbild vom Dia.

Hier bieten sich Ihnen zwei Wege an: Entweder Sie entscheiden sich für das neue Ilford-Cibachrome-Verfahren oder für das Kodak RC-14 Papier.

Mir gefällt das Cibachrome-Verfahren viel besser, denn es hat den Vorzug der Unkompliziertheit. Es ist nicht weiter schlimm, ob z. B. der Entwickler ¼ oder etwa 1 Grad zu warm oder zu kalt ist, oder ob die Belichtungszeit nicht ganz stimmt. Das Ergebnis ist auf Anhieb immer relativ gut. Angenehm ist, daß die ersten Proben schon gut sind. Mit der Filterung klappt es dank eines dem Papier beigefügten Grundfilter-Zettels über die jeweilige Eigen-Farbverschiebung des Papiers ganz gut. Wenn nur die Belichtungszeit ungefähr stimmt, dann ist man einer guten Vergrößerung schon ganz nah; näher, als einem das beim Negativ/Positiv-Verfahren auf Anhieb je gelingt. Natürlich kostet das Geld: Eine Cibachrome-Vergrößerung im Format 20 x 25 cm aus Ihrem eigenen Labor kostet immerhin ca. 7 DM.

Fortsetzung von Seite 115

Was aber im Vergleich zu einer Bild-vom-Bild-Vergrößerung aus der Kopieranstalt immer noch um die Hälfte billiger ist. Abgesehen davon, daß der Spaß an der Sache nicht mitkalkuliert wird!
Wer etwas geübt ist, der kann sich guten Gewissens auch an das Kodak-Verfahren RC-14 wagen. Er kann dazu entweder original Kodak-Chemie, oder solche von Simmard oder Tetenal kaufen. Die Qualität der Bilder ist identisch. (Preisvergleiche sind hier nicht meine Aufgabe.)

Allgemein kann man sagen, daß sich jedes Schwarzweiß-Heimlabor mit sehr geringen Kosten auf die heutigen Colorprozesse nachrüsten läßt.
Ilford hat das z. B. mit seinem von Stadt zu Stadt fahrenden Labor im Eisenbahnwaggon demonstriert. Es gibt aber noch eine Adresse: Der Importeur der Simmard-Chemikalien und des Simmard-Colorsystems veranstaltet regelmäßig in Stuttgart-West, Rosenbergstr. 113, Colorkurse, die für jedermann – nach vorheriger Anmeldung – kostenlos sind (ausgenommen natürlich Anfahrt und evtl. Unterkunft). Telefon 07 11 / 63 83 37.

Noch einige grundsätzliche Tips:

Das Ansetzen der Lösungen:
Alle Angaben des Herstellers sollten im Interesse einwandfreier und erstklassiger Ergebnisse nicht nur ungefähr, sondern exakt beachtet werden. Der Hersteller hat umfangreiche Versuche durchgeführt und will Ihnen zu besten Ergebnissen verhelfen.
Bei Entwicklersätzen mit Pulvern achten Sie bitte darauf, daß keine Reste im Tütchen bleiben und lösen Sie die Substanz erst völlig auf, ehe Sie den nächsten Teil zusetzen. Ungelöste Chemikalienreste könnten mit nachfolgenden Substanzen chemische Verbindungen eingehen, die dann wasserunlöslich sind und die Qualität der Lösung sehr verschlechtern. Bei Flüssigkonzentraten ist es sehr viel einfacher, allerdings sollten Sie auch hier beachten, daß die Flaschen völlig entleert werden. Überzeugen Sie sich zuerst, daß der Behälter völlig leer ist und spülen Sie dann mit einem Teil der Lösung nochmals nach. Bringen Sie das zum Ansetzen der Lösung verwendete Wasser vorher auf die vorgeschriebene Temperatur. Ist die Ansatztemperatur zu niedrig, kann es passieren, daß sich nicht alle Chemikalien vollständig lösen.
Entwicklerlösungen sollten besonders vorsichtig behandelt werden. Bei Lösung der Substanzen oder beim Abfüllen soll-

Hersteller	TETENAL	TETENAL
Bezeichnung	**Neofin-Color (N)**	**High Speed Negativ Prozeß NK (N)**
Verwendung	Für alle Colornegativ-Filme vom Typ Agfa oder Kodak	Für Colornegativfilme vom bisherigen Typ Kodacolor-X
Eigenschaften	Empfindlichkeitssteigernder Colorprozeß mit universeller Anwendung.	Entwicklersatz für den früheren Kodak Negativ-Colorprozeß (typgerecht)
Packungsgrößen	Satz für 2x500 ccm Lösung. (E+B+F bzw. E+B/BF)	Satz für 500 ccm Lösung (E+BF)
Anwendung	Als Einmalentwickler im Kipptank	Als Einmalentwickler im Kipptank
Ergiebigkeit	2 Filme KB oder 120 in 500 ccm	3 Filme ausnutzbar. (BF = 6 Filme pro Packung)
Haltbarkeit	Nicht haltbar, Einmalentwickler	Nicht haltbar, Einmalentwickler, es sind aber unmittelbar hintereinander 3 Filme ausnutzbar.
Verarbeitungszeiten	Je nach Prozeß ca. 60 min. bei 20°	Ca. 30 min. bei 24°E und 20°BF.
Bemerkungen **Abkürzungen:** **E=Entwickler; EE=Erstentwickler; CE=Colorentwickler, ZW=Zwischenbad; ST=Stoppbad; B=Bleichbad; BF=Bleichfixierbad; F=Fixierbad; S=Stabilisator; N=Neutralisator; H=Härtelösung; K=Klärbad**	Achtung! Neofin-Color ist zwar universell aber eben deshalb nicht typgerecht! Sie sollten diesen Prozeß nur anwenden, wenn Sie im eigenen Labor farbvergrößern. Wer besonders satte Farben liebt, der sollte trotz angegebener Empfindlichkeitssteigerung normal belichten. Auch eine Kontraststeuerung durch längere oder kürzere Entwicklung ist möglich. Filme vom Typ Kodak brauchen keine Zwischenwässerung, der Typ Agfa dagegen mindestens 10 min. Schlußwässerung bei beiden Prozessen jeweils mindestens 30 min.	Typgerechter Entwicklersatz für den alten Kodacolor-Typ (= z. B. Revue 2000, 3M-color-Print, Fuji N100, Ogacolor, Turacolor etc.) Zwischen Entwickler und Bleichfixierbad nicht zwischenwässern! Da alle Hersteller ihre Filme vom bisherigen Kodak-X Typ auf den neuen Kodak-II Typ umstellen, wird dieser Entwicklersatz in absehbarer Zeit aus dem Programm genommen.

Hersteller	TETENAL (N)	TETENAL (UP)
Bezeichnung	**High Speed Negativ Prozeß NK-II**	**High Speed Umkehr-Prozeß UK-II**
Verwendung	Für alle Filme vom neuen Kodak-Typ Kodacolor-II bzw. Vericolor-II etc.	Für Kodak Ektachrome Umkehrpapier 14 RC und Filme vom Typ Ektachrome-X
Eigenschaften	Typgerechter Entwicklersatz für den Kodacolor/Vericolor-Filmtyp (Colornegativ)	Chemikaliensatz für Color-Umkehrpapier Kodak 14 RC und auch für Ektachrome-Filme Typ X und Ektachrome High-Speed EH+EHB
Packungsgrößen	E = 2 x 500 ccm, B+F+S = 1Ltr.	1 Liter Gebrauchslösung (EE+ST+CE+BF)
Anwendung	Kipptank oder Kleintank, für Planfilme, bedingt auch in der Schale	Kleintrommel oder Schale für Papier, Kipptank für Filme.
Ergiebigkeit	12 Filme KB oder 120 pro Liter (!)	10 Blatt 18 x 24 cm Papier bzw. 6 Filme KB oder 120 pro Liter
Haltbarkeit	E = 6 Wochen, teilgefüllte Flaschen 2 Wochen, B+F+S = 2 Monate	EE+CE = ca. 6 Wochen ungebraucht, ca. 2 Wochen gebraucht. BF = ca. 2 Monate
Verarbeitungszeiten	26 min. bei 30°C insgesamt	Filme: ca. 40 Min. bei 24°C Papiere: ca. 16 min. bei 30°C
Bemerkungen	Da sich mittlerweile fast alle Hersteller (außer Agfa-Gevaert) auf diesen Filmtyp umgestellt haben, ist dieser Entwicklersatz der interessanteste. Der NK-II Satz ist typgerecht und speziell für die Kippdosenentwicklung abgestimmt. Die Entwicklersubstanzen sind Flüssigkonzentrate, also schnell anzusetzen. Achten Sie bei diesem Prozeß aber auf genaue Einhaltung von Zeiten und Temperaturen.	Die ähnlichen Emulsionen von Umkehrfilmen und Umkehrpapieren lassen sich in der gleichen Chemie verarbeiten. Interessant ist, daß auch Spezialfilme wie z. B. der Kodak Ektachrome Infrared oder der Kodak Photomicrography Color mit sehr guten Ergebnissen verarbeitet werden können. Durch verlängerte Erstentwicklung kann der Ektachrome-X-Film statt mit 19 DIN bis zu 25 DIN ausgenutzt werden. Lediglich die Erstentwicklung wird dabei um 4 min. verlängert.

Hersteller	TETENAL (P)	TETENAL
Bezeichnung	**High Speed Positiv Prozeß PA liquid**	**High Speed Positiv Prozeß PK (P)**
Verwendung	Zur Verarbeitung von Agfacolor-Papieren	Zur Verarbeitung von Papieren vom Typ Kodak RC 37 o. ä.
Eigenschaften	Entwicklersatz für alle Agfacolorpapiere, also MCN 111, 310, 312, 317 etc.	Entwicklersatz für alle Kodak RC 37-Papiere und Fremdfabrikate dieses Typs.
Packungsgrößen	1 Liter Gebrauchslösung (E+BF)	1 (5) Liter Gebrauchslösung (E+BF)
Anwendung	Kleintrommel oder Schale, gut auch für Walzenentwicklungsmaschine (DURST RCP 20)	Kleintrommel oder Schale, gut auch für Walzenentwicklung (Durst RCP 20)
Ergiebigkeit	0,6 qm pro Liter (= 14 Bilder 18x24cm) BF=ca. 1 qm pro Liter (= 23 Bilder 18x24 cm)	E = 0,6 qm pro Liter BF = 1 qm pro Liter
Haltbarkeit	In gut verschlossenen Flaschen ca. 6 Wochen	In gut verschlossenen Flaschen ca. 6 Wochen
Verarbeitungszeiten	Insgesamt ca. 12 min. bei 30°C, bei 40°C ca. 7 min.	Insgesamt ca. 13 min. bei 30°C, bei 40°C ca. 7½ min.
Bemerkungen	Gleiche Eigenschaften wie der nebenstehende High Speed Prozeß PK Durch Flüssigkonzentrate sehr schnelles Ansetzen der Bäder.	Ähnlich dem Ektaprint 3/300-Satz sehr gut für schnelle Schalen, Trommel- oder Walzenentwicklung. Für Schale oder Trommel: Die Entwicklungszeit kann bis zu 30% verlängert werden, wenn höherer Farbkontrast gewünscht wird. Es ist auch ein konzentrierterer Ansatz des Entwicklers möglich, der sich gerade bei flauen Negativen positiv bemerkbar macht. Bei Walzenentwicklung auch hier ein Essigsäure-Stoppbad erforderlich.

ten Sie starke Luftblasen vermeiden. Sauerstoff ist für jeden Entwickler Gift!

Aufbewahrung der Lösungen: Verwenden Sie für alle Arten von Entwicklern immer braune Flaschen, die voll gefüllt sind oder mit Tetenal Protectan-Spray sauerstoff-frei gemacht wurden. Neuerdings gibt es von HAMA Faltflaschen, die sehr gut geeignet sind. Notfalls pressen Sie normale Plastikflaschen einfach so weit zusammen, bis der Entwickler bis zum Kragen steht.

Das gilt nicht für die übrigen Bäder, die luft- und lichtunempfindlich sind.

Verarbeitung: Sie brauchen ein sehr genaues Colorthermometer, wie es z. B. von Jobo oder Paterson angeboten wird. Es sollte 1/10 oder mindestens 1/4° C-Einteilung haben, kostet deshalb etwa 25 DM.

Achten Sie peinlichst auf die Temperaturangaben der Hersteller und temperieren Sie (bei der Filmentwicklung) Ihre Dose mit warmem Wasser vor. Beachten Sie auch die Vorschriften der Hersteller bei der Papier-Trommelentwicklung.

Gewöhnen Sie sich an, den Film in der Entwicklerdose möglichst gleichmäßig zu bewegen. Zuviel Bewegung bringt harte Negative, ein Zuwenig aber Schlieren und Farbfehler. Auch bei der Farbpapier-Verarbeitung gilt das. Günstig ist immer eine Raumtemperatur, die von der Bädertemperatur nicht zu stark abweicht. Bei der Entwicklung sehr großer Formate — z. B. 50 x 60 cm in der Simmard-Trommel — können Sie auch verdünnten Entwickler verwenden. Eigene Versuche sind aber notwendig.

Ich empfehle Ihnen, das Papier-Schlußbad (Stabilisator) grundsätzlich nicht in der Trommel, sondern außerhalb vorzunehmen.

Erstens wird die durch die Wässerung schon ziemlich saubere Trommel nicht wieder erneut verunreinigt, zweitens ist ein Schutzbad in der Schale letzten Endes intensiver.

Bei den Umkehrverfahren sind die Filmprozesse vergleichsweise umständlich und knifflig. Sie sollten etwas Erfahrung haben, ehe Sie sich daran wagen, einen Diafilm selbst zu entwickeln. Die Papier-Umkehrverfahren dagegen sind einfach. Cibachrome mit seiner bestechend einfachen Verarbeitung und Kodak RC 14 mit ausgefeilter Profitechnik und ebenso guten Farben. Das Agfa-Gevaert-Color-Umkehrpapier CU 111 wird nicht mehr hergestellt.

Ich bin mir jedoch sicher, daß spätestens zur photokina im September ein neuer Papier-Umkehrprozeß vorgestellt wird. Das Bild-vom-Bild-Geschäft wird interessant!

c.t.b.

Die Qualität

... Ihres Fotos bestimmen Sie selbst, wenn Sie mit Krokus-Vergrößerern arbeiten. Krokus-Vergrößerer sind ein Programm für Profis und Amateure – eine Linie, die den individuellen Qualitätsansprüchen für schwarz/weiß und Farbe 100% gerecht wird.

KROKUS

Verwendbar für die Negativformate 6x9, 6x6, 4x4 cm und 24x36 bis 8x16 mm. Mit reichhaltigem Zubehör (u. a. die Janpol-Color-Objektive) wird das Heimlabor perfekt. Ihr Fachhändler zeigt Ihnen gern Krokus 3 Color, Krokus 66 Color SL, Krokus 44 Color L, Krokus 35 SL.

Alleinexporteur Varimex Warschau

Krokus - im Vertrieb der Harwix

Alsterdorfer Str. 509
2 Hamburg 63

Hans-W. Schultze

›mach mit‹
Colors perfekte Foto-Schule

Folge 20 Illustrationen aus der Kamera

Der Mensch als Ausdrucksmittel
In sehr vielen Illustrationsaufnahmen werden Personen, die aufeinander oder auf eine vorher besprochene Situation reagieren, gezeigt. Mit Modellen zu arbeiten erfordert eine große Begabung zum Regie führen, so wie dies auch bei Mode- oder Werbeaufnahmen der Fall ist.
Es reicht nicht, irgendein Modell in einer beliebigen Pose zu fotografieren. Die Aufnahme soll ja nicht unglaubwürdig wirken. Fühlen Sie sich hier wie ein Filmregisseur, Kameramann, Bühnenbildner usw. in einer Person und beachten Sie den Bildaufbau, die Tonwerte, Formen, die Aussagekraft von Mimik und Gestik. Üben Sie mit Ihrem Modell oder Modellen die Rolle, die Sie im Bild festhalten wollen. Bringen Sie die Personen dazu, emotionell das wiederzugeben, was Sie in der Illustrationsaufnahme ausdrücken sollen. Ein gewisses schauspielerisches Talent sollte darum schon bei jedem Modell – egal ob Amateur oder Profi – vorhanden sein. Der Einfallsreichtum und die Führung des Modells durch den Fotografen ist aber trotzdem nicht zu ersetzen. Er kann durch sein Vokabularium und sein entsprechendes Verhalten dem Modell suggerieren, es sei ihm heiß, frostig, kalt, es sei ausgesprochen fröhlich, unbeschwert und guter Stimmung oder voll Kummer. Es ist nicht einfach damit getan, dem Modell zu sagen, schauen sie ängstlich oder erschreckt, lachen oder weinen sie. Durch Zurufe wie: „Vorsicht! Eine Schlange, eine Spinne oder ein Auto von rechts“, suggerieren Sie viel deutlicher die Situation, die Sie mit Ihrer Kamera einfangen wollen. Derartige Zurufe beeinflussen die Mimik und Gestik des Modells stärker.
Außerdem können Sie die Stimmung noch zusätzlich durch eine dazupassende Hintergrundmusik anheizen und verstärken. Ein Modell kann sich bei Musik häufig besser entspannen, seine schauspielerischen Fähigkeiten mehr entfalten und sich stärker in seine Rolle hineinversetzen.

Unbegrenzte Ausdrucksmittel
Der menschliche Körper läßt eine fast unbegrenzte Zahl an Haltungen und Gesichtsausdrükken zu, die als Ausdruck bestimmter Gefühle verstanden werden. Um aufgeschlossener gegenüber der Sprache von Posen, Gesten und Gesichtsausdrücken zu werden, rate ich Ihnen, sich klassische und auch moderne Ballettaufführungen anzusehen oder noch besser, die Pantomime zu studieren. Beide kommen ohne das gesprochene Wort aus, leben nur von Mimik und Gestik, und sind in gewissem Sinne mit der Illustrationsfotografie verwandt. Beobachten Sie den Bewegungsablauf, den Gesichtsausdruck und die Pose des Schauspielers oder Tänzers, um Ihren Blick für das Wesentliche stärker zu schulen. Unser Körper kann sich beugen, setzen, legen, strecken, kauern und dies trifft in ähnlicher Weise auch auf unsere Arme und Beine zu. Ich erwähne dies alles hier absichtlich, denn viele mir gezeigten und zugeschickten Aufnahmen oder sogenannten Illustrationsfotos ließen steife, ja stocksteife Haltungen der Modelle erkennen. Selbst Puppen weisen heute oft mehr Bewegung auf und warum sollte man diese nicht auch von einem Modell erwarten. Vergessen Sie nicht, daß eine Vielzahl von Haltungen bestimmte Gefühle zum Ausdruck bringen. Sie zu erkennen und im richtigen Augenblick festzuhalten, ist die Aufgabe eines guten Illustrationsfotografen.

Bewegung und Mimik
Überschwang und Freude zeigt sich durch ausgestreckte Arme und einen fröhlichen, strahlenden Gesichtsausdruck, wogegen Niedergeschlagenheit, Erschöpfung und Trauer durch eine etwas in sich gesunkene schlaffe Körperhaltung, nach unten geneigten Kopf und herabhängenden Armen zum Ausdruck kommen. Leicht angewinkelte, nach vorne gehaltene Arme, gespreizte Finger und ein etwas abgeknickter Oberkörper sind bezeichnend für Erschrecken.
Angriffslust äußert sich durch in die Hüften gestützte Arme und einer etwas gehobenen Schulter. Bei diesen wenigen hier genannten Posen spielt natürlich der jeweilig dazupassende Gesichtsausdruck auch eine große Rolle. Die Abbildung ① zeigt Ihnen einen Kupferstich aus dem Jahre 1785, also ungefähr 40 Jahre vor der Erfindung der Fotografie. Sicherlich werden Sie nun fragen, warum überhaupt diese Abbildung? Nun, ich finde, daß der Illustrator die fünf wichtigsten Gesichtsausdrücke sehr treffend mit dem Auge festgehalten und gekonnt zu Papier gebracht hat. Ein Fotograf hätte es kaum besser tun können. Aber noch treffender finde ich deren Beschreibung. Die der Figur 2 möchte ich Ihnen schon deshalb nicht vorenthalten, da sie wiederum eine genaue Beobachtungs- und Einfühlungsgabe des Schriftstellers erkennen läßt, die wir uns in der Fotografie ebenfalls zu eigen machen sollten. So Herr von Buffon:
„Furcht, Schrecken, Entsetzen und Abscheu, runzeln unsere Stirn, heben die Augenbrauen empor und reißen die Augenlieder so weit auf, als möglich ist. Sie erheben sich fast über den Augapfel und lassen über dem niedergesengten und ein wenig von dem untern Augenlid bedeckten Stern, das Weiße deutlich im Auge sehen. Der Mund steht zugleich weit offen und die zurückgezogene Lefzen lassen oben und unten die Zähne zum Vorschein kommen.“
(Fig. 1 Traurigkeit, Fig. 3 Verachtung, Fig. 4 Eifersucht, Neid und Bosheit, Fig. 5 Lachen, Freude).

Aufnahmeorte
Grundsätzlich tritt hier die Frage auf, ob im Studio oder im Freien fotografiert werden soll. Werden mehr realistische Illustrationsaufnahmen angestrebt, so wird man die natürliche Umgebung vorziehen.
Auch bringt die Schönheit des natürlichen Lichts bei Außenaufnahmen seine Reize mit sich. Im Studio sind Sie keinen bestimmten Wetterverhältnissen unterworfen. Die Lichtquellen können gezielter und nach Wunsch eingesetzt werden. Lästige Transporte der Aufnahmeausrüstung und Requisiten fallen weg. Somit wird das Arbeiten im Studio manchmal praktischer und kostensparender.

Requisiten
Für Illustrationsaufnahmen benötigen Sie in den meisten Fällen Requisiten, die sorgfältig ausgesucht, dem Thema, Modell und der Stimmung entsprechen müssen. Sie sollen nicht zu groß und aufdringlich sein, das Modell muß dominieren. Eine Reißschiene kann bezeichnend für einen technischen Zeichner sein, eine Trompete für einen Musiker oder eine Schreibmaschine für eine Sekretärin. Zu finden sind Requisiten fast überall: In der eigenen Wohnung, in Antiquitätenläden, Kaufhäusern, aber auch auf Schrott- und Schuttablade-Plätzen. Außerdem gibt es für diejenigen unter Ihnen, die schon mehr professionell arbeiten, spezielle branchenorientierte Hand- und Adreßbücher.

①

Aufgabe

Fertigen Sie diesmal eine Illustrationsaufnahme an, die Mutter und Kind in enger Beziehung zueinander zeigt. Diese Aufnahme sollte sich für eine Illustrierte wie z. B. „Eltern", „Heim und Kind" oder für eine Romanreihe „Geliebte Mutti" eignen. Es ist Ihnen freigestellt, ob Sie mit oder ohne zusätzliche Requisiten arbeiten. Sie können im Studio oder in einer natürlichen Umgebung arbeiten, nur sollte die Beleuchtung dabei nicht zu hart sein. Denken Sie daran, was ich Ihnen in der Folge 8, „Kinder im Sucher der Kamera" erzählte. Achten Sie genau auf Mimik, Gestik und Blickrichtung. Wiederholen Sie auch noch einmal die Folgen 13, 14, und 15 über die Porträtfotografie, diese Folgen von „mach mit" können Ihnen bei dieser Aufgabe ebenfalls von großem Nutzen sein. Wichtig ist, daß all die Liebe, Zärtlichkeit und Zuneigung der Mutter zum Kind und umgekehrt spürbar zum Ausdruck kommt.

„mach mit" — Bedingungen

Zur Korrektur benötigen wir eine Vergrößerung Ihrer Wahl, einen Negativ- und einen Kontaktstreifen, auf dem sich auch das vergrößerte Foto befindet. Die Vergrößerung soll das Format 13 x 18 cm nicht überschreiten. Natürlich benötigen wir zur Beurteilung Ihrer Arbeit auch alle technischen Daten, wie Kameratyp, Objektiv (Brennweite und Lichtstärke), Film (Marke und Typ) Blende, Belichtungszeit, Filter, Beleuchtung, Verarbeitung des Films und der Vergrößerung. Die Korrekturgebühr je Aufgabe beträgt DM 8,50. Jede zusätzlich mitgeschickte Vergrößerung, die ebenfalls beurteilt werden soll, berechnen wir mit DM 5,—. Die Korrekturgebühren sind im voraus an den Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, 8 München 71, Stridbeckstr. 48, Postscheck München Nr. 5222-804 einzuzahlen. Den Einzahlungsbeleg legen Sie der Sendung bei. Für Ihre eigenen Unterlagen können Sie sich gerne vorher eine Kopie des Beleges anfertigen. Die korrigierte Arbeit wird Ihnen dann schnellstens wieder zurückgeschickt, damit Sie der nächsten Aufgabe folgen und vorher gemachte Fehler vermeiden können. Wer Bilder zur Korrektur einsendet, erklärt sich mit der honorarfreien Veröffentlichung seiner korrigierten Bilder einverstanden.

②

③

④

⑤

NORMTEST

Prüfbericht aus dem unabhängigen Foto-Physikalischen Testinstitut ·„NORMTEST"

FUJICA AUTO ELECTRO ST 901

Bei Sonnenschein und Dunkelheit klar lesbare Digitalziffern für die Belichtungszeitanzeige sind die besonderen Merkmale dieser 35-mm-Kleinbildkamera mit Belichtungszeitautomatik. Die Belichtungszeit wird durch rote LED-Leuchtziffern, wie Sie sie von den Taschenrechnern her kennen, im Sucher angezeigt.

Technische Daten:

35 mm Spiegelreflex-Systemkamera mit automatischer Zeitbelichtungssteuerung.
Umfangreiches Objektiv- und Zubehörprogramm.

Verschluß:

Horizontal ablaufender Tuchverschluß. Bei Automatikbetrieb stellt sich die Belichtungszeit von 1/1000 sek. bis 20 sek. stufenlos, elektronisch, entsprechend den Beleuchtungsverhältnissen der eingestellten Filmempfindlichkeit und der eingestellten Blende ein.
Der Verschlußzeitenwählknopf arretiert in der Position „AUTO" (Automatikbetrieb).
Für den manuellen Betrieb stehen fünf mechanisch definierte Verschlußzeiten von 1/1000 sek. bis 1/60 sek. und B zur Verfügung, die auch bei Batterieausfall verwendet werden können.
Blitzbelichtungszeit für Elektronenblitzgerät 1/60 sek.

Verschlußauslösung:

Mechanisch mit Druckpunkt. Fehlbelichtungssperre durch mechanische Arretierung des Auslöseknopfes.

Selbstauslöser:

Ca. 10 sek. Laufzeit.
Kürzeste einstellbare Laufzeit ca. 5 sek.
Springblende und Schwingspiegel werden erst nach Ablauf der Vorlaufzeit betätigt.

Sucher:

Spiegelreflex-Sucher mit Dachkantenprisma.
Sucherbild ca. 32,7 mm x 21,4 mm, d. h. 83% des Filmformats und 87% des Diaformates werden im Sucher gezeigt.
Vergrößerung des Suchers 0,87 x für 50 mm Objektiv.

Mattscheibe:

Schnittbildindikator umgeben von feinem Mikroprismenring, der von einem Mattscheibenring umgeben ist. Im Außenfeld Mattscheibe mit Körnung für Fresnellinseneffekt.

Anzeigen im Sucher:

Wird bei Automatikbetrieb der Auslöseknopf bis zum Druckpunkt gedrückt, leuchtet über dem Sucherbild eine LED-Ziffernanzeige auf und zeigt gerundet die vom Belichtungsmeßsystem gefundene Belichtungszeit an. Links im Sucher wird die „Automatiksbetriebsart" (A) oder die Belichtungskorrektur mit den Werten + 2, + 1 (A), — 1 und — 2 gezeigt. Bei manuellem Betrieb ist die gewählte Verschlußzeit zu sehen.

Belichtungsmessung:

Offenblendenbelichtungsmessung mit Belichtungsschwerpunkt in der Bildmitte. Die Meßzonen gleicher Empfindlichkeit entsprechen einem horizontalen abgeflachten Oval mit stärkerer Gewichtung der unteren Bildhälfte (horizontale Kamera).

Meßzelle:

Zwei Silizium-Fotoempfänger.
Filmempfindlichkeitsbereich:
Von ASA 25 bis ASA 3200 bzw. von 15 DIN bis 36 DIN.

Belichtungswertbereich:

Automatikbetrieb: von — 3 bis 18 (f 1,4 und 20 sek. bis f 16 und 1/1000 sek. bei ASA 100).
Manueller Betrieb: von 7 bis 18 (f 1,4 und 1/60 sek. bis f 16 und 1/1000 sek. bei ASA 100).

Belichtungskorrektur:

± 2 Blenden. Rastmarken jeweils eine Drittel Blende gestuft.

Filmtransport:

Filmtransport mit einem Hebelschwung. Das Filmzählwerk stellt beim Öffnen der Rückwand auf Null zurück.

Mehrfachbelichtung:

Es sind keine Vorkehrungen getroffen, Mehrfachbelichtungen zu erleichtern. (Das Auskuppeln des Filmtransportes durch die Rückspultaste führt zu Filmtransportfehlern bis zu einigen mm beim ersten nachfolgenden Bildtransport.

Objektivanschluß:

M-42-Schraubgewinde; 42 mm Durchmesser p = 1 mm.

Weitere Besonderheiten:

Rastbare Schärfentiefenkontrolltaste auch für Arbeitsblendenmessung für Fremdobjektive besonders geeignet Taste für Objektiventriegelung. Okularverschluß gegen Belichtungsmeßfehler bei Stativaufnahmen. X- und FP-Synchronkontakt. Aufsteckschuh mit X-Mittenkontakt, stromschockgesichert. Fenster in der Kamerarückwand, um eingelegten Film zu erkennen. Stativgewinde. Kennzeichnung der Filmebene. Blinkende Anzeige zur Batteriekontrolle.

Batterie:

Silberoxyd 6-V-Batterie. Everready 544 oder Mallory PX 28.

Abmessungen:

133 x 92 x 91 mm mit f 1,8 Objektiv.

Gewicht:

630 g Gehäuse; 830 g mit f 1,8 Objektiv.

Die Fujica ST 901 im Testinstitut

Bei Nacht- oder Dämmerungsaufnahmen ist es bei geringer Objekthelligkeit oftmals schwierig, die im Sucher angezeigte Belichtungszeit abzulesen oder bei Kameras ohne Automatik die Belichtungszeit mit dem Meßzeiger korrekt einzustellen.
Für Kameras gibt es aber auch Belichtungsmeßsysteme mit Leuchtdioden-Lichtwaagen oder Belichtungsmeßsysteme bei denen die Skalen oder Meßzeiger durch die Sucherbeleuchtungseinheiten beleuchtet werden können, die im Zubehörprogramm enthalten sind.
Die selbstleuchtende Belichtungsanzeige ist nicht nur für Nachtaufnahmen außerordentlich wertvoll; denken Sie an Theateraufnahmen, Industrieaufnahmen, Aufnahmen in Innenräumen oder z. B. auch Aufnahmen mit Nachtsichtgeräten.
Nachtsichtgeräte, die für infrarote Strahlung empfindlich sind, wandeln die von einem Scheinwerfer, mit vorgeschaltetem Schwarzfilter, ausgestrahlten Lichtspektren im Bereich von 900—1300 nm, einem Spektralbereich für den das Auge unempfindlich ist, in einer sogenannten Bildwandlerröhre in sichtbares, meist grünes Licht um.

Die Funktionsweise ist im Prinzip wie folgt:
Ein lichtstarkes, mittleres Teleobjektiv bildet auf einer Kathodenschicht der erwähnten Bildwandlerröhre, die vom Objekt reflektierte infrarote Strahlung ab. Die Lichtquanten (Photonen) der Infrarotstrahlung schlagen aus der Kathodenschicht Elektronen heraus, die durch ein starkes elektrostatisches Feld, erzeugt durch eine Betriebsspannung von 8000—20000 Volt, beschleunigt werden. Die Elektronen treffen mit hoher Geschwindigkeit auf den Leuchtschirm auf, der nun entsprechend der Intensität der Elektronen aufleuchtet. Es ist dies derselbe Effekt, wie Sie ihn von Ihrem Fernsehempfänger her kennen. Das auf dem Bildschirm erzeugte Bild, das dem Bild auf der Kathodenfläche entspricht, kann nun beobachtet oder natürlich auch fotografiert werden. Zwischen der Kathodenschicht und der Bildschirmschicht, die übli-

Meßwerte für Fujica ST 901 (Seriennummer: 5080207)

Verschlußzeiten bei 20°C

Nennbelichtungszeit Skalenwert	Sollbelichtungszeit s	te gemessen ms	VK (Variationskoeffizient) %	gemessene Belichtungszeit s	Belichtungsfehler in %	Belichtungsfehler in Blendenstufen Blende
1000	1/1024	0,861	3,0	1/1160	−11,8	0,181
500	1/512	2,296	1,45	1/435	17,5	−0,233
250	1/256	3,993	0,69	1/250	2,2	−0,032
125	1/128	7,807	0,21	1/128	−0,07	0,001
60	1/64	15,093	0,2	1/66	−3,4	0,05

Verschlußzeiten gemessen bei −20°C

Nennbelichtungszeit Skalenwert	Sollbelichtungszeit s	te gemessen ms	VK (Variationskoeffizient) %	Belichtungsfehler in % %	Belichtungsänderung gegenüber der Belichtungszeit bei 20°C gemessen %
1000	1/1024	0,875	14,2	−10,36	1,6
500	1/512	2,160	0,79	10,59	−5,9
250	1/256	3,966	1,0	1,5	−0,67
125	1/128	7,953	0,55	1,79	1,87
60	1/64	15,426	0,2	−1,27	2,2

Die bei + 40°C gemessenen Verschlußzeiten liegen innerhalb des Streubereiches der Verschlußzeiten, die bei +20°C gemessen wurden.
Änderungen der Verschlußzeiten nach zwei Temperaturschleifen von −20°C bis +40°C sind ebenfalls nicht signifikant und bleiben unter der 2%-Grenze.

Ungleichmäßigkeit r:
Gemessen bei der kürzesten Belichtungszeit und einem Meßpunktabstand entsprechend 35 mm bzw. von der Bildmitte aus.
r=1,13 für Bildfensterbreite 35 mm
r=1,18 für Bildmitte zum Bildrand rechts
r=1,04 für Bildmitte zum Bildrand links

Verschlußlaufzeit für 35 mm=11,8 ms

Verschlußoffenzeit unter Berücksichtigung der X-Kontaktverzögerung:

Skalenwert	Offenzeit
60	3,03 ms bzw. 1/329 sek.

Stromverbrauch:
Belichtungsmessung und Anzeige durch LED-Ziffern 25 bis 45 mA je nach Anzahl der leuchtenden LED-Ziffern.
Der angezeigte Funktionsbereich, signalisiert durch Dauerlicht der LED-Anzeige, reicht von 6 V bis ca. 2,5 V. Die Belichtungsanzeige ist bis zum Spannungswert bis zu 3 V richtig.
Eine Batterie reicht für ca. 1500 Aufnahmen bzw. 40 Filme, wenn für jede Belichtung eine durchschnittliche Belichtungsmeßzeit von 10 sek. angenommen wird.
Batterie jedoch mindestens einmal jährlich wechseln.

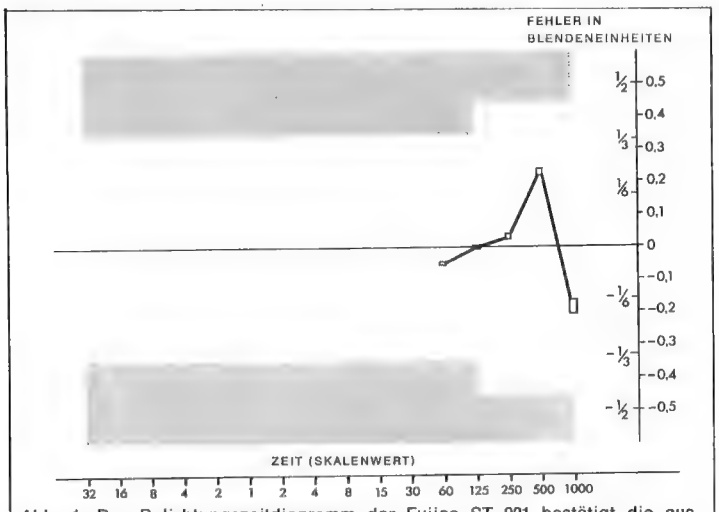


Abb. 1: Das Belichtungszeitdiagramm der Fujica ST 901 bestätigt die ausgezeichnete Genauigkeit und Reproduzierbarkeit der 5 mechanisch definierten Verschlußzeiten von 1/1000 sek. bis 1/60 sek.
Im Automatikbetrieb (AUTO) werden die Verschlußzeiten stufenlos gleitend von 1/1000 sek. bis 20 sek. und länger elektronisch durch das automatische Belichtungsmeßsystem eingestellt.
Die Genauigkeit und Reproduzierbarkeit*) der wichtigsten Verschlußzeiten von 1/60 bis 1/250 sek. ist ganz ausgezeichnet. Aber auch die Genauigkeit und Reproduzierbarkeit*) der „schnellen" Verschlußzeiten von 1/500 und 1/1000 sek. sind mit einer maximalen Abweichung von 1/5 Blende vom Sollwert ausgezeichnet.
Die durch die DIN 19016 empfohlenen Toleranzgrenzen (schraffiertes Feld) werden mit sehr großem Abstand eingehalten.
*) Die Kästchen im Belichtungszeitdiagramm zeigen die Streuung der Belichtungszeit bei den einzelnen Verschlußzeiten.

cherweise einen Abstand von 5—10 cm voneinander haben, sind ringförmige Elektroden in den Glaskörper eingeschmolzen, an die eine Teilspannung der Gesamtbetriebsspannung gelegt wird. Zwischen diesen Elektrodenringen bilden sich gekrümmte Spannungspotentialfelder aus, die für die zum Bilmschirm mit hoher Geschwindigkeit fliegenden Elektronen wie eine Sammellinse wirken; genauso, wie Glaslinsen für das sichtbare Lichtspektrum. Durch Verändern der Spannung an den Elektrodenringen kann die „Brennweite" und damit die Scharfstellung des elektronen-optischen Abbildungssystems vorgenommen werden.
Die Nachtsichtgeräte haben, außer für militärische Anwendungen auch in zivilem Werkschutz und für bestimmte Überwachungsaufgaben der Polizei ihre Bedeutung erlangt.
Nach diesem Seitenblick nun wieder zurück zu unserer Belichtungsanzeige im dunklen Sucher. Natürlich ist eine selbstleuchtende Belichtungsanzeige auch sehr wertvoll wenn, z. B., wie bei Mikroskopaufnahmen, Lupenaufnahmen und anderen Aufnahmen mit Spezialobjektiven, bei denen das Bild bzw. das Sucherfeld nicht vollständig ausgezeichnet wird, eine Belichtungsmessung durch selbstleuchtende Ziffern erleichtert wird.

In der Werbung für Fotokameras mit Belichtungsautomatik hat es sich teilweise eingebürgert, von Belichtungscomputern zu sprechen. Ein Elektroniker wird schmunzelnd über die Verfremdung des Begriffs Computer für die Anwendung bei einer Schaltungsanordnung mit Zeitverhalten, bestehend aus Widerständen zur Simulierung der Blendenposition, der gewählten Filmempfindlichkeit und evtl. Belichtungskorrektur, einem Kondensator und einem integrierten Schaltkreis mit Schaltfunktion, hinwegsehen.
Bei der FUJICA ST 901 kann mit einer gewissen Berechtigung von einem Belichtungscomputer gesprochen werden. Ist doch der FET—LSI (LSI bedeutet, integrierter Schaltkreis mit großer Abmessung; FET ist ein Hinweis auf die verwendete Technologie des integrierten Schaltkreises) des Belichtungsautomaten in der Lage aus kleinsten Spannungsdifferenzen die Verschlußzeit und den, den Belichtungswerten entsprechenden Spannungsschwellwertreihe, durch logische Entscheidungen die Auswahl der Schaltkreise zu treffen, die dann mit digitalen Ziffern die Belichtungszeit anzeigen. Trotz dieser ausgezeichneten Lösung für die Anzeige der Belichtungszeit im Sucher, sind weder in der deutschen noch in der englischen Bedienungsanleitung Begriffe wie Computer, Belichtungscomputer oder ähnliches verwendet. Diese Bescheidenheit ist ausgesprochen positiv zu sehen. Aber auch die Kamera FUJICA ST 901 vermittelt den Eindruck von solider Qualität.

FUJICA-Objektivgewinde
Das M-42-Objektivgewinde mit Rasterung des Objektivs in der Anschlagposition ist sehr sauber gearbeitet. Die Verbindung Kamera-Objektiv ist präzise und fest. Auch die Verbindung der Kamera mit einem schweren Teleobjektiv vermittelt unbedingt den Eindruck der starren und festen Verbindung.
Sicher ist es richtig, daß ein Objektivwechsel bei einer Kamera mit Objektivbajonett schneller möglich ist als bei der M-42-Verschraubung. Im allgemeinen wird jedoch die Notwendigkeit des schnellen Objektivwechsels überbewertet.
Doch gerade der Fotograf, der eine Objektivreihe mit M-42-Gewinde besitzt, begrüßt es möglicherweise, daß er die FUJICA ST 901 mit fortschrittlicher Belichtungsautomatik mit seinem Objekivsatz kombinieren kann. Gerade die ST 901 erleichtert durch die rastbare Arbeitsblendentaste den Automatikbetrieb mit „Fremdobjektiven".
Selbstverständlich verfügt die FUJICA außer über ein umfangreiches Zubhörprogramm über ein vollständiges Objektivprogramm von 16 mm bis 1000 mm einschließlich von 3 Zoom-Objektiven.

Drehrichtung von Blende und Fokussierung
Bei Drehung des Blendenringes im Uhrzeigersinn (Kamera in Aufnahmeposition vor dem Auge) wird die Blende kleiner (f 1,4 in Richtung f 16).
Die Fokussierung folgt von Nah gegen Unendlich im Uhrzeigersinn. Beide Drehrichtungen entsprechen den Normvorschlägen nach DIN 4522.

Verschluß
Die ST 901 hat einen horizontal ablaufenden Tuchverschluß. Die Ablaufrichtung ist von rechts nach links auf das Kamerabildfenster bezogen.
Die Verschlußablaufzeit von 35 mm (Diabreite) beträgt 11,8 ms. Die Geschwindigkeit mit der sich der Spalt zwischen 1. und 2. Verschlußvorhang vor der Filmfläche vorbei bewegt beträgt:

$$\frac{35 \times 10}{11{,}8 \times 10} = 2{,}97 \quad \frac{m}{s}$$

Das ist typisch für einen horizontalen Tuchverschluß.
Die Verschlußoffenzeit bei 1/60 sek. beträgt 3 ms bzw. 1/330 sek. und reicht für Amateurblitzgeräte aus. Die Vorlaufzeit des FP-Synchronkontaktes beträgt 10 ms. Die Sollbelichtungszeit der 5 mechanischen Ver-

NORMTEST
Prüfbericht aus dem unabhängigen Foto-Physikalischen Testinstitut „NORMTEST"

Fortsetzung von Seite 121

schlußzeiten werden sehr gut eingehalten (vgl. Abb. 1).
Alle mechanischen Verschlußzeiten stehen auch bei schwacher oder defekter Batterie zur Verfügung. Für manche fotografischen Aufgabenstellungen mag es als Nachteil empfunden werden, daß für den Bereich von 1 sek. bis 1/60 sek. keine festeinstellbaren Verschlußzeiten zu wählen sind. In fast allen Aufnahmesituationen (außer bei Aufnahmen mit E-Blitz und FP-Blitzbirnen) lassen sich jedoch Belichtungszeiten von 20 sek. bis zu 1/60 sek. und kürzer mit sinnvoller Bedienung der Automatik erreichen. Es muß nur durch Verstellen der Blende und gegebenenfalls durch Verstellen der Belichtungskorrektur bei richtig eingestellter Filmempfindlichkeit auf die gewünschte Belichtungszeit im Automatikbetrieb eingestellt werden.
Die Ungleichmäßigkeit (r), das Verhältnis der längsten zur kürzesten Belichtungszeit längs der Verschlußablaufrichtung, ist mit dem festgestellten Wert von r= 1,18 gut und liegt auch sicher in der Toleranz (r=1,5).
Auch bei −20° C war das Verhalten des Verschlusses einwandfrei. Hervorzuheben ist die geringe Temperaturempfindlichkeit des Verschlusses. Der Variationskoeffizient (VK) ist im normalen Temperaturbereich sehr gering und verdient die Bewertung sehr gut.
Die Belichtungsanzeige wird eingeschaltet, wenn mit dem Auslöser der Druckpunkt erreicht wird. Die eigentliche Auslösung des Verschlusses erfolgt weich, etwas nach dem Druckpunkt, bei dem der Belichtungsmesser eingeschaltet wird. Der Auslöseknopf ist zu arretieren und dadurch lassen sich Fehlauslösungen vermeiden. Wichtiger erscheint mir jedoch die mögliche Arretierung für den Auslöser im Interesse der Lebensdauer der Batterie. Wird im Automatikbetrieb der Auslöseknopf gedrückt, so wird unabhängig davon, ob der Verschluß gespannt ist oder nicht, die Digitalanzeige des Belichtungsmeßsystems eingeschaltet. Durch den relativ hohen Stromverbrauch der Digitalanzeige würde sich selbst eine neue Batterie in ca. 5 Stunden vollständig entladen, wenn während dieser 5 Stunden der Auslöser gedrückt bleibt!
Normalerweise reicht eine neue Batterie für ca. 1500 Aufnahmen, wenn jeder Verschlußauslösung eine Belichtungsanzeige von 10 sek. zugeordnet wird.
Die Batteriekontrolle signalisiert durch Blinken der Anzeige, daß die Batterie zu schwach wird. Leider erfolgt diese Warnung vor zu schwacher Batterie erst dann, wenn die Batterie schon weitgehend erschöpft ist.
Bei ausgedehnten Urlaubsreisen empfiehlt es sich auf jeden Fall eine Reservebatterie mitzunehmen.

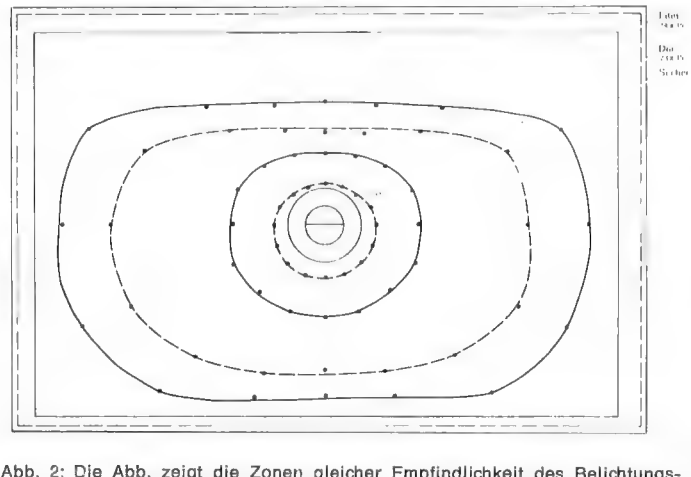


Abb. 2: Die Abb. zeigt die Zonen gleicher Empfindlichkeit des Belichtungsmeßsystems der Fujica ST 901 im Bereich von Blende 0 (= Blendenausgangswert) bis −2 Blenden. Der horizontale Schnittbildindikator ist von einem feinen Mikroprismenring (schraffiertes Feld) umgeben. Um den Mikroprismenring herum ist noch ein Mattscheibenring (hier nicht gezeichnet) um eine bewußte Bildgestaltung durch Beeinflussung der Tiefenschärfe besser beurteilen zu können. Die Zone mit der höchsten Meßempfindlichkeit befindet sich in der Bildmitte. Die unteren Bildzonen werden bei horizontaler Kamera etwas stärker bewertet. Die Ausbildung der Zonen gleicher Meßempfindlichkeit gibt für die meisten Aufnahmemotive gut belichtete Aufnahmen im Automatikbetrieb.
Bei Gegenlichtaufnahmen oder Bildmotiven mit starken Beleuchtungskontrasten wird mit Vorteil von der Belichtungskorrektur Gebrauch gemacht.
Das Bild im Sucher ist mit der Maske von 32,7 mm x 21,4 mm begrenzt.

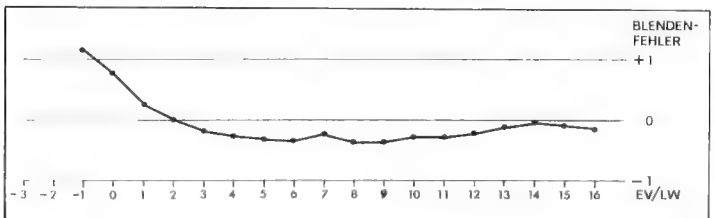


Abb. 3: Meßgenauigkeit des Belichtungsmeßsystems der Fujica ST 901 (Seriennummer: 6046162) im Belichtungswertbereich von −1 bis 16. Die Linearität des Belichtungsmeßsystems von LW 16 bis LW 1 (LW 1 entspricht f 1,4 und 1 sek. bei ASA 100) ist sehr gut.
Bei den Belichtungswerten von 0 bis 1 und niedriger zeigen die Messungen eine Abweichung von der „richtigen" Belichtung von +1 Blende (Überbelichtung). Durch die überproportionale Verlängerung der Belichtungszeit im Bereich der langen Verschlußzeiten wird der Einfluß des Schwarzschild-Effektes zum Teil kompensiert. D. h., die meßtechnisch feststellbare überproportionale Verlängerung der Belichtungszeit bei geringen Lichtwerten wirkt sich im positiven Sinne beim Automatikbetrieb auf die Filmbelichtung aus.

Sucher
Die ST 901 hat eine Mattscheibe mit Schnittbildindikator im Zentrum, umgeben von einem feinen Mikroprismenring, der seinerseits wieder von einem Mattscheibenring umgeben ist.

Anzeigen im Sucher
Das Sucherbild der ST 901 ist gut zu übersehen. Eine geringe Vignettierung der Bildecken und Ränder, besonders oben und unten, ist für Brillenträger gegeben. Allerdings gibt es im Zubehörprogramm einschraubbare Okulare mit Dioptrienkorrektur. Ein wichtiges Zubehör für Brillenträger! Die rotleuchtende Digitalanzeige über dem Sucherbild ist in jedem Fall gut zu sehen (vgl. Abb.).

Die LED-Anzeige zeigt folgende Ziffern im Sucher:

O⁼ entspricht Überbelichtungsanzeige.

1000 — 500 — 200 — 100 —
60 — 30 — 10 — 5 —
2 — 1 — 2⁼ — 5⁼
10⁼ — 20⁼

Mit den dargestellten Ziffern im Suchersystem ist eine problemlose und sichere Beurteilung der Belichtungszeit möglich. Die Zeiten mit dem hochgestellten Minus sind als volle Sekunden zu lesen. (10⁼ bedeutet also 10 sek. Belichtungszeit.)

Die differenzierte Beurteilung von Kontrastunterschieden ist wegen der Stufung der Anzeigenintervalle in Blendenschritte erschwert. Kontrastunterschiede von 1—2 Blenden können natürlich gut erkannt werden.
Die Ausbildung der Zonen gleicher Empfindlichkeit für das Belichtungsmeßsystem gewährleistet eine relativ problemlose Belichtungsmessung im Automatikbetrieb.
Bei den mechanischen Verschlußzeiten von 1/1000 sek. bis 1/60 sek. und B ist das Belichtungsmeßsystem ausgeschaltet!

Bitte lesen Sie weiter auf S. 124

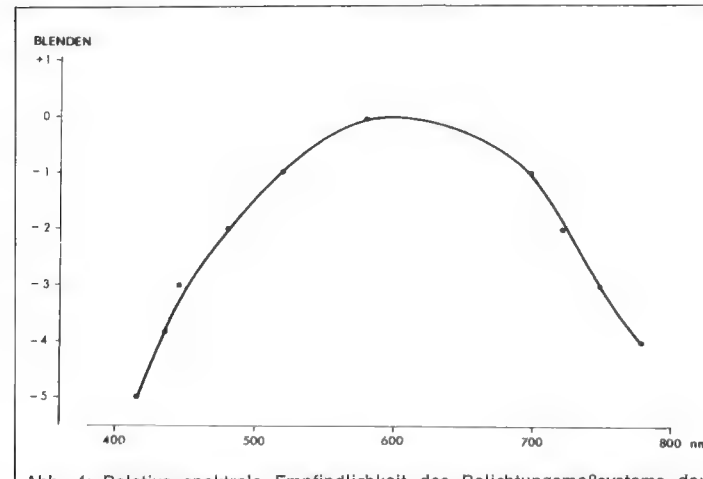


Abb. 4: Relative spektrale Empfindlichkeit des Belichtungsmeßsystems der Fujica ST 901 im Wellenlängenbereich von 400 nm bis 800 nm. Die Farben blau, Wellenlängenbereich von 400—450 nm und die Farbe rot, Wellenlängenbereich 650—750 nm, werden zu gering bewertet. Im Vergleich zu vielen anderen Belichtungsmeßsystemen kann die relative spektrale Empfindlichkeit der ST 901 jedoch als ausgewogen bezeichnet werden. Besonders die Farbe blau wird durch die Verwendung von blau-empfindlichen Silizium-Fotozellen relativ gut bewertet.

Ein paar Worte zu unseren Kameras, die Sie uns nie glauben würden.

Fujica ST 801

Das Problem ist so alt, wie die Belichtungsmessung durch das Objektiv: wie lassen sich die im Sucher sichtbaren Werte ablesen? Bei keiner Kamera war das bisher ideal, bei einigen fast unmöglich.

Mit der Fujica ST 801 ist dieses Problem nach meiner Ansicht ganz hervorragend gelöst.
(Photo-Test)

Und jetzt möchte ich, beim Blick durch den Sucher der Fujica ST 801, erleichtert aufatmen und rufen: Endlich! Endlich! Endlich!

Eine glückliche Idee: Leuchtdioden bilden rechts am Sucherrand sieben rot leuchtende Punkte. Man sieht sie deutlich, immer und überall.
(Foto-Magazin 4/73)

Die Siliziumzellen der ST 801 messen einen größeren Bereich des Lichtspektrums und reagieren zehnmal schneller und genauer als herkömmliche CdS-Zellen.

Der FET verstärkt die Lichtenergie der Siliziumempfängerzellen und leitet sie weiter an den integrierten Schaltkreis.
(Photomarkt 2/73)

An dieser Fujica ST 801 hat man seine helle Freude, besonders im Dunkeln, wo selbst die Zwotausender jämmerlich versagen.
(Foto-Magazin 4/73)

Fujica ST 901

Nach meiner Ansicht kranken alle bisherigen Zeit-Automatiken daran, daß man die Verschlußzeiten im Sucher nur an einem lächerlichen, oft kaum sichtbaren Zeigerlein ablesen kann. Völlig anders ist das bei der Fujica ST 901. Sie setzt für meine Einstellung zur Verschlußzeit-Automatik neue Maßstäbe.
(Foto Test Jahrbuch 75)

Nach der Fujica ST 801, bei der bekanntlich das Zeigerinstrument im Sucher durch 7 Leuchtdioden ersetzt war, zeigt die ST 901 die Verschlußzeit mit Hilfe sog. LED direkt an.

Wer heute bereits eines jener kleinen Rechengeräte auf elektronischer Basis benutzt, kennt diese „Ziffernanzeige-Bausteine", kurz LED genannt.
(Foto Test Jahrbuch 75)

Dieses ultramoderne, praktisch ohne jede Mechanik arbeitende System, ist stoß- und vibrationsunempfindlich und funktioniert daher hochverläßlich.

Das System wurde erst durch den Einsatz fortgeschrittener Elektronik mit hochintegrierten Stromkreisen möglich. Mit herkömmlichen Bauteilen – also gedruckten Schaltungen und normalen Transistoren – würde diese Elektronik mehr Platz als die ganze Kamera einnehmen.
(test „Phot Argus")

Ich meine aber, wir sollten uns von den Reklamesuperlativen allmählich freischwimmen, und gut ist eben gut. Und damit bin ich mitten im Thema, der Fujica ST 901. Und um es gleich vorweg zu nehmen: sie hat die beste, weitaus beste Verbindung zwischen Automatik, Belichtungsmessung und Anzeige im Sucher, von allen Kameras, die ich kenne.
(Foto Test Jahrbuch 75)

Auch wenn ich ein nicht mit sonderlichen Geldmitteln gesegneter, aber begeisterter Amateur wäre, glaube ich, würde ich mir diese Kamera „vom Munde absparen". Grund: sie ist eigentlich die interessanteste M-42-SLR, die ich kenne.
(Foto Test Jahrbuch 75)

FUJI FILM

Fuji-Photo-Film (Europe) GmbH,
Berliner Allee 8, 4000 Düsseldorf

PETRI TTL
Kamera(s)

Ein Kamera-As...

Einäugige Spiegelreflexkamera mit eingebautem CDS-Belichtungsmesser (2 Messzellen). Internationaler Objektivanschluss M 42. Helles Sucherbild durch das PETRI-Mikromatik-System. Belichtungszeiten von 1 sec. bis 1/1000 sec. Selbstauslöser. Vollsynchronisation für alle Blitzgeräte und zusätzlich Mittenkontakt für kabellose Blitzgeräte.

TRAVENAR Alu-Koffer, Fotozubehör, Objektive, Ferngläser

DÖRR

Dörr Foto Marketing
Dieselstrasse 6
D-7910 Neu-Ulm
Tel. (0731) 82052
Telex 7-12305

PETRI-Import

NORMTEST

Prüfbericht aus dem unabhängigen Foto-Physikalischen Testinstitut „NORMTEST"

Fortsetzung von Seite 122

Die gewählten Verschlußzeiten werden links im Sucher mit kleinen Ziffern angezeigt. Die Betriebsart Automatik (AUTO) ist gerastet und wird auch im Sucher angezeigt. Eine evtl. eingestellte Belichtungskorrektur wird ebenfalls im Sucher angezeigt. Die feste Rastung des Automatikbetriebs ist jedoch aufgehoben.

Die am Objektiv eingestellte Blende wird im Sucher nicht angezeigt. Die Eigenschaften des Belichtungsmeßsystems sind in den Bildunterschriften der Abb. 3 und 4 ausführlich erläutert.
Beachtung verdient das Filmfenster in der Kamerarückwand, wie wir es auch von einfachen Boxkameras und Pocketkameras her kennen. Dieses Filmfenster läßt erkennen, ob überhaupt ein Film und wenn, welcher Film in der Kamera eingelegt ist.
Der Film- und Kamerahersteller FUJI sendet Interessenten gerne weiteres Informationsmaterial über Zubehör- und Objektivprogramm zu.
Die Adresse lautet: FUJI PHOTO FILM, Berliner Allee 8, Postfach 3204, 4000 Düsseldorf 1.

Resümee

Objektivgewinde:
Positiv:
Ausgezeichneter Sitz des Objektivs in der Verschraubung.
Negativ:
Im Vergleich zum Objektivbajonett der etwas langsamere Objektivwechsel.

Verschluß:
Positiv:
Sehr gute Zeitgenauigkeit und gute Reproduzierbarkeit der 5 mechanischen Verschlußzeiten, die auch bei Batterieausfall zur Verfügung stehen.
Verschluß arretierbar.

Negativ:
Fehlende Verschlußzeiten für manuellen Betrieb von 1 sek. bis 1/60 sek.
Keine Vorkehrung für Doppelbelichtung. Schwingspiegel nicht arretierbar.

Sucher:
Positiv:
Helles, relativ großes Sucherbild mit allen Einstellhilfen (Schnittbildindikator, Mikroprisma und Mattscheibe).
Ausgezeichnete Belichtungsanzeige mit Anzeige der Belichtungsgrenzen (0^{--} und 20^{--}) Automatikbetrieb und Belichtungskorrekturen im Sucher angezeigt.

Negativ:
Keine Anzeige der Objektivblende. Geringe Vignettierung für Brillenträger.

Belichtungsmessung:

Positiv:
Schnelle Einstellung durch Silizium-Fotoempfänger.
Sehr weiter Belichtungsmeßbereich. Meßfeldausbildung für problemlose Belichtungsmessung.
Der rastbare Knopf für Tiefenschärfenkontrolle schaltet das Belichtungsmeßsystem auf Arbeitsblendenmessung um, dadurch wird Belichtungsmessung und Automatikbetrieb mit Fremdobjektiven erleichtert.

Negativ:
Kein Belichtungswertspeicher (d. h. kein Memo-Schalter). Ausgedehntes Belichtungsmeßfeld erschwert selektive Belichtungsmessung.
Die in Blendensprüngen gestufte Belichtungsanzeige erschwert Kontrastbeurteilungen.

Sonstiges:
Filmfenster in der Kamerarückwand.

Schlußbemerkung

Die FUJICA ST 901 ist eine gute Spiegelreflexkamera mit Zeitautomatik. Den Bedingungen des problemlosen Automatikbetriebes und der gut lesbaren Anzeige der Belichtungszeit unter allen Beleuchtungsbedingungen wurde besonders entsprochen.
Wolfgang Rüberg

Berichtigung zur Marktübersicht Sucherkameras in COLOR 4/76

In dieser Marktübersicht ist unserer Druckerei leider eine Panne passiert. So wurden auf Seite 98, Heft 4/76, die Texte zu falschen Kamera-Abbildungen zugeordnet. Wir bitten für diese Panne um Verständnis.

Hersteller	MINOLTA	MINOLTA	ROLLEI
Modellbezeichnung	Hi-Matic F	Hi-Matic E	Voigtländer VF 101
Objektiv	Rokkor 1 : 2,7/38 mm (Vierlinser)	Rokkor QF 1 : 1,7/40 mm (6-Linser)	Color-Skopar 1 : 2,8/40 mm
Verschluß	Elektronischer Programmverschluß, 1/724 bis 4 sek.	Elektronischer Seiko-Programmverschluß 1/1000 bis 2 sek., Selbstauslöser	Elektronikverschluß 1/500 bis 4 sek.
Belichtungssteuerung	Programmautomatik	Programmautomatik	Verschlußelektronik nach Blendenvorwahl
Belichtungsmessung	CdS-Belichtungsmesser, 15 bis 28 DIN	CdS-Belichtungsmesser, 15 bis 28 DIN	CdS-Belichtungsmessung, Empfindlichkeitseinstellung 15—27 DIN
Entfernungseinstellung	Schneckengang mit gekuppeltem Entfernungsmesser	Schneckengang, gekuppelter Entfernungsmesser.	Schneckengang, gekuppelter Entfernungsmesser
Kontrollen im Sucher	Leuchtrahmen mit Parallaxmarke, Warnsignal für Langzeit, Signal für Blitzautomatik	Leuchtrahmen mit Parallaxenausgleich, Automatik-Signal, Blitz-Signal	Leuchtrahmensucher mit Parallaxmarken, Blendenanzeige, Zeitskala, Warnanzeige Überbelichtung + Langzeit
Blitz	Mittenkontakt und zusätzlicher Kabelkontakt, Blitzautomatik	Mittenkontakt und zusätzlicher Kabelkontakt, Blitzautomatik	Mittenkontakt (X)
Besondere Ausstattung	Batterietester	Bei Verwendung des Minolta-Blitzgerätes -2 im Sucher sichtbare Blitzbereit-Anzeige	Schiebesonnenblende
Größe/Gewicht	11,3 x 7,3 x 5,5 cm, 350 Gramm	13,3 x 8,5 x 6 cm, 560 Gramm	10,2 x 7,3 x 3,5 cm, 490 Gramm
Durchschnittlicher Ladenpreis	DM 290,—	ca. DM 395,—	DM 220,—
Bemerkungen	In chrom oder schwarz lieferbar	In chrom oder schwarz lieferbar	Allbewährte Voigtländer-Präzision, jetzt „Made in Singapore" bei Rollei

Hersteller	RICOH	RICOH	PORST
Modellbezeichnung	35 ZF	500 G	135 C
Objektiv	Rikenon 1 : 2,8/40 mm	Rikenon 1 : 2,8/40 mm	1 : 2,7/38 mm
Verschluß	Zenralverschluß 1/500 bis 1/8 sek.	Zentralverschluß 1/500 bis 1/8 sek.; Selbstausloser	Programmverschluß 1/650 bis 1/30 sek.
Belichtungssteuerung	Blendenautomatik mit Zeitvorwahl	Blendenautomatik mit Zeitvorwahl	Programmautomatik
Belichtungsmessung	CdS-Belichtungsmesser, 15 bis 30 DIN	CdS-Belichtungsmesser, 15 bis 30 DIN	CdS-Belichtungsmesser, 15 bis 27 DIN
Entfernungseinstellung	Schneckengang	Schneckengang, gekuppelter Entfernungsmesser	Schneckengang über Symbole oder Meterangaben
Kontrollen im Sucher	Leuchtrahmen mit Parallaxmarken	Leuchtrahmen mit Parallaxmarken, Blendenskala, Entfernungsmesser	Leuchtrahmen mit Parallaxmarken, Anzeige der Zeit/Blende-Einstellung, Entfernungssymbole, Warnmarke für Fehlbelichtung
Blitz	X-Mittenkontakt und zusätzlicher Kabelkontakt	X-Mittenkontakt und zusätzlicher Kabelkontakt	X-Mittenkontakt
Besondere Ausstattung	—	—	—
Größe/Gewicht	11,2 x 7,5 x 5,8 cm,	11,2 x 7,5 x 5,8 cm	11,2 x 7,5 x 5,3 cm, 340 Gramm
Durchschnittlicher Ladenpreis	DM 149,—	DM 199,—	DM 179,—
Bemerkungen	In Deutschland exclusiv bei Neckermann, Frankfurt	In Deutschland exclusiv bei Neckermann, Frankfurt	Nur bei Foto-Porst oder einer Porst-Agentur (Drogerie, Optiker etc.) erhältlich

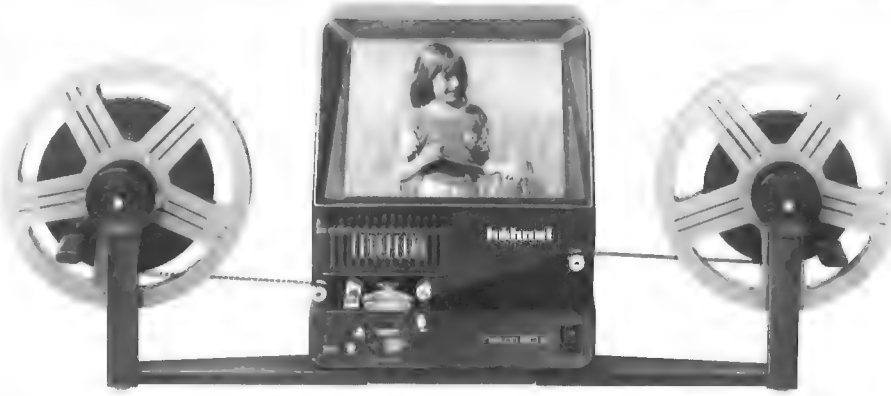
hähnel Feliton-Super 8

Die neue Betrachtergeneration

■ Superbild
Extrem großer colorkorrigierter Fresnellbildschirm (160 mm)

■ Flimmerfrei
ohne Dunkelphase sogar bei langsamer Bildfolge. Die unerläßliche Voraussetzung für gleichzeitige Bild- und Tonwiedergabe.

■ Telespot
Erster und einziger Filmbetrachter der Welt mit einblendbarer starker Ausschnittvergrößerung.

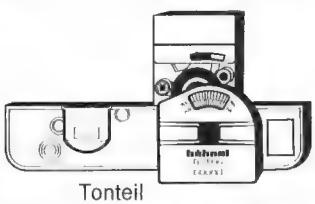


■ Magnettonwiedergabe
In Verbindung mit Feliton Präzisions-Sound-Zusatz wird eine synchrone Bild- und Tonwiedergabe erstmals möglich.

■ V-System und Filmautomatik
garantiert höchste Filmschonung und Bedienungskomfort.

■ 240 m-Spule
Großumroller mit Über- und Untersetzung für 240 m Spulen.

■ Feliton Zubehörsystem:
Feliton-Sound, ansetzbares Tonteil für Magnettonwiedergabe.
Feliton-Counter, aufschiebbares 4-stelliges Einzelbildzählwerk.
Feliton-Cleaner, aufschiebbares Universal-Filmreinigungsgerät.
Feliton-Kabelbox, ansetzbare Kabelbox zur praktischen Aufbewahrung des Netzkabels.


Tonteil

Bildzählwerk

Film-Reiniger

Kabelbox

Fragen Sie Ihren Fotohändler, oder fordern Sie Informationsmaterial von:

hähnel®

hähnel Vertriebsgesellschaft mbH
Nordenham 5042 Erftstadt/Liblar

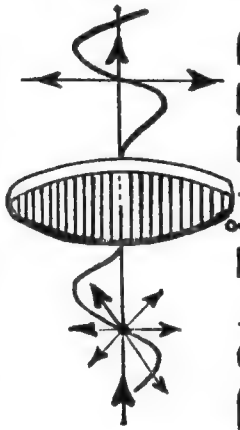
Staubdichte Wechselrahmen von Gepe

Problemlose Wechselrahmen, staubfrei, fusselfreie Metallmasken mit Anti-Newton-Effekt, alle Formate – auch extra dünn und glaslos. Montage-Handpresse als Zubehör.

Informationen beim Fachhandel

gepe SYSTEM **Spitzenklasse – Dia-Magazine, Filmspulen, Entwicklungsdosen**

Nordic Handelsgesellschaft mbH, 2 Hamburg 76, Postfach 76 02 25



POLFILTER

Sie wissen, daß Polarisationsfilter bessere Farbbrillanz bringen:

POLFILTER

sind erschwinglich

27 mm **DM 15,90** 49 mm **24,90** 52 mm **29,90** 55 mm **33,90** Hasselblad **76,90**

und alle anderen Durchmesser

Sämtliche Effektlinsen: Cross-Screen, Diffusion, Flit-up (Split-Field), Mirage-3–6fach-Prisma, Dia-Duplikator, Converter, Stereovorsätze, Fish-Eye-Objektive, Schulterstative, Augenmuscheln etc.

Fordern Sie bitte unsere NETTO-Listen an! **PROFESSIONAL-FOTO-VERSAND**

Postadresse:
Föhrenstraße 41, 8044 Unterschleißheim

FOTO & FILM-BÖRSE
ANKAUF · VERKAUF
TAUSCH
GELEGENHEITEN

Fortsetzung von Seite 113

Suche Linhof 220 RS oder **Mamiya** Universal/Super 23 nebst allerlei Zubehör. Angeb. m. Preis erbittet G. Otto, Wielandstr. 18, 3300 Braunschweig-

VERKAUF:

Wegen BW: Verk. meine kompl. ASAHI PENTAX Ausrüstung, M 42, wie neu, nur DM 2800,–. Tel. (089) 60 40 14

RESTEM DE LUXE Tageslicht Film-Ladegerät für Meterware, Film bis 30 m, Zählwerk, DM 45. RESTEM STANDARD Tageslicht Film-Lader, einf. Ausführung DM 30.
METERWARE FILM ILFORD FP 4 (22 DIN), HP 4 (27 DIN), PAN F (17 DIN), 30 m DM 30, 15 m DM 18, 7,5 m DM 12. Jap. (nicht Sakura) BARFEN CR 100 Farbdiafilm, Kodak E 3/E 4 Entw. oder Heimentwicklung, 21 DIN, Meterware, 7,5 m DM 25, 15 m DM 47, 30 m DM 90.
BARFEN CR 1 Entwickler-Satz für 6 x 36 Aufn., CR 100 Film, Ektachrome, Fujtchrome, usw. DM 30. Metall-Patronen, neu, für Kleinbildfilm: 10 Stck: DM 5, 25: DM 9. Plastik-Patr. mit Schraubdeckel 5 Stck: DM 4; 10: DM 6; 20: DM 11. Negativ-Schutzhüllen Kleinb. u. Rollf. Vorderseite: Glasklar, Rücks. Pergamyn., für alle Ordner, 35 mm: für 7 Streifen mit 6 Neg.; Rollf.: für 4 Streifen mit 3 Neg. 6 x 6 25 Blatt DM 6; 50: DM 10; 100: DM 16. Album mit 25 Blatt DM 18. Alle Preise einschl. MwSt. Bei Vorauszahlung: Portofrei (Postscheck: Stgt. 3965-707) (Stuttgarter Bank Kto. 1390810). Bei Nachnahme: Porto u. Gebühr extra. Volles Rückgaberecht. Oder bitte Liste anfordern! Für Ilford Papiere, Lampen, Dia-Rahmen, Paterson-Zubehör, usw. W. Schmidt – Foto-Versand, Max-Eyth-Str. 4, 7053 Rommelshausen

ROLLEICORD Vb. m. BTa, Geliblende Gelb-, Rotf., Rolleinar 2 u. Blm. **SIXON 2** zu verk. VB DM 400,–. **OLYMPUS-PEN FT,** 1 : 4/150; ZOOM 1 : 3,5/50–90; zus. VB DM 900. KINDERMANN 6 x 6 Proj. DM 250. Tel. (0941) 9 63 27

Balgengerät mit Doppeldrahtauslöser (ungebraucht) für Praktisix verk. für 120,– Wolff, Tel. (02161) 1 72 80

SPIEGELREFLEXKAMERAS, MITTELFORMATKAMERAS z. B. Mamiya M 645 und Hasselblad, sowie sämtliches Verbrauchsmaterial und Dunkelkammerzubehör günstig von INDUSTRIE PHOTO SERVICE Grindelberg 39, 2000 Hamburg 13 – KATALOG ANFORDERN!

CIBACHROME, KODAK 37 RC und 14 RC, Agfacolor-Papier und Chemikalien immer schnell und günstig von INDUSTRIE PHOTO SERVICE Grindelberg 39, 2 Hamburg 13

Lfd. erstklassige ‚gebrauchte Kameras aller Formate (Kleinbild, Mittelformat, Großformat u. Schmalfilmkam.) in großer Auswahl vorrätig. Fordern Sie Listen mit Angabe des Formates von FOTO S. BOHNET, HERZOGSTANDSTR. 9a, 8031 OLCHING, T. (08142) 1 42 31

Vivitar-Makro 2,8/55 für Canon 420 DM; **Vivitar TX** 5,6/400 (E. ab 4 m, 23 cm lang!) 380 DM; dazu TX-Adapt. **Canon FD** 50 DM; **Vivitar Serie 1** (Minolta od. Canon) 2,8/35–85 830 DM, 3,5/70–210 800 DM; alles fb.neu und Gar. Suche Mitbenutz. (auch Mitinvest.) von KB-Colorlabor im Raum Frankf. Witzgall, Hanauer Ldstr. 122, 6 Ffm.

ZENZA BRONICA S2A neuwertig mit Wechselmagazin, umständehalber geg. Höchstgeb. abzugeb. Tel. (02103) 5 42 03 nach 18 Uhr

MAMIYA C 33, mit Mamiya-Sekor 2,8/80 u. 4,5/180, Zub., VB DM 800,–, Frank Schwartz, Fasaneriestr .38, 666 Zweibrücken

Zeiss-Ikon-Ikonta oder **Super-Ikonta** 6/9, Tessar, Led.-Tasche Richard Hartleb, Vogteistr. 7, 3032 Fallingbostel

BRONICA EC-TL und mehrere Nikkore zu verkaufen. Tel. (06150) 39 59

KOMURA Zoom 4,5/90–250 M 42 m. Sonnenbl. u. Köcher DM 350,–, Tel. (08591) 6 54

Nikkormat EL schwarz 900,– DM
Micro Nikkor 3,5/55 380,– DM
Nikkor GN 2,8/45 280,– DM
Vivitar 2,8/35–85 770,– DM
Kroki-Reproanlage 4 x 150 W 260,– DM. Detlef Schmidt, Plattenstr. 11, CH-8028 Zürich. Zusammen 2000,– DM

BRONICA S2A 1 Mon. alt, kompl. umständehalber für DM 1200 abzugeben. Tel. (07071) 2 15 32 (ab 19.00)

Verk. schw. Hasselblad Geh. 500 C u. Magazin A 12, gekauft Nov. 75. Außerdem verschied. Laborgerät. Angebote an: Tel. (08846) 6 85 o. Reichstadt, 8111 Schöffau 22

Verkaufe neues Makro-Elmarit 2,8/60 und **tausche o. verkaufe** Leicaflex-SL-Gehäuse in SL-, SL-MOT o. SL-2 Gehäuse mit Mattscheibe. Angebote an Heinz Becke, Aussiger Str. 21, 8400 Regensburg

Soligor Auto-Tele 3,5/200 mit Polfilter, f. Minolta, DM 260,–. Hamm, Petersbergstr. 6, 5047 Wesseling

HASSELBLAD 500 C
Objektive:
Zeiss Planar 1 : 2,8, f=80 mm
Zeiss Sonnar 1 : 5,6, f=250 mm Teleobjektiv.
Einschl. div. Zubehör DM 2.750
Anfragen an CFJ 632/5 an d. Verl.

Zeiss-Contaflex Bauj. 53 Tessar 2,8/45 o. Bel.-M. höchstbietend. Neidhardt, Luisenstr. 48, 605 Offenbach

Minolta-Rokkor 4,5/200 200,– verkauft W. Vetterer, Mannheim 52, (0621) 70 32 80

Neuwertige KOWA-SIX mit 2,8/85 und 3,5/150 für DM 1100,– abzugeben. K. Müller, Dreikronen 12, 303 Walsrode

Für Sammler:
Compass-Kamera (1937)
für 1.700,– DM abzugeben. Uwe H. Breker, Markusweg 10, 5000 Köln 50, Tel. (02236) 6 22 10 abends oder Wochenende

DURST RCP 20 absolut neu, wegen Mitbenutzung an anderem Gerät für 1095,– DM zu verkaufen. P. Heinrich, Postfach 1327, 5238 Hachenburg, Tel. (02662) 65 85

Leica Nr. 32131
Werksmodernisiert mit Wechselobjektiv Leitz Elmar f=5 cm 1 : 3,5, Summaron f=3,5 cm 1 : 3,5, Elmar f=9 cm Nr. 1241678 Universalsucher, Selbstausl. Sonnenbl. Gegenlichtbl. Belichtungsmesser Kodalux L P. Kempf, Trierer Str. 8 A, 6620 Völklingen, Tel. (06898) 275779

Wir haben unser Programm erweitert! s/w u. Color-Dia-Meterware, Filmlader, Leerpatr., Fotopapier, Laborzubehör, Chemikalien, Filter zu sensationellen Preisen. Katalog 4/76 anf. phototec, Magdeburger Str. 3, 2904 Hatterwüsting

Wir liefern alle Artikel von **ILFORD** (auch ILFOSPEED) und **TETENAL** schnell und preisgünstig. Bitte fordern Sie unsere Preisliste an: FOHAGE, Hagebuttenweg 2, 6000 Frankfurt/Main 50

Objektiv Soligor 2/135 mit Minolta-Anschluß ein Jahr alt für 300,– zu verkaufen. Tel. (06898) 8 24 92

Bitte blättern Sie um

Vorurteil Nr. 4:

„Bilora macht kleine Amateur-Stativchen"

Zugegeben: immer wenn irgendwo auf der Welt kleine und handliche Taschenstative verwendet werden, ist bestimmt ein Bilora-Stativ dabei. Oder wer kennt sie nicht: die Monacos, Bilorets oder Stabilets.
Mittlerweile haben aber auch die „Großen" den kritischsten Amateur überzeugt und neue Maßstäbe für die heutige Stativ-Generation gesetzt: handlich, aber sicher und standfest.

Zum Beispiel aus der Bilora autostop-Serie: das Multiprofilo 4063-3 D hat die Fotoherzen der ernsthaften Amateure höherschlagen lassen. Automatisch halten die Schenkel in jeder Lage und in jeder Stellung (wie bei allen autostop-Stativen). Hinzu kommt noch eine herausnehmbare Mittelsäule als 5-teiliges Einbeinstativ. Und ein 3 D-Kinopanoramakopf mit einer Dämpfungseinrichtung in beiden Ebenen. Bilora — die Standfesten. Ein Weltprogramm setzt sich durch.

Multiprofilo autostop 4063-3 D mit herausnehmbarer Mittelsäule als 5-teiliges Einbeinstativ und 3 D-Kinopanoramakopf mit Dämpfungseinrichtung in beiden Ebenen

Hol' Dir die Standfesten.

BILORA

Postkarte genügt: fordern Sie den Gesamtkatalog an bei
Kürbi & Niggeloh, Abt. 2, Postfach 1340, D-5608 Radevormwald
In Österreich: Noricum Dr. Schuppler GmbH, Fenzelgasse 12, A-1151 Wien 15
In der Schweiz: A. H. Peter AG, Birkenweg 2, CH-8304 Wallisellen

Universal-Magazine mit Stapel-Kassette von Gepe

Stapel-Kassetten
in 2 kombinierbaren Größen.
Magazine durch Tableaueinsatz nach vorn entnehmbar.
Ideale Beschriftung.

Universal-Magazine
in 2 Größen (2×40 oder 2×50 Dias).
Präzise Verarbeitung.

Informationen beim Fachhandel

gepe SYSTEM **Spitzenklasse – Diarahmen, Filmspulen, Entwicklungsdosen**

Nordic Handelsgesellschaft mbH, 2 Hamburg 76, Postfach 76 02 25

Kinotelex-Konverter
Kompakt-Objektive
Spiegelreflex-Zubehör

Information im Fachhandel oder durch Prospektanforderung bei:

WEP FOTOGERÄTE

Postfach 7634 · 2 Hamburg 19

DER PREIS MACHT'S!

Es hat sich längst herumgesprochen: Beim WÜRZBURGER FOTOVERSAND kauft man wirklich preiswert. Alle Weltmarken direkt ab Versandlager. Fordern Sie noch heute unser Kursblatt CF 76 an, den Preiskatalog mit dem größten Angebot in Deutschland. **Wichtig:** Wir nehmen Ihre alte Kamera zum Tageshöchstpreis in Zahlung!

WÜRZBURGER FOTOVERSAND

Postfach 360 · 8700 Würzburg 1
Telefon 0931/58522

Jetzt viele Sonderangebote für Foto, Kino, Optik.

Der Foto-Bauer:

Spezialist für Kameras und Zubehör. Preisw. Objektive. Ringblitze. Maxiflashs. Gewinderinge, auch Sonderanfertigung. Vorsatzopt. für Rolleiflex und andere. Teleconverter. Spielfilme. Fachm. Beratung. 20 S.-Gratis-Katalog anfordern. Foto Bauer, 8831 Kipfenberg.

DISCOUNT!

Weltmarken kommentarlos billig!

Z. B. Agfa, Asahi, Canon, Hasselblad, Konica, Leitz, Minolta, Nikon, Olympus, Kameras, Projektoren, Objektive, Filmkameras, Film, projektoren, HiFi-Stereo-Anlagen usw.

Sonder-Discount-Liste gratis! Ihre Postkarte an:
Discount-Schnell-Versand
Abteilung: C 5
4 Düsseldorf, Postfach 2404

Ich bin der Stärkste!

Mein Name: Maxi-Flash. Mein Vorteil: Jeder einteilige Elektronenblitz wird durch mich auf das vielfache verstärkt. Ihr Vorteil: Bei Schlechtwetter und bei Nacht machen Sie mit mir die schärfsten Tele-Aufnahmen, die Sie sich nur denken können. Mein Gewicht: 700 g. Mein Preis: Viel kleiner als Sie denken! Meine Adresse: Optica Foto- und Filmgeräte GmbH, Kuhredder 57-61, 2 Hamburg 65, Tel. 040 / 6 08 02 67.

Könner fotografieren mit

Heliopan

Lichtfilter
Vorsatzlinsen
Sonnenblenden
Effekt-Zubehör

Machen Sie's genauso!

Farbprospekt gratis!

Heliopan-Lichtfilterfabrik
Martin Summer
8032 Gräfelfing · Postfach 1228 · Tel. 089/8542567

FOTO & FILM-BÖRSE
ANKAUF · VERKAUF
TAUSCH
GELEGENHEITEN

ANKAUF:

Fortsetzung von Seite 127

V. I. P.-DOSSIER 76 farbig, über 2000 Prominentenautogramme u. Erinnerungsstücke aller Welt zur Auswahl, AUTOGRAMM-SERVICE P. O. Box 1128, 6227 Oestrich/Rhein

Fabrikneue Pentacon six TL mit Zeiss Bm 2,8/80 evtl. mit TTL. 667,– DM. Wolf Neumann, PF 110649, 1 Berlin 11

Motor-Film-Bespurungsgerät Typ ML-5000 fabrikneu, in Originalkarton, ungebraucht für DM 280,– zu verkaufen. Angebote unter CFJ 633/5 an den Verlag.

LEICA-SUPEROLDTIMER! Verkaufe **MILITÄR-LEICA** der Propaganda-Kompanien der Deutschen Wehrmacht: Total feldgraue Leica, 1-A-Zustand, alles original, mit Wehrmacht-Summitar. Absolut weltweit-seltenes Einzelstück, in keinem Museum vorhanden. Boden, Belederung, Sucherbrücke in original Leitz-Feldgrau. VB ca. DM 5000,–. Zuschriften unter CFJ 634/5 an den Verlag.

Foto- u. Kinogeräte (auch seltene Stücke) aus 2. Hand finden Sie in unserer **FUNDGRUBE.** Liste CF 5 sof. anf. bei fotovorlauf, 86 Bamberg

Minolta Ausr. absolut neuw. XM (AE Finder) m. 1,7/50; XE 1 Geh. schwarz; Rokkore: 1,8/35; 1,7/85; 4,5/300. Tasche (Omnica groß); Bel. Messer Sixtar; Stativ, Filter, Blenden u. Köcher. M. Logemann, 3071 Oyle Nr. 37 a

Exakta Twin TL u. 1,8/50 u. T. u. Ad. M 42/VX Dresden (380,–); **M 42-Obj.** m. Köcher: Westron 2,8/35, BV (70,–); WEP 3,8/85–205 (350,–); Soligor 2 x-Auto-Konv. (45,–); Ypsilon 2,8/24 (YS-Ad.; 250,–); **Agfa Ambiflex** m. Solinar 2,8/50 u. Prismensucher (200,–); alles in gutem Zust., Preise als VHB: Poppe, Mümzgasse 14, 7400 Tübingen 7

Spiegeltele 500 mm HANIMAR u. Spiegelreflex FX4 höchstbietend zu verkaufen. H. A. Zengerling, Sarresdorferstr. 67, 5530 Gerolstein

Cosina Spiegelreflex, la Zustand. mit 1,8/50; 2,8/35 (M 42) u. Zub. 415,– o. Gebot. Dieter Bajohra, Friedhofstr. 9, 6699 Freisen 5

Konica T 1,8/52 m. Ber.-tasche 3 J. u. Soligor 2,8/135 3 J. u. 2 x Conv. u. Auto Zw.-ringe 1 J. u. Vivitar 1,5/28 (1/2 J.) u. Polf. 55 mm u. Lederkoffer. Neupr. 1750,– für 1250,–. Roland Weber, Im Luss 26, 6951 Obrigheim

Fujinon 4/85 mm SF Weichzeichnerobjektiv f. M 42 400,– DM, Leicaflex SL Mot mit Elmarit 2,8/90 mm 1600,– DM. Tel. (089) 61 98 84

Canon FTb 1,8/50 5 Monate alt 550,–. Vivitar Macro Zoom 3,8/85–205; Canon 450,– o. Tausch geg. Canon EF 1,4 bei Gesamt.-Ab.nah. Satz Filter gratis! Gerhard Blum, Feisingerstr. 13, 8891 Hilgertshausen

Zeiss Contarex S m. 2/35, 2/50, 2,8/135, 4 Magazine u. a. Zub. Minox C schwarz. **Rolleiflex T.** Ab 10. Mai Tel. (0531) 846884, Köster, Lehmanger 1, 3300 BS

KONICA T 3 1,4/50 schw., 1 Jahr Gar.; WEP-Conv., Skyfi, Rotfi, So-bl; neuwertig; VB: 820,–. M. Dörfler, Erfurter Str. 4, 8744 Mellrichstadt (09751) 382

Olympus OM-1 MD Geh. neuwertig Zuiko 2,8/24, 2,8/100, 4,5/300 mit sehr viel Zubehör. Angebote unt. CFJ 638/5 an d. Verlag.

Gegen Gebot zu verkaufen: Kodak Instamatic Reflex 1,9/50 (Zeitautomat) mit Objek. 4/90 und 4,8/200 mm. Versch. Nahlinsen für 50 und 90 mm Objek. D. Ehrhorn, Zum Loh 9, 2111 Undelch

Seit 6 Jahren ist das **Foto-Notizbuch** unentbehrlich zum Notieren der Aufnahmedaten. Gegen Voreinsendung von DM 10,– (Schein oder Scheck) erhalten Sie 3 Foto-Notizbücher direkt von Foto-Müller, Waldeckerstr. 24, 2390 Flensburg

Sonderangebot! Transparente Farbfolien! Für Experimente, Beleuchtung usw. Beste Qualität! 8 versch. Farbfolien (15 x 16,6 cm) nur 10,– DM (Vorauszahlung) von Foto-Müller, Waldeckerstr. 24, 2390 Flensburg

Rollei 2,8 F Planar abs. neuw. 2 1/2 J. alt, Lichtsch., Dachpr., Rolleinare, Polflt. u. 3 Farbft. geg. Höchstgb. zu verk. Schult, Hauptstr. 33, 4401 Ostbevern

Stereo-Kamera Belblasca m. Aufstecks. u. Libelle; **Projektor Duplex II,** 2 x 500 W., 20 Stck. Metall-Polbrillen geg. Gebot zu verk. Aug. Uhl, Kesselhalde 5, 7470 Albstadt 2

Pentax ES II 1,4/50 schwarz 1 1/2 jähr. DM 600,–. R. Crisovan, Eyrütti 2, CH-6467 Schattdorf

Für alle(s) die richtige Finanzierung

Prima Privatkredit

Von 500 bis 25 000 Mark
VEREINSBANK-Privatkredit

Geld für ein neues Auto, Urlaub, Caravan und Boot, Farbfernseher oder Wohnungseinrichtung ... Günstiger Festzins bis zu 5 Jahren. Die Rückzahlung passen wir Ihren Wünschen an. Personalausweis und Gehaltsbescheinigung genügen in der Regel. Prüfen Sie die Kreditkosten.

Haus-Mittel für Sie

Von 20 000 bis 150 000 Mark
VEREINSBANK-Immobilien-Darlehen (VID)

Günstige Mittel für jeden Zweck. Für Haus und Wohnung, Bauen, Modernisieren. Und Aussteuer, Ausbildung, Abfindungen. Auch wenn Ihr Besitz schon teilweise beliehen ist. Bis 15 Jahre Laufzeit, Zinsgarantie 5 Jahre. **Wahlweise stark ermäßigte Rückzahlungsraten** in den ersten Jahren.

Baugeld aus einer Hand

Bis 300 000 Mark
VEREINSBANK-Gesamtbaufinanzierung

Komplette Finanzierung für Bau und Kauf bis zu 80 % der angemessenen Kosten. 5 oder 10 Jahre Festzins. Laufzeit ca. 20 Jahre. Wahlmöglichkeiten bei Zinssatz und Tilgung. Günstige Zwischenfinanzierung. Sicheres Baugeld aus einer Hand von der Vereinsbank. Als große Kredit- und Hypothekenbank sind wir besonders leistungsfähig.

Persönliche Beratung über Finanzierungen jeder Art in unseren 375 Niederlassungen.

BAYERISCHE VEREINSBANK
VEREINIGT MIT BAYERISCHE STAATSBANK AG

Canon-7-Spiegelkasten mit Canon-M 3,5/200, neuw., DM 350 Herning, Math.-Kaiser-Str. 60, 4300 Essen, Tel. (0201) 288762

Fotonotizblocks, handlich, praktisch, übersichtlich, zum Einheften vorgelocht. Je Block für 750 Aufn. 3 Blocks bei Vorauszahlung mit Scheck o. bar an G. Hahn, Nordendstr. 57, 6000 Frankfurt/M. o. auf Psch.-Kto. 6 Ffm. 51188-603 nur DM 6,80.

Leicaflex SL m. 2/50, 2,8/90, 2,8/180 nagelneu, 3100 DM. **Leica II** wie neu, 900 DM. Tel. (0208) 67 33 36 nach 18 Uhr.

Sommlerstück: ROBOT II Biotar 2/40 (Luftwaffe) VB 500,–/PRAKTICA FX Xenar u. Zeiss-Prisma (RARITÄT) VB 200,–/RETINA II c Xenon 2,8 VB 250,–/Werra Bel.M. Flektogon 2,8 VB 200,–; C. F. Siegfried, Stammheimerstr. 77, 5000 Köln 60

Moderne Lose-Blatt-Fotoalben haben Vorzüge (z. B. folgerichtiges Einfügen älterer Fotos). Sie erhalten 2 repräsentative, gepolsterte Foto-Ringalben (schwarz genarbt, extra große Füllhöhe, 4-Ring-Reißmechanik) mit je 60 Blatt weißem Fotokarton im Großformat 30,5 x 22,9 cm zum Einführungspreis von insgesamt DM 30,– bei Vorauszahlung (oder DM 33,50 bei Nachnahme). Lieferung direkt vom Hersteller Foto-Müller, Waldeckerstr. 24, 2390 Flensburg. Rückgaberecht!

Kindermann Blattspender bis Format 20 x 25 cm DM 84,85. JOBO Colorpr. CPA neu nur DM 756,–, Colordrum DM 74,–, Cibachrome 20 Bl. 20 x 25 cm 2 L Chemie kompl. DM 109,–, Ektachrome 14 20 Bl. 20 x 25 und 2 L UK II kompl. DM 90,14. Alles incl. MWST. Porto, Verp. zzgl. 1,40 Nachnahme Fotovers. Schröder, Pf. 865, 205 Hamburg, Berliner bestellen 822 84 37.

Pentacon-six TL, Prism. Tele. Ww. Balg. BT. Sbl. Kombit. DM 1200,–. Zweiformat Diaproj. neuw. DM 300. 400 Stck. Dia-Rähmch. in Kästchen DM 200,-. Suche Prisma PD. zur Mamiya 645. Empel, Kettelerstr. 3, 8312 Dingolfing

LEICA-Gewinde-Obj. 3,5/35 mm m. S.GB.UV-F. verk. K. Schmidt, Nideggener Str. 51, 517 Jülich

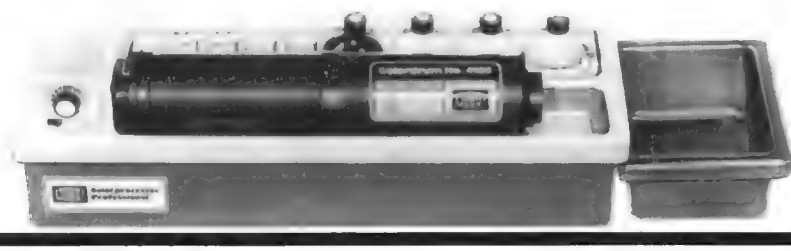
Bitte blättern Sie um

JOBO COLOR

IM JOBO COLORPROCESSOR PROFESSIONAL No. 4111

Umkehrpapiere – sparsam im Chemikalienverbrauch
Colorpapiere – schnelle und wiederholbare Ergebnisse
Filme Color u. S/W-5-135, 6 120, Chemikalien regenerierbar

automatische Bewegung und Temperierung mit elektronischem Thermostat 20–45 °C (± 0.1 °C genau)
gleichzeitige Temperierung von Chemie und Trommel



JOBO

JOHANNES BOCKEMÜHL
D-5270 GUMMERSBACH 21 · POSTFACH 21 01 10
TELEFON: 0 22 61 / 5 31 41

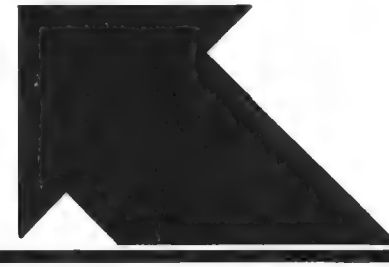


FOTO & FILM-BÖRSE
ANKAUF · VERKAUF
TAUSCH
GELEGENHEITEN

Fortsetzung von Seite 129

VERKAUF:

Verk. Nikor 4/200 DM 440,–, Nikor 2,8/135 DM 390, Nikor 2,8/24 D M420,–, Sigma 3,2/18 YS-Anschl. f. Nikon u. M 42 DM 340,–, teilw. m. Garantie. Tel. (089) 7 23 23 89

PENTACON SIX TL mit 2,8/80, Tasche, extra Tragriemen, Schachtsucher, Mattlupe, Fresnellinse, TTL-Prisma, Zwischenr., 3 Filter, Filterreduzierring, So.-bl., Augenmuschel, alles ca. 1 Jahr alt, zus. f. 1100,–; Zeiss Monokular 8 x 30 B 180,–, Wechselmagazin f. Contaflex 90,–. Heinicke, Eichenweg 11, 7906 Blaustein 2

Neues auf dem Fotomarkt! Jahrbuch 1976 nur 3,50 DM in Briefmarken direkt von Foto-Müller, Waldeckerstr. 24, 2390 Flensburg

VERSCHIEDENES:

GLASLOSE DIARAHMEN, 28 versch. Formate, **z. B. 6 x Rahmen:** 60 Stck. 11,– DM/sfr, 120 Stck. 21,– DM/sfr. Versand per NN oder Vorausscheck durch U. Rheinbay, Passwangstr. 227, CH-4227 Büsserach

Fotograf sucht hübsche Modelle (auch Anfängerinnen) für künstl. Porträt- u. Aktaufnahmen, evtl. über längeren Zeitraum. Gutes Honorar garantiert. Bildzuschriften unter CFJ 636/5 an den Verlag

Auch Ihre Fotoarbeiten – SW und Color – werden in unserem Speziallabor schnell, preiswert, diskret und gut ausgearbeitet. Fordern Sie unsere Preisliste für Fotoarbeiten und Filme an. **Photo-Service,** Postfach 1310 A, 8740 Bad Neustadt/S

Amateurfotografen! Haben Sie Interesse, für unsere Agentur als **freier Mitarbeiter** tätig zu sein? Pr.Ausweis kostenlos. Weitere Informationen gegen Rückporto. fpa foto presse agentur Ingrid Kaminski, Postfach 1807, 58 Hagen

Raum Luzern: Junger Fotograf sucht attraktive junge Dame als Aktmodell. Bildzuschr. an CFJ 631/5 an den Verlag

SYRIEN/TÜRKEI vers. Amateur hat freie Kapazitäten Aug. 76 Aufträge an L. Seidel, Zeller Str. 8, 6326 Romrod 1

NEUHEIT! Preiswerte Temperaturregler für Ihr Colorlabor. Prospekt von Spezial-Versand, Postfach 97, 3183 Fallersleben

Suche nette Amateur-Fotografin für Fotoaufnahmen (Süd-Frankreich) im September. Bitte Bildzuschriften an (keine Paßfotos) Wolfgang Mueller, Winterbergstr. 14, 6730 Neustadt/W.

Deutschlands Spezialauktion für Photographica
Augsburger Kunst-Auktionshaus Petzold OHG. Für Versteigerungs- und Einlieferungstermine rufen Sie bitte an oder schreiben Sie Maximilianstr. 53 und Zeugplatz 7 im Fuggerhaus, 8900 Augsburg, Tel. (0821) 3 37 24 / 25

AMATEUR übernimmt Auftrag für Grand Prix Formel 1 Montecarlo 30 Mai 76, näheres Tel. (06131) 9 34 34

Suche Auftr.: Norwegen/Schweden im Juni/Juli (Mittsommer): Oslo, Trondh., Nordkap, Lulea, Stockholm, Malmö. Chiffre CFJ 639/5 an den Verlag

Amateur sucht gutaussehendes Mädchen für Akt- u. Porträtfotografie im Raum München. Bildzuschriften mit Honorarwunsch bitte unter CFJ 635/5 an den Verlag

LEINENBILD-SERVICE
Die Emulsion Ihrer Fotografie wird abgelöst, auf Leinen geprägt und verschweißt. Exclusive Bildeinwirkung! Mit Oberflächenversiegelung! Schnelle und preiswerte Ausarbeitung in bester Qualität. studio karlheinz kolster, Schillerstr. 4, D-782 Titiss-Neustadt, Tel. (07651) 7439

Jg. Fotograf sucht Modelle für Werbe- u. Standaufnahmen. Lothar Remke, Thielenstr. 3, 48 Bielefeld 1

A.-Fotograf übernimmt noch Aufträge für Israel. Canon-Ausrüstg. vorh. Lothar Remke, Thielenstr. 3, 48 Bielefeld 1

Suche Aufträge für Zeitraum Juli, August; Touristik/Werbung. P. Hirth, Weilerstr. 57, 7902 Blaubeuren

Junger talentierter Amateurfotograf möchte sich weiterbilden, welcher Berufsfotograf gibt ihm die Möglichkeit als Assistent bei ihm zu arbeiten. Raum MA, HD, LU u. F. Zuschriften bitte unter CFJ 640/5 an den Verlag

Preisfrage zur Autofokus-Ära! Wann ist das Hantieren an Skalen vorbei? – Wenn die Blende sich auf Lichteinfall automatisch schließt, oder die Belichtungszeit je nach Blendengröße und Beleuchtungsverhältnissen automatisch gesteuert ist, oder wenn sich unter dem Apparat ein Motor befindet für Kameraaufzug und Filmtransport – bei einer solchen „vollautomatischen" Kamera ist offenbar das Hantieren an Skalen vorbei. Man braucht nur ihre Objektive anzusehen. Sie sind mit Ziffern und Skalen bespickt. Wie wird es nun in der „Autofokus-Ära" werden, hört das Hantieren dann auf und verschwinden die Skalen? Wenn ja: wieso? Wenn nein: Welches ist der Automat, wenn für den Benutzer dann das Hantieren an Skalen der Vergangenheit angehört? Für die richtige Antwort setze ich ein Rolleiflex S 1 35 Me aus. Bei mehreren richtigen entscheidet das Los. Die Antwort des Gewinners wird veröffentlicht. Dr. W. O. Gross, CH-1011 Lausanne

Raum BIN–MZ–KH. Fotofreund sucht Amateur/-in o. Foto-Grp. zwecks Erfahrungsaustausch und/oder gemeins. Unternehmungen. Wolfgang Urban, Rheinstr. 177, 6531 Münster-Sarmsheim. Anwortet Freunde!

Flugversicherung für Filme

Hama FilmShield

Profis vermeiden jedes Risiko. Und schützen ihre Filme vor Röntgenstrahlen auf Flughäfen. Mit FilmShield, dem Schutzbeutel aus Bleifolie. Von Hama. Bei Ihrem Fotohändler.

Hama setzt Maßstäbe in Technik, Qualität, Design und Auswahl.

hama fotoservice
8855 Monheim

A/F 5950

Farbvergrößerungen selbst entwickeln

Rationell und sparsam mit Paterson
Color-Entwicklungstrommeln

Für alle Color-Materialien, gleichgültig ob Positiv, Negativ oder Umkehrpapier. In zwei Größen lieferbar zum Verarbeiten von Papierformaten bis 24 x 30 cm.

Paterson Laborgeräte und Zubehör Favoriten im internationalen Vergleich.

Testen bei Ihrem Händler oder Prospekt anfordern bei:

KINDERMANN
8703 Ochsenfurt – Postfach 28

Zeitung aus dem Zentrum der Politik

Dunco beweist: Profi-Qualität zu vernünftigen Preisen.

Der neue Dunco – Vergrößerer, auf Wunsch mit Filtersatz und Coloranalyzer, das heißt: Genaue Technik, ausgewogenes Design und ein überraschend günstiger Preis.

Profiqualität von Dunco.

Fordern Sie unseren Informationsprospekt an, (auch über die neue Vergrößerungskassette für randlose Vergrößerungen und Vergrößerungen mit exaktem Rand.)

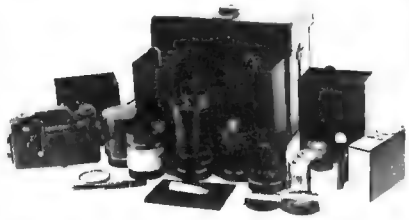
DUNCO
1 Berlin 27
Innungsstraße 60

DUNCO

DUNCO - weil Sie auf nichts verzichten sollen....

Universal-Bereitschaftstaschen original benser

mit ihrem raumsparenden Köchersystem sind seit Jahren Geheimtip vieler Leica-Besitzer rund um den Globus. Ab sofort präsentieren wir unser neues **Modell Hamburg für alle Spiegelreflex-Systeme.**



Der Steckbrief: Vollrindleder, schwarz, umlaufender Trageriemen, Gleitschutz. Innenmaße: 224 x 137 mm, 195 mm hoch. Mit nur 5 verschiedenen Köchern ergeben sich Kombinationen, ganz den individuellen Erfordernissen angepaßt. Unser Foto zeigt, was diese kompakte Tasche beispielsweise aufnimmt: Kameragehäuse, 5 Objektive, E-Blitz, 6 Filme und anderes Zubehör.

Lassen Sie sich unsere neue Bereitschaftstasche bei Ihrem Fachhändler zeigen. Wenn er sie nicht am Lager hat und sie nicht beschaffen kann, schreiben Sie bitte an uns. Wir beraten Sie gern und helfen Ihnen bestimmt weiter. Auch ein neuer, ausführlicher Prospekt liegt für Sie bereit.

Walther Benser Nachf. Inh. Kurt Leuschner Amselweg 10 2350 Neumünster

Coupon Nr. 24 ausschneiden und auf frankierte Postkarte kleben.

Foto & Radio Markengeräte **günstig!**

Information anfordern:

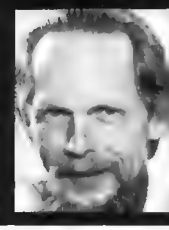
foto & radio basar postfach 4010
1000 berlin 30, ☎ (030) 261 86 72

Ich bin der Stärkste!

Mein Name: Maxi-Flash. Mein Vorteil: Jeder einteilige Elektronenblitz wird durch mich auf das vielfache verstärkt. Ihr Vorteil: Bei Schlechtwetter und bei Nacht machen Sie mit mir die schärfsten Tele-Aufnahmen, die Sie sich nur denken können. Mein Gewicht: 700 g. Mein Preis: Viel kleiner als Sie denken! Meine Adresse: Optica Foto- und Filmgeräte GmbH Kuhredder 57-61, 2 Hamburg 65. Tel. 040/6080267.

Color FoTo JOURNAL

Wollen Sie sich Geld, Zeit, Laufereien und vielleicht auch Ärger ersparen? Dann abonnieren Sie COLOR Foto-Journal zum regelmäßigen und pünktlichen Bezug. Statt zwölf Hefte im Jahr, bezahlen Sie dann nämlich nur elf und erhalten jeden Monat Ihre Foto-Zeitschrift porto- und spesenfrei vom Briefträger ins Haus gebracht. Statt DM 72,– im Einzelkauf zahlen Sie also nur DM 66,– im Abo. Und daß Sie diesen oder jenen Monat ein Heft nicht erhalten, weil es im Handel vergriffen ist, kann Ihnen im Abonnement auch nicht mehr passieren. Unser Vorschlag: Bedienen Sie sich des Bestell-Coupons auf der letzten Seite in diesem Heft.



FRITZ MEISNITZER FOTO-PROFESSIONAL

Gegen die eigenen Interessen –

Der Fotohandel ist die einzige Branche, die es sich – zumindest bei uns – mit schöner Regelmäßigkeit leistet, Jahr für Jahr rund 70 Prozent der nachwachsenden Kunden rücksichtslos wieder aus den Geschäften zu treiben. Vielleicht kann diese Branche es sich leisten. Im Krisenjahr 1975 hatte sie nur Zuwachsraten zu verzeichnen.

Denn auch in diesem Jahr strömten wie in jedem anderen, verlockt durch die Werbung der Industrie, daß heute jeder erfolgreich fotografieren könne, unzählige junge Menschen in die Fotogeschäfte. Sie kauften sich die besten Kameras, die es je gab, die besten Filme, die je hergestellt wurden. Sie verliessen die Geschäfte um manchen Hunderter ärmer, doch glücklich und voller Illusionen.

Denn wie hatte der Verkäufer versichert: „Bringen Sie Ihre Farbfilme nur zu uns – den Rest besorgen wir."

Die Werbung stimmt, die Praxis nicht. Abgesehen davon, daß der Kunde möglicherweise schlecht beraten wurde – der Mangel an qualifizierten Fachverkäufern ist gerade im Fotohandel eine der besonders beklagenswerten Tatsachen – eines war dieser Kunde bestimmt: Er war verkauft, bevor er überhaupt kaufte.

Der Fotohandel macht rund 25 Prozent seines Umsatzes mit Colorbildern vom Printer. Im harten Wettbewerb der Color-Großlabors hat er seine Position zu nutzen verstanden, während die Großlabors selbst sich gegenseitig im Preis bis an die Grenze dessen unterboten, was sie gerade noch verkraften konnten.

Der Handel aber kalkuliert großzügig, schlägt 100 und mehr Prozent auf. So weit, so gut – jeder Kaufmann nimmt, was er kriegen kann, und wenn der Kunde dafür gute Ware bekommt, mit dieser Ware, also dem Printerbild, glücklich ist, dann mag das ja auch alles seine Richtigkeit haben.

Doch der Kunde ist nicht zufrieden. Nehmen wir ein Durchschnittsbeispiel, destilliert aus einer Unzahl von Fällen, mit denen ich mich laufend am Telefon oder im persönlichen Gespräch auseinanderzusetzen habe: Da ist ein junger Mann, der zum ersten Mal mit seiner Freundin, vielleicht seiner angetrauten Frau in Urlaub fährt.

Das ist ein besonderes Ereignis, auf das sich die beiden schon seit Monaten freuen, das sie in seinem gesamten Ablauf chronologisch festhalten und bewahren möchten. Sie haben sich eine Spiegelreflex gekauft, eine gute Mittelklasse-Kamera, die in vernünftigen Grenzen automatisch richtig belichtet. Sie haben sich einen Vorrat ausgezeichneter Markenfilme mitgenommen, haben genau nach Gebrauchsanweisung fotografiert. Nach Ende der Urlaubsreise geben sie die Filme bei ihrem Händler ab, bestellen Color-Printerbilder. Und warten anschließend 14 Tage lang voll Freude und Spannung auf die Ergebnisse.

Und dann kommt die große Enttäuschung. Aus dem Riesenstapel von Fotos erscheint kaum ein halbes Dutzend akzeptabel. Sämtliche Bilder sind stichig, ein Teil zu dunkel oder zu hell kopiert. Der Verkäufer legt die Color-Negative auf einen Leuchtkasten. Und mit der autoritären Miene des Fachmanns erklärt er seinem Kunden, der auf diesen Negativen ohnehin nichts erkennen kann, was er, der Kunde, alles falsch gemacht habe.

Am Ende ist dieser Kunde fest überzeugt: Fotografieren, das ist nichts für mich – ich kann es eben nicht. Er bedankt sich für die vielen, völlig sinnlosen Ratschläge, die er natürlich nicht verstanden hat, geht – wiederum um viel Geld ärmer – nach Hause und packt seine Kamera fort, um sie vielleicht nie wieder hervorzuholen.

Vielleicht aber kommt er auch zu mir oder einem anderen, der Color-Negative lesen kann, und vielleicht erfährt er dann, daß unter 10 Negativen eines wirk-

Amateur-Geschäft mit Printerbildern

lich schlecht kopierbar ist, daß er jedoch von 9 der 10 Negative tadellose Bilder hätte erhalten müssen. Was ist geschehen?

Der harte Konkurrenzkampf der Großlabors hat zu Preisen geführt, bei denen Wiederholungskopien eigentlich nicht mehr „drin" sind. Um seine Gewinnspanne zu erhalten, kann der Fotohandel nur noch eines tun: Er wälzt die Konsequenz auf den Kunden ab und treibt ihn, an dem er noch sehr viel verdienen könnte, damit aus seinem Geschäft.

Die Großlabors sind nicht unschuldig an dieser Situation. Sie haben Pfennig um Pfennig pro Kopie weggegeben, so daß sie heute nur noch aus der Masse ihren Gewinn machen können. Alles, was störend in den normalen Arbeitsfluß eingreift, schlägt bei ihnen als harter Verlust zu Buch; und Wiederholungskopien stören den normalen Arbeitsfluß. In ihrer Mehrzahl ist es nicht gelungen, den Grundsatz durchzusetzen, daß man für gute Arbeit gutes Geld verlangen kann. Ich weiß, daß sie gute Arbeit liefern könnten. Trotzdem liefern viele schlechte.

Daß sie diese schlechte Arbeit aber auch noch durch haltlose Argumente rechtfertigen, ist neu:

In der *Photo-Poster-Post* Nr. 2/76, einer Kundenzeitschrift der CeWe-Color, Oldenburg, München, Hamburg, Bremen, herausgegeben von Siegfried Loeck, erschienen unter der Redaktion von Franz Pangerl, ist ein Leserbrief abgedruckt. Unter der Überschrift „Farbdominante" steht zu lesen: „Damit ihr weißes Kommunionkleid sich gut vom Hintergrund abhebt, habe ich unsere Jüngste in eine Wiese gestellt und fotografiert. Auf dem Bild ist das Kleid rötlich geworden. Hat das Labor da nicht aufgepaßt oder habe ich einen Fehler gemacht? Udo K., Nürnberg"

Die PPP-Redaktion antwortet:

„Sie haben Ihren Farbnegativfilm überfordert. Er ist vom Hersteller nämlich darauf getrimmt, seine beste Farbleistung dann zu bringen, wenn die Farbflächen im Motiv etwa gleichgewichtig sind. Dominiert nun eine einzelne Farbe – auf Ihrem Bild Grün –, dann schafft der Film dadurch einen Ausgleich, daß er die Gegenfarbe (in diesem Fall Purpur) in den übrigen Bildpartien verstärkt zur Wirkung bringt.

Daher der Rot-, genauer Purpurstich im weißen Kleid. Das gleiche gilt für übergewichtiges Rot im Bild, das zu einem Blaugrünstich der übrigen Bildpartien führt. Oder für die Farbdominante Blau (intensiv blauer Himmel) am Strand oder im Winter zum Beispiel, die Haut oder Schnee gelblich macht . . ."

Für alle, die es nicht wissen sollten: Einen Farbnegativfilm, der auf eine Farbdominante dadurch reagiert, daß er verstärkt die Gegenfarbe bildet, gibt es nicht. Ohne daß ich das Bild gesehen habe, läßt sich mit Sicherheit sagen, der Purpurstich im weißen Kleid resultierte aus der Tatsache, daß nicht ausreichend gegen die Farbdominante angefiltert wurde. Wäre das geschehen, so wäre das Bild in diesem Fall zwar kaum besser geworden; es hätte im weißen Kleid und auch in den Hauttönen von der Wiese reflektiertes Grün gezeigt. Doch das ändert kaum etwas an der Tatsache, daß hier dem Kunden gezielt eine falsche Auskunft gegeben wird. Fazit: Unverantwortliche Kundenverdummung. Warum?
Warum kann der Kunde nicht das tadellose Bild bekommen, auf das er nach seinem Negativ und dem Preis, den er bezahlt, Anspruch hat? Warum kann ihm nicht die Freude an seinem Fotografieren und dem Fotohändler der Kunde erhalten werden? Kalkuliert man hier nicht nach Freistil-Manier? Catch as catch can? Das Geschäft mit dem Colorbild vom Printer ist zweifellos eines der besten, das dem Fotohändler je in den Schoß fiel. Vernünftiges Kalkulieren und fachgerechtes Agieren könnten dieses Geschäft nicht nur erhalten, sondern vergrößern: Das Großlabor muß mehr verdienen, um tadellose Bilder liefern, Wiederholungskopien machen zu können. Und der Fotohändler darf sich ruhig mit weniger zufrieden geben, darf sich ruhig die Mühe machen, für seinen Kunden Wiederholungskopien zu verlangen – das wachsende Geschäft wird ihn entschädigen. Eine Umverteilung hinter den Kulissen genügt – auf den Kunden braucht davon nichts durchzuschlagen. Außer vielleicht endlich einmal fachgerechte Qualität.

Praxiserprobte Kamera in neuer Version:

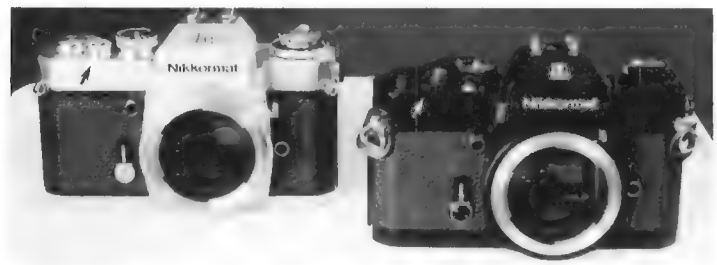
Nikkormat ELW mit Motoraufzug

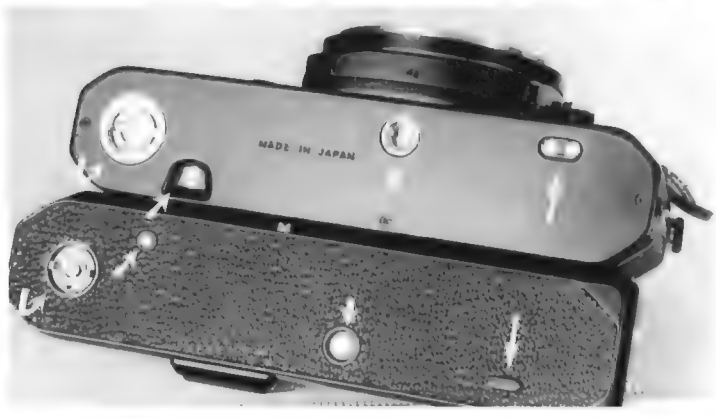
Man kann nicht immer sachlich sein. Manchmal geschieht es, daß man ein Werkzeug in die Hand nimmt, daß es vom ersten Augenblick an richtig liegt, daß die Finger gleichsam von selbst alle Bedienungselemente finden. Manchmal geschieht es, daß man mit einem Werkzeug das erste Mal arbeitet und doch das Gefühl hat, schon seit langem damit vertraut zu sein. So erging es mir mit der Nikkormat ELW und ihrem motorischen Filmtransport, dem Auto Winder AW-1. Und deshalb bin ich im Folgenden vielleicht nicht ganz sachlich.

Eine wohlvertraute Kamera

Wer wie ich mit der „alten" Nikkormat EL wohlvertraut ist, der kennt auch die neue Nikkormat ELW: An der Kamera ist praktisch nichts verändert worden. Sie ist noch der gleiche, zuverlässige Belichtungsautomat mit Blendenvorwahl, der zur einmal eingestellten Blende die passende Zeit im Bereich von 1/1000 bis zu 4 sek. elektronisch bildet, dabei aber zu jeder Zeit volle Kontrolle über die Belichtung und manuelles Eingreifen erlaubt, eine KB-Spiegelreflex, die die Belichtung bei offener Blende mißt und das Meßergebnis nach der berühmten Nikon-Methode bewertet: Das Bildzentrum geht mit 60, das gesamte Umfeld mit 40% in die Wertung ein und wird damit automatisch der Mehrzahl aller praktischen Aufnahmesituationen gerecht. Selbstverständlich erlaubt diese Kamera jederzeit das Umschalten auf manuellen Betrieb und ist für den Automatikbetrieb zusätzlich mit einem Memory Lock ausgestattet, damit man in speziellen Aufnahmesituationen einen bestimmten Meßwert festhalten kann, ohne die Automatik abschalten zu müssen.

Alle Bedienungselemente finden sich bei der ELW genau an demselben Platz, wo die mit der EL vertrauten Finger sie suchen. Und vergleicht man beide Kameras, so fällt zunächst nur ein kleiner Unterschied ins Auge: Bei der Nikkormat EL umgibt ein starrer Ring den Auslöser, schützt vor unbeabsichtigten Auslösungen und dient dem Auslösefinger gleichzeitig als Abstützung. Bei der Nikkormat ELW ist dieser Ring drehbar und mit einem kleinen Griffhebel versehen, über den man zusätzlich den Belichtungsmesser einschalten kann. Bei nichtmotorischem Betrieb braucht man diesen Schalthebel nicht zu benutzen. Ein- und Ausschalten des Belichtungsmessers geschieht einfach dadurch, daß man den Schnelltransporthebel aus der Ruhe- in die Bereitschaftsstellung bringt oder umgekehrt. Bei Motorbetrieb dagegen erspart diese Schaltung, den Transporthebel auszuschwenken.





Auf den ersten Blick und von vorn betrachtet, gleichen sich die Nikkormat EL (links) und die neue, für Motorbetrieb eingerichtete Nikkormat ELW nahezu völlig. Nur ein Unterschied besteht: Der Schutzring um den Auslöser ist bei der EL starr, bei der ELW dagegen als zusätzlicher Schalter für den Belichtungsmesser drehbar ausgebildet und mit einem Rändelnocken versehen (Pfeile).

Gleichartige Pfeile kennzeichnen die Zuordnung der Anschlußelemente von Nikkormat ELW und ihrem Motor, dem Auto Winder AW-1 – von links nach rechts der schlitzförmige Eingriff für den Motorantrieb, dem auf der Winder-Seite federnd gelagerte Eingriffnocken gegenüberstehen, die automatisches Kuppeln gestatten; der Freigabeknopf für die Filmrückspulung und seine Verlängerung durch den Winder; der Stativanschluß und die Anschlußschraube des Winders; die elektrischen Kontakte und die Kontaktnippel für die Transport-Rückmeldung.

Der wirkliche Unterschied zwischen den beiden Kameras, die übrigens auch in ihrem inneren Aufbau nur geringfügig voneinander abweichen, fällt erst auf, wenn man sie umdreht und die Bodenplatten vergleicht. Bei der Nikkormat EL zeigt die Bodenplatte lediglich den Stativanschluß (1/4") und den Freigabeknopf für die Filmrückspulung. Bei der Nikkormat ELW ist darüber hinaus unterhalb der Filmaufwickelspule der schlitzförmige Eingriff für den motorischen Filmtransport offen sichtbar, daneben sieht man noch zwei kleine, elektrische Kontakte. Die „alte" Nikkormat EL war wahlweise in Chromausführung oder profischwarz zu haben und wird auch künftig in beiden Ausführungen geliefert. Die neue Nikkormat ELW dagegen gibt es nur in profischwarz. Eines aber sei an dieser Stelle mit Nachdruck betont: Hier löst keine Kamera die andere ab. Die neue Nikkormat ELW ist ein zusätzliches Mitglied in der großen Familie der Nikon Kleinbild-Spiegelreflex-Kameras. Sie ist für all diejenigen bestimmt, die eine automatische Nikon mit motorischem Filmtransport wünschen.

Auto Winder AW-1 für motorischen Filmtransport

Ein kleiner, schwarzer Kasten, so lang und tief wie die Kamera und 39 mm hoch, beherbergt zusammen mit seinen Stromquellen den Motor, der bei der Nikkormat ELW den Film transportiert. Nikon betont ausdrücklich, daß es sich dabei lediglich um einen motorischen Filmtransport und nicht um einen Motoransatz im Sinne des vielseitigen Motoransatzes für die Nikon F 2 handelt. Aus diesem Grund hat man ihn auch nur „Auto Winder" und nicht „Motor Drive" genannt.

Seine Abkürzung in der Nikon Nomenklatur ist „AW-1". Eingeschaltet, tut der Auto Winder nur eines: Sobald man nach dem Auslösen den Auslöser losläßt, jault er leise auf und transpor-

Nikkormat ELW

tiert innerhalb von ungefähr einer halben Sekunde den Film. Man kann also bequem ein Bild pro dreiviertel Sekunde schießen. Ich konnte es zwar in der kurzen Zeit, in der mir die Kamera zur Verfügung stand, nicht nachmessen, probierte es aber und gewann den Eindruck, daß die Transportgeschwindigkeit auch durch eine Filmkassette mit sehr engem Maul und entsprechend größerem Filmzug nicht verlangsamt wird.

Der Auto Winder wird über die eingebaute Verbindungsschraube einfach am Stativanschluß der Kamera angeschraubt und kuppelt automatisch. Seine Transportachse ist dazu mit federnd gelagerten Kupplungsnocken versehen. Seine beiden Kontakt-Nippel treffen genau auf die beiden Kontakte in der Kamerabodenseite und dienen der Rückmeldung nach beendetem Transport. Auf der Bodenplatte des Auto Winders ist ein kleiner Druckknopf sichtbar, der so aussieht wie der Freigabeknopf für die Filmrückspulung — und auch genau demselben Zweck dient: Um den Film zurückspulen zu können, braucht man also keinesfalls den Motor abzunehmen.

An der, von vorne gesehenen, rechten Seite befindet sich eine Münzschraube, die den Deckel für das im Auto Winder eingebaute Batteriefach hält. Schraubt man ihn auf, sieht man die halbrunden Aussparungen für 6 Mignon-Zellen à 1,5 V, die nach festgelegtem Plus-Minus-Schema eingesetzt werden müssen, damit einwandfreies Funktionieren des relativ starken Transportmotors gewährleistet ist.

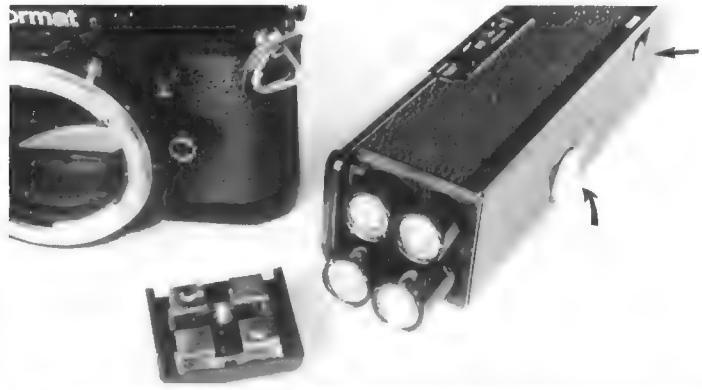
Schaut man nun von der Rückseite auf den Auto Winder, so sieht man in einer Leiste eine mit dem Wort „Pilot" gekennzeichnete LED, die aufleuchtet, während der Motor in Betrieb ist und so eine zusätzliche Funktionskontrolle gestattet. Daneben ist der Betriebsschalter untergebracht, dessen Ein-/Ausstellungen mit den englischen Worten „on" und „off" gekennzeichnet sind.

Nikkormat ELW mit AW-1 in Aktion

Schalten Sie den Auto Winder an seinem Betriebsschalter ein. Drehen Sie an der Kamera den kleinen Schalter um den Auslöser auf „on". Was Sie in der Hand halten, ist eine vollautomatische Kamera für Action-Shots, eine Kamera, die Ihnen zur vorgewählten Blende automatisch die richtige Zeit wählt, eine Kamera, die Ihnen von Schuß zu Schuß automatisch den Film transportiert. Sie brauchen sich nur noch auf das zu konzentrieren, was Sie fotografieren wollen, brauchen es nur noch scharfzustellen. Und wenn Sie zwischendurch das Geräusch des motorischen Filmtransportes nicht haben wollen, dann schalten Sie den Auto Winder einfach aus, bedienen die Kamera über den Schnellschalthebel von Hand. Das funktioniert, ohne daß Sie den Motor abnehmen müßten. Dafür werden Sie etwas anderes feststellen: Die Kamera mit Motor liegt viel besser in der Hand als die Kamera ohne — auch wenn Sie nur manuell bedienen. Wenn Sie also einmal damit gearbeitet haben, werden Sie den kleinen Auto Winder nicht mehr missen wollen. Sein Preis ist übrigens erstaunlich günstig — er liegt unter DM 400,—. Und auch die Nikkormat ELW, die für den Ansatz des Auto Winders eingerichtete Automatische, kostet nur ungefähr 15% mehr als ihr Schwestermodell, die Nikkormat EL in schwarzer Ausführung. Beide Kameras sind heute mit der Einstellscheibe K ausgerüstet, die in ihrem Zentrum, umgeben von einem Mikroprismenring, einen doppelten Schnittbildindikator besitzt und so das blitzschnelle Scharfstellen unter allen nur denkbaren Bedingungen der Praxis gestattet. Die Einstellscheibe K ist hervorragend geeignet für alle Objektive bis zur Lichtstärke 1 : 5,6.

Und wenn Sie nun ganz zum Schluß mich fragen sollten: Für präzises Fotografieren halte ich einen Auto Winder nicht nur für ausreichend, ich halte ihn sogar in vielen Fällen für besser als einen vollwertigen Motorantrieb mit Serienschaltung. Man kann zwar keine Serien schießen, ist dafür aber auch nicht von der Bildfrequenz des Motors abhängig. Schuß um Schuß löst man die Belichtungen von Hand aus, braucht dabei nie die Kamera vom Auge zu nehmen und ist doch sofort immer wieder schußbereit. Man hat ein Werkzeug Kamera in der Hand, das genau tut, was man will — nichts weiter. Das aber dafür blitzschnell. Und das halte ich für besonders schätzenswert.

Fritz Meisnitzer



Nur 39 mm höher und ca. 400 g schwerer ist die Nikkormat ELW mit angekuppeltem Auto Winder AW-1. Dafür liegt sie noch einmal so gut in der Hand. Die Bajonettfassung gestattet den Anschluß sämtlicher Nikon-Objektive. Der fest eingebaute Sucher ist mit der Einstellscheibe K mit Mikroprismenring und doppeltem Schnittbildindikator ausgestattet.

Mit einer Münze zu öffnen ist das Batteriefach im Auto Winder AW-1, in dem die 6 Mignon-Zellen 1,5 V untergebracht sind. Die Pfeile kennzeichnen die Rändel-Münzschraube, über die der Winder mit der Kamera verbunden wird, daneben den Stativanschluß, ganz oben den verlängerten Rückspulknopf, der Filmrückspulen ohne Abnehmen des Motors gestattet.

Die Rückseite des Auto Winders AW-1 zeigt — mit „Pilot" gekennzeichnet die lichtemittierende Diode (LED), die während des Motorlaufes aufleuchtet, und den Hauptschalter mit „on"=Ein- und „off"=Aus-Schaltstellung.

Duplikate

als Druckvorlage etc.
in Spitzenqualität.

NEU
Duplikate für Diavorträge
in Projektionsqualität.

Fordern Sie Unterlagen an.

Photo Studio 13
Postfach 230240 Tel.0711/796061
7000 Stuttgart 23 Flughafen

NACHRICHTEN AUS DER FOTOWELT

OLYMPISCHES MEISTERWERK IN FARBE — EIN AUSSERGEWÖHNLICHER BILDBAND

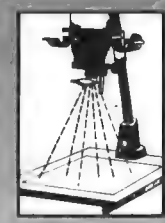
Eine Sonderstellung in der Reihe der jetzt erschienenen Bildbände über die 12. Olympischen Winterspiele 1976 in Innsbruck nimmt zweifellos der mit 200 vierfarbigen Abbildungen illustrierte Band von Herausgeber Karl Schranz ein und dies schon allein aufgrund des meisterlich fotografierten Bildteils. Zwangsläufig interessiert man sich für die Namen der Fotografen: Erich, Dieter und Hannelore Baumann, Fred Joch, Rupert Leser, Jochen Stellwaag. Ein Team, das in der internationalen Sportfotografie längst einen der vordersten Plätze hält. Für den Bildbericht aus Innsbruck bediente sich dieses Team einer Ausrüstung und eines Filmmaterials, das die Voraussetzung für optimale Ergebnisse bietet. Ein besonderes Verdienst hat sich in diesem Zusammenhang sicherlich wieder einmal der Kodak High Speed Ektachrome Film erworben, der — überwiegend auf 29 DIN belichtet und anschließend forciert entwickelt — selbst bei ungünstigsten Lichtverhältnissen noch die schnellen Belichtungszeiten ermöglicht, die nun einmal bei sportlichen Ereignissen meist erforderlich sind. Die Sigloch Service Edition hat es mit diesem Bildband erklärtermaßen unternommen, neue Maßstäbe in der Sportbuch-Lite-

Bitte lesen Sie weiter auf S. 142

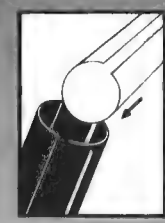
TETENAL COLOR INFORMATION FÜR HEIMLABOR-FREUNDE.

VOM DIA EIN FARBBILD

Von Ihren Dias machen Sie spielend schöne Farbbilder mit dem TETENAL-Color High Speed Umkehrsatz



● Color-Papier belichten, so einfach wie bei schwarz-weiß



● Papier im Dunkeln in die Entwicklungstrommel einlegen

● Bei normalem Raumlicht (auch Tageslicht) erfolgen alle weiteren Arbeitsgänge: Entwickeln, Stoppen, Farbentwickeln, Bleichfixieren

● Kippen und drehen der Entwicklungstrommel bei jedem Arbeitsgang beenden in 7½ Minuten den gesamten Prozeß, dann wässern und trocknen

Vorteile, von denen Fachleute überzeugt und begeistert sind:

● die Farben erscheinen so brillant wie das Dia sie zeigt
● die Bildqualität ist gleichbleibend gut ● das Ausfiltern ist problemlos
● der Farbbild-Spaß ist preisgünstig ● das Farbbild ist Ihr eigenes Werk
● einfacher gibt es kein farbiges Bild

TETENAL

Fordern Sie die Broschure „TETENAL Color High Speed Umkehr-Technik" an. Schutzgebühr DM 1,— (in Briefmarken)
TETENAL Photowerk,
2 Norderstedt, Postfach 2029

Nutzen Sie Ihr Dia-Archiv! Machen Sie Farbbilder von Ihren schönsten und liebsten Dias!

PRAKTIKUM DER FARBGESTALTUNG

NEU AUS DER ALTEN TRICKKISTE:

Sonnenschein-Portraits bei jedem Wetter

Es war an einem jener Sturmtage im vergangenen Januar. Der Himmel war so grau wie oxydiertes Blei. Es regnete. Und es war so kalt, daß ich nach 1 1/2 Filmen das Fotografieren aufgab.
An diesem Tag entstanden die Bilder dieses Beitrags. Sie entstanden im Park des Schlosses Nymphenburg in München. Die wenigen Leute, die mich und mein Modell bei der Arbeit sahen, hielten uns für verrückt — besonders mich. Und trotzdem: Sonnenschein-Porträts kann man bei jedem Wetter machen, denn schließlich gibt es ja Sonnenschein aus dem schwarzen Kasten.
Bitte, denken Sie nun nicht, daß ich Ihnen die Blitzaufhellung alten Stiles verkaufen möchte. Mit dem, was die Glamour-Fotografie der 50iger und frühen 60iger Jahre berühmt gemacht hat, ist es heute nicht mehr getan. Dafür gibt es heute neue, technische Möglichkeiten, mit deren Hilfe es sich wohl lohnt, einer alten, praxiserprobten Technik zu neuem Glanz zu verhelfen. Wir haben heute Computer-Blitzgeräte, und wir haben — wenigstens zu einigen der mehr professionellen Blitzer — als Zubehör Reflexionsschirme. Mit Hilfe eines solchen Reflexionsschirms läßt sich der Blitz überall indirekt einsetzen. Sein feingestreutes Licht leuchtet das Motiv so weich aus wie diffuser Sonnenschein. Die harten Schlagschatten, die Glanzstellen, an denen man einst das aufgeblitzte Foto auf den ersten Blick erkennen konnte, und die damals die ganze Technik der Blitzaufhellung in Verruf brachten, treten nicht mehr auf. Der Computer aber sorgt für die rechte Lichtdosierung — man braucht nicht einmal mehr zu rechnen. Wie das in der

Fortsetzung v. S. 137

Praxis funktioniert, schildere ich Ihnen am besten, wenn ich Ihnen die Entstehungsgeschichte der Beispielsfotos erzähle. Ich hatte meine Canon F-1 mit dem Canon FD 1 : 2,8/100 mm bestückt und mit Kodak Vericolor II Colornegativfilm geladen. Eine Messung des vorhandenen Lichtes ergab, daß ich mit Blende 4 und 1/60 sek. gerade noch hätte fotografieren können. Ich stellte Blende 5,6 und 1/60 sek. ein. Dann koppelte ich die Kamera mit dem Braun-Blitz F 900 professional, dessen Reflektor ich um 120° nach rückwärts geschwenkt und mit dem von Braun als Zubehör gelieferten, trapezförmigen Reflexionsschirm bestückt hatte. Am Computer wählte ich Blende 5,6 vor. Und dann ging's los: Mein Modell, die charmante, durch ihre Foto- und Fernseharbeit bekannte Petra Drechsler, agierte, wie der stürmische Wind ihr das eingab. Ich aber stellte nur scharf, schoß, was sie mir anbot und kümmerte mich nicht im geringsten um richtige Belichtung, denn das besorgte ja der Computer. Einziger Haken bei der Geschichte: Heftige Windstöße fingen sich im Reflexionsschirm, verrissen mir die Kamera manchmal mitten im Schuß. Und so wurden leider einige der Bilder unscharf.

Wollen Sie ähnliche Aufnahmen im Freien machen, beachten Sie bitte eines: Damit Ihre Bilder natürlich wirken, muß das vorhandene Licht zur Geltung kommen. Der Hintergrund muß akzeptabel ausgeleuchtet erscheinen, auch wenn Ihre künstliche Sonne dominiert. Bei einem Film wie dem Vericolor II mit seinem beachtlich großen Belichtungsspielraum, erreichen Sie das, indem Sie eine Belichtung wählen, bei der der Hintergrund um ungefähr eine Blendenstufe unterbelichtet wird. Fotografieren Sie mit einem steiler arbeitenden Material, sollte die Unterbelichtung nur eine halbe Blendenstufe betragen. Alles andere macht Ihr durch Blendenvorwahl auf die richtige Belichtung eingestellter Computerblitz. Daß die gewählte Belichtungszeit den Möglichkeiten Ihrer Kamera bzw. deren Verschluß entsprechen muß, versteht sich am Rande.

Natürlich läßt sich diese Technik auch in Innenräumen anwenden, wobei Sie nicht unbedingt Rücksicht auf vorhandenes Licht zu nehmen brauchen: Der Reflexionsschirm streut das Licht so weich und weit, daß selbst relativ große Räume diffus ausgeleuchtet werden.

So können Sie Bildgeschichten fotografieren — drinnen und draußen. Sie können Reportagen schießen — von Parties, Hochzeiten oder der Feier in Ihrem Club. Vor allen Dingen aber können Sie Sonnenschein-Porträts machen — bei jedem Wind und Wetter. F. Meisnitzer

Scharfstellen beim Vergrößern

Schnell und genau mit Paterson
Mikroscharfstellem

Mit einer Lupe und einem Umlenkspiegel wird die exakte Schärfe auf das Negativkorn eingestellt.

Paterson Laborgeräte und Zubehör
Favoriten im internationalen Vergleich.

Testen bei Ihrem Händler oder Prospekt anfordern bei:

KINDERMANN
8703 Ochsenfurt – Postfach 28

Fortsetzung von Seite 81

darf beispielsweise nicht so verwischt sein, daß man überhaupt nicht weiß, um was es sich handelt. Das trifft auch für alle Sportarten zu. Ist die Verwischung so stark, daß ein Motiv nicht mehr erkennbar ist, handelt es sich zweifellos nicht mehr um Sportfotografie. Ich lehne diese Art der Aufnahmen ab.

CFJ: Wir hatten vor diesem Gespräch Gelegenheit, uns Ihr großes Buch von der letzten Fußball-Weltmeisterschaft anzusehen. Mir fielen in diesem Zusammenhang Fotos auf, bei denen der Fußballspieler und der Rasen direkt unter seinen Füßen scharf abgebildet wurde, jedoch der Rasen vor ihm, der Rasen hinter ihm und die Zuschauer unscharf waren. Können Sie uns sagen, mit welcher Brennweite Sie hier fotografiert haben und wie es in der Hektik des Geschehens möglich war, so schnell den Augenblick und die Schärfe auf so schmalem Raum zu erfassen?

Erich Baumann: Ich verwende gerne das 500-mm-Teleobjektiv an der 6 x 7-Kamera, das bei geöffneter Blende den Hintergrund in Farbflächen auflöst. Durch die geringe Tiefenschärfe bei voller Öffnung wird auch der Vordergrund (Rasen) unscharf. Will ich diesen Effekt erreichen, muß ich mit der Kamera das Geschehen ständig verfolgen, blitzschnell auf das Motiv, hier den Fußballspieler, scharfstellen und ebenso schnell auslösen. Ein derartiges Bild bekommt eine enorme Tiefe, die Zuschauer sind nicht mehr erkennbar, dafür hebt sich aber der Fußballspieler ganz besonders markant von der Farbfläche des Hintergrunds ab. Das Risiko für Fehlschüsse ist dabei sehr groß und es gelingt auch mir nicht immer, den Moment der Schärfe zu erfassen. Auf jeden Fall muß man 1 1/2 Std. hochkonzentriert dabei sein. Man weiß selbst hinterher nicht, wie die eine oder andere Mannschaft gespielt hat und holt sich die Information hierüber nach dem Spiel aus anderen Quellen.

CFJ: Mit was für Formaten bzw. mit was für Kameras arbeiten Sie in der Regel?

Erich Baumann: Man muß dem sportlichen Ereignis angepaßt, seine Kamera-Ausrüstung wählen. Im Tageszeitungs-Geschäft kann man durchaus mit KB-Kameras auskommen, wo ich beispielsweise beim Fußball, hinter dem Tor sitzend, Brennweiten von 85—105 mm verwende. Sitze ich neben dem Tor, schreibt mir das Geschehen innerhalb des Strafraums wiederum eine Brennweite von etwa 90 mm vor. Zusätzlich werde ich aber eine zweite Kamera bei mir haben, bestückt mit einem 400-mm-Objektiv, mit dem ich beispielsweise Zweikämpfe aus dem Mittelfeld heraus fotografiere, d. h. das Geschehen vom Mittelfeld bis zur Strafraumgrenze erfasse. Wegen des eingangs erwähnten Tageszeitungs-Geschäfts machen wir diese Aufnahmen weitgehend auf SW-Material.
In der Farbfotografie bin ich absoluter Verfechter des größeren Formats, d. h. 6 x 6 oder 6 x 7 cm, weil noch größere Kameras einfach nicht die Möglichkeit von langbrennweitigen Objektiven zulassen. Mir ist in jedem Fall ein formatfüllendes Dia im Mittelformat lieber, als ein formatfüllendes KB-Dia. Vor allem deswegen, weil wir als Bildagentur sehr häufig von den Dias für Druckzwecke Duplikate ziehen lassen. Des öfteren „blasen" wir die Mittelformat-Dias auf noch größere Formate auf (bis 20 x 25 cm).

CFJ: Unabhängig von der Frage, was für Kameras Sie einsetzen, interessiert unsere Leser auch immer wieder, mit welchem Filmmaterial die entsprechenden Aufnahmen gemacht wurden.

Erich Baumann: Ich bin auf kein Kamera-Fabrikat festgelegt, da ich mich, wie vorhin betont, immer wieder nach den Anforderungen des Sportgeschehens richten muß. Sie sehen hier in meinem Raum die Pentax 6 x 7, Leicas und eine Motor-Nikon herumstehen; das ist bei weitem nicht alles an Kameras, was bei uns im Einsatz ist.
In der SW-Fotografie werden in meiner Agentur die Filme Kodak Plus-X Pan und Kodak Tri-X Pan verwendet.

CFJ: Der Kodak Plus-X Pan-Film hat bekanntlich 22 DIN, einen großen Belichtungsspielraum, dennoch aber ein sehr feines Korn. Diese Eigenschaften in Verbindung mit dem hohen Auflösungsvermögen sind sicher die Kriterien, die Sie veranlassen, diesen Film zu verwenden. Wann setzen Sie aber den Kodak Tri-X Pan-Film ein?

Erich Baumann: Der Kodak Tri-X Pan-Film ist mit seinen 27 DIN in besonderem Maße für Aufnahmen bei schlechten Lichtverhältnissen geeignet. Da in der Sportfotografie kurze Verschlußzeiten den Vorrang haben, ist dieser Film von doppeltem Nutzen. Nach meiner Auffassung bieten diese beiden Filme optimale Möglichkeiten auch im Hochtrimmen der Filme, denn wir müssen häufig bei Hallenveranstaltungen bis zu 36 DIN hochentwickeln, was durchaus machbar ist, ohne daß ein zu starkes Korn entsteht.
Bei der Farbfotografie ist es so, daß wir hier noch möglichst höher empfindlichere Filme haben möchten. Ich bin sicher, das wird auch in absehbarer Zeit kommen. Immer wieder gibt es natürlich dort Schwierigkeiten, wo wir in der Halle zu arbeiten haben und wo in der Regel eben die Lichtverhältnisse sehr wohl fürs Farbfernsehen ausreichend sind, jedoch nicht für die Farbfotografie, weil wir noch um 10 Verschlußzeiten schneller belichten müssen, d. h., wenn das Fernsehen 1/50 belichtet, belichten wir mit 1/500 sek.
Innerhalb der Farbfotografie verwende ich am liebsten Farb-Negativfilme. Der Kodak Vericolor II Professional bietet mit seinen 21 DIN universelle Möglichkeiten. Wie Sie wissen, haben Farbnegativfilme von Hause aus einen größeren Belichtungsspielraum als Diafilme. Von den Farbnegativfilmen lasse ich mir Dias für meine Agenturkunden ziehen. Das geschieht in der Regel auf 4 x 5 inch. Reicht aber die DIN-Empfindlichkeit der Negativfilme nicht aus, bin ich gezwungen, auf den Kodak High Speed Ektachrome mit seinen 23 DIN überzugehen, der sich auch nach heutigen Erkenntnissen und bei der guten Leistung von Entwicklungsanstalten ohne Schwierigkeiten auf 29 DIN hochtrimmen läßt. Ein weiteres Hoch-

Filter Spitzenklasse

HMC-Filter von Hama

Modernste Filtertechnik für professionelle Ansprüche. Filter mit Multicoating für Objektive mit Multicoating, damit die Abbildungsleistung Ihres Objektives voll erhalten bleibt. Darauf kommt es an.
HMC-Filter, bei Ihrem Fotohändler.

Hama setzt Maßstäbe in Technik, Qualität, Design und Auswahl.

hama
fotoservice
8855 Monheim

Kowa Super 66

Die 6x6 mit dem schnellsten Magazin der Welt!

Für Profis, die keine Zeit zu verschenken haben. Blitzschneller Magazinwechsel ohne Schieber. Durch das einzigartige L-Form-Magazin* mit integrierter automatischer Filmabdeckung. Das macht die Kowa Super 66 zur flinken Action-Kamera im 6x6-Format!

* Auch für Polaroidfilme erhältlich.

Weitere Vorzüge: Optimale Planlage des nur einmal umgelenkten Films. / Original Seiko-Präzisionsverschluß. / Spezialdämpfer für Spiegelmechanismus. / Überdurchschnittlich heller Sucher. / Zehn erstklassige Objektive. Vom 19 mm Fish-Eye mit 180 Grad Bildwinkel bis zum 500 mm Supertele und weiteres reichhaltiges Zubehör. Robuster Kamerakörper mit überzeugendem Bedienungskomfort.

Zuverlässiger Service:
Fachwerkstatt und Ersatzteillager unter Leitung eines Fachmannes aus dem japanischen Herstellerwerk!
Aktuelles Sonderangebot.
Kowa Six MM. Besonders preiswerte Alternative für alle, die's nicht ganz so eilig haben. Bis auf das L-Form-Magazin bietet sie alle Vorzüge der Kowa Super 66!

Dem Profi in die Hand konstruiert: Kowa Super 66 und Kowa Six MM.

Prospekt- u. Händler-Nachweis: Optica Foto- u. Filmgeräte GmbH, Kuhredder 57 - 61, 2 Hamburg 65, Tel. 040 / 6 08 02 67.

trimmen kann ich aus meiner Erfahrung nicht empfehlen, denn man kann von einem Film zwar vieles verlangen, aber nichts Unmögliches, dann beginnen nämlich die Farben zu kippen, was deshalb nicht gut ist, weil in der Produktion (Druck) optimale Farbechtheit gewünscht wird.

CFJ: Herr Baumann, Sie haben einige Bücher herausgegeben, Sie sind sehr oft publiziert worden in Zeitungen und Zeitschriften, Sie haben auch eine Reihe von Auszeichnungen erhalten. Könnten Sie einige der wesentlichen Auszeichnungen nennen?

Erich Baumann: Die wichtigsten sind zweifellos die bei internationalen Wettbewerben errungenen Auszeichnungen. Das ist einmal der alljährlich stattfindende Wettbewerb bei World Press Photo, Holland. Da habe ich einmal Gold, einmal Silber und zweimal Bronze gewonnen. Bei Interpress habe ich in Moskau den Sonderpreis in Farbe gewonnen. Im letzten Jahr in Sophia (Interpress) die Silbermedaille und bei dem Wettbewerb um die „Goldene Blende" habe ich für Serien den 2. Preis, dotiert mit DM 5.000,—, gewonnen. In Deutschland habe ich beim Nationalen Wettbewerb der Sportfotografen die meisten Preise überhaupt gewonnen.

CFJ: Welche Auswirkungen haben diese Preise auf Ihre kommerzielle Tätigkeit als Berufsfotograf und Agentur?

Erich Baumann: Ich habe sehr positive Auswirkungen registriert; ich kann mit Sicherheit Preise nehmen, die m. E. keinem anderen bezahlt werden. Im Vordergrund steht aber immer zuerst die Leistung.

CFJ: Übertragen wir das eben Gesagte auf den Amateur, so erhebt sich die Frage, ob auch er sich Ihrer Meinung nach an Fotowettbewerben, Ausstellungen usw. beteiligen soll.

Erich Baumann: Ich würde es in jedem Fall empfehlen, denn eines macht er mit Sicherheit: er macht auf sich aufmerksam. Und wenn dann dieser Erfolg nicht als Eintagsfliege zu bezeichnen ist, sondern wenn sein gesamtes Material über dem Durchschnitt liegt, dann wird sich auch bald ein durchschlagender Erfolg in verschiedenen Richtungen abzeichnen.

CFJ: Die CFJ-Redaktion bedankt sich für Ihre interessanten Ausführungen und wünscht Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Alle Fotos:
Erich und Dieter Baumann

NOVOFLEX

Einmalig für alle Spiegelreflex-Kameras ist das Programm von Novoflex: Schnelleinstellgriff, jetzt für 4 Objektive und ca. 40 Kameras (schneller als jedes andere Einstellsystem).

Automatic-Balgengeräte mit Offenblendenmessung (kein anderes Fabrikat bietet das Gleiche). Interessantes Zubehör. – Fordern Sie Prospekte und Katalog an von:

NOVOFLEX Fotogerätebau, Karl Müller, Abt. 9 D-8940 Memmingen

Die neuen Supersicheren für Foto und Film

Hedler Jet-Lux Super-Safe 1000
Die neuen Sicherheitsleuchten mit spezialgefaßtem Sicherheitsglas, perfekter Gebläsekühlung und 1000 Watt Leistung

Unbegrenzte Einschaltzeit beliebige Brennstellung höchste

Betriebssicherheit ✱ in orange, grün, laborweiß und profischwarz

Aus dem umfassenden Halogenleuchten-Programm, das alles bietet, was Amateure und Profis wünschen – für diese Leuchten u. a. Sicherheits-Lichtfilter in grün, gelb, rot, blau, Tageslicht-Konversionsfilter, Sicherheits-Mattscheibe, Sicherheitsnetz, Vier-Klappen-Rahmen, Paraflash-Schirme – kurz, alles für perfekte Lichtführung

HEDLER®

... das Zeichen für Qualität und Sicherheit!

O. HEDLER, 6251 RUNKEL/LAHN
Telefon (0 64 82) 3 63

Fortsetzung von Seite 136

ratur zu setzen. Während der Schwerpunkt bei dem jetzt erschienenen Band eindeutig auf das Bildmaterial, dessen Auswahl und optimale Reproduktion im Rahmen eines modernen Layouts gelegt wurde, haben namhafte Textautoren einen sehr unterhaltsam geschriebenen, aber dennoch überaus informativen Kommentarteil beigesteuert. Zu diesem Textteil gehört selbstverständlich auch eine sorgfältig erarbeitete Ergebnis-Tabelle.

Karl Schranz, „Olympische Winterspiele Innsbruck '76" im Format 22,5 x 30,0 cm hat einen Umfang von 240 Seiten, ist auf Kunstdruckpapier gedruckt, enthält 200 vierfarbige Abbildungen und ist mit einem aluminiumbeschichteten, kunstvoll geprägten Einband ausgestattet. Jedes Exemplar wurde von Karl Schranz handsigniert. Der Preis: 33,– DM. Lieferung nur direkt vom Verlag: Sigloch Service Edition, Künzelsau.

PRESSEMITTEILUNGEN DER FOTO-INDUSTRIE

„EWA-MARINE" UNTERWASSERKAMERA-TASCHEN FÜR FILM- UND FOTOKAMERAS

Wo Wasser spritzt und sprüht, ist Filmen und Fotografieren besonders reizvoll. Ob Sie in der Brandung baden, mit einem Segel- oder Schlauchboot unterwegs sind, es lohnt sich stets, die Kamera dabei zu haben.

Für jeden, der gerne taucht oder schnorchelt, ist es ein Erlebnis, die faszinierende Unterwasserwelt im Bild festzuhalten.

In einer „ewa-marine" Unterwasser-Tasche können Sie bis zu einer Tiefe von 10 Metern herrliche Unterwasser-Aufnahmen machen.

Läßt man genügend Luft in der Tasche, kann Ihre Kamera beim Segeln, Schlauchboot- oder Kanufahren ruhig über Bord gehen, denn ein Absinken ist dann nicht möglich. Die Taschen sind aus starker durchsichtiger Plastikfolie mit verschraubbaren Profilschienen als Verschluß (geringes Gewicht, besonders wichtig für Ihre Urlaubsreise mit dem Flugzeug!). Sie sind hermetisch dicht und können auch als Schutz gegen Staub und Sand bei Fahrten in Wüstengebieten eingesetzt werden.

Vor dem Objektiv und hinter dem Sucher sind drucksichere Planglasscheiben eingelassen. So kann mit Blick durch den Sucher die Kamera normal von außen bedient und ausgelöst werden.

Entfernungs-, Blenden- und ggf. Zoomeinstellung sind leicht zu betätigen. Zum Mitführen ist eine Umhängekordel befestigt.

„ewa-marine" Unterwasser-Kameratasche gibt es in passenden Größen für die verschiedensten Filmkameras, KB-Spiegelreflex- und Mittelformat-Kameras. (Tauchtiefe 10 Meter; seewasserfest; mit Garantie.) Material: PVC-Folie (temperaturbeständiig bis + 70 °C), Planglas in O-Ringen abgedichtet. Aluminium eloxiert, V2A-Stahl rostfrei, Gewicht ca. 400 Gramm.

„Ewa-marine" Unterwasser-Kameratasche gibt es für folgende Film- und Fotokameras:

Fotokameras:

Reflex-Kameras 35 mm (Cds, SLR, TTL) Transport rechts; Transport links.

Reflex-Kameras 35 mm + Blitzlichtgerät, Transport links; Nikon + Motor;

Hasselblad 500 C/M 50/80/100/

135/150 mm; Zenza Bronica 50/75/100/105/150 mm; Reflex-Kameras 6 x 6 / 6 x 7: Asahi-Pentax 6 x 7, Norita 66, Pentacon Six etc.

Filmkameras 8 mm:

Modell „Standard" für Agfa-Moxevoom; Bauer-Royal; Bolex 250; Canon 518, 814; Elmo 106, 108; Minolta; Noris 6000, 8000; Nizo S 36-S 801; Rollei SL 83, 84; Vienette 5, 8; Yashica; Zeiss-Moviflex etc.

Modell „Standard" (klein) für Bauer C 1 – C 21, C 4, C 6; Eumig Vienette 2, 3; Eumig mini-macrozoom; Fujica Z 2, Z 400, Z 450; Bauer-Star 4, 5 XL;

Nizo S 1, S 2, S 30, S 136, S 148; Nizo S 156, S 156 XL, S 106 XL etc.

Modell „Mini" für Agfa-Microflex; Bauer-Star; Bolex 233; Eumig mini; Elmo 103 T, 204 T; Rollei SL 86 etc.

Modell „Standard" (lang) für Bolex 280, 450, 480; Cinemax C 1000; Minolta D 12; Elmo 110; Leicina super/RT 1; Leicina special und Optivaron 6–66 etc.

Weiters für Beaulieu Super-8 (2008/4008/ZM II/M 3); Beaulieu 5008 S; Revue – S 8; Sankyo CM, CME.

Filmkameras 16 mm:
Beaulieu R 16 und Angenieux 17–68; Beaulieu R 16 und Angenieux 12.5–75; Beaulieu R 16 und Angenieux 12–120.

Lieferbar sind für KB-Fotokameras und Mittelformat-Kameras insgesamt 5 Modelle; für Filmkameras 8 mm insgesamt 6 Modelle; für Filmkameras 16 mm gesamt 2 Modelle (neu für Bolex). Diese verschiedenen Ausführungen ermöglichen die Verwendung der gebräuchlichsten Film- und Fotokameras. In Vorbereitung sind Modelle für die Hasselblad EL und die Mamiya RB 67.
Die ungefähren Endverbraucherpreise liegen zwischen DM 95,– bis ca. DM 185,– (je nach Größe der UW-Tasche).

Anwendungsgebiete: Schnorchel und Tauchen bis zu einer Wassertiefe von 10 Metern.
Beim Segeln, Schlauchboot- oder Kanufahren. Läßt man Luft in der Tasche, ist ein Absinken nicht möglich.
Aufnahmen in der Brandung (sicherer Schutz gegen Spritzwasser, z. B. bei Bademoden-Aufnahmen).
Aufnahmen in Wüstengegenden (absolut staubdicht).
Aufnahmen in Krankenhäusern und Labors (sterile Verpackung der Kamera).
Berg- und Skisport, Expeditionen etc.

Wer sich mehr für ewa-marine Unterwasser-Taschen interessiert, erfährt Näheres unter: Goedecke und Co. GmbH, Film-Foto-Technik, Postfach 1703, 8000 München 83, Tel. 408476.

Noris macht den Meister.

Je trickreicher der Projektor, desto professioneller werden Ihre Filme. Ganz logisch. Wir von Noris bauen deshalb Projektoren, die Sie zum Profi machen. Ganz automatisch.

Unser Trick dabei heißt Technik. Und absolute Perfektion. Dazu runde 100 Jahre Erfahrung. Und nicht zuletzt die ehrgeizige Suche nach besseren, konstruktiven Lösungen. Noris projiziert laufend neue Ideen: So entwickelten unsere Techniker den ersten Tonprojektor für Pisten-Wiedergabe mit optimaler Zweiband-Vertonung und Super-Kompakt-Kassette. So zeigt Noris auf dem Sektor Tonfilm-Projektoren nicht nur das vielseitigste Programm. Sondern auch eines der fortschrittlichsten.

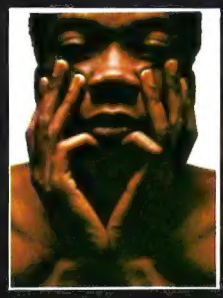
Mehr noch: Made in Noris wurde zu einem Gütezeichen, das sich international hören und sehen lassen kann. Als Beispiel für Qualität. Als erfolgreiches Vorbild für viele.

Auch Sie werden an unseren Projektoren die hellste Freude haben. Weil wir Ihnen mehr Projektor fürs Geld bieten. Und weil Noris einen Meister aus Ihnen macht, der vielen technisch überlegen ist.

Am besten: Machen Sie sich ein Bild von unserem Programm. Demnächst bei Ihrem Fachhändler.

Color FoTo JOURNAL

Drei Fotografen zeigen ihre schönsten Blumenfotos: Manfred Kage (superscharf im Großformat), Hans-W. Schultze (Spielereien im Mittelformat), Heinz König (Farbenpracht mit Zoomeffekt im Kleinbildformat). Der unseren Lesern bekannte Fotograf Francisco Hidalgo überrascht mit einer bildkompositorischen Dichtung von Aufnahmen aus Peru. Im COLOR-Experimentalstudio präsentiert Michael Zorn Tricklinseneffekte mit Parallelfilter als Ausdruck moderner Bühnenfotografie. Von Jacques Alexandre berichten wir über seine zauberhaften Mädchenaufnahmen an der Atlantikküste. Fritz Meisnitzer machte diesmal seinen Studioreport bei Peter Borsche. Im Testinstitut – NORMTEST – prüfen wir die KB-SLR Mamiya DSX 1000 B –



Vorschau Juni

eine Kamera mit Spot- und Integralmessung. Herbert Sittenauer widmet seine Marktübersicht Shift-Objektiven, die für perspektivische Korrekturen, ganz besonders im architektonischen Bereich, von Interesse sind. Alexander Borell kommentiert die neue Liveton-Kamera von Agfa-Gevaert. Wie immer „mach mit", Werbung & Wahrheit u. v. a. mehr.

Abo-COUPON Color FoTo JOURNAL

Bitte ausschneiden und einsenden an den Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, 8000 München 71, Stridbeckstraße 48.

Hiermit bestelle ich ab Heft Nr. ..... zum monatlichen Bezug für 1 Jahr COLOR Foto-Journal. Jahresabonnement Inland DM 66,–/Ausland DM 72,– (incl. Porto und MWSt.). Kündigung sechs Wochen vor Abo-Ablauf, sonst automatische Belieferung für ein weiteres Jahr.

Lieferung ins Ausland nur gegen Vorauskasse

Vor-/Zuname: .....

PLZ/Ort: .....

Straße: .....

Datum/Unterschrift: .....

CFJ 5/76

KLEINANZEIGEN-SERVICE

Bitte ausschneiden und einsenden an den Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, 8000 München 71, Stridbeckstraße 48.

Hiermit bestelle ich in der nächsterreichbaren Ausgabe von COLOR Foto-Journal eine private Kleinanzeige gemäß beiliegendem Text in der Größe ① – ② – ③ – Zutreffendes bitte ankreuzen. Größe ①: Vier Zeilen zu insgesamt DM 12. Größe ②: Sieben Zeilen zu insgesamt DM 21,–. Größe ③: Zehn Zeilen zu insgesamt DM 30,–. Pro Zeile bitte jeweils 30 Anschläge! Bei anderen Größen pro Zeile DM 3,–.

Vor-/Zuname: .....

PLZ/Ort: .....

Straße: .....

Datum/Unterschrift: .....

CFJ 5/76

Neu: Für 9.500 Mark* können Sie nur bei Citroën ein Automobil mit dem bewährten Sicherheits-Fahrwerk** kaufen.

* unverbindliche Preisempfehlung
incl. MwSt. für GS Special

** nur noch zwei andere Automobile
haben ein Sicherheits-Fahrwerk
mit hydropneumatischem Federungssystem:
der CX von Citroën und der neue
450 SEL 6.9 von Mercedes

Einen so günstigen Preis hat Sicherheit nur bei Citroën!

GS X

Citroën ^ Fahren wie Gott in Frankreich.

Citroën ^ mit 12 Monate-Garantie und selbstverständlich – wie bisher – ohne km-Begrenzung
9.000 Service-Stationen in Europa. Citroën empfiehlt TOTAL.

CITROËN GS

Auswahl und Ausstattung
Den Citroën GS gibt es in sechs verschiedenen Versionen. Alle haben das Citroën-Sicherheits-Fahrwerk mit hydropneumatischer Federung, automatischem Niveau-Ausgleich, verstellbarer Bodenfreiheit, Frontantrieb, Mittenachslenkung und ein Zweikreis-Bremssystem mit vier Scheibenbremsen. Sowie eine Komplett-Ausstattung, die serienmäßig bereits vier Türen, Stahlgürtelreifen, elektrische Zeituhr, Tageskilometerzähler, elektrische Scheibenwaschanlage, Hohlraumversiegelung und Unterbodenschutz bietet.

Neu: GS Special
54 DIN-PS, Spitze 145 km/h. Serienmäßig Liegesitze mit Jersey-Bezug, Make-up-Spiegel und Kontrolleuchte für vordere Bremsbeläge.

GS Club
58 DIN-PS, Spitze 148 km/h. Serienmäßig mit Stahlschiebedach, Kopfstützen, Drehzahlmesser, Halogenfernlicht und Teppichboden, heizbare Heckscheibe.

GS Pallas
58 DIN-PS, Spitze 148 km/h. Serienmäßig Metallic-Lackierung, Vinyldach oder Stahlschiebedach wahlweise, Kopfstützen, Drehzahlmesser, Rückfahrscheinwerfer, Halogenfernlicht und besonders luxuriöse Innenausstattung, heizbare Heckscheibe.

GS X
54 DIN-PS, Spitze 145 km/h. Serienmäßig mit Rundinstrumenten, Drehzahlmesser, integrierten Kopfstützen und zusätzlichen Halogen-Fernstrahlern, heizbare Heckscheibe.

GS X 2
63 DIN-PS, Spitze 157 km/h. Gleiche Ausstattung wie GS X, jedoch zusätzlich mit Rückfahrleuchten, heizbare Heckscheibe.

GS Break
58 DIN-PS, Spitze 148 km/h. Serienmäßig mit großer Heckklappe, Kopfstützen, Drehzahlmesser und nach vorn klappbarer Rücksitzbank, heizbare Heckscheibe.

Citroën informiert Sie ausführlich über die hydropneumatische Federung mit der Broschüre „Mehr Sicherheit beim Fahren". Kostenlos beim nächsten Händler. Oder gegen Coupon.

---COUPON---

Sicherheit interessiert mich immer – schicken Sie mir Ihre Broschüre.

Name _____

Ort _____

Straße _____

Bitte einsenden an:
Citroën Automobil AG,
Postfach 903 080, 5000 Köln 90

NO 2

CITROËN ^ GS

Kodachrome
DIAPOSITIV

+

Kodak

ENTWICKELT VON KODAK

Die zwei, die beides deutlich machen: Schärfe und Farbe.

KODACHROME 64 Film (19 DIN)

- Schärfenleistung wie sie bisher bei 19 DIN nicht möglich war
- reine Farben von großer Klarheit

KODACHROME 25 Film (15 DIN)

- überragende Schärfe in der Projektion
- hervorragende Detailauflösung
- reine Farben von großer Klarheit
- natürliche Hauttöne

QD 1/76